



**Chronik**  
der Haupt- und  
Residenzstadt  
**Karlsruhe**  
für das Jahr 1910  
XXVI. Jahrgang.

I B

Stadtarchiv Karlsruhe

Abt.

Nr.:

Leseaal



Großherzog Friedrich II. und Großherzogin Hilda  
im Jahre der silbernen Hochzeit.

# Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe

für das Jahr

1910



XXVI. Jahrgang



Im Auftrag der  
Städtischen Archivkommission bearbeitet



Karlsruhe

Verlag der Macklot'schen Buchhandlung  
und Buchdruckerei

1911

26.1

4  
Dq 1  
Chron  
1910



Karlsruhe. Maclot'sche Buchdruckerei.

1947 Juv. Nr. 1

# Inhalt.

	Seite
I. Schicksale des Großherzoglichen Hauses . . . . .	1
II. Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung . . . . .	35
III. Bauliche Entwicklung der Stadt . . . . .	54
IV. Kirche, Schule und Kunst . . . . .	62
V. Politisches, industrielles und Vereinsleben . . . . .	84
VI. Leistungen des Gemeinnsinns; Armen- und Krankenwesen . . . . .	120
VII. Versammlungen, Feierlichkeiten und Festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten . . . . .	144
VIII. Verkehrswesen . . . . .	181
IX. Übersicht über die Witterungsverhältnisse . . . . .	189
X. Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau . . . . .	193
XI. Verschiedenes . . . . .	203
XII. 1. Vorträge . . . . .	211
2. Werke Karlsruher Schriftsteller . . . . .	227

## Anhang.

Chronologische Übersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1909 <sup>1910</sup> . . . . .	228
--	-----

## Beilagen.

I. Schülerzahl der Karlsruher Schulen . . . . .	235
II. Statistik des Bevölkerungsvorganges 1909 <sup>1910</sup> . . . . .	238

---

## Verzeichnis der Abbildungen.

---

- Titelbild.** Großherzog Friedrich II. und Großherzogin Hilda zurzeit der silbernen Hochzeit.
- S. 14/15. Der Springbrunnen auf dem Marktplatze aus der Festdekoration bei der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares.
- S. 88/89. Finanzminister Dr. Max Honsell.
- S. 194/195. Prälat D. Friedrich Wehler.
- S. 196/197. General Anton Freiherr von Froben.
- S. 202/203. Maler Professor Ernst Schurth.
- S. 208/209. Wirklicher Geheimerat Emil Glockner.
-

## I.

### Schicksale des Großherzoglichen Hauses.

Prinz Max begab sich am 2. Januar nach Dessau und von da nach Petersburg, um als Vertreter des Großherzogs an der am 5. Januar stattfindenden Beisetzungsfeier für den verewigten Großfürsten Michael Nicolajewitsch teilzunehmen.

Am 6. Januar, dem 60. Gründungstage des 3. Badischen Dragonerregiments Prinz Karl Nr. 22, wurden am Sarge des verstorbenen Großherzogs und des Prinzen Karl seitens des Regiments Kränze mit Aufschrift und den Jahreszahlen 1850—1910 niedergelegt.

In der Nacht zum 12. Januar wurde mit dem Telephon ein Versuch über große Entfernungen mit einem neu erfundenen System mit Hilfe des Starkstrom-Mikrophons von den schwedischen Ingenieuren Egner und Holmström gemacht. Verbunden waren das Großherzogliche Schloß hier und das schwedische in Stockholm. Der König und die Königin von Schweden sprachen über Helsingfors—Kopenhagen—Hamburg mit dem Großherzog, der Großherzogin und der Großherzogin Luise. Man hörte deutlich jedes Wort.

Am 22. Januar begab sich die Großherzogin nach Dessau. Am 23. reiste der Großherzog ab, traf mit der Großherzogin am 24. in Leipzig zusammen, von wo die Herrschaften sich zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg nach Altenburg begaben und von da nach Berlin, um der Feier des kaiserlichen Geburtstages anzuwohnen. Am 29. kehrten die Herrschaften hierher zurück.

Am 26. Januar traf Königin Viktoria von Schweden hier ein.

Am 29. Januar begab sich auf Befehl des Großherzogs Kammerherr Graf Hennin nach Pforzheim, um zur Erinnerung

an den 50jährigen Todestag der Großherzogin Stephanie an deren Gruft Kränze des Großherzogspaares und der Großherzogin Luise niederzulegen. Auch an dem Denkmal der Großherzogin Stephanie in Mannheim ließ Großherzogin Luise einen Kranz niederlegen.

Am 3. Februar empfing der Großherzog eine belgische Sondergesandtschaft, die ihm das Ableben König Leopolds II. und die Thronbesteigung König Alberts notifizierte.

Am 8. Februar erhielt die Königin von Schweden die Nachricht, daß sich ihr Gemahl in Stockholm einer Operation des Blinddarms unterziehen mußte. Die Operation verlief glücklich. Die Königin reiste am Abend nach Stockholm ab.

Am 19. Februar fuhren der Großherzog und die Großherzogin nach Triberg, um einer Einladung des Gemeinderates zum Besuch der Stadt und der Wintersportausstellung Folge zu leisten.

Am 22. Februar nahm der Großherzog an einem Essen des Offizierkorps des 1. Badischen Leibdragonerregiments teil. Das Regiment beging die 60jährige Erinnerung an den Tag, an dem Großherzog Friedrich I. das Kommando des Regiments übernommen hatte.

Am 23. Februar, dem Sterbetag des Prinzen Ludwig Wilhelm, wohnten der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise einer Gedächtnisfeier in der Kapelle des Ludwig Wilhelm-Krankenheims bei.

Am 1. März fand die feierliche Einweihung der zum Andenken an den Grafen Rhena von den Unteroffizieren des Badischen Leibgrenadierregiments gestifteten Gedenktafel statt.

Am 3. März besichtigte der Großherzog die Erdbebenstation in Durlach.

Am 4. März begab sich der Großherzog nach Mannheim, um die preisgekrönten Entwürfe des dortigen Denkmals Großherzog Friedrichs I. zu besichtigen und sodann der Familie Lanz aus Anlaß des bevorstehenden 50jährigen Jubiläums der Firma Heinrich Lanz einen Besuch abzustatten.

Am 5. März traf die Königin von Schweden hier ein und reiste am 10. nach dem Süden ab. Der König folgte seiner Gemahlin am 17. nach dem Süden.

Ebenfalls am 5. begab sich der Großherzog nach Rastatt, um sich von dem Infanterieregiment von Lützow Nr. 25 (1. Rheinischen), das mit dem 1. April die Garnison verläßt, zu verabschieden.

Am 15. März reisten der Großherzog und die Großherzogin von Schloß Hohenburg, wo sie seit einigen Tagen verweilten, zum Besuch des Prinzregenten von Bayern nach München und kehrten am Abend hierher zurück.

Am 28. März erhielten die Großherzoglichen Herrschaften die Nachricht von der Geburt einer Tochter des Kronprinzen von Schweden, der ersten Urenkelin der Großherzogin Luise.

Am 30. März begab sich der Großherzog mit Automobil von hier nach der bei Schwegingen gelegenen Luftschiffwerft des Fabrikanten Dr. Karl Lanz in Mannheim und besichtigte das im Bau befindliche Luftschiff.

Vom 6. April bis 4. Mai weilte Prinzessin Hildegard von Bayern zum Besuch der Großherzogin Luise hier.

Am 13. April wohnte die Großherzogin der vom Badischen Frauenverein anberaumten IX. Landestuberkulosenversammlung in Kehl an.

Am 21. April begaben sich der Großherzog und die Großherzogin nach Rastatt, um der Stadt einen Besuch abzustatten und an der Eröffnungsfeier des neuen Waisenhauses teilzunehmen.

Am 23. April trafen der Kaiser und die Kaiserin mit Prinzessin Viktoria Luise von Preußen hier ein. Das Großherzogspaar, Großherzogin Luise, Prinzessin Wilhelm, Prinz und Prinzessin Max waren zum Empfang am Bahnhof anwesend. Am Nachmittage reisten der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin wieder ab.

Am 30. April wohnte der Großherzog der Taufe des Luftschiffes „Schütte-Lanz“ an der Luftschiffwerft bei Schwegingen an.

Am 5. Mai wurde Prinzessin Ingrid, die Tochter des Kronprinzen von Schweden, getauft. Paten waren außer anderen Fürstlichkeiten die Großherzogin und die Großherzogin Luise.

Am 6. Mai wohnte die Großherzogin der Einweihung des neuen Schwesternheims in Scheuern bei Gernsbach an.

Am 11. Mai statteten der Großherzog und die Großherzogin der Stadt Eberbach einen Besuch ab.

Am 12. Mai traf die Königin von Schweden hier ein, reiste am 1. Juni nach München, von wo sie mit dem König nach Stockholm zurückkehrte.

Am 16. Mai begab sich Prinz Max nach London, um den Großherzog bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen König Eduard zu vertreten.

Am 20. Mai erkrankte Großherzogin Luise an einem Luftröhrenkatarrh, so daß sie mehrere Wochen zu Bett zubringen mußte. Ende Juni war der Katarrh bis auf einige Reste abgeheilt. Der Stadtrat hatte Großherzogin Luise aus Anlaß ihrer Erkrankung herzliche Teilnahme und innige Wünsche für baldige völlige Wieder genesung unter Überreichung einer Blütengabe aussprechen lassen.

Das Großherzogspaar wohnte am 25. Mai der Enthüllungsfeier des Heldenkmals in Lörrach an.

Am 29. Mai nahm der Großherzog an der 50jährigen Jubelfeier der freiwilligen Feuerwehr in Oberkirch teil und stattete zugleich der Amtsstadt und dem Bezirk einen Besuch ab.

Am 30. und 31. Mai besuchten der Großherzog und die Großherzogin die Konzerte des Musikfestes in Freiburg und besichtigten den Neubau des städtischen Theaters und die städtischen Kunstsammlungen daselbst.

Am 7. Juni besichtigten der Großherzog und die Großherzogin die in der Orangerie aufgestellten Entwürfe zu einem von der Stadt Karlsruhe zu errichtenden Denkmal für Großherzog Friedrich I., am 9. besichtigten sie die Sternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg. Am 12. nahm der Großherzog an der feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Militärvereins in Hochstetten teil, sowie an der Einweihung des dortigen Kriegerdenkmals. Am Nachmittag des 12. wohnte der Großherzog in Lahr dem 33. Gaukriegertag an, mit dem die Fahnenweihe des Leibgrenadiervereins in Lahr verbunden war. Zugleich stattete der Großherzog der Stadt Lahr einen Besuch ab. Am 13. nahm der Großherzog an der Eröffnung der neuen Bahnstrecke Weisenbach—Forbach teil.

Am 19. Juni wohnten der Großherzog und die Großherzogin der Enthüllungsfeier eines Denkmals für Friedrich I. in Schopfheim an.

Am 23. Juni nahm der Großherzog in Obersasbach an der Trauerfeier für die dort verschiedene Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, Schwester der Kaiserin, teil. Am Abend trafen mit dem Großherzog die Kaiserin und Prinz August Wilhelm von Preußen hier ein.

Am 28. Juni begab sich das Großherzogspaar nach Neuwied, um an der im Schloß Monrepos stattfindenden Beisetzungsfeier der verstorbenen Fürstin-Mutter zu Wied teilzunehmen. Am Abend nach der Feier reisten die Herrschaften nach Heidelberg und wohnten am 29. der Einweihung der neuen evangelischen Kirche im Stadtteil Handschuhshaus an. Am Nachmittag des 29. machten sie auf Einladung der Stadtverwaltung eine Fahrt durch den Stadtwald nach dem Kohlhof, fuhren dann nach Rohrbach, besuchten die evangelische Kirche und besichtigten nach Begrüßung durch die Gemeindevorteiler und aufgestellten Vereiner das Genesungsheim im Rohrbacher Schloßchen.

Am 2. Juli besuchte die Großherzogin das Erholungsheim der Mädchenfürsorge in Maryzell, der Großherzog wohnte am 3. der 32. Oberrheinischen Regatta in Mannheim an.

Am 5. Juli begaben sich der Großherzog und die Großherzogin zu längerem Aufenthalt nach Schloß Eberstein. Die Herrschaften unterbrachen den dortigen Aufenthalt auf einen Tag und wohnten am 7. der Eröffnung der badischen Volkskunstausstellung im Kunstgewerbemuseum hier an, außerdem empfing der Großherzog am 7. den Reichskanzler.

Das Geburtsfest des Großherzogs wurde in der üblichen Weise gefeiert.

Bei dem Bankett der Bürgerschaft am 8. Juli war der große Saal der Festhalle reich geschmückt. An der Ehrentafel befanden sich Staatsminister Freiherr von Dusch, Minister Freiherr von Bodman, der preussische Gesandte von Eisendecher, Stadtkommandant Generalleutnant Rink von Baldenstein, Generalmajor Anheuser, der Rektor der Technischen Hochschule, Geheimrat Hofrat von Wechselhäuser, Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister Dr. Horstmann und Dr. Kleinschmidt, Stadträte und Landtagsabgeordnete u. a. Das Programm enthielt zehn Nummern. Den Trinkspruch auf den Großherzog brachte

Rechtsanwalt Dr. Richard Gönner. Lieder für Bariton trug Konzertsänger Adolf Müller aus Frankfurt a. M. vor. Den Chor stellte der Männergesangverein „Liederkranz“ unter der Leitung von Professor Scheidt, die Kapelle die freiwillige Feuerwehr unter der Leitung von Fr. Hellmuth. folgendes Telegramm wurde an den Großherzog abgesandt: „Eurer Königlichen Hoheit bringt die zur feier des morgigen Geburtsfestes in der festhalle zahlreich versammelte Bürgerschaft der Residenz in treuer und ehrfurchtvoller Gesinnung die innigsten Glück- und Segenswünsche dar“. Vom Großherzog lief an Oberbürgermeister Siegrist folgende telegraphische Antwort ein: „für die mir zu meinem Geburtstag namens der gestern in der festhalle versammelt gewesenen Bürgerschaft der Residenz dargebrachten freundlichen Glück- und Segenswünsche und den Ausdruck treuer Gesinnung sage ich herzlichen Dank. Ich erwidere sie aufrichtig für das Wohlergehen der Haupt- und Residenzstadt. Friedrich, Großherzog.“

Bei dem festessen am 9. im kleinen festhallesaal brachte der Minister freiherr von Bodman den Trinkspruch auf den Großherzog aus. Bei dem Schützenessen sprach Stadtrat Kölsch, bei dem Bankett der Schützengesellschaft Fritz Held. Die Schulfeiern fanden in der üblichen Weise statt, die meisten bereits am Vorabend des Geburtsfestes.

Der Ausschuß der Studentenschaft der Technischen Hochschule sandte an den Großherzog ein Glückwunschtelegramm, das der Großherzog telegraphisch erwiderte.

Ebenso begingen verschiedene Vereine das Geburtsfest des Landesherrn in der üblichen Weise.

Am Vormittag des 9. erfolgte die Übergabe der Medaillen für treue Arbeit an die in gewerblichen Betrieben beschäftigten Personen im großen Rathausaal durch den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat freiherrn von Krafft-Ebing. Nach einer Ansprache durch den letzteren wurden die Medaillen überreicht, worauf Stadtrat Käpple ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte. Daran schloß sich die Übergabe der Ehrenzeichen für 25- und 40jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr. Auch hier leitete der Amtsvorstand die feier mit einer Ansprache ein, ihm erwiderte Feuerwehrrkommandant Heußner und ließ seine Worte in ein Hoch

auf den Großherzog ausklingen. Mit der von der Feuerwehrkapelle gespielten Fürstenhymne schloß diese Feier.

Im Hoftheater wurde am Abend bei festlich beleuchtetem Hause Wagners „Tannhäuser“ gegeben. Vor Beginn der Vorstellung brachte Geheimer Hoffinanzrat Ruppert ein Hoch auf den Großherzog aus, worauf das Orchester die Fürstenhymne anstimmte.

Am 9. war Prinz Max zur Beglückwünschung des Großherzogs in Schloß Eberstein eingetroffen. Am Nachmittag fuhren der Großherzog und die Großherzogin zum Besuche der Großherzogin Luise hierher und kehrten nach einigen Stunden nach Schloß Eberstein zurück.

Am 16. feierte der Verein Karlsruher Polizeibeamter den Geburtstag des Großherzogs. Die Festrede hielt Schutzmann Armbruster.

Das Befinden der Großherzogin Luise hatte sich soweit gebessert, daß sie am 10. Juli zum erstenmal wieder den Gottesdienst in der Schloßkirche besuchen konnte.

Am 13. siedelte die Großherzogin Luise auf einige Wochen nach Baden über. Sie übersandte vor ihrer Abreise nach Baden ein Handschreiben an den Frauenverein mit dem Ausdruck des Dankes für die treue und sorgsame Pflege, die ihr durch Schwestern des Frauenvereins gewidmet worden war. Außerdem übermittelte sie der Abteilung III des Frauenvereins 1000 Mk. als Entgelt für die Pflegedienste, zur Verbesserung der Einrichtung der Krankenzimmer im Mutterhause Gegenstände im Werte von etwa 1000 Mk. und einen Beitrag von 1000 Mk. für den Fonds zur Errichtung eines Erholungsheims für die Schwestern des Frauenvereins. Am 3. August begab sich Großherzogin Luise zu längerem Aufenthalt nach Schloß Mainau.

Prinz Max begab sich am 15. als Vertreter des Großherzogs nach Heidelberg zur Jahrhundertfeier des Korps „Suevia“.

Am 19. erkrankte der Großherzog an einem leichten Bronchialkatarrh. Er konnte am 24. erstmals das Bett verlassen.

Am 1. August trafen der Großherzog und die Großherzogin von Schloß Eberstein hier ein und reisten am 2. zu längerem Aufenthalt nach Badenweiler.

Zu dem Veteranentag in Offenburg am 14. August erschien der Großherzog. An der Parade vor dem Großherzog nahmen 4810 Veteranen teil. Auf der Festtribüne erblickte man einen Lorbeerkranz mit weißer Schleife und Trauerrand und der Aufschrift: „Großherzogin Luise von Baden. In erhebendem Rückblick auf 40 Jahre 1870/1910.“

Am 22. August traf der Großherzog aus Badenweiler hier ein, reiste am Abend nach Mannheim und begab sich von da in der Frühe des 24. auf den Übungsplatz der 28. Kavalleriebrigade bei Darmstadt. Am Nachmittag fuhr der Großherzog zurück nach Sinsheim zum Besuch der Stadt und der Gewerbe- und Industrieausstellung. Die Großherzogin fuhr am 23. von Badenweiler über die Sirnitz bis zum Heubronnereck, ging von da zu Fuß nach dem Belchen, nachmittags stieg sie nach Neumühl herab, von wo sie mit dem Wagen nach Badenweiler zurückfuhr.

Am 27. August verließen der Großherzog und die Großherzogin Badenweiler und begaben sich nach Baden. Nachmittags wohnten die Herrschaften dem Rennen bei Iffezheim an, besuchten am 29. die „Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1910“, besichtigten das Luftschiff Z. 6 in der Halle bei Vos und fuhren sodann nach Karlsruhe.

Am 30. begab sich der Großherzog nach Konstanz, fuhr von da nach Schloß Mainau und am 1. September nach Donaueschingen zur Teilnahme an den Manövern. Die Großherzogin reiste am 31. August zum Besuche der Großherzogin-Mutter von Luxemburg nach Schloß Königstein.

Am 5. September traf die Königin von Schweden zu kurzem Besuch des Großherzogs hier ein und reiste am Nachmittag nach Schloß Mainau weiter.

Der Großherzog begab sich am Nachmittag des 5. zur Teilnahme an den Manövern des 16. Armeekorps nach Metz und reiste am 7. hierher. Am 8. fuhr der Großherzog nach Schloß Mainau, wohnte am 9. von dort aus den Manövern der 29. Division in der Gegend von Schwemmingen-Stetten a. F. M. an.

Am 10. wohnte der Großherzog dem Manöver der 39. Division bei Hohenbodman-Herdwangen an, am 12. reiste er

nach Niederbronn i. E. zur Teilnahme an den Manövern des 15. Armeekorps.

Am 14. September begab sich die Großherzogin zu der Enthüllungsfest der Denkmals ihres verstorbenen Vaters, Großherzogs Adolf von Luxemburg, des letzten Herzogs von Nassau, nach Königstein.

Zur Feier des silbernen Ehejubiläums des Großherzogs-paares veröffentlichte der Stadtrat Anfang September folgendes Festprogramm:

**„Sonntag, den 18. September 1910**

Nachmittags 3 Uhr: Regatta im städtischen Rheinhafen, veranstaltet von den Rudervereinen der Stadt.

Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten (nur bei günstiger Witterung).

Nachmittags 6 Uhr: Schwimmfest in der Schwimmhalle der städtischen Badeanstalt (Dierordtbad), veranstaltet von den Schwimmvereinen der Stadt.

Abends 8 Uhr: Kinderfestzug in der Südstadt, veranstaltet von der Bürgergesellschaft der Südstadt.

**Montag, den 19. September 1910**

Vormittags 11 Uhr: Huldigungsakt in der Festhalle unter Mitwirkung der Männergesangsvereine Liederhalle und Liederfranz und des Instrumentalvereins.

Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten (nur bei günstiger Witterung).

Abends 6 Uhr: Festakt der Vereinigten Badischen Leibgrenadier-Vereine im großen Festhallsaal.

Abends 8 Uhr: feierliches Einläuten des Festtages mit allen Glocken der Stadt.

Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Gesangsständchen des Badischen Sängerbundes vor dem Großherzoglichen Schloß. Kampionszug vom Rathause mit Musik dahin.

**Dienstag, den 20. September 1910**

Morgens 7 Uhr: festgeläute. Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lautenberg.

Morgens 7<sup>1/2</sup> Uhr: Choralmusik vom Turme des Rathauses.

Vormittags 10 Uhr: feierlicher Dankgottesdienst in der Schloßkirche.

Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr: Festkonzert (Freikonzert) der Städtischen Schülerkapelle im Stadtgarten (nur bei günstiger Witterung).

Nachmittags gegen 3 Uhr: Rundfahrt der Großherzoglichen Herrschaften durch einen Teil der Straßen der Stadt.

Nachmittags 3 Uhr: Festschießen der Karlsruher Schützengesellschaft im Schützenhause.

Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung im großen Festhallsaal.

Abends 8 Uhr: festliche Beleuchtung des Marktplatzes.

Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Festaufführung im Großherzoglichen Hoftheater.

### **Mittwoch, den 21. September 1910**

Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr: Festkonzert (Freikonzert) der Feuerwehrkapelle im Stadtgarten (nur bei günstiger Witterung).

Nachmittags 3 Uhr: Festzug der Turn- und Sportsvereine vor das Großherzogliche Schloß. Im Anschluß daran turnerische Aufführungen der städtischen Volksschule daselbst. (Freiübungen der Knaben und Reigen der Mädchen).

Nachmittags 3 Uhr: Festschießen der Karlsruher Schützengesellschaft im Schützenhause.

Nachmittags 5 Uhr: Rasensportsfest auf dem Spielplatze des Karlsruher Fußballvereins, veranstaltet von den Turn- und Sportsvereinen der Stadt.

### **Donnerstag, den 22. September 1910**

Besuch von Ausstellungen durch die Großherzoglichen Herrschaften \*).

Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

### **Samstag, den 24. September 1910**

Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Festbankett des Militärvereins Karlsruhe im Saale des Colosseums.

### **Sonntag, den 25. September 1910**

Nachmittags 4 Uhr: Festbankett des Deutschen Werkmeisterverbandes, Bezirksverein Karlsruhe, im Festsaale des „Kühlen Krug“.

### **Vom 7. Juli bis Ende Oktober**

Ausstellung für badische Volks- und Heimatkunst im Großherzoglichen Kunstgewerbemuseum, veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein.

### **Vom 1. September bis Anfang Oktober**

Architektur-Ausstellung (Zeichnungen und Modelle, hergestellt von den Mitgliedern des Vereins Karlsruher Architekten, und Ausstellung von Arbeiten Weinbrenners, Schäfers und Rahels) in der Großherzoglichen Orangerie, veranstaltet von der Vereinigung Karlsruher Architekten.

### **Vom 11. September bis 10. Oktober**

Ausstellung von Werken früherer Schüler der Karlsruher Kunstakademie im Kunstvereinsgebäude, Waldstraße 3, veranstaltet vom Badischen Kunstverein.

### **Vom 17. September bis Anfang Oktober**

Elektrotechnische Sonderausstellung für Kleingewerbe, Landwirtschaft und Haushaltung in der Großherzoglichen Landesgewerbehalle, Karlsruherstraße 17, veranstaltet vom Großherzoglichen Landesgewerbeamt.

\*) Der Bericht über die Ausstellungen folgt unter VII, 3.

### **Vom 17. bis 20. September**

Herbstrosenschau, verbunden mit einer Ausstellung von Nelken, Dahlien und Herbstblühern aller Art, in der städtischen Ausstellungshalle, veranstaltet vom Gartenbauverein Karlsruhe unter Mitwirkung des Vereins deutscher Rosenfreunde.

### **Vom 19. September bis Anfang Oktober**

Historische Ausstellung von Bildern, Archivalien und sonstigen Gegenständen im Gebäude der städtischen Sammlungen, Gartenstraße 53, veranstaltet von der Stadt Karlsruhe.

### **Vom 18. bis 22. September**

Wettbewerb in Bezug auf geschmackvolle Dekoration von Schaufenstern, veranstaltet vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgebung.“

Noch vor den Festtagen, an denen obiges Programm zur Ausführung kam, fanden verschiedene Vorseiern statt. Der Landeskriegertag des Badischen Militärvereinsverbandes am 25. und 26. Juni wurde als Vorseier zur silbernen Hochzeit des Großherzogspaares vom Vorstand selbst bezeichnet. Am Samstag den 25. wurde für die hiesigen und die von auswärts eingetroffenen Mitglieder ein Begrüßungsabend im großen Saal der Festhalle abgehalten. Nach Empfang des Präsidenten des Verbandes und der auswärtigen Verbandsvertreter begab sich der Großherzog in die Festhalle. Der Abend wurde durch die Jubelouvertüre von Bach eröffnet, worauf Hauptmann der Landwehr Schwaninger die Gäste begrüßte, Verbandspräsident Generalleutnant Fritsch ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte und der 2. Vorsitzende des Alb- und Pfingzgauverbandes Dr. Schneider die Festrede hielt. Sie schloß mit einem Hoch auf den Großherzog, die Großherzogin und das Großherzogliche Haus. Andere Reden, musikalische Darbietungen wechselten, eine Reigen-Reiterquadrille nebst althistorischem Bauerntanz durch 40 Knaben und Mädchen folgten. Am Sonntag fand die Parade statt. Präsident Fritsch führte diese zum Portal des Schlosses, wo der Großherzog und die Großherzogin, umgeben von einer Anzahl aktiver und inaktiver Offiziere, Aufstellung genommen hatten. Im Zug befanden sich etwa 6000 Mann, unter diesen die Minister von Marschall und von Bodman, und über 1000 Fahnen. Bei dem Festakt in der Festhalle am Nachmittag brachte Major Geh. Rat Kopp dem Großherzog bei dessen Erscheinen

ein dreifaches Hurra, worauf die Festouvertüre folgte und Hoffchauspieler Baumbach in der Kleidung eines Herolds einen von ihm verfaßten Prolog sprach, der die Gemeinsamkeit von Fürst und Volk betonte. Die Festrede hielt Präsident Fritsch, er schloß mit einem Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin. Hierauf sprach der Großherzog folgende Worte:

„Kameraden! Aus tiefstem Herzensgrunde sage ich zugleich auch namens der Großherzogin Ihnen allen Dank für die treuen Wünsche, die Sie durch den Mund Ihres verehrten Präsidenten Generalleutnant Fritsch soeben mir gewidmet haben, und die sie uns beiden im voraus zu der silbernen Hochzeit, die wir, so Gott will, im Herbst begehen dürfen, zugerufen haben. Ich stehe unter dem erhebenden und bewegenden Eindruck des in schönster, allbewährter Ordnung und Strammheit vollzogenen Parademarsches an unserem lieben, alten Schloß vorbei, an den Fenstern vorbei, aus denen über 50 Jahre das gütige Auge meines teuren Vaters geblickt hat; an denselben Stufen, an denen sie ihm so oft ins treue Auge haben sehen dürfen. Bewegten Herzens sehe ich Ihnen heute ins Auge in Erinnerung an die unvergeßliche Zeit, die in die Herzen aller eingegraben ist. 55 Jahre segensreicher Regierung zum Wohle des Landes und unseres großen, deutschen Vaterlandes.

Wie oft hat von dieser Stelle aus der Mund, der nicht mehr reden kann, gesprochen goldene Worte der Mahnung der Einigkeit, der Pflichttreue, der Selbstentsagung. Er hat es Ihnen vorgelebt in einem langen Leben und so wollen wir, jetzt, da Sie sich um mich scharen, erneut geloben, daß wir seinem höheren Beispiel aus ganzer Kraft nacharbeiten wollen, jeder an seiner Stelle, daß wir uns zusammenscharen wollen, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes unter Hintansetzung jeder persönlichen Rücksichten für das gemeinsame Ganze und zur Förderung des staatserkhaltenden Gedankens. Es ist mir eine große Freude, Sie heute in so großer Anzahl versammelt zu sehen, so viele, denen ich in meiner militärischen Tätigkeit näher treten und in verschiedenen Stellungen begegnen durfte. Seien Sie alle herzlichst bedankt, die hergekommen sind, Ihr Erscheinen beweist Ihre Treue zu unserem Haus. Von ganzem Herzen erwidere ich, mit der Versicherung, daß dieselbe Fürsorge, die mein seliger Vater für Sie und das ganze Land gehabt, mir während meines ganzen Lebens zur Richtschnur dienen wird. (Beifall.) Den badischen Militärvereinsverband, die Schöpfung meines teuren Vaters in Ehren zu halten und zu fördern, wird unser höchstes und schönstes Streben sein. Und nun schließe ich mit den besten Wünschen für alle, die hier sind, und die, die nicht kommen konnten, aber im Geiste bei uns weilen. Wir sind hier zusammen mit den Vertretern der sämtlichen deutschen Verbände und des Kyffhäuserbundes, und wir vereinigen uns mit ihnen in dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, hurra, hurra, hurra.“

An die Großherzogin Luise wurde ein Ergebenheitstelegramm gesandt, auf das die Großherzogin mit einem Dankschreiben erwiderte.

Eine zweite Vorfeier bildete der Huldigungsakt der badischen Studentenschaft der Universitäten Freiburg und Heidelberg und der Technischen Hochschule Karlsruhe am 7. Juli. Gegen 9 Uhr abends setzte sich der Zug mit Vorreitern, Galawagen, Fahnen und mehreren Musikkapellen von der Durlacher Allee her durch die Kaiser- und Waldstraße zum Schloßplatz in Bewegung. Der Großherzog und die Großherzogin hatten sich mit den Hofstaaten und mit den geladenen Herren, darunter die Prorektoren von Freiburg und Heidelberg und der Rektor der Technischen Hochschule, auf den Balkon des Schlosses begeben. Als die Musik verstummte, hielt der Vorsitzende des Gesamtausschusses, stud. mach. Karl Witte aus Elberfeld von der Technischen Hochschule, eine Ansprache. Er schloß mit einem Hoch auf das Jubelpaar. Der Großherzog erwiderte und forderte zu einem dreifachen Hurra auf die drei Hochschulen auf. Hierauf empfingen die Herrschaften die Mitglieder der Ausschüsse der drei Hochschulen, von denen Glückwunschadressen überreicht wurden. Nach dem Empfang der Ausschüsse ging der Zug zurück durch die Karl Friedrich-Straße, Kriegstraße, Karl-Straße, Amalienstraße nach dem Kaiserplatz und von da durch die Kaiserstraße nach dem Marktplatz, wo die Fackeln gegen halb 12 Uhr unter dem Gesang des „Gaudeamus“ zusammengeworfen wurden.

Am 23. August forderte der Stadtrat die Bürgerschaft auf, der Stadt während der Festtage einen würdigen Festschmuck anzulegen. Die Art der Ausschmückung blieb den einzelnen Hausbesitzern und Wohnungsinhabern anheimgegeben. Für die Straßen, die voraussichtlich auf einer Rundfahrt der Großherzoglichen Herrschaften besucht wurden, hatten sich die Mitglieder der Ausschmückungskommissionen bereit erklärt, den Haus- und Wohnungsbesitzern Rat zu erteilen und Vorschläge über die einheitliche Ausschmückung einzelner Straßen- und Häusergruppen zu machen. Es war eine Zentralkommission für die Ausschmückung und sechs Unterkommissionen gebildet worden. Vorsitzender der Zentralkommission war Stadtrat Friedrich Hoepfner, den Vorsitz in der Unterkommission für den Stadtteil östlich des Marktplatzes führte Stadtrat Rudolf Dewerth, für den westlich des Marktplatzes Privatmann Dr. Friedrich Ströbe, für die Karl Friedrich-Straße Bankier

August Hecht, für den Schloßplatz Stadtverordneter Friedrich Bock, für die Kriegstraße Stadtverordneter Karl Lacroix, für die Westendstraße Stadtrat Robert Ostertag. Außerdem hatte der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs einen Wettbewerb für Schaufensterdekoration ausgeschrieben. Für vier Gruppen: 1. Nahrungs- und Genußmittel, 2. Bekleidungsgegenstände, 3. Gebrauchsgegenstände und 4. Luxuswaren- und kunstgewerbliche Erzeugnisse wurden goldene und silberne Medaillen und Ehren-Diplome (lobende Erwähnung) an verschiedene Firmen der einzelnen Gruppen gegeben. Eine größere Anzahl Firmen hatte sich an der Ausschmückung der Schaufenster außerhalb des Preiswettbewerbes beteiligt.

Über das Festgewand der Stadt soll folgendes angeführt werden: Der Schloßplatz wirkte durch die Einheitlichkeit, mit der hier die Ausschmückung durchgeführt war. Sämtliche Arkadengänge von der Waldstraße bis zur Waldhornstraße waren mit Guirlandengewinden geschmückt, die durch blaue Schleifen unterbrochen waren. Die Pfeiler waren mit Tannengrün bekleidet und nach oben mit Lorbeer-Spitzbäumen in einheitlich bemalten Kübeln abgeschlossen. Reicher Flaggenschmuck herrschte hier wie in der ganzen Stadt. In der Karl Friedrich-Straße waren die Guirlanden mit lila- und rosa-Schleifen durchwunden, zahlreiche Bogen überspannten die Straße. Der ganze Marktplatz war mit Flaggenmasten umstanden, von denen die Wimpel in badischen und deutschen Farben wehten, und mit Pylonen, die mit lila-Stoff ausgeschlagen und durch Blumenschmuck gekrönt waren. Von Mast zu Mast zogen Guirlanden, mit Blumenknospen besät, deren Kelche Tausende von Glühbirnen bargen. Die Pyramide war von Postamenten umgeben, auf denen sich Palmen erhoben. Dazwischen war Tannengrün angebracht, außerdem rosa-Herbstblumen in Kübeln. Vier Ständer trugen Opferschalen, aus denen während der Beleuchtung die Flammen züngelten. Das Rathaus stand in vollem Blumenschmuck. Um das Großherzog Ludwig-Denkmal zog sich ebenfalls Tannengrün und Blumenschmuck. In der Nähe des Bezirksamtes war ein künstlerisch ausgeführter Brunnen errichtet. Rechts und links von ihm erhoben sich zwei Pylone, von abgetönten Blumenvölkern begrenzt. In diesen war eine Menge Glühlämpchen versteckt, so daß das Ganze bei Beleuchtung wie eine glühende



Springbrunnen aus dem Festschmuck des Marktplatzes  
bei der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares.

Masse erschien. Den Vorder- und Hintergrund zierten die Wappen der Jähringer, Badens und der Stadt Karlsruhe, mit Fahnen verschiedener Länder drapiert, dazu künstlerisch geordnete Gewinde in Silber. Auch da waren an den Konturen unzählige Glühlämpchen angebracht. Ein Meerungeheuer spie in breiter Fläche Wasser, das sich abends in den schönsten Farben spiegelte, in ein vorgelagertes Becken. A stern in lila und rosa umgaben im Verein mit Tannengrün die Verfassungssäule. Die mit elektrischem Licht erzielte Beleuchtung des Rathauses und des Marktplatzes an mehreren Abenden während der Festwoche gewährte einen imposanten Eindruck. Die ganze Front des Bahnhofes, um dieses aus der Ausschmückung noch hervorzuheben, bedeckten Guirlanden, mit Silberband durchzogen, eine breite Silberquaste hing oben in der Mitte. Die Wappen der badischen Amtsstädte, von Kränzen mit gelbroten Rosetten und Silberschleifen umrahmt, waren angebracht. Am oberen Gefüß sah man die Wappen Deutschlands und Badens mit Fähnchen besteckt. Alle Konturen waren von elektrischen Lämpchen gekennzeichnet. Bis hinauf zum Turm, dessen Spitze ein Strahlenstern bildete, fanden sie sich. Vor dem Gebäude waren Kugellorbeerbäume mit Silberknospen aufgestellt. Von der Schaufensterdekoration in der Kaiserstraße haben wir eben gesprochen, hier sei nur noch erwähnt, daß die lange Front der Ausschmückung bis zur Westendstraße durch die zum Teil äußerst gelungenen Dekorationen der Privathäuser stilvoll wirkte. Wir möchten nun noch die Pylone in weiß und lila am Eingang der Westendstraße, solche in weiß und gelb am Übergang der Sophienstraße, die vier Obelisken beim Übergang der Karlstraße über die Kriegstraße erwähnen, ebenso den Schmuck vieler anderer Straßen. Wir heben nur noch heraus, daß die Herrenstraße, in der sich Tannenbäume an Tannenbäume reihten, förmlich in einen Wald verwandelt war, und fassen das Ganze zusammen, daß alles aufgeboten war, um das Straßensbild so wirksam und gefällig wie nur möglich zu gestalten.

Die Reihe der Festlichkeiten eröffnete ein Bankett des Bürgervereins der Oststadt am 17. Es folgte die Regatta im Rheinhafen am Sonntag den 18. September, nachmittags 3 Uhr. An derselben nahmen teil: „Salamander“, 1. Karlsruher Ruderklub, der Ruderverein „Sturmvogel“ Karlsruhe und der Rheinflub „Mermannia“

Karlsruhe unter Beteiligung der Straßburger Rudergesellschaft. Der Regatta wohnte der Großherzog und die Großherzogin an, Prinz und Prinzessin Mar, sowie Prinz und Prinzessin Wilhelm von Schweden. Außerdem waren zugegen der Kommandierende General von Hoiningen genannt Huene, Minister Freiherr von Bodman, Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister Dr. Paul, Dr. Horstmann und Dr. Kleinschmidt, Stadträte und Stadtverordnete, sowie eine Anzahl geladener Ehrengäste. An den beiden Ufern des Rheinhafens hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden. Es fanden 10 Rennen statt. Mehrere Ehrenpreise waren gestiftet worden, darunter einer von der Stadt Karlsruhe, er fiel Knäbel II vom Salamander zu. Außerdem wurde am Abend des 18. ein Kinderlampionzug veranstaltet, den die Bürgergesellschaft der Südstadt angeregt hatte. Gegen 2000 Kinder zogen in Begleitung zweier Musikkapellen mit Lampions durch die Straßen der Südstadt. Auf dem Werderplatz wurden den Kindern Brezeln verteilt.

Am Abend desselben Tages hielten die Schwimmvereine „Neptun“ und „Poseidon“ ein Schwimmfest im Vierordtbad ab. Der erste Vorstand des Vereins brachte ein Hoch auf das Großherzogliche Haus aus.

Die hiesigen Zeitungen mit monarchischer Gesinnung brachten ohne Unterschied der Parteien zu den festtagen festartikel, festschriften, die sich auf das Leben des Herrscherpaares bezogen. Die meisten zeigten die Bildnisse des fürstenpaares. Von Preßerzeugnissen außerhalb Karlsruhe sei ein besonders warmherzig gehaltener Artikel der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ in Berlin erwähnt.

Bei dem Huldigungsakt der Karlsruher Bürgerschaft am Vormittag des 19. im großen Saal der festhalle waren sämtliche Minister anwesend, zahlreiche hohe Beamte aller Zweige der Staatsverwaltung, die Bürgermeister, die Generalität und viele andere Ehrengäste. Die Halle war dicht besetzt. Um 11 Uhr traf das Großherzogspaar unter dem Geleite einer Eskadron des Leibdragonerregiments vor der festhalle ein, wo eine Ehrenwache des Leibgrenadierregiments aufgestellt war. Gleichzeitig langten an die Königin von Schweden, Prinz und Prinzessin Mar, die Herzogin von Anhalt, der Kronprinz von Schweden, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Schweden, die Großherzogin-Mutter von Luxemburg

und die Prinzessinnen von Luxemburg. Die Herrschaften wurden am Hauptportal von einer Vertretung der Stadtgemeinde, an deren Spitze Oberbürgermeister Siegrist, empfangen und in die Halle geleitet. Unter den Klängen eines von Musikdirektor Münz komponierten Festmarsches, den der Instrumentalverein unter Leitung des Komponisten zum Vortrag brachte, betrat das Großherzogspaar den Saal. Mädchen und Knaben in antiken Gewändern bildeten Spalier und bestreuten den Weg zum Ehrensitze des Jubelpaares mit Blumen. Nachdem der Großherzog und die Großherzogin die für sie bereiten silbergeschmückten Sessel eingenommen hatten, schwieg die Musik. Darauf hielt Oberbürgermeister Siegrist folgende Ansprache:

„Mit inniger Freude begrüße ich Eure Königlichen Hoheiten namens der getreuen Haupt- und Residenzstadt bei unserer heutigen Feier in diesem Raume, in dem schon so oftmals die Karlsruher Bürgerschaft ihrer warmen Anteilnahme an den Geschicken des Großh. Hauses in freundigen und leidvollen Tagen Ausdruck verliehen hat. Wiederum bedeutet ja der 20. September einen frohen Gedenk- und Festtag für unsere Großherzogliche Familie. Ihn mit ihr zu feiern und durch festliche Kundgebungen zu verschönern, ist der Karlsruher Bürgerschaft ein aufrichtig und warm empfundenes Bedürfnis. Frohbewegten Herzens gedenken wir heute des bedeutsamen Tages, da Badens Thronerbe der von ihm erkorenen Braut aus edlem deutschen Fürstengeschlechte die Hand zum Lebensbunde reichte, gedenken wir des begeisterten Jubels, mit dem das vom Glanze der Jugend und des höchsten Glückes umstrahlte Paar bei seinem Einzug in unsere Stadt bewillkommnet wurde, gedenken wir der fröhlichen Feste, zu denen sich alle Gauen und Stände des Badener Landes mit den Karlsruher Bürgern vereinigten, um das junge Paar auf sinnige Art zu feiern und zu beglückwünschen. Seitdem ist wie im Fluge ein Viertelsjahrhundert vorbeigezogen. Gar manches Jahr hat das Erbgroßherzogliche Paar, der beruflichen Pflicht im Dienste des Vaterlandes gehorchend, fern von der Residenz gewohnt — aber nie ist es uns verborgen geblieben, daß sein Ehebund stets als echter und wahrhafter Bund der Herzen sich bewährt hat und ein unversteglicher Born reinen Glückes und reichen Segens für beide Gatten geworden ist, die durch Treue und Liebe einander des Lebens Freuden zu verdoppeln, seine Bitterkeiten und Härten aber zu mildern und zu erleichtern wissen — ein liebliches Bild ehelichen Glückes, das nun durch den milden Glanz der silbernen Myrten weihervoll verklärt wird! Aber es ist nicht die Freude an dem persönlichen Glück unseres Fürstenpaares allein, was in diesen festlichen Tagen die Herzen seiner Landesfinder höher schlagen läßt, zu ihr gesellt sich noch ein zweites Hochgefühl: die beglückende Empfindung und das erhebende Bewußtsein, daß Badens Thron, auf dem wir so lange Jahre ein Großherzogspaar von unvergleich-

licher Verehrungswürdigkeit segensvoll haben walten sehen, wiederum geziert ist durch einen Fürsten und eine Fürstin, die gleich ausgezeichnet sind durch den Adel und den Zauber ihrer Persönlichkeit wie durch die schönsten Tugenden und Fähigkeiten, deren ein Herrscherpaar zur Erfüllung seiner hohen Aufgabe in unseren Zeiten bedarf. Wenn Großherzog Friedrich I. einst die Hoffnung aussprach, daß sein Sohn ein weiser und gerechter Fürst werden möge und wenn er unserm hohen Jubelpaar bei seiner Vermählung den Wunsch auf den Lebensweg gab, daß es sich stets der Aufgaben seines hohen Berufes bewußt sein möge, im Leben und in der Pflichterfüllung ein Vorbild zu sein, so dürfen wir heute als unsere Überzeugung bekennen, daß diese Hoffnungen und Wünsche sich aufs schönste erfüllt haben. Unser Großherzog, weise und gerecht, freundlich und gütig, der treueste Freund seines geliebten Volkes, voll Verständnis für dessen Eigenart und die vielfältigen Regungen seiner Seele, in unermüdlichem Pflichteifer seiner mit tiefstem Ernst erfaßten Lebensaufgabe sich hingebend — und an seiner Seite unsere Großherzogin, herzwinnend durch ihre hohe Anmut und gemüthvolle Herzlichkeit, die treue Gefährtin und Pfliegerin ihres geliebten Gatten, die Freundin alles Schönen und Guten, die Wohltäterin und Helferin der Armen und Bedrängten, die Beschützerin und Mehrerin aller Werke der Nächstenliebe und Barmherzigkeit — fürwahr! ein Fürstenpaar von solcher Art trägt nicht nur die Bürgschaft seines eigenen Glückes in sich, sondern bedeutet auch einen unermesslichen Hort des Glückes und Segens für sein Volk und sein Land. Dankbar und verehrungsvoll, in unwandelbar treuer Gesinnung und voll froher Zuversicht blicken wir darum heute empor zu unserem fürstlichen Jubelpaar. Zum Himmel aber senden wir den heißesten Wunsch: Gott schütze, Gott segne und erhalte uns recht lange unsern Großherzog und unsere Großherzogin! Mitbürger In solcher Gesinnung und zur Bekräftigung unserer Glück- und Segenswünsche lassen Sie uns das geliebte Jubelpaar festlich in unserer Mitte begrüßen mit dem Rufe: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin leben hoch!“

Hierauf erwiderte der Großherzog folgendes:

„Nehmen Sie der Großherzogin und meinen herzlichen und reichen Dank für die treuen Glück- und Segenswünsche, die Sie namens der Haupt- und Residenzstadt eben in so warmen Worten an uns gerichtet haben, entgegen, an dem Vortage eines Erinnerungstages, der für unser beider Herzen die glücklichste Rückschau ermöglicht. In diesen Räumen, in denen wir, wie Sie schon erwähnten, so manche frohe und ernste Feier erleben durften an der Seite meiner teuern Eltern entbieten Sie uns nun heute wieder eine so herzliche Begrüßungsfeier, daß wir nicht dankbar genug sein können. Sie haben in beredten Worten der Theilnahme der ganzen Bevölkerung an unserem feste gedacht und es liegt mir am Herzen, es auszusprechen, welchen dankbaren und freudigen Widerhall diese Worte bei uns gefunden haben. Der morgige Tag ist ja zwar nicht ungetrübt, da unser Haus nicht mehr vollzählig ist, aber doch hat er eine Fülle der teuersten Erinnerungen an eine

große Vergangenheit, die wir alle miterleben durften. Wenn uns auch mein Beruf längere Jahre von meiner teuren Vaterstadt ferngehalten hat, so wissen Sie doch, daß ich und daß wir beide uns stets und immer wieder aufs neue verbunden gefühlt haben mit Karlsruhes treuen Bürgern. Und ich möchte es hier noch besonders aussprechen, wie es gewesen ist und wie es auch für die Zukunft bei uns sein und bleiben soll: daß unsere Herzen und Kräfte dem Wohle des geliebten teuren Vaterlandes ausschließlich gewidmet sein sollen und daß wir die treuen Empfindungen, die Sie uns entgegenbringen, mit der gleichen Treue erwidern und mit dem Wunsche eines steten Wohlergehens und einer ferneren glücklichen Entwicklung unserer lieben Stadt Karlsruhe. Mit nochmaligem Danke verbinden wir den Wunsch: Gott schütze unsere Stadt Karlsruhe, Gott schütze unsere teure badische Heimat. Ihnen beiden gilt mein Hoch!"

Nachdem das Hoch verklungen war, begann das Festspiel. Die szenische Idee und Einrichtung stammte von Karl Hoffacker, Direktor der Kunstgewerbeschule, die Dichtung von Hoffchauspieler Felix Baumbach, die Musik von Hofkapellmeister Alfred Lorenz. Die Bühne zeigte in ihrer Anordnung antike Formen. Ihr erhöhter Mittelteil wurde links durch einen Rosenhain abgeschlossen, rechts durch eine Myrtenlaube, vor denen Altäre der Liebe und Treue aufgebaut waren. Die Dichtung verherrlichte die drei Wurzeln des ehelichen Glückes: Liebe, Treue und Pflicht. Felix Baumbach sprach den Prolog. Dann traten Jünglinge und Jungfrauen auf und schmückten mit Rosen und Myrten die Altäre. Knaben und Mädchen sangen und tanzten einen Kinderreigen. Ein junges Paar stand am Altar der Liebe. Gesänge des Gesamtchores fielen ein, ein Rosenopfer beschloß diesen Teil, die Feier der Liebe. Darauf erhob der Chorführer zum Preise der Treue seine Stimme. Ein idealer Kult am myrtengeschmückten Altäre und ein vom Chor gesungener, von den Darstellern getanzter Hochzeitsreigen bildeten den Inhalt des zweiten Teiles. Unter leiser Musik öffnete sich der Vorhang des Tempels. Vesta (Hoffchauspielerin Marie Frauendorffer), die Göttin des häuslichen Herdes, schürt die Altarflamme, Vestalinnen opfern Rauchwerk. Einen Silberkranz in der Hand, trat die Göttin vor und feierte in hymnischer Rede die Pflicht. Der Chorgesang fiel ein, und während drei Frauengestalten, Liebe, Treue und Pflicht darstellend, auf einem Blumenwinde den Silberkranz auf die Vorbühne trugen, wurden im Hintergrunde die Städtebilder Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg

sichtbar. Die Bühne erglänzte in hellem Silberschmuck, und in seinem Schlußspruche brachte der Chorführer die Huldigung des badischen Landes zum Ausdruck. Sämtliche Mitwirkende begaben sich in den Vordergrund der Bühne und brachten dem Jubelpaar ein dreifaches Heil dar. Die Musik spielte einen fürstenthymnus. — Von den Mitwirkenden nennen wir hier den Instrumentalverein, den freiwilligen Damenchor, sowie die Sänger der „Liederhalle“ und des „Liederfranzes“.

Um 5 Uhr nachmittags begann der Festakt der vereinigten Leibgrenadiervereine in Verbindung mit dem aktiven Regiment. Zur Vorbereitung der Feier war ein Ehrenausschuß gebildet worden, dem der Präsident des Militärvereinsverbandes, Generalleutnant z. D. Fritsch, Oberst von Lüttwitz, Kommandeur des 1. Badischen Leibgrenadierregiments, Oberbürgermeister Siegrist, Ehrenmitglied des Badischen Leibgrenadiervereins Karlsruhe, Hauptmann Freiherr von Türkheim, Ehrenvorsitzender des Vereins, sowie die 1. Vorsitzenden der Grenadiervereine Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Konstanz, Offenburg, Lahr und Umgebung, der Vereinigung ehemaliger Leibgrenadiere im Hanauerland, Durbach, Singen i. Schw. und Kolmar angehörten. Die Festleitung lag in den Händen des 2. Vorsitzenden des Leibgrenadiervereins Karlsruhe, J. Steiner. Außerdem wirkte bei der Feier mit die vollständige Kapelle des Leibgrenadierregiments, Fräulein Margarete Irene Neff (Gesang), sowie die Turngesellschaft Karlsruhe. Der große Festhallsaal war geschmückt. Die Szenerie auf der Bühne zeigte den Schwarzwald, umgeben von Tannenbäumen; hinter einem künstlich hergestellten Tannenhaag hatte die Grenadierkapelle Platz genommen. Rechts und links des Garderobeeingangs waren die alten Veteranen des Grenadierregiments in der Uniform und mit den Gewehren früherer Zeitperioden als Ehrenwache aufgestellt. Mit dem Großherzog Friedrich-Jubiläumsmarsch, komponiert und gewidmet zur silbernen Hochzeit des Großherzogspaares von Emil Kaiser, wurde der Festakt eingeleitet. Hierauf sang die Sängerriege der Turngesellschaft mit Instrumentalbegleitung den Männerchor: „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“ von Kremser. Um halb sechs Uhr betrat der Großherzog, begleitet von dem Kronprinzen von

Schweden, den Saal. Dem Festakt wohnte auch Prinzessin Wilhelm und die Fürstin zu Solms an. Nachdem der Großherzog durch ein Hoch begrüßt war, begann das Festspiel mit dem Huldigungsakt und dem Ehrenappell der Veteranen des Regiments, verfaßt von Alberta von Freydorf. Die Handlung ist in einem Schwarzwaldsdorfe gedacht, wo die Landleute Kränze und Guirlanden zur silbernen Hochzeit des Großherzogspaares binden, wobei die Veteranen ihrer Dienstzeit und der Hochzeitsfeier des Fürstenpaares vor 25 Jahren gedachten. Die der Handlung angepaßten Bilder zeigten die Entwicklung des Regiments während der 100 Jahre des Bestehens, auf das die einzelnen Dialoge Bezug nahmen. Mit einem Prolog des Herolds, Herrn Held, der mit einem Hurra auf Kaiser und Reich, das Badnerland und sein Fürstenpaar schloß, und während dem sich vor den Büsten des Großherzogspaares Landleute, Kinder, Grenadiere huldigend versammelt hatten, schloß der Festakt. Nachdem der Großherzog sich verabschiedet hatte, begann um halb sieben Uhr ein Festbankett, bei dem Fräulein Neff einige Lieder vortrug, die Turngesellschaft turnerische Übungen machte und die Sängerriege sang. Die Festrede hielt Geheimer Regierungsrat Major a. D. Kopp aus Freiburg.

Abends halb neun Uhr brachten die Karlsruher Gesangsvereine im Auftrag des badischen Sängerbundes den Großherzoglichen Herrschaften ein Gesangsständchen dar. Die Sänger zogen mit Campions unter Vorantritt der Grenadierkapelle vor das Schloß, wo sie unter Leitung des Professors Scheidt einige Volkslieder vortrugen. Bundespräsident Adolf Wilser brachte dem Jubelpaare ein Hoch. Der Großherzog dankte vom Balkon des Schlosses und schloß mit einem Hoch auf die badische Heimat. Alsdann wurden das Bundespräsidium und die Vorstände der hiesigen Vereine von den Herrschaften empfangen.

Der eigentliche Festtag, 20. September, wurde in der Frühe mit Festgeläute, Abgabe von 101 Kanonschüssen auf dem Lautenberg und mit Choralmusik vom Turm des Rathauses eingeleitet. Um 9 Uhr nahmen der Großherzog und die Großherzogin im Palais die Glückwünsche der Damen und Herren der Umgebung entgegen und fuhren sodann in das Schloß, wo die Beglückwünschung seitens der fürstlichen Gäste stattfand. Der Zug in die

Schloßkirche ordnete sich folgendermaßen: Zwei Hoffouriere, zwei Kammerherren, zwei Zeremonienmeister, der Großhofmeister, der Großherzog und die Großherzogin, gefolgt von der Erbgroßherzogin von Luxemburg und den Prinzessinnen Charlotte und Hilda von Luxemburg, der Oberzeremonienmeister, der Oberhofmarschall, Prinz Adalbert von Preußen als Vertreter des Kaisers mit der Königin von Schweden, der Kronprinz von Schweden mit der Königin von Württemberg, Großherzogin Luise mit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Prinz Wilhelm von Schweden mit Prinzessin Heinrich von Preußen, der Herzog von Sachsen-Altenburg mit Prinzessin Wilhelm von Schweden, der Herzog von Anhalt mit der Erbprinzessin von Meiningen, der Fürst zu Waldeck mit der Herzogin von Sachsen-Altenburg, Prinz Max mit der Herzogin von Anhalt, der Erbprinz von Meiningen mit Prinzessin Wilhelm, Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe mit Prinzessin Max, der Fürst zu Leiningen mit der Fürstin zu Waldeck, der Fürst zu Bentheim mit der Fürstin zu Erbach, der Fürst zu Erbach mit der Fürstin zu Bentheim, der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg mit der Fürstin zu Leiningen, der Prinz Hans zu Hohenlohe-Wehringen mit der Prinzessin Amelie zu Fürstenberg. Die den fürstlichen Gästen beigegebenen Kammerherren und Kammerjunker schritten ihren Herrschaften unmittelbar voran, die Hofftaaten und der militärische Ehrendienst folgten. Die kirchliche feier begann mit Chorgesang, Eingangsgebet und Gemeindegeseang. Die festpredigt hielt D. Helbing, Präsident des Oberkirchenrates. Er legte den Text zu Grunde Psalm 103, 17: „Die Gnade des herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten.“ Nach der Predigt folgten Hauptgebet, Chorgesang und Segen, worauf die kirchliche feier schloß. Der Zug bewegte sich in gleicher Ordnung in das Schloß zurück. Nach dem Gottesdienst empfingen der Großherzog und die Großherzogin im Schloß zur Beglückwünschung das Gefolge der anwesenden fürstlichkeiten, die Mitglieder des Staatsministeriums, Abordnungen der beiden Kammern der Landstände, den Kommandierenden General und eine Abordnung des XIV. Armeekorps, als Vertreter der katholischen Kirche den Erzbischof von Freiburg mit dem Domkapitular Brettle und dem Stadtdekan Geistlichen Rat Knörzer von hier und als

Vertreter der evangelischen Kirche den Präsidenten des Oberkirchenrats D. Helbing mit dem vorsitzenden Rat Geheimerat Bujard, Prälat Schmittenner, und den Mitgliedern des Generalsynodalausschusses Ministerialdirektor Geheimerat Weingärtner und Pfarrer Kappler. Einen Spezialgesandten des Kaisers von Österreich hatte der Großherzog bereits am 19. September empfangen. Der Gesandte überreichte ein Glückwunschsreiben des Kaisers Franz Josef.

Ein katholischer Festgottesdienst fand am 20. morgens 8 Uhr in der Stephanskirche statt. Der Erzbischof von Freiburg Dr. Würber zelebrierte das feierliche Pontifikalamt.

Der altkatholische Bischof hatte am 1. September an alle badischen Pfarrämter einen Erlaß ergehen lassen, im Gottesdienst des 18. September der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares besonders zu gedenken und die Feier mit dem Danklied „Großer Gott, wir loben Dich“, zu beschließen.

Der Oberrat der Israeliten hatte angeordnet, daß am 17. in allen Synagogen des Landes aus Anlaß der silbernen Hochzeit ein Festgottesdienst stattzufinden habe.

Der Oberschulrat hatte verfügt, daß in allen Mittel- und Volksschulen am 19. im Anschluß an den Unterricht die Schüler auf die Bedeutung des Festes hinzuweisen seien, und daß am 20. der Unterricht ausfalle.

Einem persönlichen Wunsche des Großherzogs entsprechend wurde der 20. September bei allen Behörden des Landes als feiertag behandelt. Nach Anordnung der Ministerien blieben demzufolge die Geschäftsräume der Behörden am 20. geschlossen.

Zum Besten der beiden Krippen des Frauenvereins wurde hier am 20. ein Margeritentag abgehalten. In allen Straßen der Stadt boten Damen und Mädchen Blumen zum Verkauf an. Der Preis betrug 10 Pf., doch wurden höhere Gaben mit Dank angenommen. Zur Belebung des Verkaufs spielten vor- und nachmittags Musikkapellen an verschiedenen Plätzen der Stadt. 250 000 Stück Margeriten mit Schleifen in badisch-nassauischen Farben waren hergestellt worden. Freilich erschwerte Regenwetter den Verkauf.

Im Laufe des Nachmittags unternahmen der Großherzog und die Großherzogin eine Rundfahrt durch einen Teil der Straßen der Stadt und empfingen dann im Schloß das diplomatische Korps und die Vertreter fremder Fürstlichkeiten, eine Abordnung der Grundherren, sowie die Häupter und Mitglieder der standesherrlichen Familien, die sich zur Beglückwünschung angemeldet hatten. Um 6 Uhr fand Galatafel im Schloß statt. Während derselben brachte im Auftrag der anwesenden fürstlichen Verwandten und Gäste Prinz Adalbert von Preußen einen Trinkspruch auf das Großherzogspaar aus, worauf der Großherzog erwiderte. Den Schluß des Hauptfesttages bildete die Festaufführung im Hoftheater, das feierlichen Schmuck angelegt hatte. Guirlanden von Tannengrün und Myrtenlaub, aus dem Silberblumen hervorleuchteten, zogen sich an den Rängen entlang, elektrische Lampen ergossen reichliches Licht über den Theaterraum. Als die Herrschaften eintraten, brachte Hoffinanzrat Ruppert ein Hoch aus, worauf die badische Fürstenthymne gespielt wurde. Dann begann die Aufführung des von Albert Geiger von hier gedichteten und von Hofkapellmeister Alfred Lorenz in Musik gesetzten Festspiels: Schwarzwälder und Städter bringen dem Fürstenpaar ihre Huldigung dar. Nach einer kurzen Pause ging der erste Akt von Wagners „Lohengrin“ in Szene.

Am Vormittag des 21. empfingen der Großherzog und die Großherzogin im Palais die Oberbürgermeister der Städte der Städteordnung und eine Abordnung der mittleren Städte des Landes, die zur Feier des silbernen Hochzeitsfestes als Zeichen der innigen und freudigen Anteilnahme ihrer Bürger an dem Jubeltage des fürstenhauses eine Silbergabe\*) überreichten. Bei der Übergabe hielt Oberbürgermeister Dr. Winterer von Freiburg eine Ansprache.

Außerdem wurden am Vormittag des 21. empfangen: eine Abordnung der beiden Universitäten des Landes und der Tech=

---

\*) Die Silbergabe bestand aus 6 Jardiniere mit Untersatz und vergoldeter Einlage, 6 fruchtschalen auf hohem fuß, 6 viereckigen fruchtförben, 6 runden fruchtförben und 6 Blumenvasen. Das Ganze war nach den Entwürfen von Professor Karl Hoffacker, Direktor der Kunstgewerbeschule hier, durch die Silberwarenfabrik P. Bruckmann & Söhne in Heilbronn hergestellt worden.

nischen Hochschule, der Akademie der bildenden Künste, der Akademie der Wissenschaften in Heidelberg, der Vorstand der Badischen Historischen Kommission, der Bischof der Altkatholiken Dr. Demmel aus Bonn mit dem altkatholischen Stadtpfarrer Bodenstein von hier, eine Abordnung des Oberrates der Israeliten, der Kreise des Landes und des badischen Handelstages.

Gegen 12 Uhr begaben sich die Herrschaften ins Schloß zur Entgegennahme der Huldigung des Verbandes der Bürgermeister der Land- und kleineren Stadtgemeinden. Der Zug, der gegen tausend Bürgermeister umfaßte, rückte mit Musik vor das Schloß und nahm im Halbkreis vor dem Hauptportal Aufstellung; der Vorstand des Verbandes, Bürgermeister Hambrecht von Sandhausen, richtete an die Herrschaften, die auf dem Balkon standen, eine Ansprache, auf die der Großherzog erwiderte. Der Großherzog und die Großherzogin ließen darauf die Bürgermeister im Gartensaal an sich vorüberziehen. Am Abend fand auf Befehl des Großherzogs im Hoftheater für alle zu dieser Huldigung Erschienenen eine Sondervorstellung statt. Es wurde „Oberon“ von Weber gegeben. Bei dem Eintritt des Großherzogs und der Großherzogin, die dem ersten Akt beiwohnten, brachte Bürgermeister Hambrecht ein Hoch aus.

Der Huldigungsfestzug der Turn- und Sportvereine setzte sich nach 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr in Bewegung. An der Spitze fuhr Oberbürgermeister Siegrist und der Vorsitzende der Festzugskommission, Stadtrat Kölsch. Abteilung I umfaßte Automobile, Abteilung II Turnvereine von Karlsruhe und Umgebung, Abteilung III Schützen von Karlsruhe und Umgebung, Abteilung IV Sportvereine von Karlsruhe und Umgebung, in besonderer Aufstellung Abteilung V Knaben und Mädchen der oberen Klassen der hiesigen Volksschulen. Als der Zug sich dem Schlosse näherte, erschienen das Großherzogspaar, Großherzogin Luise, die Königin von Schweden, Prinz und Prinzessin Max und die übrigen noch hier anwesenden Fürstlichkeiten auf dem Balkon. Der Oberbürgermeister und Stadtrat Kölsch begaben sich auf den Balkon, um den Herrschaften die gewünschten Erläuterungen über den Zug während des Vorbeimarsches zu geben. Im ganzen mögen sich, wie mitgeteilt wurde, an 2000 Personen an dem Zug beteiligt haben. Im Anschluß an den Huldigungsfestzug fanden vor dem Schloß turnerische Vorführungen

statt. 222 Knaben der oberen Klassen der Volksschulen führten unter der Leitung des Turninspektors Stehlin Freiübungen vor. Daran schloß sich nach dem Rhythmus einer von der Schülerkapelle gespielten Mazurka ein Reigen von 128 Mädchen der Volksschule. Unter der Leitung des Hauptlehrers Echner sangen die Kinder (1095 Knaben und 1057 Mädchen) die Hymne aus dem Oratorium „Befreites Jerusalem“ von Stadler, ein Lied „Das Badener Land“ von Isenmann und die „Badische Hymne“. Sodann brachte Stadtschulrat Dr. Gerwig ein Hoch auf das Großherzogspaar aus. Der Großherzog erwiderte dankend. Nach den Festlichkeiten ließen die Herrschaften dem Stadtrat 2340 Erinnerungsmünzen an die silberne Hochzeit zur Verteilung an die Kinder, die in dem Zuge gewesen waren, überreichen. Außerdem wurden dem Stadtrat fünf weitere Exemplare dieser Münzen sowie eine silberne Erinnerungsmedaille für die städtische Münzen- und Medailiensammlung übersandt.

Die Turn-, Fußball- und Athletenvereine hatten sich vom Schlosse nach dem Sportsplatze des Fußballvereins in der verlängerten Moltke-Straße begeben, wo um 5 Uhr das Rasensportfest stattfand, dem der Großherzog, der Kronprinz von Schweden, sowie Prinz und Prinzessin Mar beiwohnten. Das Programm lautete: 1. Aufmarsch der Turner und allgemeine Freiübungen; 2. Fußballwettbewerb; 3. Vorführungen der Athletenvereine: Gewichtheben, Kugel- und Steinstoßen, Pyramidenbau, Ringkämpfe, Tauziehen, Übungen der geübteren Turner, Tamburin- und Faustballspiel; 4. Eilbotenlauf der Fußballvereine vom Schloß nach dem Sportsplatz und Endkampf um die Ehrenpreise.

Am Abend fand im Schloß eine Abendgesellschaft mit Konzert statt.

Am Vormittag des 22. empfingen der Großherzog und die Großherzogin eine Abordnung des Badischen Frauenvereins, des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, der Badischen Landwirtschaftskammer, des Badischen landwirtschaftlichen Vereins, des Präsidiums des Badischen Militärvereins-Verbandes, einen Vertreter des Badischen Landesauschusses des Deutschen Flottenvereins, eine Abordnung der vier Handwerkskammern des Landes, des Badischen Landesfeuerwehrvereins, des Badischen

Landesvereins für Innere Mission, des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen, der Stadt Weilburg, des Provinzialausschusses der Rheinprovinz, der Stadt Koblenz, den Regierungspräsidenten der Pfalz, sowie Abordnungen folgender Regimenter: des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments, des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments, des 1. Badischen Feldartillerie-Regiments, des 5. Badischen Infanterie-Regiments, des 8. Bayerischen Infanterie-Regiments (Großherzog Friedrich), und des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments (Großherzog Friedrich) und des 4. Sächsischen Infanterie-Regiments.

Am Abend wurde im Hoftheater das Huldigungsspiel wiederholt, dann in neuer Ausstattung „Fidelio“ von Beethoven gegeben.

Am 23. empfingen der Großherzog und die Großherzogin eine Abordnung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe.

Am Abend des 24. verband der Militärverein mit dem 38. Stiftungsfest die Feier der silbernen Hochzeit des Fürstenpaares. Die Festrede hielt Rechtsanwalt Dr. Lorenz. Am Nachmittag des 25. veranstaltete der Werkmeisterverband das oben erwähnte Bankett, bei dem Herr Schumann die Festrede hielt.

Der Großherzog und die Großherzogin stifteten anlässlich der Festlichkeiten dem Ludwig Wilhelm-Krankenheim 5000 Mk., den gleichen Betrag ließen die Herrschaften dem Oberbürgermeister zur alsbaldigen Verteilung an Bedürftige der Stadt Karlsruhe zu gehen. — Der Großherzog hat eine Plakette aus Alt Silber von sich und der Großherzogin herstellen lassen und an alle Fürstlichkeiten, die hier waren, sowie an alle Hofbeamte und an die Minister verteilt.

Die Landwirtschaftskammer hat beschlossen, zur dauernden Erinnerung an das Ehejubiläum des Großherzogspaares alljährlich einen Betrag von 500 Mk. auszusetzen, der dazu dienen soll, geeignete Personen mit dem Studium mustergültiger Einrichtungen und wichtiger Neuerungen auf dem Gesamtgebiete der Land- und Forstwirtschaft, sowie mit der Prüfung ihrer Nutzenanwendung für unsere heimischen Verhältnisse zu beauftragen. Geheimer Kommerzienrat Dr. Karl Reiß in Mannheim hatte im August dem Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes 5000 Mk. zu gehen lassen mit der Bestimmung, diese Summe an besonders

bedürftige Kriegsveteranen in Beträgen von 50—100 Mk. am Tage der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares zu verteilen.

Der Großherzog hat aus Anlaß des Ehejubiläums 36 gerichtlich, zum Teil wegen schwerer Verbrechen zu Freiheitsstrafen verurteilten Personen teils durch völligen oder teilweisen Nachlaß, teils durch Anordnung der vorzeitigen vorläufigen Entlassung oder der vorzeitigen Beurlaubung auf Wohlverhalten nach Verbüßung eines Teils ihrer Strafen Gnade erwiesen. Außerdem hat das Justizministerium auf Grund der ihm übertragenen Zuständigkeit aus dem gleichen Anlaß in 57 Fällen Gnadenakte verfügt.

Am 24. September ging dem Staatsminister folgendes Handschreiben des Großherzogs zu:

„Lieber Staatsminister Freiherr von Dusch!

Nachdem die Feier unseres silbernen Ehejubiläums vorübergegangen ist, drängt es die Großherzogin und mich, unserer Dankbarkeit für alles Erlebte den öffentlichen Ausdruck zu geben, der der Wärme unserer Empfindungen entspricht.

Wir sind auf das Tiefste gerührt durch die Anteilnahme, die unsere Gedenkfeier in den weitesten Kreisen meines teuren Volkes gefunden hat, durch die zahllosen Beweise von Liebe und Treue, die uns entgegengebracht worden sind und durch die herzliche Gesinnung, die in allen Veranstaltungen der letzten Tage zum Ausdruck kam. Innigen und aufrichtigen Dank sagen wir aus bewegtem Herzen für alle diese Kundgebungen und wir geben die feste Versicherung, daß wir in Zukunft wie bisher die ganze Kraft unseres Lebens dem Dienst des Vaterlandes widmen werden. Nur so glauben wir der tiefen Dankeschuld gerecht zu werden, die die Liebe unseres Volkes uns auferlegt hat.

Ich ersuche Sie, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Ihr sehr wohlgeneigter

Karlsruhe, den 24. September 1910.

Friedrich.“

Dem Oberbürgermeister ging folgendes Handschreiben zu:

„Lieber Oberbürgermeister!

Der Großherzogin und mir liegt es am Herzen, unserer lieben Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe unseren herzlichen und warmen Dank zu sagen für alles, was uns in den Tagen der Festfeier unseres silbernen Ehejubiläums sowohl von Seiten der Stadtverwaltung wie von den Vereinen, den Schulen und der ganzen Bevölkerung an Beweisen der Liebe und treuer Anhänglichkeit entgegengebracht worden ist. Wir sind tief ergriffen von allen diesen Kundgebungen, die in der festlichen Ausschmückung der Stadt, in der überaus herzlichen Begrüßung durch die Bevölkerung auf unseren Fahrten, in der großartigen und erhebenden Feier in der Festhalle, in dem Festzug vor dem

Schloß, den Darbietungen der Vereine und vielem anderen ihre für uns unvergeßlichen Höhepunkte gefunden haben. Außer stand, für jedes einzelne so zu danken, wie es unserem Herzensbedürfnis entspricht, ersuche ich Sie, durch Veröffentlichung dieses Schreibens unsere Dankbarkeit allen Bewohnern der Stadt kundzugeben.

Ihr wohlgeneigter

Karlsruhe, den 24. September 1910.

Friedrich."

Am 25. September reisten Großherzogin Luise und Königin Viktoria von Schweden nach Schloß Mainau; am 26. begab sich Prinzessin May nach Schloß Salem; am 27. reisten der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin-Mutter von Luxemburg ab. Der Großherzog begab sich für einige Tage nach Schloß Mainau, die Großherzogin und die Großherzogin-Mutter von Luxemburg reisten zu längerem Aufenthalt nach Badenweiler.

Den Todestag Großherzog Friedrichs I. verlebte der Großherzog mit der Großherzogin Luise und der Königin Viktoria auf Schloß Mainau. Prälat Schmitthenner hielt daselbst einen Trauergottesdienst ab.

Am Sarge des verewigten Fürsten legte der preußische Gesandte im Auftrage des Kaisers einen Kranz nieder. Staatsminister Freiherr von Dusch und Minister Freiherr von Marschall legten im Namen des Staatsministeriums einen Kranz nieder. Vom Oberbürgermeister und einer Abordnung des Stadtrates wurde im Namen der Stadtgemeinde Karlsruhe ein Kranz niedergelegt. Auch wurde in Telegrammen an den Großherzog und die Großherzogin Luise der teilnehmenden und dankbaren Gesinnung der Karlsruher Bürgerschaft Ausdruck verliehen. Des weiteren wurden Kränze am Sarge niedergelegt vom Offiziercorps des Leib-Grenadier-Regiments und von der Technischen Hochschule.

Am 3. Oktober reiste die Königin von Schweden von Schloß Mainau ab, um nach Schweden zurückzukehren. Sie traf in Basel mit den Großherzoglichen Herrschaften zusammen; die Großherzogin begleitete die Königin bis Müllheim und kehrte dann nach Badenweiler zurück, während der Großherzog mit der Königin bis Karlsruhe fuhr und am Vormittag des 4. nach Badenweiler zurückreiste.

Am 6. ließ Großherzogin Luise die Zöglinge der Wessenberg'schen Erziehungsanstalt Konstanz zu sich nach Schloß Mainau

kommen. Die Kinder wurden bewirtet und beschenkt; am 8. wurden der evangelische Jünglingsverein und der Jungfrauenverein eingeladen.

Am 7. Oktober begaben sich der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg von Badenweiler nach Freiburg, wo auch Prinz und Prinzessin Mar eintrafen. Abends besuchten die Herrschaften die Schlußvorstellung im alten Stadttheater. Am 8. besichtigte der Großherzog das tierhygienische Institut der Universität, am Abend des 8. wohnten die Herrschaften der Eröffnungsvorstellung des neuen Stadttheaters an.

Am 9. Oktober reiste der Großherzog nach Waldshut. Er begrüßte die vor dem Bahnhof aufgestellten Militärvereine und Feuerwehren der Umgebung, fuhr durch die Straßen der Stadt, in denen die Vereine und Schulen aufgestellt waren, nach der landwirtschaftlichen Ausstellung. Am Abend fuhr der Großherzog nochmals durch die Straßen zur Besichtigung der Beleuchtung der Stadt, begab sich in der Frühe des 10. nach Fützen, um der Gemeinde seine Teilnahme bei ihrem Brandunglück zu bezeugen und den Brandschaden zu besichtigen, und reiste gegen Mittag nach Badenweiler. Am 9. hatten auch Prinz und Prinzessin Mar die Brandstätte besucht.

Die Großherzogin begab sich am 10. nach Weinheim zum Besuche der dort tagenden Landesversammlung des Badischen Frauenvereins, sie besichtigte später die Frauenarbeitschule und das städtische Krankenhaus und fuhr am Abend nach Badenweiler.

Am 12. Oktober fuhren der Großherzog und die Großherzogin nach Schönau im Wiesental, um an der Feier des 100jährigen Stadtjubiläums teilzunehmen und dabei der Stadt und dem Bezirk einen Besuch abzustatten. Im Rathaus fand ein Festakt statt. Am Abend kehrten die Herrschaften nach Badenweiler zurück.

Am 17. Oktober verließen die Herrschaften Badenweiler. Die Großherzogin reiste mit ihrer Mutter nach Schloß Hohenburg in Oberbayern, während der Großherzog nach Stockach fuhr, um die dortige landwirtschaftliche Ausstellung zu besuchen. Am Abend begab er sich nach Salem zum Besuch des Prinzen Mar und am Vormittag des 18. nach Sigmaringen zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern. Abends erfolgte die Abreise nach Freiburg.

Der Großherzog besichtigte daselbst am 19. das neue Universitätsgebäude, das neue Stadttheater, sowie das städtische Museum für Natur- und Völkerkunde und folgte am Mittag einer Einladung des Offizierkorps seines 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113, das sich mit zahlreichen ehemaligen Regimentskameraden zur Feier des vor 25 Jahren erfolgten Dienst Eintritts des Großherzogs in das Regiment versammelt hatte. Am Abend fuhr der Großherzog nach Karlsruhe.

Am 22. Oktober begab sich der Großherzog nach Schwezingen und fuhr durch die Straßen der Stadt, in denen die Schuljugend Spalier stand, nach dem Schloß. Hier hatten die Militärvereine des Gaues Aufstellung genommen. Nach Empfang der Beamten, Geistlichen und Bürgermeister unternahm der Großherzog eine Rundfahrt durch den Schloßgarten und reiste am Abend nach Heidelberg, besuchte am 23. das Konzert der Heidelberger Bachvereins-Jubelfeier in der Stadthalle und besichtigte das städtische Hallenbad in Heidelberg und die Ausgrabungen auf dem Heiligenberg. Am Nachmittag fuhr der Großherzog nach Waghäusel, um die dortige Zuckerfabrik zu besuchen, und kehrte am Abend nach Karlsruhe zurück. Zum Konzert des Bachvereins in der Aula der Universität begab sich der Großherzog auch am 25. nach Heidelberg, unternahm dann eine Fahrt durch die Waldungen der Stadt und wohnte am Abend dem Schlußkonzert des Bachvereins in der Peterskirche an, worauf er nach Karlsruhe zurückreiste.

Am 26. Oktober kam Großherzogin Luise von Baden auf mehrere Stunden hierher und wohnte hier der Leichenfeier für die Vorsteherin des Asyls Scheibenhardt, Frau Hahn, bei.

Der Großherzog reiste in der Nacht des 27. nach Schloß Hohenburg. Er traf in München mit der Großherzogin und der Großherzogin-Mutter von Luxemburg zusammen. Die Herrschaften besuchten daselbst die Ausstellung im Glaspalast.

Am 4. November besuchte Prinz Heinrich von Preußen Großherzogin Luise in Baden.

Der Großherzog und die Großherzogin reisten am 10. November nach Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt, um dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland und dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen einen Besuch abzustatten.

Am 11. November begaben sich der Großherzog und die Großherzogin nach Baden, woselbst der Kaiser zum Besuch des Großherzoglichen Hofes eintraf. Der Kaiser reiste am 12. von Baden nach Donaueschingen. Der Großherzog und die Großherzogin fuhren am Abend nach Badenweiler.

Am 17. kam Großherzogin Luise auf einige Stunden von Baden hierher, ebenso am 19. An diesem Tage legte die Großherzogin am Sarge des Grafen Rhena einen Kranz nieder und verweilte dann längere Zeit am Sarge Großherzog Friedrichs I.

Am 18. begaben sich der Großherzog und die Großherzogin von Badenweiler nach Freiburg und wohnten daselbst dem Konzert des Musikvereins an. Der Großherzog reiste dann hierher, wohnte dem Rektoratswechsel in der Technischen Hochschule an, besichtigte am Nachmittag die Gartenstadt-Ausstellung und kehrte am Abend nach Badenweiler zurück, wohin sich die Großherzogin bereits am Nachmittag von Freiburg aus begeben hatte.

Am 20., dem Todestag des Grafen Rhena, hat der hiesige Leibgrenadierverein einen Lorbeerkranz am Sarge des Verstorbenen niederlegen lassen.

Am 22. November folgten der Großherzog und die Großherzogin einer Einladung der Museums-Gesellschaft zu einer Festfeier, die nachträglich zu Ehren der silbernen Hochzeit des Herrscherpaares von der Gesellschaft veranstaltet war. Der Saal war festlich geschmückt. Die Herrschaften wurden von jungen Damen in griechischen Gewändern begrüßt. Frau Rechtsanwält Harrer sprach einen von ihrem Gatten gedichteten Prolog, dann wurde die Festouvertüre vom Hoforchester gespielt. Die Festrede hielt Stadtrat Boeckh. Sie klang in ein Hoch auf das Großherzogspaar aus, worauf das Festkonzert mit einer von Josef Hummel komponierten und dem Großherzogspaar gewidmeten Festhymne begann.

Die Rückkehr des Großherzogs und der Großherzogin nach Badenweiler erfolgte am 23.

Am 5. Dezember empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, Regenten von Braunschweig, und seiner Gemahlin, die bis zum 7. hier verweilten.

Am 8. Dezember empfing der Großherzog den Großbritan-

nischen Geschäftsträger zur Überreichung eines Notifikationschreibens über das Ableben König Eduards VII. und die Thronbesteigung Georgs V.

Am 19. Dezember fand im Palais des Prinzen May eine Weihnachtsbescherung für arme Familien statt. Jede Familie erhielt ein Christbäumchen, die Kinder Kleidung und Schuhe. Außerdem wurde allen Eingeladenen Kaffee und Kuchen gereicht.

Großherzogin Luise hat denjenigen Bürgermeistern der kleinen Stadt- und Landgemeinden des Großherzogtums, die an der Huldigung vor dem Großherzogspaar anlässlich der silbernen Hochzeit am 21. September hier teilgenommen haben, ein eingerahmtes Doppelbild des Jubelpaares zur Erinnerung zugehen lassen. Die Gabe war von folgendem Handschreiben begleitet, das jeder der Bürgermeister erhalten hat:

„Der 21. September hat in der Begrüßung einer außerordentlich großen Zahl von Bürgermeistern unseres Landes meinen geliebten Kindern, dem Großherzog und der Großherzogin, eine besonders erhebende Freude gewährt und wird unauslöschlich in der Erinnerung an jene schönen Tage der silbernen Hochzeit des Großherzoglichen Paares weiterleben. An der Freude meiner Kinder durfte ich bewegten Herzens teilnehmen und in der Stille meiner Zurückgezogenheit Zeugin sein von jener unvergesslichen Huldigung. Die meinen Kindern dargebrachten Empfindungen der Treue und der Anhänglichkeit aus so vielen Gemeinden unserer teuren badischen Heimat haben in mir das Gefühl einer Dankbarkeit hervorgerufen, die sich nie vermindern wird und sich anschließt an die Zeiten der Vergangenheit und an das Andenken unseres teuren in Gott ruhenden Großherzogs, dessen Segen wie über dem gesamten badischen Land, so über seinem Herrscherpaar fortwirkend weiterlebt. Diese Dankbarkeit für Vergangenheit und Gegenwart möchte ich in einer Erinnerungsgabe zum Ausdruck bringen, welche ich für jeden einzelnen der Bürgermeister, die an jener großartigen weihedvollen Kundgebung sich beteiligten, bestimme und sie alle anzunehmen bitte. Ein Bild des teuren silbernen Jubelpaares wird ihnen aussprechen, wie tief mein mütterliches Herz die Erinnerung jener festlichen Stunde für immer bewahren wird.

Luise,

Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.“

Auf die Einladung zu einem Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für ein von der Stadt zu errichtendes Denkmal für weiland Großherzog Friedrich I. wurden bis zu dem vorgeschriebenen Termin (15. März) 36 Entwürfe eingeliefert.

Das vom Stadtrat einberufene Preisgericht trat am 4. Juni zusammen. Preisrichter waren: 1. Professor Josef Floßmann von Pasing; 2. Baurat Julius Gräbener von Dresden; 3. Professor Adolf von Hildebrand von München; 4. Professor Wilhelm Kreis, Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf; 5. Professor Louis Tuailon von Berlin. Das Preisgericht hat folgende Entwürfe preisgekrönt: Mit dem 1. Preis (5000 Mk.) den Entwurf Nr. 31 Motto: „Jähringen“, Verfasser Architekt Franz Kuhn in Heidelberg, mit dem 2. Preis (3000 Mk.) den Entwurf Nr. 28 Motto: „Eckpfeiler“, Verfasser Bildhauer Hermann Binz in Karlsruhe und die Architekten Pfeifer und Großmann in Karlsruhe, mit dem 3. Preis (2000 Mk.), den Entwurf Nr. 10. Motto: „Kunst und Frieden“, Verfasser Bildhauer Hermann Binz in Karlsruhe. Sämtliche eingegangenen Entwürfe waren vom 8. Juni an in der Großherzoglichen Orangerie, die von der Generalintendantz der Zivilliste mit Genehmigung des Großherzogs dem Stadtrat zu diesem Zwecke zugesagt worden war, mehrere Wochen ausgestellt.

In der Stadtratsitzung vom 15. Dezenber wurde auf Grund des Ergebnisses des Wettbewerbs wegen Errichtung eines Denkmals für Großherzog Friedrich I. beschlossen, den mit dem 2. und 3. Preis ausgezeichneten Künstler, Bildhauer Hermann Binz, zu ersuchen, mit den Architekten Pfeifer und Großmann, die die Architektur für den mit dem 2. Preis bedachten Entwurf ausgeführt haben, einen neuen Entwurf herzustellen. Derselbe solle bis längstens 1. April 1911 abgeliefert werden. Die Entscheidung über die Ausführung blieb vorbehalten.

## II.

### Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung.

#### 1. Entwicklung der Gemeinde.

Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 betrug auf diesen Tag die Zahl der Einwohner unserer Stadt ohne die Vororte Beiertheim, Rintheim, Rüppurr, Grünwinkel und Darlanden 120 104. Am 1. Dezember 1905 betrug die Zahl in demselben Umfang des Stadtgebietes 111 249, es hat in den fünf Jahren demnach eine Vermehrung von 8855 Personen = 7,96 % stattgefunden, während in dem gleichen Zeitraum vom 1. Dezember 1900 bis zum 1. Dezember 1905 die Vermehrung 13 152 Personen = 14,47 % betrug. Auf die einzelnen Stadtteile verteilten sich die 120 104 Personen wie folgt: 1. Innere Oststadt 16 252 (1905: 16 951), 2. Innere Weststadt 19 361 (19 634), 3. Alter Hardtwaldstadtteil 3 103 (3 048), 4. Äußere Oststadt 17 034 (15 087), 5. Südstadt 24 306 (24 104), 6. Stadtgartenviertel 652 (681), 7. Südweststadt 23 979 (20 655), 8. Neuer Hardtwaldstadtteil 4 112 (3 895) und 9. Mühlburg 11 305 (7 214). Somit wiesen innere Oststadt, innere Weststadt und das Stadtgartenviertel eine Abnahme der Bevölkerung auf, alle übrigen Stadtteile eine Zunahme und zwar die stärkste Zunahme Mühlburg um 56,71 %.

Von den seit 1905 eingemeindeten Vororten zählte Beiertheim am 1. Dezember 1910 2 675 Personen (1905: 2 172), Rintheim

2247 (2017), Rüppurr 2819 (2571), Grünwinkel 2003 (1804) und Darlanden 4454 (3825), die fünf Vororte zusammen 14198 (12389). Die Vermehrung betrug somit 1809 Personen = 14,60 %, in dem Jahrzehnt 1900/1905 17,10 % \*).

Für das ganze Stadtgebiet ergaben sich somit (120104 + 14198) 134302 Personen. Am 1. Dezember 1905 betrug die Zahl der Einwohner in diesem Gebietsumfang (111249 + 12389) 123638. Es hat demnach in dem ganzen Stadtgebiet 1905—1910 eine Vermehrung von 10664 Personen = 8,63 % stattgefunden, während die Zunahme in dem Zeitraum 1900—1905 14,73 % betrug\*\*).

Über die Finanzlage der Stadt entnehmen wir dem städtischen Rechenschaftsbericht folgende Angaben:

Die Wirtschaftseinnahmen für das Rechnungsjahr 1910 wurden im Voranschlag vom Bürgerausschuß am 7./13. April auf . . . . .	5 558 839 Mk.
und der durch Umlagen aufzubringende Gemeindeaufwand auf . . . . .	3 844 508 „

zusammen . . . . . 9 403 347 Mk.

festgesetzt, welcher Summe die Wirtschaftsausgaben im gleichen Betrag gegenüberstanden. Der Abschluß der Stadthauptkassenrechnung ergab für die Wirtschaftseinnahmen die Summe von 9 691 805 Mk., für die Wirtschaftsausgaben 8 899 302 Mk. 48 Pf., mithin einen Einnahmeüberschuß von 792 502 Mk. 52 Pf. Dieser Berechnung sind die wirklichen Einnahmen und Ausgaben zugrunde gelegt; würde man die Sollbeträge der Rechnungen annehmen, so ergäbe sich ein Einnahmeüberschuß von 941 412 Mk. 89 Pf. Gegenüber dem Abschluß des Rechnungsjahres 1909 mit

\*) Im ganzen Lande betrug nach vorläufiger Feststellung die ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1910: 2 141 832 Personen gegen 2 010 728 am 1. Dezember 1905. Es hat in diesem Jahrzehnt somit eine Vermehrung von 131 104 = 6,52 % stattgefunden. Die Zunahme bei den männlichen Personen betrug 62 203 = 6,24 %, bei den weiblichen 68 901 = 6,80 %.

\*\*\*) Einquartiert waren in hiesiger Stadt im Jahre 1910: 10 Offiziere mit zusammen 80 Quartiertagen und 803 Mann mit zusammen 10 667 Quartiertagen. (Offiziere und Mannschaft in Mietquartieren).

einem Einnahmeüberschuß von 879 676 Mk. 33 Pf. bezw. 977 179 Mk. 02 Pf. trat eine Verminderung des Wirtschaftsüberschusses von 87 173 Mk. 81 Pf. (im Haben) bezw. von 35 766 Mk. 04 Pf. (im Soll) ein.

Der Wirtschaftsüberschuß von 792 502 Mk. 52 Pf. wurde im wesentlichen erreicht durch Mehrablieferungen der Kassen des Gaswerks, Wasserwerks, Elektrizitätswerks, Schlacht- und Viehhofes, der Kasse für das Bestattungswesen, durch Mehrerträgnisse aus den Umlagen und Mehreinnahmen an Zinsen und Gebühren. Auch die Ausgaben sind wesentlich hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, da die Straßenbahn, der Rheinhafen, der Stadtgarten, das Dierordtbad, das Krankenhaus und die Schulen geringere Zuschüsse nötig machten, als vorgesehen waren. Bei der Verzinsung der Schuldkapitalien, dem Personalaufwand für die Beamten und bei der Straßenunterhaltung und Straßenreinigung konnten ebenfalls Ersparnisse erzielt werden.

Ungünstig wirkten dagegen auf den Wirtschaftsüberschuß bedeutende Mehrausgaben für die Armenkasse, für den Polizeibeitrag, sowie hohe Umlage-Rückersätze und ein Mehraufwand für feste und feierlichkeiten. Ferner wurde die Kursdifferenz für das aufgenommene Darlehen im Betrag von 20 500 Mk. auf die Wirtschaft übernommen, ohne daß Mittel im Voranschlag zu deren Deckung vorhanden gewesen wären. Auch die Ehrung der Kriegsteilnehmer erforderte einen nicht vorgesehenen Aufwand von 8300 Mk., den der Bürgerausschuß mit Beschluß vom 11. Oktober 1910 bewilligt hat. Schließlich ist der Reinertrag der Verbrauchssteuer hinter dem Voranschlagsatz zurückgeblieben, da infolge des Übergangs von der Malzsteuer zur Fabriksteuer für den 1. Zt. vorhandenen Biervorrat eine beträchtliche Rückvergütungssumme bezahlt werden mußte.

Als Deckungsmittel wurden von dem Überschuß der Wirtschaft in den Voranschlag 1911 765 822 Mk. eingestellt. In dem Voranschlag 1910 konnten 839 603 Mk. eingestellt werden, somit für 1911 weniger 73 781 Mk.

Von den Einnahmen des Jahres 1910 im Gesamtbetrag von 9 691 805 Mk. entfielen auf:

1. Das Gaswerk*) . . . .	756 628	Mf. =	7,81 %	gegen	7,84 %	1909
2. Das Wasserwerk**) . . .	586 682	" =	6,06 "	" "	5,88 "	" "
3. Die Verbrauchssteuern . .	141 940	" =	1,46 "	" "	3,98 "	" "
4. Die Spar- u. Pfandleihkasse	—	—	—	—	—	—
5. Die Umlagen . . . . .	4 050 822	" =	41,59 "	" "	38,18 "	" "
6. Die Verkehrs- und Waren- haussteuer . . . . .	91 468	" =	0,94 "	" "	0,97 "	" "
7. Die Gebäude, Grundst. u.	919 240	" =	9,48 "	" "	9,45 "	" "
8. Den Schlacht- und Viehhof	142 088	" =	1,47 "	" "	0,96 "	" "
9. Den Rheinhäfen . . . .	171 625	" =	1,77 "	" "	1,67 "	" "
10. Das Elektrizitätswerk***)	407 043	" =	4,20 "	" "	2,68 "	" "
11. Die Straßenbahn . . . .	407 189	" =	4,20 "	" "	4,35 "	" "
12. Die Gebühren für Verrich- tungen der Gemeinde- beamtungen . . . . .	109 050	" =	1,13 "	" "	1,11 "	" "
13. Die Gebühren von Wegen, Kanälen u. Anlagen, sowie für Unterhaltung der frühe- ren Landstraßenstrecken .	83 724	" =	0,86 "	" "	1,02 "	" "
14. Die sonstigen Einnahme- positionen . . . . .	1 844 306	" =	19,03 "	" "	21,89 "	" "
	<hr/>					
	9 691 805		Mf.			

\*) In den städtischen Gaswerken wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910: 15 529 830 kbm Gas erzeugt gegen 15 358 150 kbm im Jahre 1909. Abgegeben wurden für öffentliche Beleuchtung 1 151 654 kbm (1 136 066), für Private und Behörden 13 178 654 kbm (13 016 390). Gasmesser waren am 31. Dezember 1910 aufgestellt 16 809 Stück (16 143) für Leucht-, Koch- und Heizgas; Münzgasmesser waren aufgestellt am 31. Dezember 1910: 5871 Stück (5030). Öffentliche Laternen brannten Ende Dezember 1910: 2755 Stück (2705). — Am 26. April wurden von Mitgliedern des Stadtrates und von Stadtverordneten im Gaswerk die maschinellen Retortenbeschicker beschäftigt. Mit der Einrichtung dieser Maschinen ist auch die tägliche Arbeitszeit der Feuerhausarbeiter auf 8 Stunden verkürzt worden.

\*\*) Beim städtischen Wasserwerk betrug 1910 der Gesamtwasserverbrauch 5 517 573 kbm gegen 5 344 192 kbm im Jahre 1909. Die stärkste Tagesabgabe betrug 1910: 23 160 kbm (23 228), die schwächste 9380 kbm (9067). Zu öffentlichen Zwecken für Straßengießen, Springbrunnen usw. wurden abgegeben: 690 844 kbm (663 328). Öffentliche Brunnen waren 74 (70) vorhanden, Feuerhähnen 1186 (1111) und Springbrunnen 17 (17).

\*\*\*) Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910: 3 337 739 Kwtt. Strom abgegeben gegen 1 827 161,4 Kwtt. im Jahre 1909. Anschlüsse waren Ende Dezember 1910 vorhanden 1366 (1123) mit 1672 Abnehmern (1455). Installiert waren Ende Dezember 52 775 Glühlampen (45 541), 730 Bogenlampen (743) und 1149 Motoren (971) mit 3872 HP (3430,6).

Von den Ausgaben des Jahres 1910 im Gesamtbetrag von 8 899 302 Mf. trafen auf:

1. Die Mittel- und Volksschulen . . . . .	1 951 038 Mf. = 21,92 % gegen 21,36 % 1909
2. Die Armen- und Krankenpflege . . . . .	781 306 " = 8,78 " " 8,32 " "
3. Die Gesundheitspflege, einschließlich Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr . . . . .	254 490 " = 2,86 " " 3,06 " "
4. Die Unterhaltung der Brunnen, Wege, Plätze, Gewässer und dergl. . . . .	801 449 " = 9,01 " " 11,42 " "
5. Die Schuldentilgung und Verzinsung . . . . .	2 246 309 " = 25,24 " " 25,31 " "
6. Das Rathaus und die Gemeindeverwaltung . . . . .	909 181 " = 10,22 " " 10,23 " "
7. Die Kreisumlage und die Polizei . . . . .	450 164 " = 5,06 " " 4,91 " "
8. Die übrigen Ausgabeposit. . . . .	1 505 365 " = 16,91 " " 15,38 " "

8 899 302 Mf.

Am 1. Januar 1910 betrug die gesamte Anlehensschuld der Stadtgemeinde 44 523 800 Mf. (gegen 39 780 500 Mf. am 1. Januar 1909), von denen 5 820 400 Mf. auf das 3 prozentige Anlehen von 1886 entfielen, 2 578 000 Mf. auf das 3 prozentige Anlehen von 1889, 750 000 Mf. auf das 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> prozentige Anlehen von 1882 bei der Versicherungsanstalt Baden, 1 584 700 Mf. auf das 3 prozentige Anlehen von 1896, 3 325 500 Mf. auf das 3 prozentige Anlehen von 1897, 5 661 100 Mf. auf das 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> prozentige Anlehen von 1900, 4 341 600 Mf. auf das 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> prozentige Anlehen von 1902, 9 762 500 Mf. auf das 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> prozentige Anlehen von 1903, 200 000 Mf. auf ein vorübergehendes Anlehen bei der Karlsruher Lebensversicherung vom Jahre 1907 zu 4 %, 5 000 000 Mf. auf das 4 prozentige Anlehen von 1907, 500 000 Mf. auf ein vorübergehendes Anlehen bei der Stadtgemeinde Freiburg von 1909 zu 4 %, 500 000 Mf. auf ein vorübergehendes Anlehen von 1909 bei der Großherzoglichen Staatsschuldenverwaltung zu 4 %, 1 000 000 Mf. auf das 4 prozentige Darlehen des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins A. = G. in Stuttgart (4 000 000 Mf. hiervon einbezahlt) 3 500 000 Mf. auf das 4 prozentige Darlehen der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vorm. Allgemeine Versorgungsanstalt. Von diesen Anlehen wurden im

Jahre 1910 insgesamt 1 983 900 Mk. abgetragen, so daß die Anlehensschuld 42 539 900 Mk. betrug.

Das gesamte Vermögen der Stadtgemeinde belief sich auf 54 998 614 Mk. 06 Pf., die darauf ruhenden Schulden auf 43 124 817 Mk. 62 Pf., so daß sich ein reiner Vermögensstand von 11 873 796 Mk. 44 Pf. ergab. Derselbe betrug am 31. Dezember 1909 8 539 003 Mk. 84 Pf., sonach 1910 eine Vermehrung des Vermögens um 3 334 792 Mk. 60 Pf.

Das Vermögen der Stadt wurde von folgenden Anstalten gebildet, die einen, wenn auch teilweise geringen Ertrag abwarfen.

1. Das Gaswerk, Erstellungskosten . . . . .	5 224 558	Mk. 04 Pf.
2. Das Wasserwerk, Erstellungskosten . . . . .	3 746 755	" 42 "
3. Die Straßenbahn, Erstellungskosten . . . . .	6 358 839	" 20 "
4. Der Schlacht- und Viehhof, Erstellungskosten . . . . .	1 482 701	" 92 "
5. Das Elektrizitätswerk, Erstellungskosten . . . . .	3 134 896	" 44 "
6. Der Rheinhafen, Gebäude im Feuerversicherungsanschlag von 929 200 Mk. und Gelände im Steueranschlag von 399 043 Mk., sowie die Fahrnisse mit 1 171 460 Mk. . . . .	2 499 703	" — "
7. Die Badanstalt, Feuerversicherungsanschlag . . . . .	537 000	" — "
8. Die Festhalle, Feuerversicherungsanschlag . . . . .	610 200	" — "
9. Die Ausstellungshalle, Feuerversicherungsanschlag . . . . .	79 000	" — "
10. Das Rathaus mit den Gebäuden Karlsruhstraße Nr. 8 und Zähringerstraße Nr. 96/100, Feuerversicherungsanschläge . . . . .	1 149 800	" — "
11. Malerateliergebäude mit Bildhaueratelier, Feuerversicherungsanschlag . . . . .	130 700	" — "
12. Die Arbeiterwohnungen in der Bannwaldallee Nr. 26/30, Feuerversicherungsanschlag . . . . .	67 200	" — "
13. Die Appenmühle mit Gebäuden im Feuerversicherungsanschlag von 81 900 Mk. und Grundstücken im Steueranschlag von 34 248 Mk. . . . .	116 148	" — "
14. Die Geschäfts- und Wohnhäuser, Kaiserstraße Nr. 143 und 145, Feuerversicherungsanschlag . . . . .	391 900	" — "
15. Wohnungen in verschiedenen städtischen Gebäuden mit einem Gesamtversicherungsanschlag von . . . . .	952 000	" — "
16. Die Waldungen im Steueranschlag von . . . . .	609 086	" — "
17. Die verpachteten Äcker, Wiesen, Lagerplätze zc. im Steueranschlag von . . . . .	3 844 926	" — "
18. Die verzinslichen Forderungen und Wertpapiere im Betrage von . . . . .	6 532 405	" 13 "

Übertrag . . . . . 37 467 919 Mk. 15 Pf.

Übertrag . . . 37 467 919 Mk. 15 Pf.

Das keinen Ertrag abwerfende Vermögen, welches zu Gemeinde-, vorzüglich aber zu Schul-, Kranken- und Armenzwecken dient, beläuft sich mit seinem Feuerversicherungs- bezw. Steueranschlag auf . . . . . 17 530 794 Mk. 91 Pf.

Gesamtsumme . . . . . 54 998 614 Mk. 06 Pf.

Nun dürfen aber nach den gesetzlichen Vorschriften die Gebäude nur mit ihrem Brandversicherungsanschlag, die Grundstücke nur mit ihrem Steueranschlag und die gewerblichen Einrichtungen nur mit den wirklichen Anlagelkosten, sonach nicht mit ihrem wahren Wert aufgenommen werden. Wäre letzteres gestattet, d. h. dürften die Gebäude und Grundstücke mit ihrem mutmaßlichen Verkaufswert und die gewerblichen Anlagen mit ihrem Ertragswert in Berechnung gezogen werden, so würde sich das Reinvermögen von 11 873 796 Mk. 44 Pf. auf 63 109 816 Mk. 42 Pf. erhöhen.

Diese Summe ergibt sich aus folgender Aufstellung:

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| 1. Die Gebäude und Grundstücke sind nach dem in dem Liegenschaftsinventar für 1910 beigesetzten mutmaßlichen Verkehrswert auf 1. Januar 1911 geschätzt auf . . . . . | 39 850 309 Mk. — Pf.    |
| In den Vermögensstand sind sie aufgenommen mit   | <u>21 951 663 " — "</u> |
| Demnach Mehrwert derselben . . . . .   | 17 898 646 Mk. — Pf.    |
| 2. Der nach dem Reinertrag bemessene 4 prozentige Wertanschlag beträgt:  |                         |
| a) für das Gaswerk . . . . .   | 18 826 550 Mk. — Pf.    |
| b) für das Wasserwerk . . . . .  | 13 980 250 " — "        |
| c) für das Elektrizitäts-<br>werk . . . . .  | 7 441 725 " — "         |
| d) für den Schlacht- und<br>Viehhof . . . . .  | 2 814 650 " — "         |
| e) für die Straßenbahn   | <u>10 221 950 " — "</u> |
|  | 53 285 125 Mk. — Pf.    |

Eingestellt sind f. diese gewerbl. Unternehmungen in den Vermögensstand . . . . . 19 947 751 Mk. 02 Pf.

Somit Mehrwert . . . . . 33 337 373 Mk. 98 Pf.

Hierzu das Reinvermögen mit . . . . . 11 873 796 " 44 "

Summe des wirklichen reinen Vermögens der Stadtgemeinde . . . . . 63 109 816 Mk. 42 Pf.

Neben diesem Vermögen der Stadtgemeinde besitzen noch an Aktivvermögen:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| 1. Die Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe . . . . . | 1 400 655 Mk. 82 Pf.    |
| 2. Die weltlichen Ortsstiftungen . . . . .          | <u>2 136 661 " 10 "</u> |
|   | 3 537 316 Mk. 92 Pf.    |

Umlagen wurden 35 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, 2 Mk. 10 Pf. von 100 Mk. der Einkommensanschlätze und 10 Pf. von 100 Mk. Steuerwert des Kapitalvermögens erhoben. Die umlagepflichtigen Steuerwerte stellten sich auf 415211290 Mk. Liegenschaftsvermögen, 192 668 200 Mk. Betriebsvermögen 456 021 000 Mk. Kapitalvermögen und 61 381 644 Mk. Einkommensteueranschlätze. Gegenüber dem Jahre 1909 ergab sich bei dem Liegenschaftsvermögen ein Zugang von 6 506 700 Mk., bei dem Betriebsvermögen ein solcher von 7 630 200 Mk., bei dem Kapitalvermögen ein solcher von 12 374 700 Mk. und bei den Einkommensteueranschlätzen von 2 648 402 Mk.

Zur Vergleichung geben wir in der folgenden Zusammenstellung eine Übersicht über den Umlagefuß der Städte, die der Städteordnung unterstehen.

Stadt	Vom Steuerwert des Liegenschaftsvermögens Pf	Vom Steuerwert des Betriebsvermögens Pf	Vom Steuerwert des Kapitalvermögens Pf	Von den Einkommensteueranschlätzen Pf	Ertrag der Umlage M
Konstanz . . . . .	24	44	10	250 <sup>1)</sup> 264 <sup>2)</sup>	} 746 660
Mannheim einschl. der Vororte Käfertal und Neckarau . . . . .	35	35	10	210	
<b>Karlsruhe</b> mit den Vororten außer Grünwinkel	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>10</b>	<b>210</b>	} <b>3 844 508</b>
<b>Grünwinkel</b> . . . . .	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>10</b>	<b>120</b>	
Offenburg . . . . .	34	34	10	204	380 487
Heidelberg . . . . .	33	33	10	198	1 841 343
Bruchsal . . . . .	33	33	10	198	391 129
Lahr . . . . .	33	33	10	198	346 783
Pforzheim mit Bröhlingen	32	32	10	192	1 872 374
Freiburg . . . . .	31	31	10	186	2 609 849
Baden mit Lichtental .	31	31	10	186	927 281

<sup>1)</sup> Vom Einkommen aus öffentlichem Dienstverhältnis § 94 St.O.

<sup>2)</sup> Vom Einkommen aus sonstigen Bezugsquellen.

## 2. Gemeindeverwaltung.

Durch Landesgesetz vom 22. Dezember 1909 wurde die Auflösung der Gemeinde Darlanden und ihre Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe auf 1. Januar 1910 verordnet. Der Beschluß des Bürgerausschusses Darlanden auf Eingemeindung erfolgte am 29. Juli 1909 einstimmig, der Beschluß des Karlsruher Bürgerausschusses am 2. August 1909 ebenfalls einstimmig. Die Gemarkung der Gemeinde Darlanden umfaßte nach den früheren Abtretungen an die Stadtgemeinde noch 10 680 812 qm (also über 1068 ha). Das Gemeindevermögen von Darlanden setzt sich aus Liegenschaften und Kapitalien zusammen. Die Gebäude (Rathaus, drei Schulhäuser, eine Turnhalle, ein Lehrerwohnhaus, eine Kleinkinderschule und Schwesternhaus, ein Spritzenhaus, eine Friedhofkapelle, ein Feuerwehrsteighaus und ein Farrenstall) standen im Feuerversicherungsanschlag mit 205 900 Mk. (ohne die neuerbaute Turnhalle). Der landwirtschaftlich genutzte Grundbesitz der Gemeinde umfaßte 4 297 815 qm und war 1909 mit 1 523 458 Mk. zur Vermögenssteuer veranlagt; an Waldungen waren außerdem 3 037 634 qm im Steueranschlag von 353 790 Mk. vorhanden. Von dem gesamten Grundbesitz unterliegen 2 933 266 qm dem Almendgenuß, der Rest war freies Gemeindegut. An Kapitalvermögen besaß die Gemeinde am 31. Dezember 1908 Forderungen im Betrag von 632 265 Mk. 72 Pf. Schulden waren nicht vorhanden. An Steuerkapitalien waren 1909 in Darlanden berechnet: Liegenschaftsvermögen 4 995 640 Mk., Gewerbevermögen 489 700 Mk., Kapitalvermögen ( $\frac{5}{10}$ ) 107 300 Mk. und Einkommensteueranschläge (sechsfach) 2 056 500 Mk.

Nach annähernder Berechnung erwächst der Stadtgemeinde Karlsruhe durch die Eingemeindung von Darlanden für die nächsten Jahre ein Mehraufwand von etwa 20 000 Mk., von denen höchstens ein Drittel durch einige erhöhte Einnahmeposten voraussichtlich gedeckt werden. Demgegenüber stand der oben erwähnte Zuwachs an Gemarkungsfläche mit 1068 ha und ein Gewinn an Einwohnern nach der Zählung von 1905 mit 3825 Personen, wie ebenfalls oben bemerkt.

Durch Erlaß des Justizministeriums wurde zu den bestehenden drei Standesamtsbezirken der Stadtgemeinde ein vierter gebildet

unter der Bezeichnung „Standesamt Karlsruhe-Darlanden“ der die bisherige Gemarkung Darlanden umfaßt.

Vom 1. Januar 1910 an unterliegen die zwischen der bisherigen Gemeinde Darlanden und den übrigen Teilen der Gesamtgemeinde Karlsruhe gewechselten Postsendungen und Telegramme der Ortstaxe.

Zur Wahrnehmung von Funktionen der Gemeindeverwaltung wurde in Darlanden ein Gemeindefekretariat errichtet. Zu den Aufgaben desselben gehört außer der Entgegennahme der Anmeldungen zur Krankenversicherung usw. insbesondere auch die Tätigkeit des Standesamts.

Zahlstellen der Stadtkasse und der städtischen Sparkasse wurden in Darlanden errichtet.

Infolge der Eingemeindung Darlandens mußte eine größere Anzahl Straßen und Wege wegen gleicher Benennung solcher im alten Stadtgebiet neu benannt werden; andere noch nicht benannte Straßen wurden mit Namen belegt. Es heißt künftig: Der Weg zwischen Faulbruchweg und Burgauweg „Ölgartenweg“, die Vorderstraße zwischen Burgauweg und Mittelstraße „Lilienstraße“, die Vorderstraße westlich der Lilienstraße „Waidstraße“, die Vorderstraße südlich der Uerstraße „Malvenstraße“, die Schattenstraße südlich der Malvenstraße „Goldgrundstraße“, der Weg im Gewann „Gefäll“ zwischen Damm- und Fritschlachweg „Gefällweg“, die Mittelstraße zwischen Schule und Vorderstraße „Hahnenstraße“, die Lammstraße zwischen Kreis- und Hammstraße „Federbachstraße“, die Lammstraße (Abzweigung) „Kleine Federbachstraße“, das Gäßchen zwischen der Kleinen Federbachstraße und der Pfarrstraße „Bienenstraße“, die Rheinstraße „Taubenstraße“, die Leopoldstraße „Rappenwörthstraße“, die Querstraße anstoßend am Hammweg „Hammstraße“, die Friedrichstraße „Kastenwörthstraße“, die Ostendstraße „Ankerstraße“, die Albstraße „Krämerstraße“, die Südendstraße „Hördtstraße“, die Mühlstraße „Kirschstraße“, die Jahnstraße „Turnerstraße“, die Hildastraße nördlich und südlich der Kreisstraße „Langenackerstraße“, das Verbindungssträßchen zwischen Tauben- und Federbachstraße „Laubstraße“, das Verbindungssträßchen zwischen Tauben- und Pfarrstraße

„Hanf-Straße“, das Verbindungsgäßchen zwischen Rappenwörth- und Kastenwörth-Straße „Dargasse“ und das Verbindungsgäßchen zwischen Lilien- und Vorder-Straße „Burgau-Straße“.

Außerdem war an einer größeren Anzahl Häuser im Stadtteil Darlanden eine andere Numerierung vorzunehmen.

In der Stadtratsitzung des 28. April wurde mitgeteilt, daß die Einrichtungen für die künstlerische Ausgestaltung des kleinen Rathausaales, die von hiesigen Firmen unter Leitung des Professors Hoffacker, Direktors der Kunstgewerbeschule, ausgeführt wurden, fertig gemacht und auf der Weltausstellung in Brüssel ausgestellt worden seien.

Gegen die beabsichtigte Einführung von Schiffsabgaben hat der Stadtrat unter ausführlicher Begründung an den Reichstag das dringende Ersuchen gerichtet „dem Gesetzentwurf, betreffend den Ausbau der Wasserstraßen und die Einführung von Schiffsabgaben die Zustimmung grundsätzlich zu versagen, jedenfalls aber zunächst die erforderlichen zahlenmäßigen Unterlagen über die Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Höhe der zu machenden Ausgaben und über die Summe der zu erwartenden Einnahmen zu verlangen“.

Der Stadtrat hielt 1910 56 Sitzungen ab (1909: 54), in denen 3788 (3666) Gegenstände der Beschlußfassung unterlagen. Außerdem vollzog er 366 (302) amtliche Schätzungen von Grundstücken und 33 762 (35 782) Dekreturen.

Von den städtischen Kommissionen hatte die Baukommission 52 Sitzungen (1909: 52), der Armen- und Waisenrat 25 (23), die Friedhofskommission 3 (7), die Krankenhauskommission 2 (6), der Verwaltungsrat der Spar- und Pfandleihkasse 5 (6), die Gas- und Wasserwerkskommission 4 (5), die Schlacht- und Viehhofkommission 3 (5), die Schulkommission 4 (5), die Stadtgartenkommission 1 (5), die Archivkommission 2 (3), der Beirat der Höheren Mädchenschule 2 (3), der Handelschulrat 2 (3), der Beirat der Goetheschule 1 (2), der der Humboldtschule 4 (2), der der Realschulanstalten 2 (2), der der Gewerbeschule 3 (2), die Einquartierungskommission 0 (2) und die Straßenbahnkommission 1 (1).

Der Bürgerausschuß hatte 1910 7 Sitzungen (1909: 10).

in denen über 54 (42) Gegenstände beraten wurde. Er bewilligte die Verwendung von Anlehensmitteln für nachstehende Zwecke\*).

### I. für Hochbauten:

1. Erweiterung des Elektrizitätswerkes und Erstellung dreier Brunnen daselbst. Aufwand 332 000 Mk.

2. Um- und Neubauten im städtischen Schlacht- und Viehhof. Aufwand 2 480 000 Mk.

### II. für Grundstückskäufe.

1. Erwerbung von Gelände zur Herstellung eines öffentlichen Platzes (Lützow-Platzes) im Stadtteil Rüppurr. Kosten 10 342 Mk. 50 Pf. + 139 Mk. 20 Pf. = 10 481 Mk. 70 Pf.

2. Erwerbung von Gelände vom Großherzoglichen Domänen-ärar zur Herstellung der Weinbrenner-Straße zwischen Vork- und Geranien-Straße. Aufwand 26 325 Mk.

3. Geländeerwerb zur Verbreiterung der Karl-Straße südlich der Kriegs-Straße. Aufwand 20 069 Mk. 72 Pf. + 5500 Mk. = 25 569 Mk. 72 Pf.

4. Ankauf von Gelände zur Durchführung der Schwemmfanalisation auf den Gemarkungen Knielingen und Eggenstein. Aufwand 77 486 Mk. 72 Pf.

### III. für Sonstiges.

1. Herstellung der Boeckh-Straße südlich der Südend-Straße. Aufwand 56 111 Mk. 4 Pf.

2. Herstellung der Kanonier-Straße zwischen Hardt- und Stoesser-Straße und Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Straßenkosten. Aufwand 34 400 Mk.

3. Herstellung der Körner-Straße zwischen Sophien- und Weinbrenner-Straße und Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Straßenkosten. Aufwand 36 294 Mk. 62 Pf.

4. Erneuerung der Straßenbahngleise in der Kaiser-Straße zwischen Karl-Straße und Durlacher Tor. Aufwand 196 000 Mk.

---

\*) Die Bewilligung kleinerer Beträge unter 10 000 Mk. bleibt hier unberücksichtigt.

5. Herstellung der Pfauen-Straße zwischen Rastatter und Löwen-Straße und Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Kosten dieser Straßenstrecke. Aufwand 12 664 Mk. 50 Pf.

6. Herstellung der Weinbrenner-Straße zwischen Vork- und Geranien-Straße. Aufwand 26 603 Mk. 23 Pf.

7. Ausbau der Kanalisation und Einführung des Schwemmsystems. Aufwand 4 160 000 Mk.

8. Erneuerung der Straßenbahngleise in der Honsell-Straße. Aufwand 40 700 Mk.

9. Vertrag mit der Firma Billing und Zoller wegen Geländetausches. Aufwand 34 075 Mk.

10. Herstellung der Essenwein-Straße zwischen Sternberg- und Georg Friedrich-Straße. Aufwand 104 990 Mk.

11. Herstellung von Straßen in der Gewann Göhren im Stadtteil Ruppurr. Aufwand 53 455 Mk.

12. Aufstellung von Dauerbrandöfen an Stelle von Gasöfen in städtischen Gebäuden.

13. Vertrag mit Kathreiners Malzkaffeeabriken über An- und Verkauf von Gelände. Aufgeld der Stadt 119 000 Mk.

14. Errichtung einer Anlage zur Beisezung von Aschenresten beim Krematorium und Erlassung von Bestimmungen über die Beisezungsanlage beim Krematorium. Aufwand 40 000 Mk.

15. Herstellung der Essenwein-Straße zwischen Tulla-Platz und Humboldt-Straße und der südlich einmündenden Sackgasse und Erlassung von Gemeindebeschlüssen über den Ersatz der Straßenkosten. Aufwand 29 434 Mk. 15 Pf.

#### IV. Weitere Beschlüsse des Bürgerausschusses betrafen:

1. Erlassung von Bestimmungen über die Geltung von Ortsstatuten und Gemeindebeschlüssen im Ortsteil Daylanden und Änderung von Ortsstatuten aus Anlaß der Eingemeindung von Daylanden.

2. Änderung des Ortsstatuts über das Bestattungswesen.

3. Aufnahme eines Anlehens im Gesamtbetrag von 5 000 000 Mk.

4. Erhebung eines Gemeindezuschlags zur Hundetaxe in Höhe von 8 Mk.
5. Änderung der Verbrauchssteuerordnung.
6. Änderung der Gebührenordnung für den Schlacht- und Viehhof.
7. Verkauf von Gelände am Rheinhafen an die Firma Altshul & Simon und Pfannkuch & Cie.
8. Abschluß eines Dienstvertrags mit dem Vorstand des städtischen Tiefbauamts Emil Blum-Neff.
9. Änderung des Ortsstatuts über die Stellvertretung des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister.
10. Verbescheidung der 1907er städtischen Rechnungen.
11. Aufrechterhaltung von Restkrediten.
12. Festsetzung des für die Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung städtischer Beamten maßgebenden Dienstlohnens und Anstellung städtischer Beamten mit dem Recht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.
13. Beratung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1910.
14. Festsetzung von neuen Satzungen für die Goetheschule, die Humboldtschule, die Oberrealschule und die Realschule.
15. Errichtung der Stelle eines zweiten Grundbuchbeamten.
16. Verkauf des Grundstücks Egb. Nr. 4122 Ecke der verlängerten Weinbrenner- und Geranien-Straße an die Elisabeth von Offensandt-Berckholz-Stiftung.
17. Umlegung von Grundstücken in der Gewann Göhren im Stadtteil Rüppurr.
18. Vereinigung der Allgemeinen Musikbildungsanstalt Karlsruhe mit dem Großherzoglichen Konservatorium für Musik.
19. Verkauf von Gelände an der Essenwein-Straße an die Zimmermeister Christoph Häfele Eheleute.
20. Verkauf von Gelände am Rheinhafen an die Firma Süddeutsche Flußpatwerke G. m. b. H. in Oberkirch.
21. Vergleich der Stadt und den Buchhalter Heinrich Sickle Eheleute sowie der Firma Gesellschaft für Brauerei, Spiritus=

und Presshefenfabrikation vormals G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel.

22. Umbau von alten Motorwagen der städtischen Straßenbahn.

23. Ehrung der Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71.

24. Verkündigung der Rechnungen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse und der städtischen Schulsparkasse Karlsruhe vom Jahre 1909, sowie der Rechnung der Spar- und Leihkasse Rüppurr vom Jahre 1908/09.

25. Vertrag mit der firma Stachelhaus & Buchloh über Verkauf von Hafengelände.

26. Verkündigung der städtischen Rechnungen vom Jahre 1909.

Beim Gemeindegerecht wurden 1910 erwirkt: 3482 Zahlungsbefehle (1909: 3000) und 1594 (1378) Vollstreckungsbefehle. 616 (599) Zahlungsbefehlen wurde widersprochen. Zivilprozesse waren 2987 (2964) anhängig. Hievon wurden erledigt: durch abweisende Erkenntnisse 206 (170), durch verurteilende Erkenntnisse 1810 (1771), durch Vergleiche, Verzicht und Beruhelassen 943 (1000), 28 (23) blieben unerledigt. Berufungen gegen ergangene Erkenntnisse fanden in 185 (145) Fällen statt, in 30 (23) Fällen wurde das ergangene Erkenntnis bestätigt, in 33 (26) abgeändert, in 75 (52) durch Vergleich erledigt, das Verfahren für beruhend erklärt oder die Berufung zurückgezogen. In 45 (44) Fällen wurde das Erkenntnis dem Bürgermeisteramt nicht mitgeteilt. Sühneversuche fanden 776 (563) statt, hievon gelangen 277 (236), mißlingen 499 (327).

Im Jahre 1910 wurden 3955 Quittungskarten (1909: 4018), Nr. 1 und 918 sogenannte Markenbewahrkarten ausgestellt, umgetauscht wurden 18218 Karten (15812), erneuert an Stelle in Verlust geratener Karten 273 (116), verlängert 11512 Karten (10703).

Anträge auf Gewährung von Invaliden- und Altersrenten wurden 107 (120) entgegengenommen. An hier wohnende Versicherten wurden 173 (128) Invaliden- und 12 (17) Altersrenten gewährt. Die höchste Invalidenrente betrug 263 Mk. 40 Pf. (256 Mk. 20 Pf.), die höchste Altersrente 199 Mk. 80 Pf. (210 Mk. 60 Pf.).

Wegen Verhelichung wurden 357 (353), wegen Ablebens der Versicherten 50 (60) und wegen Bezugs einer Unfallrente 1 Antrag gestellt.

Auf Entscheidung gemäß § 58 K.V.G. wurden 73 Anträge (111) gestellt, davon 60 (66) gegen Kassen wegen Krankenunterstützung, 5 (12) wegen Versicherungspflicht und Kassenzugehörigkeit, sowie 8 (33) Klagen von Kassen gegen Dritte auf Grund des § 50 K.V.G. und wegen Rückzahlung von zur Ungebühr bezogener Unterstützung.

Von 60 (66) Beschwerden gegen Kassen führten 5 (4) zur Verurteilung der Kassen, abgewiesen wurden 21 (23), 6 (11) Fälle wurden als beruhend erklärt, in 8 (7) Fällen wurden die Beschwerden zurückgezogen, in 19 (17) Fällen haben die beklagten Kassen die Unterstützung freiwillig geleistet, in 1 (4) Fall erfolgte eine teilweise Verurteilung der betreffenden Kasse.

Von 5 Streitigkeiten wegen Versicherungspflicht wurde in 1 Fall die Versicherungspflicht festgestellt. 3 Fälle wurden abgewiesen und 1 Fall für beruhend erklärt.

Von 7 Klagen gemäß § 50 K.V.G. erfolgte in 6 Fällen Verurteilung nach Antrag, in 1 Falle erkannte der Beklagte die Forderung freiwillig an. In einer Klagesache wegen Rückersatz von zur Ungebühr bezahlter Krankenunterstützung wurde ebenfalls dem Klagantrag entsprechend erkannt.

Gegen 11 Entscheidungen wurde Klage bei Großherzoglichem Verwaltungsgerichtshof erhoben, davon wurden 5 Entscheidungen bestätigt und 5 aufgehoben, 1 Fall wurde daselbst durch Vergleich erledigt.

Die Zahl der Arbeiter, die im Berichtsjahre im städtischen Dienst beschäftigt waren, betrug im Durchschnitt 1117 (1909: 1122). Die niedrigste Zahl zeigte der 1. August mit 1094, die höchste der 1. Januar mit 1163. Von den 1117 Arbeitern waren bei dem Hochbauamt 28 (28) beschäftigt, bei dem Tiefbauamt 270 (279), bei der Gartendirektion 106 (111), bei den Gas- und Wasserwerken 386 (410), bei dem elektrotechnischen Amt 34 (30), bei dem Rheinhafen 78 (70), bei der Straßenbahn 144 (121), bei dem Schlacht- und Viehhof 20 (19), bei dem Vierordtsbad 8 (8),

bei dem Krankenhaus 29 (35), bei dem Maschinenbauamt 8 (3), Arbeiter bei anderen städtischen Stellen (Hilfsdiener usw.) 6 (8).

Die Gesamtzahl der städtischen Beamten betrug im Berichtsjahre 801 (1909: 777). Davon waren wissenschaftliche und technische Beamte 173 (170), Bureau- und Kassenbeamte 236 (221), sonstige Beamte 31 (33) und Unterbedienstete 361 (353).

Das Gewerbegericht verhandelte im Berichtsjahre in 57 Sitzungen (1909: 63) 611 (571) Streitsachen. Von diesen wurden durch Urteil 413 (391) erledigt, durch Vergleich 45 (56), durch Zurücknahme der Klage 16 (18); beruhen blieben 124 (102), ein Anerkenntnis erfolgte in 12 (4) Fällen, ein Verzicht im Sinne des § 306 C.P.O. in einem Fall. Von den 413 durch Urteil erledigten Rechtsstreitigkeiten wurden 73 ganz nach dem Antrag der Klage entschieden, bei 167 wurde die Klage ganz und bei 173 teilweise abgewiesen. In diesen 413 Fällen waren 54 Arbeitgeber und 359 Arbeitnehmer als Kläger aufgetreten. Von den 54 Klagen der Arbeitgeber wurden 35 ganz nach dem Antrag entschieden, 3 ganz abgewiesen und 16 teilweise; von den 359 Klagen der Arbeitnehmer wurden 38 ganz nach dem Antrag der Klage entschieden, 164 ganz und 157 teilweise abgewiesen. In den nicht durch Urteil erledigten Angelegenheiten waren als Kläger 10 Arbeitgeber und 188 Arbeitnehmer aufgetreten. — Eine Tätigkeit des Gewerbegerichtes als Einigungsamt fand nur in einem Falle statt, indem der Vorsitzende auf Antrag der Schneidergehilfen über den Entwurf eines Tarifvertrags einen Einigungsversuch machte, der am 11. März die Annahme des Entwurfes ergab. Als begutachtende und antragstellende Behörde trat das Gewerbegericht 1910 nicht in Tätigkeit. — Bei den im Juli vorgenommenen Wahlen zum Gewerbegericht wurden bei der Wahl der Arbeitgeber 358 gültige Stimmen abgegeben, wovon 321 auf den Vorschlag der vereinigten Gewerbetreibenden und Handwerksmeister und 37 auf den des Gewerkschaftskartells abgegeben wurden. Die erstgenannte Liste erhielt danach 5, die letztere 1 Beisitzer. Von Arbeitnehmern wurden 3157 gültige Stimmen abgegeben, davon 2682 für die Liste des Gewerkschaftskartells und 475 für die des Ausschusses für soziale Angelegenheiten. Die erstgenannte Liste erhielt danach 6, die letztere 2 Beisitzer.

Das Kaufmannsgericht behandelte im Berichtsjahre in 34 Sitzungen (1909: 30) 131 (131) Rechtsstreitigkeiten. Von diesen wurden 84 (80) durch Urteil erledigt, durch Vergleich 17 (20), durch Zurücknahme der Klage 3 (9); beruhen blieben 26 (20), ein Anerkenntnis erfolgte in 1 (2) Falle. In den 84 durch Urteil erledigten Fällen wurden 19 ganz nach dem Antrag der Klage entschieden, in 36 die Klage ganz und in 29 teilweise abgewiesen. In diesen 84 Streitigkeiten waren als Kläger 9 Kaufleute und 75 Handlungsgehilfen aufgetreten. Von den 9 Klagen der Kaufleute wurden 5 ganz nach dem Antrag der Klage entschieden, 1 ganz und 3 teilweise abgewiesen; von den 75 Klagen der Handlungsgehilfen wurden 22 nach dem Antrag der Klage entschieden, 26 ganz und 27 teilweise abgewiesen. In den 47 nicht durch Urteil erledigten Streitigkeiten waren als Kläger 3 Kaufleute und 44 Handlungsgehilfen aufgetreten. — Eine Tätigkeit des Kaufmannsgerichts als Einigungsamt hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden. Gutachten wurden erteilt: 1 bezüglich der Erlassung eines Gesetzes betreffend die amtliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, 2. bezüglich der reichsgesetzlichen Regelung der Sonntagsruhe. \*)

Bei der Zentralstelle der städtischen Feueralarmanlage (Rathaus) wurden im Berichtsjahre 29 Brände (1909: 48) gemeldet,

\*) Die Gesamtzahl der im Jahre 1910 von dem Großherzoglichen Bezirksamt behandelten Anzeigen wegen innerhalb des Stadtbezirks begangener Übertretungen belief sich auf 14 359 Anzeigen mit 14 452 Angezeigten (1909: 13 436 Anzeigen und 13 701 Angezeigte). Erledigt wurden die Anzeigen bei 4923 Personen durch Einstellung des Verfahrens, bei 9223 durch polizeiliche Strafverfügung, bei 39 durch Entscheidung der höheren Polizeibehörde (35 bestraft, 4 straffrei), bei 210 durch richterliches Urteil (158 bestraft, 52 freigesprochen). Die zuerkannten Strafen bestanden in 1181 Haftstrafen und 8235 Geldstrafen. Unerledigt blieben 64 Anzeigen gegen 64 Personen. Die erledigten Anzeigen unterschieden sich in den einzelnen Arten wie folgt: Ordnungspolizei 3762, Sittenpolizei 543, Gesundheitspolizei 428, Feuerpolizei 4, Baupolizei 39, Wasser- und Straßenpolizei 3509, Handels- und Gewerbspolizei 769, Feld- und Gemarkungspolizei 27, Jagd- und Fischereipolizei 10, Schifffahrts- und Eisenbahnpolizei 1, Eigentumsfrevler 9, sonstige Übertretungen 367.

Die Zahl der von dem Großherzoglichen Amtsgericht im Jahre 1910 erlassenen Zahlungsbefehle betrug 3457 (1909: 4866), die der Vollstreckungs-

von denen 16 in der Zeit zwischen 6 Uhr morgens und 6 Uhr abends und 13 in der Zeit zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens zur Meldung kamen. Unter den 29 Bränden waren 5 Mansarden-, Dachstuhl- und Bodenbrände, 3 Kamin-, Essen- und Rußbrände, 11 Zimmerbrände, 4 Gewölbe-, Magazin-, Werkstätten-, Stall-, Remisen-, Laden- und Bürobrände, 1 Kellerbrand und 5 sonstige Brände. Nach den Stadtbezirken verteilen sich die Brände: 7 im ersten Bezirk, 5 im zweiten, 2 im dritten, 3 im vierten, 4 im fünften, 7 im siebenten und 1 im achten.

---

befehle 2750 (2542), die der vorgenommenen Fahrnispfändungen 5306 (5360), die der vollzogenen Fahrnisvollstreckungen 501 (558), die der eröffneten Konkurse 23 (31) und die der aufgenommenen Wechselproteste 3989 (3459).

Im Jahre 1910 waren bei dem Großherzoglichen Notariat 178 Zwangsvollstreckungen (1909: 188) anhängig, von denen 130 erledigt wurden und zwar 98 (120) durch Versteigerung, 32 (30) durch Verwaltung. In 44 (43) Fällen wurde das Versteigerungsverfahren aufgehoben und in 54 (77) durchgeführt.

### III.

## Bauliche Entwicklung der Stadt.

**D**urch die am 1. Januar 1910 vollzogene Eingemeindung des Vorortes Darlanden haben sich die Gemarkungsgrenzen im Norden, Westen und Süden wesentlich geändert. Der Flächeninhalt der Gemarkung hat sich nahezu um ein Drittel vermehrt; er stieg von 3363 ha 24 a 63 qm im Jahr 1909 auf 4432 ha 18 a 46 qm. Der städtische Grundbesitz stieg im Jahre 1910 namentlich durch die Eingemeindung von Darlanden von 79 854 ar um 68 968 ar auf 148 822 ar.

Damit im Zusammenhang stand eine beträchtliche Erweiterung des Ortsstraßennetzes, dessen Länge auch durch den Bau einer Reihe neuer Straßen sich vergrößerte. Es wurden hergestellt: Die Boeckh=Strasse südlich der Südend=Strasse, die Vorholz=Strasse zwischen Boeckh= und Bürklin=Strasse, die Weinbrenner=Strasse westlich der Hork=Strasse, die Körner=Strasse zwischen Weinbrenner= und Sophienstrasse und die Auer Strasse im Stadtteil Rüppurr. für die Kosten dieser Straßenherstellungen hatten die Angrenzer ortsstatutarisch Rückersatz zu leisten.

Gegen Ende des Jahres wurden die nachstehenden Straßenbauten noch in Angriff genommen, aber nicht mehr vollendet: Die Kanonier=Strasse, die Essenwein=Strasse östlich der Humboldt=Strasse einschließlich der Jäger=Strasse und Essenwein=Strasse zwischen der Georg Friedrich= und Sternberg=Strasse, durch deren Herstellung insbesondere die zweckmäßigere Bebaubarkeit des fuchschen Anwesens erzielt werden sollte, nachdem die firma ihren Gewerbebetrieb nach dem Rheinhafen verlegt hatte. für einen Teil dieser neuen Straßen wurde eine neue Querschnittsanordnung gewählt, die eine leichtere und billigere Herstellung einer

späteren Pflasterdeckung ermöglicht. Die im vorigen Jahre in größerem Umfange begonnenen Kleinpflasterungen wurden mit der Pflasterung der Lamm-Straße zwischen Erbprinzen- und Kriegs-Straße zu Ende geführt.

Eine Reihe von bestehenden Schotter-Straßen erhielten eine neue Decke. Dagegen unterblieb mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage der Stadt die ursprünglich vorgesehene Erneuerung der fahrbahndeckung von Pflasterstraßen. Mit dem Umbau der Straßenbahngleise in der Kaiser-Straße vom Durlacher Tor bis zur Karl-Straße wurde im Spätjahr begonnen und eine Anzahl von Teilstrecken bis zum Ende des Jahres fertiggestellt.

Durch die Herstellung der Kanäle neuerbauter oder im Bau begriffener Straßen hat sich die Länge des Kanalnetzes von 102 926 m im Vorjahr auf 104 209 m vermehrt. Eingebaut sind darin 1310 Schächte und 2664 Straßenschlammfänger.

Von der Rüppurrer Regenwasserkanalisation wurde im Berichtsjahr die Kreuzung des Endkanals mit der Alb und die Einmündung in die Reiherbach unter schwierigen Verhältnissen fertiggestellt und der Bau der übrigen Kanäle gleichfalls in Angriff genommen. Ebenso wurde zu Anfang des Jahres mit dem Bau des großen Beierthemer Sammelkanals, der bei der Südend-Straße beginnt, durch die Breite Straße und die künftige Albufer-Straße zieht und bei der Herder-Straße in den Landgraben einmündet, begonnen und die Arbeit derart gefördert, daß am Ende des Jahres der größte Teil des Baues vollendet war.

In das Berichtsjahr fällt auch der Beginn der Arbeiten für die Schwemmkanalisation. Am 7. November ds. Js. wurde die offene Strecke des Hauptsammelkanals westlich vom Hochwasserdamm und am 9. Dezember ds. Js. der östliche Entlastungskanal bei der Georg Friedrich-Straße in Angriff genommen.

Der im Jahre 1909 bereits eingeleitete Bau des Nordbeckens im städtischen Rheinhafen machte im Berichtsjahr wesentliche Fortschritte, so daß die Baggerarbeiten bis zum Ende des Jahres nahezu vollendet waren.

In der nachstehenden Zusammenstellung ist der Stand der einzelnen Kanal- und Straßenbauten übersichtlich dargestellt.

**a. In früheren Jahren begonnene und im Jahre 1910 vollendete Bauten.**

Baugegenstand	Vom Bürger- ausschuß bewilligt am	Bewil- ligter Auf- wand		Auf- wand im Jahre 1910		Gesamt- aufwand		Des Baues	
		M	P	M	P	M	P	Beginn	Vollendung
Pflasterung von Strecken der Blumen-, Ritter- und Lamm-Straße, sowie der Stände- haus-Straße . .	21. VI. 09	50 087	—	14 324	42	46 990	95	Juli 1909	Juni 1910

**b. Im Jahre 1910 begonnene und vollendete Bauten.**

Baugegenstand	Vom Bürger- ausschuß bewilligt am	Be- willigter Auf- wand		Gesamt- aufwand		Des Baues			
		M	P	M	P	Beginn	Vollendung		
<b>I. Straßenbauten :</b>									
Boeckh-Straße, südl. der Südend-Straße	15. III. 10	9 583	12	8 923	41	28. VI. 10	20. IX. 10		
Vorholz-Straße, zwis- schen Bürklin- u. Boeckh-Straße . .	7. IV. 10	3 950	—	3 768	39	7. VII. 10	10. VIII. 10		
Weinbrenner-Straße, westl. Norf-Straße	23. V. 10	12 653	53	11 204	52	30. VIII. 10	3. XII. 10		
Körner-Straße, zw. Sophien- u. Wein- brenner-Straße .	15. III. 10	16 894	62	12 902	89	1. IX. 10	3. XII. 10		
Auer-Straße i. Stadt- teil Rüppurr . .	15. VII. 10	1 122	59	1 006	44	26. IX. 10	10. X. 10		
<b>II. Kanalbauten :</b>									
Kanal in der Boeckh- Straße . . . .	15. III. 10	4 600	—	3 386	20	1. IV. 10	17. V. 10		
Sinckastenanlage in der Vorholz-Straße	7. IV. 10	320	—	217	89	4. VII. 10	12. VII. 10		

Baugegenstand	Dom Bürger- auschuß bewilligt am	Bewil- ligter Auf- wand		Gesamt- aufwand		Des Baues	
		M	P	M	P	Beginn	Vollendung
Kanal in der Wein- brenner-Straße . . . . .	23. V. 10	5 700	—	5 632	46	26. VI. 10	30. VII. 10
Kanal in der Körner- Straße . . . . .	15. III. 10	13 400	—	6 446	43	27. VII. 10	18. IX. 10
Kanal in der Essen- wein-Straße, östlich d. Humboldt-Straße und Jäger-Straße	16. und 21. I. 08	7 600	—	5 261	98	1. VIII. 10	16. IX. 10
Kanal in der Kano- nier-Straße. . . . .	15. III. 10	12 400	—	9 163	8	1. IX. 10	2. XI. 10
Kanal in der Essen- wein-Straße, westl. d. Sternberg-Straße	11. VII. 10	5 700	—	5 453	64	2. XI. 10	16. XII. 10

**c. Im Jahre 1910 begonnene und noch nicht vollendete Bauten.**

Baugegenstand	Dom Bürger- auschuß bewilligt am	Be- willigter Auf- wand		Auf- wand im Jahre 1910		Baubeginn am
		M	P	M	P	
<b>1. Straßenbauten.</b>						
Essenwein-Straße, östl. der Humboldt-Straße . . . . . mit der Jäger-Straße	21. I. 1808	9 689	90	8 544	95	20. X. 1910
	21. I. 1908	4 944	25	3 922	74	
Essenwein-Straße, westl. der Sternberg-Straße . . . . .	11. X. 1910	14 000	—	—	—	5. XII. 1910
Kanonier-Straße . . . . .	15. III. 1910	14 500	—	4 042	86	2. X. 1910
<b>2. Kanalbauten.</b>						
Beierheimer Sammelkanal Los I . . . . . Los II . . . . .	17. XII. 1908	795 000	—	416 453	37	1. III. 1910
						22. II. 1910
Regenwasserkanalisation Rüppurr . . . . .	17. XII. 1908	126 500	—	75 596	02	27. VI. 1910
Haupt sammelkanal . . . . .	23. V. 1910	1 670 000	—	17 969	11	7. XI. 1910
Östl. Entlastungskanal . . . . .	23. V. 1910	1 865 000	—	1 828	95	9. XII. 1910
Pfanzspülkanal . . . . .	23. V. 1910	200 000	—	29	59	—

Der Bautätigkeit wurde durch die nachstehenden Baufluchtenfeststellungen und Bauplatzumlegungen die Möglichkeit zu weiterer Entwicklung geboten:

1. Feststellung des Baufluchtenplans für das Gebiet zwischen Hirsch=Strasse, Fröbel=Strasse und neuem Bahnhof;
2. für die Essenwein=Strasse zwischen Georg Friedrich= und Sternberg=Strasse;
3. für das Gebiet zwischen Durmersheimer=, Sinner= und Zeppelin=Strasse im Stadtteil Grünwinkel.

Außerdem wurde der Baufluchtenplan der Nebenius=Strasse zwischen Marien=Strasse und Rüppurrer Strasse abgeändert. Vollzugsreif erklärt wurde die auf gütlichem Wege zustande gebrachte Grundstücksumlegung für das Gelände zwischen Beiertheimer Allee und Karl=Strasse einerseits, sowie zwischen Hohenzollern= und Reichsring=Strasse anderseits. Daran beteiligt waren 16 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 1 ha 47 ar und 88 qm. Das abgetretene Straßengelände betrug 22,61 % der Gesamtfläche.

In Vorbereitung waren während des Berichtsjahres 9 weitere Grundstücksumlegungen mit 261 Grundstücken und einem Flächeninhalt von 38 ha und 37 ar.

Vom städtischen Hochbauamt wurden im Berichtsjahre folgende Bauten ausgeführt:

Der Innenbau für das im Vorjahre begonnene Doppelschulhaus Ecke Boeck= und Südend=Strasse wurde fertiggestellt.

Die neue 2. Höhere Mädchenschule am Gutenbergplatz konnte im Rohbau vollendet und unter Dach gebracht werden.

Über die private Bautätigkeit ist folgendes zu bemerken:

Neu errichtet wurden im Jahre 1910 52 Vorderhäuser und 2 selbständige Seiten- und Hintergebäude mit 195 Stockwerkwohnungen und 51 Dachstockwohnungen; im ganzen also 246 Wohnungen (1909: 226 Stockwerk- und 48 Dachstockwohnungen, zusammen 274 Wohnungen).

Von den 54 Neubauten liegen in der I. Bauzone 2, in der

II. O, in der III. (4\*), in der IV. Bauzone mit offener Bauweise 31 und in der IV. mit geschlossener Bauweise 7.

Der Zimmerzahl nach sind die erstellten 195 Stockwerkwohnungen: 2 einzimmerige, 25 zweizimmerige, 99 dreizimmerige, 21 vierzimmerige, 19 fünfzimmerige, 16 sechszimmerige, 11 siebenzimmerige und 2 acht- und mehrzimmerige.

Durch An-, Auf- und Umbauten wurden weitere 7 Stockwerkwohnungen errichtet (1909: 7 Stockwerk- und 2 Dachstockwohnungen), so daß die Gesamtzahl der neu erstellten Wohnungen 253 betrug (283). Durch Abbruch von Häusern kamen 38 Wohnungen in Wegfall (43); es bleibt mithin ein reiner Zuwachs von 215 Wohnungen (240).

Die Ortsbaukommission hat im Berichtsjahre 43 Sitzungen (1909: 47) abgehalten und darin 865 (789) Bausachen behandelt. Im ganzen wurden 495 (512) Baugenehmigungen erteilt, darunter 203 (151) für Neubauten und 292 (361) für Umbauten. Die Zahl der Kontrollen zur Überwachung der zum Schutze der Bauarbeiter erlassenen Vorschriften betrug 7566 (6658). Die vorgenommenen Kontrollen verteilten sich auf 599 (558) Bau- bzw. Arbeitsstellen und auf 239 (158) Leitergerüste. Auf Bau- bzw. Arbeitsstellen, die einer fortlaufenden Revision unterzogen werden mußten, entfielen 278 (209). Bauabnahmen erfolgten im ganzen 327 (392), darunter Neubauten 115 (114). Wegen wiederholten Verstößen gegen die Arbeiterschutzbestimmungen, sowie in solchen Fällen, wo durch mündliche Anordnungen an Ort und Stelle eine Beseitigung der bestehenden Mißstände nicht erzielt werden konnte, mußten 80 (108) schriftliche amtliche Verfügungen (Auflagen) ergehen. Von sonstigen Arbeitsleistungen fielen den Beamten noch zu: Berichte und Gutachten in Wirtschafts- und Wohnungsangelegenheiten u. a., desgleichen bei Rauchbelästigungen, feuergefährlichen oder sonstigen ordnungswidrigen Zuständen, periodische Besichtigungen von Warenhäusern, feuergefährlichen Lagerungen u. dergl., im ganzen in 3074 (2341) Fällen. Bau-Unfälle, die auf eine ungenügende Prüfung der Baupläne oder

\*) Darunter 6 Gebäude, die noch keiner Bauzone zugeteilt und infolge dessen der zunächstliegenden Bauzone zugeschlagen worden sind.

mangelhafte Bauausführung zurückzuführen wären, haben sich nicht ereignet. Auch solche Unfälle, die sich infolge der Nichtbeachtung von Vorschriften für den Bauarbeiterschutz oder infolge Unachtsamkeit der Arbeiter ereigneten, waren nicht ernster Natur. Infolge der Eingemeindung der Vororte wurden folgende Ergänzungsvorschriften der städtischen Bauordnung erlassen: Vom 7. April 1910. Das Bauen außerhalb des Bereichs der Straßen und Pläne der Stadt Karlsruhe betreffend. Vom 2. Juni 1910. Die Überbauung von Grundstücken in den Vororten Darlanden und Grünwinkel betreffend; vom 29. Juni 1910. Die Bauordnung für die Stadt Karlsruhe bezw. die Vororte Rintheim und Rüppurr betreffend. Wohnungsuntersuchungen wurden erstmals vorgenommen vom 19. Januar bis 17. Februar. Es wurden zunächst im ältesten Stadtteil (Dörfle) 20 Gebäude untersucht, von denen 17 Beanstandungen erfuhren. Weiter wurden im ersten Bezirk vom 16. November bis 15. Dezember 160 Häuser untersucht. Darauf folgte eine Besichtigung der besonders beanstandeten Wohnungen durch die Wohnungskommission.

Am 1. Dezember 1910 wurden in hiesiger Stadt 385 leerstehende Wohnungen gezählt (1909: 326). Davon entfielen auf die innere Oststadt 68 (65), auf die innere Weststadt 68 (59), auf den alten Hardtwaldstadtteil 9 (11), auf die äußere Oststadt 29 (30), auf die Südstadt 46 (38), auf das Stadtgartenviertel 2 (1), auf die Südweststadt 75 (45), auf den neuen Hardtwaldstadtteil 8 (3), auf die Stadtteile Mühlburg 63 (47), Beiertheim 1 (5), Rintheim 6 (12), Rüppurr 0 (4), Grünwinkel 1 (6) und Darlanden 11. Unter den 385 (326) leerstehenden Wohnungen befanden sich 92 (63) Dachstockwohnungen und 15 (22) mit Gewerberäumen verbundenen Wohnungen. Der Zimmerzahl nach waren es 33 (33) leerstehende Wohnungen mit je einem, 124 (98) mit je 2, 77 (67) mit je 3, 50 (41) mit je 4, 51 (40) mit je 5, 11 (19) mit je 6, 19 (10) mit je 7 und 20 (18) mit je 8 und mehr Zimmern.

~~~~~

Teils infolge der Bahnhofsanlage, teils infolge von Geländeverkauf gehen die Seepromenade, die Mittermeier-Straße und die Gewerbe-Straße ein; der Beschrieb der Arbeits-Straße lautet:

„beginnt in der Bannwaldallee und endigt in der Lager=Straße“,  
der des Buchenweges: „beginnt in der Griesbach=Straße und  
endigt an der Lohn=Straße“. Die bisher in die Seepromenade  
als Nr. 8 und 10 gezählten Anwesen werden künftig als Ettlinger=  
Straße 10a und 10b geführt.

Am 27. und 28. Mai weilte eine aus 9 Mitgliedern be=  
stehende Abordnung hier, die die Association des cités=  
jardins de France zum Studium der Stadterweiterung und  
öffentlichen Anlagen nach Karlsruhe entsandt hatte. Bürgermeister  
Dr. Paul hielt der Abordnung am 28. einen Vortrag über die  
Stadterweiterung.

## IV.

### Kirche, Schule und Kunst.

#### 1. Kirche.

**D**ie von der letzten evangelischen Generalsynode eingesetzte aus Geistlichen und Laien bestehende Lehrbuchkommission hielt im Dienstgebäude des Oberkirchenrates unter Vorsitz des Karlsruher Stadtpfarrers Rohde am 3. Januar eine Sitzung ab. Gegenstand der Beratung war die Behandlung des ersten Artikels des Glaubensbekenntnisses im zukünftigen Katechismus.

Durch Verfügung des erzbischöflichen Ordinariates wurde Anfang Februar die Pfarrei Daglanden vom Kapitel Ettlingen getrennt und dem Kapitel Stadt Karlsruhe zugeteilt.

Am 10. April hielt die Evangelische Konferenz hier ihre erste Frühjahrsversammlung ab. Sie beschäftigte sich mit einer Reihe religiöser Fragen und behandelte u. a. auch die Angelegenheit der Besetzung der theologischen Lehrstühle an der Universität Heidelberg. Sie nahm folgende Resolution an: „Die in Karlsruhe tagende Hauptversammlung der Evangelischen Konferenz spricht ihr volles Einverständnis aus zu den Schritten, welche ihr Vorstand bei der Neubesetzung der beiden theologischen Lehrstühle in Heidelberg unternommen hat. Sie legt entschieden Verwahrung dagegen ein, daß trotz der dankenswerten Unterstützung durch die Kirchenbehörde die Wünsche und Rechte der Positiven abermals in verletzender Weise mißachtet wurden.“

Bei der am 12. April vollzogenen Erneuerungswahl in den Evangelischen Kirchengemeinderat wurden gewählt: Oberbaurat Heinrich Amersbach, Kommerzienrat und Stadtrat August Dürr, Buchhändler Wilhelm Gräff, Kommerzienrat und

Stadtrat Friedrich Höpfner, Oberrechnungsrat Paul Lambinus, Oberrechnungsrat Heinrich Rinkler, Oberlehrer Wilhelm Schumacher, Geheimer Finanzrat Wilhelm Sievert, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Emil Dörner und Privatmann Philipp Dornberg.

Am 24. April wurde in der Stadtkirche das 28. Jahresfest der evangelischen Stadtmission gefeiert. Der feier wohnte Großherzogin Luise an. Die Begrüßungsansprache hielt Stadtpfarrer Kühlewein. Den Jahresbericht erstattete Pfarrer Bender. Er erwähnte die Evangelisationsvorträge von Pastor Keller, die Missionsausstellung, die im Berichtsjahre unternommenen 5—6000 Hausbesuche bei Armen und Kranken, die Fürsorge für sittlich in Not und Gefahr geratene Gemeindemitglieder, die Mitarbeit in der Jugendpflege in 3 Kindergottesdiensten mit 15—1600 Kindern und den verschiedenen Jugendvereinigungen, die Abhaltung von Bibelstunden und die Predigt- und Schriftenverbreitung. Neu gegründet wurde der evangelische Jungfrauenverein der Südstadt und der Blaukreuzverein im Vereinshaus. Zum Vorsitzenden der Stadtmission wurde Stadtpfarrer Kühlewein gewählt, zum Stellvertreter Stadtpfarrer Hindenlang. An Stelle von Stadtmissionar Wahl trat Stadtmissionar Germann. Den Schluß der feier bildete die festpredigt von Stadtpfarrer Schwarz aus Freiburg. An den festgottesdienst schloß sich im Vereinshaus Adlerstraße 23 eine Nachfeier an, die 3—400 Personen bei einem Teeabend vereinigte. Dabei wurde auch das 25 jährige Dienstjubiläum des Bureau- direktors Koch begangen.

Vom 15. Mai bis 12. Juni fanden auf dem festplatz Vorträge (Bibelstunden und Evangelisationsvorträge) der süddeutschen Zeltmission statt.

Am 20. Mai hielt der hiesige englische Geistliche Rev. Davies in der Schloßkirche einen Trauergottesdienst für König Eduard ab, an dem der Großherzog, die Großherzogin, die Großherzogin Luise und die Königin von Schweden teilnahmen. Anwesend waren ferner der gesamte Hofstaat, der preußische Gesandte von Eisendecher, Minister von Marschall, Oberbürgermeister Siegrist, zahlreiche Mitglieder der englischen Kolonie, sowie mehrere hier weilende Amerikaner.

Die Investitur des zum Stadtpfarrer der Bernharduskirche

ernannten bisherigen Pfarrkurates Stumpf fand am 5. Juni statt. Die Kirche war festlich geschmückt. Die Festpredigt hielt Geistlicher Rat Ehrendomherr Knörzer. Eine weltliche Feier wurde am Abend im großen Saale der Festhalle abgehalten. Die Begrüßungsansprache hielt Oberregierungsrat Brand, die Festrede Betriebsinspektor Bertram. Geistlicher Rat Knörzer brachte ein Hoch auf den Großherzog und den Erzbischof aus. Vom katholischen Frauenbund wurde ein von Klara Siebert verfaßtes Festspiel aufgeführt. Der Kirchenchor trug Chöre von Mendelssohn, Haydn, Dürrenner, Lachner und Schumann vor.

Am 19. Juni wurde von hiesigen katholischen Männern unter zahlreicher Beteiligung eine Pilgerfahrt nach Walldüren unternommen.

Hofdiakonus Kayser wurde vom Großherzog auf die Pfarrei Badenweiler eingewiesen. Er verabschiedete sich von der Hofpfarreigemeinde in der Schloßkirche am 21. August. — Am 28. August verabschiedete sich Stadtpfarrer Jäger von der Neuweststadtgemeinde, um sein neues Amt in Freiburg anzutreten. Der an seine Stelle neugewählte Stadtpfarrer Schilling wurde am 13. November in sein Amt eingeführt.

Am 17. und 18. Oktober spendete Erzbischof Dr. Körber von Freiburg in der hiesigen Stefanskirche das Sakrament der Firmung.

Am 6. November fand die Reformationsfeier der evangelischen Kirchengemeinde im großen Saal der Festhalle statt. Nach dem Psalm: „Kommt, laßt uns beten und knien vor dem Herrn“, der von den vereinigten evangelischen Kirchenchören der Stadt unter der Leitung des Chorleiters der Christuskirche, Hans Vogel, vorgetragen wurde, begrüßte Hofprediger Fischer die Versammlung im Namen des evangelischen Kirchengemeinderats. Die Festrede hielt Pfarrer Manz aus Britzingen. Der Rede folgte eine dramatische Aufführung „Die Bannbulle“, nach der Chöre gesungen wurden. Mit dem allgemeinen Gesang „Ein feste Burg ist unser Gott“ wurde die Festfeier geschlossen.

Anfang Dezember verließ der katholische Stadtpfarrer Förster die Gemeinde Karlsruhe-Darlanden, um nach seinem neuen Wirkungskreise Schliengen zu ziehen. Ihm zu Ehren veranstaltete

die Kirchengemeinde am 4. eine Abschiedsfeier. Der Kirchenchor, die Gesangsabteilung des Arbeitervereins und die Musikkapelle des Jünglingsvereins beteiligten sich mit musikalischen Darbietungen.

Nach dem Bericht des Diözesanausschusses für die Diözese Karlsruhe-Stadt erfolgten im Jahre 1910 30 Eintritte in die evangelische Gemeinde und 89 Austritte. Von den eintretenden Personen waren 28 römisch-katholisch, 1 israelitisch, 1 ohne Angabe der bisherigen Konfession, von den austretenden wurden 26 römisch-katholisch, 2 lutherisch, 61 traten ohne Angabe aus. Der Reinertrag der örtlichen Kirchensteuer im Jahre 1910 betrug 143 066 Mk., 6844 Mk. mehr als 1909. — Der evangelischen Kirchengemeinde fiel 1910 eine Stiftung von 5000 Mk. zu, deren Zinsen zur Unterstützung armer Konfirmanden bestimmt wurde.

## 2. Schulen.

Der städtische Aufwand für die Schulen ohne Gewerbe- und Handelsschule betrug im Berichtsjahre 1 951 038 Mk. 2 Pf. (gegen 1 823 418 Mk. 92 Pf. im Jahre 1909). In dieser Summe sind 502 089 Mk. für Mietwert der städtischen Schulgebäude und Fahrnisse inbegriffen, dieselben erscheinen als die Zinsen der für die bezeichneten Zwecke verwandten Kapitalien. Außerdem sind in dieser Summe 1 087 Mk. 43 Pf. für Errichtung einer Reinigungsstation für Volksschüler, 375 Mk. 5 Pf. für Speisung von Schulkindern und 11 580 Mk. 90 Pf. (1900: 7152 Mk. 16 Pf.) für Befreiung vom Schulgeld enthalten. Nach Abzug dieser Summen betrug der Barzuschuß für die Volksschule 1 184 766 Mk. 18 Pf., für die Goetheschule 46216 Mk. 1 Pf., für die Humboldtsschule 46278 Mk. 1 Pf., für die beiden Realanstalten 94 457 Mk. 30 Pf. und für die Höhere Mädchenschule 64 187 Mk. 24 Pf. Der Barzuschuß an die Gewerbeschule betrug 78 825 Mk. 78 Pf., der aufgerechnete Mietzins 12245 Mk., der Barzuschuß an die Handelsschule 20 260 Mk. 62 Pf., der aufgerechnete Mietwert 7500 Mk. Außerdem wurden noch Zuschüsse in verschiedener Höhe an die Musikbildungsanstalt, das Konservatorium für Musik (beide Anstalten sind seit dem 1. September 1910 vereinigt), die Malerinnenschule, die Frauenarbeits-

schule, die Kochschule des Badischen Frauenvereins, den botanischen Garten der Technischen Hochschule, dem Arbeiterbildungsverein für Unterrichtskurse, für Arbeiterfortbildungskurse und dem Kaufmännischen Verein für kaufmännische Hochschulkurse gewährt.

Über die Schülerzahl im Schuljahr 1909/10\*) im einzelnen vergleiche man Beilage I. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen in den dem Rektorat unterstellten städtischen Schulen hat sich gegen das vorhergehende Jahr und zwar am Anfang des Schuljahres um 1620, gegenüber dessen Schluß um 1289 vermehrt. Durch die Eingemeindung von Darlanden am 1. Januar 1910 erhielt die Volksschule einen Zuwachs von 888 Volksschülern und 101 Fortbildungsschülern. Zu Anfang des Schuljahres (15. Mai 1909) betrug die Zahl der Zöglinge 17 099 (15 322 im Vorjahre), am Schluß (5. März 1910) 16 718 (15 350).

Die Jugendspiele wurden seit Ostern 1910 auch im 1. Schuljahre der Knabenschulen und im 1., 2. und 3. Schuljahre der Mädchenschule obligatorisch durchgeführt; die 4—8 Klassen der Mädchenschulen erhielten, soweit es die Verhältnisse gestatteten, wöchentlich 1 obligatorische Spielstunde.

Schulbäder wurden im Jahre 1909/10 135 882 (gegen 114 686 im Vorjahre) genommen, Volksbäder 23 601 (18 858), zusammen 159 483 (133 544). Außerdem wurden an Volksschüler 17 154 (16 432) Badekarten zu 10 Pf. für das städtische Vierordtbad abgegeben.

Am unentgeltlichen Schwimmunterricht nahmen 450 Knaben und 146 Mädchen teil, zusammen 596 gegen 478 im Vorjahre. Von den zugelassenen Knaben konnten 80—90% als freischwimmer entlassen werden. Jeder ausgebildete Schwimmer erhielt 20 Freikarten für das Vierordtbad.

Für die Ferienkolonien liefen im Jahre 1910 601 Besuche ein. 190 Kinder konnten zugelassen werden und zwar 87 Knaben

---

\*) Die Angaben über die Frequenz der Schulen und die Benützung einzelner Schuleinrichtungen werden, wie bisher, nach dem Schuljahr, das sich bekanntlich mit dem Berichtsjahr nicht deckt, also z. B. bei den Volksschulen nach dem Stande an dem jeweils im Frühjahr stattfindenden Schulschluß gemacht. Die übrigen Angaben für die Schulen nehmen wie alle anderen Mitteilungen der Chronik auf das Berichtsjahr Bezug.

und 103 Mädchen, denen sich 10 selbstzahlende Kinder anschlossen. 9 Kolonien wurden gebildet. Am 1. August traten die Kolonisten die Reise in das Murgtal an und kehrten nach 3 Wochen hierher zurück. — Einnahmen und Ausgaben balancieren mit 12049 Mk. 39 Pf. (15385 Mk. 35 Pf.). Beiträge und Schenkungen einschließlich 570 Mk. von 10 selbstzahlenden Kolonisten betragen 7943 Mk. 15 Pf. (7240 Mk. 20 Pf.). Der Zuschuß der Stadtgemeinde betrug wie im Vorjahre 1500 Mk.

An den Waldspielen im Wildpark beteiligten sich in der Zeit vom 1. bis 24. August 110 (64) Knaben.

für Schülerausflüge, die die Knaben und Mädchen der VIII. Klasse unternahmen, bewilligte der Stadtrat wieder 1,60 Mk. pro Kopf. — Der Gesamtaufwand betrug 1897 Mk. 75 Pf. (1804 Mk. 60 Pf.).

Die Schülerspeisung wurde in der im Jahre 1909 begonnenen Weise fortgeführt. Von der Einrichtung machten in der Schützenstraßen-Schule durchschnittlich 75 Kinder täglich Gebrauch.

In den Konferenzen der Schulärzte kamen im Schuljahre 1909/10 folgende Themata zur Behandlung: Wasch- und Badgelegenheit der Schüler. Nervenkrankheiten und geistige Störungen. Wandervogel, Deutscher Bund für Jugendwanderungen. Infektionskrankheiten der Kinder. Woher kommt es, daß viele Kinder blutarm sind? Schülerspeisung. Woher kommt bei manchen Kindern schon in den ersten Unterrichtsstunden eine Schwäche? Was kann die Volksschule zur Bekämpfung der geschlechtlichen Verrohung unseres Volkes tun? Jugendspiele. Wirkung des Alkohols und Ferienwanderungen. Das Verhalten der Schule gegen die ansteckenden Kinderkrankheiten Diphtherie, Scharlach und Masern.

für die Schulzahnklinik ist seit 1. Juni 1909 ein Zahnarzt im Hauptamt angestellt, der die Sprechstunden täglich vor- und nachmittags abhält. Im Schuljahre 1909/10 wurden außer den Anweisungen und Belehrungen in der Pflege der Zähne und den Untersuchungen 2851 Kinder zahnärztlich behandelt.

Die Hilfsschule für schwachbefähigte Kinder wurde zu Beginn des Schuljahres 1909/10 von 158 Kindern, und zwar 98 Knaben und 60 Mädchen besucht, am Schluß des Schuljahres von 155 Kindern.

An dem Unterricht für sprachleidende Schüler nahmen 1909/10 78 (75) Zöglinge teil, von denen 56 der Volksschule, 12 der Knabenvorschule, 2 der Bürgerschule, 6 der Hilfsschule, 1 der Sophienschule und 1 der Höheren Mädchenschule angehörten. Nach der Art des Sprachgebrechens waren es 38 Stammler, 26 Stotterer (Anfänger) und 14 Stotterer (Geförderte).

Für den Knabenhandarbeitsunterricht wurde im Herbst 1909 eine 6. Schülerwerkstätte im neuen Mühlburger Schulhaus errichtet. Die gesamte Knabenhandarbeitschule zählte 1909/10 65 Abteilungen mit 1292 Schülern, die von 18 Lehrern in 130 Wochenstunden unterrichtet wurden (gegen 55 Abteilungen mit 1046 Schülern, 14 Lehrern und 110 Wochenstunden im Vorjahre). Die Teilnehmer setzten sich aus 1008 Volksschülern und 284 Mittelschülern zusammen.

Am Unterricht der Mädchenarbeitschule nahmen durchschnittlich 22 Schülerinnen im Jahre 1909/10 teil. An 108 Abenden mit zusammen 250 Unterrichtsstunden wurden 614 Kleidungsstücke für Knaben und Mädchen angefertigt und 550 Mk. Arbeitslohn dafür ausbezahlt. (Im Vorjahre 22 Schülerinnen, 112 Abende, 250 Unterrichtsstunden, 970 Kleidungsstücke, 677 Mk. Lohn.)

Am Haushaltungsunterricht nahmen am Schlusse des Schuljahres 1050 (869) Schülerinnen teil. Davon besuchten 523 die Volksschule, 66 die Töchterchule, 408 die Fortbildungsschule und 53 eine höhere Schule. Die Zahl der Klassen betrug 50 (41). Für 1723 (1400) Lektionen wurden 4812 Mk. 44 Pf. (4121 Mk. 25 Pf.) verausgabt, so daß eine Lektion durchschnittlich auf 2 Mk. 79 Pf. (2 Mk. 94 Pf.) zu stehen kam.

Die Knabenfortbildungsschule schloß mit einer Schülerzahl von 501 (496). Nach Berufen geordnet zählte die Schule 2 Klassen für Kellner und Köche, 4 Bäcker- und 1 Metzgerklasse, 12 Klassen für Lohnarbeiter und Dienstboten. — Am 11. März 1910 genehmigte der Stadtrat die Erweiterung der Unterrichtszeit in der Knabenfortbildungsschule von 3 auf 6 Stunden wöchentlich.

Die Mädchenfortbildungsschule zählte am Schlusse 220 (275) Schülerinnen, von denen 181 ohne Beruf, 39 in Berufsvorbereitung waren.

Im Stadtteil Darlanden wurde seit der Eingemeindung der Fortbildungsunterricht für 63 Knaben und 38 Mädchen vorerst in dem dortigen Schulhause weitergeführt.

Die Fortbildungs-klasse (Selekta der Töcherschule) zählte am Schlusse 46 (23) Schülerinnen. Von diesen nahmen 37 am französischen Unterricht teil, 45 am stenographischen (System Gabelsberger), 45 am Maschinenschreiben, 13 am englischen Unterricht und 23 am Haushaltsunterricht. An den übrigen Fächern (deutsche Literatur und Lektüre, Geschichte, Rechnen, Korrespondenz, Buchführung und Handarbeiten) nahmen alle Schülerinnen teil.

Die Sophien-schule zählte 255 (205) Schülerinnen 1909/10. Die Vermehrung erforderte die Einrichtung von 2 weiteren Klassen, 11 statt bisher 9 und die Berufung von 2 weiteren Lehrkräften. Die Ostern 1910 entlassenen Schülerinnen wandten sich nachstehenden Berufen zu: Arbeitslehrerinnen 2, Kindergärtnerinnen 7, Kontoristinnen 12, Ladnerinnen 2, Postbeamtin 1, Dienstmädchen 9, Stickerin 1, Schneiderinnen 47; 21 hatten noch keine Berufswahl getroffen. — für bestellte Arbeiten wurden 929 Mk. 84 Pf. (615 Mk. 6 Pf.) eingenommen, die wieder an die Schülerinnen ausbezahlt wurden.

Die Schülerkapelle zählte am Schlusse des Schuljahres 185 (186) Jöglinge. Von diesen gehörten 164 der Volksschule und 9 den Mittelschulen an; 12 waren nicht mehr schulpflichtig. Es fanden 12 Veranstaltungen, darunter 7 Stadtgartenkonzerte statt. Bei der Weihnachtsfeier 1909 erhielten 18 Jöglinge das silberne Ehrenzeichen und 1 das goldene.

Am freiwilligen Zeichenunterricht beteiligten sich 1909/10 172 Knaben aus den Klassen V bis VIII der Bürgerschule und Volksschule. Der Unterricht wurde in 18 Wochenstunden von 5 Lehrern erteilt.

Im September 1909 wurde ein 5. Schulgarten in der Mühlburger Schule errichtet. Die Zahl der Horte wurde um zwei vermehrt, indem am 17. Mai 1909 der 8. Hort (4. Knabenhort) in der Bahnhofs-schule eröffnet wurde und Ostern 1909 der 9. (5. Knabenhort) in der Mühlburger Schule.

Die Schülerbibliothek zählte durch Hinzutritt der Bibliothek der Mühlburger Schule nunmehr 19 Büchereien mit zusammen

10909 Bänden (9837), worunter sich 508 (609) Neuanschaffungen befinden. Die Zahl der Benutzer betrug 6023 (5012).

Das Lehrpersonal der Volksschule setzte sich am Schlusse des Schuljahres 1909/10 aus 158 Hauptlehrern (142), 39 Hauptlehrerinnen (36), 41 Unterlehrern (44), 48 Unterlehrerinnen (41), 3 Hilfslehrern (3), 1 Hilfslehrerin (9) und 54 (53) Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen zusammen, im ganzen somit aus 344 (328) Lehrkräften.

Im Verlauf des Schuljahres 1909/10 wurden die hiesigen Schuleinrichtungen von Schulbeamten und Lehrern im ganzen von 11 Personen besucht, darunter 3 aus Baden, 3 aus anderen deutschen Bundesstaaten und 5 aus dem Auslande.

Die Goetheschule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) zählte am Schlusse des Schuljahres 1909/10 474 (402) Zöglinge in 15 Klassen. Mit Beginn des Schuljahres trat eine Erweiterung des wahlfreien Unterrichts ein, indem praktisch-physikalische Übungen wahlfrei\*) eingeführt wurden und der Handarbeitsunterricht nunmehr im Schulgebäude selbst erteilt wurde. Außerdem wurde wahlfreier Unterricht erteilt im Englischen für Gymnasiasten, im Griechischen für Realgymnasiasten, im Hebräischen für Gymnasiasten (dieses gemeinsam mit den Teilnehmern aus dem staatlichen Gymnasium durch den dortigen Professor Imgraben), im chemischen Laboratorium und in Stenographie (Stolze-Schrey). — Dem Jahresbericht 1909/10 ist eine Abhandlung von Professor Otto Fritsch: „Aus Badens römischer Vorzeit“ beigegeben.

Die Humboldtschule zählte am Schluß des Schuljahres 448 (426) Schüler in 15 Klassen. Wahlfreier Unterricht wurde im chemischen Laboratorium und in der Stenographie (Stolze-Schrey) erteilt.

Die Oberrealschule zählte am Schluß 444 (448) Schüler in 15 Klassen. Wahlfreier Unterricht wurde im chemischen Laboratorium, in Physik, in Latein und in Stenographie (Stolze-Schrey) erteilt.

\*) Hier wie bei den übrigen Schulen wird jeweils nur der wahlfreie Unterricht besonders angeführt, sei es, daß er als Ergänzung des obligatorischen wie z. B. bei Physik und Chemie, oder als selbständiger wahlfreier Unterricht wie z. B. bei Stenographie erteilt wird.

Die Realschule zählte am Schluß 322 (346) Schüler in 12 Klassen. Wahlfreier Unterricht wurde in Latein, Stenographie (Stolze-Schrey) und im chemischen Laboratorium erteilt. Am Schluß des Schuljahres wurde wie in früheren Jahren von Professor Hermann Ernst Maier ein Samariterkurs (praktische Unterweisung in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen) abgehalten. Daran beteiligten sich 21 Schüler aus O II.

Die Vorschule der Höheren Mädchenschule zählte am Schluß 235 Schülerinnen, die Höhere Mädchenschule selbst 637, das Mädchengymnasium 128, die Schule im ganzen somit 1000 Schülerinnen.

Die Handelsschule zählte am Schluß des Schuljahres 1909/10 531 Schüler und 238 Schülerinnen, im ganzen somit 769. Freiwillige Unterrichtsfächer waren Stenographie (Stolze-Schrey) und Maschinenschreiben. Zur Ergänzung und Vermehrung der Bücherei wurden von den städtischen Kollegien 200 Mk. bewilligt. Mit 1910 wurde das Ortsstatut für die Handelsschule auf den Vorort Darlanden ausgedehnt.

Die Gewerbeschule zählte am Schluß des Schuljahres 1909/10 2038 Schüler, darunter 443 Gäste. Die Zahl der Teilnehmer an den verschiedenen Fortbildungskursen für Gesellen, Gehilfen und Meister betrug 413 gegen 600 im Vorjahre. Auch für die Gewerbeschule wurde das Ortsstatut auf den Vorort Darlanden ausgedehnt.

Im Gymnasium wurde am 10. Mai zur Erinnerung an den 150. Geburtstag Johann Peter Hebels, der der Anstalt mehrere Jahre als Professor und Direktor angehört hatte, eine Feier veranstaltet, bei der Professor Imgraben die Rede hielt. Dem Redeaft der Fichtefeier am 27. Mai 1910 wohnte der Großherzog an. — Wahlfreier Unterricht wurde im Englischen, Hebräischen, der Stenographie (Stolze-Schrey und Gabelsberger), im Freihandzeichnen, in der darstellenden Geometrie und in der Handfertigkeit erteilt. Dem Jahresbericht für 1909/10 ist eine wissenschaftliche Abhandlung von Professor Karl Lang: „Die badischen Truppen in Spanien in den Jahren 1808—1814“ beigegeben.

Die Baugewerkschule eröffnete ihr 32. Schuljahr am 3. November 1909 mit 516 Schülern (488). Von diesen gehörten

416 (390) Baden an; aus Preußen stammten 7, aus Bayern 12 (darunter 8 aus der Rheinpfalz), aus Württemberg 61, aus Hessen 5, aus Elsaß-Lothringen 5, aus Österreich 2, aus der Schweiz 7 und aus Italien 1. Auf die einzelnen Abteilungen verteilten sich die 516 Schüler in folgender Weise: Hochbautechnische Abteilung 287, bahn- und tiefbautechnische 52, maschinenbautechnische 74, elektrotechnische 14, Abteilung zur Heranbildung der Gewerbelehrer 89. An Berufsarten waren vertreten: Maurer 229, Zimmerleute 41, Steinhauer 13, Schreiner 8, Blechner 1, Maschinenschlosser 67, Bau- und Maschinenschlosser 7, Elektrotechniker 14, Lehrer 54 und weitere 35 Besucher der Gewerbelehrer-Abteilung. ferner waren tätig: im Eisenbahnbau 28, im Wasser- und Straßenbau 4, im Wasserbau 4, im Straßenbau 1, im Straßen- und Bahnbau 7, im Straßen- und Kanalbau 2 und im Straßen- und Brückenbau 1.

In der Kunstgewerbeschule erfuhr der Lehrplan durch Einrichtung einer besonderen Fachklasse für Flachmusterzeichner eine Erweiterung; ferner wurde ein besonderer Unterricht im Altzeichnen für die Schülerinnen der III. Jahreskurse eingerichtet.

Die Malerinnenschule beging im Schuljahre das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Dem Festakt am Abend des 8. April im Saal des Konservatoriums wohnten die Großherzogin, die Großherzogin Luise und die Prinzessin Hildegard von Bayern an. für die feier hatte Großherzogin Luise, die Protektorin der Anstalt, 1000 Mk. gestiftet. Die Festrede hielt Professor Kemmer. Glückwünsche überbrachten Staatsminister Freiherr von Dusch, Ministerialdirektor Dr. Böhm, Bürgermeister Dr. Paul und weitere Freunde der Schule. (Über die Ausstellung der Schülerinnenarbeiten wird unter VII, 3 berichtet werden.)

An der Technischen Hochschule „fridericiana“ fand der Rektoratswechsel am 19. November 1910 statt. Der feier wohnte der Großherzog an. Großherzogin Luise hatte einen Vertreter entsandt. Außerdem waren neben dem Lehrkörper und den Studierenden erschienen die Minister Freiherr von Dusch und Freiherr von Bodman, Großhofmeister von Brauer, der preussische Gesandte von Eisendecker, Oberbürgermeister Siegrist und zahlreiche andere Persönlichkeiten. Aus der Geschichte der Hochschule ist

anzuführen: Durch den Tod verlor die Hochschule den Professor der Kulturtechnik, Geheimer Oberbaurat Adolf Drach. In dem verstorbenen Finanzminister Dr. Honsell verlor die Hochschule ebenfalls einen langjährigen Lehrer, der an ihr bis zu seiner Ernennung zum Minister Vorlesungen hielt. — Am 31. Dezember 1910 wurde der außerordentliche Professor Dr. Wilhelm Paulcke zum ordentlichen Professor der Geologie und Mineralogie ernannt. An 6 Herren wurde die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen; unter ihnen befinden sich aus Karlsruhe Kommerzienrat Theodor Henning und Kommerzienrat Wilhelm Lorenz. Auf Grund einer Prüfung wurde der Grad eines Doktor-Ingenieurs an 23 Personen erteilt (12 im Vorjahre). 138 (102) Studierende haben mit der Diplomprüfung ihre Studien abgeschlossen, 10 bestanden die pharmazeutische Prüfung. — Der neugewählte Rektor, Geheimer Hofrat Professor Dr. Stäckel, hielt einen Vortrag über das Thema: „Bedeutung und Wirksamkeit der Mathematik.“

Für die vom kaufmännischen Verein eingerichteten Handelshochschulkurse waren im Winter 1909/10 280 Personen eingeschrieben.

Am 3. November begannen die studentischen Unterrichts-kurse für Arbeiter in der Technischen Hochschule und zwar im Schönschreiben und Lesen, in deutscher Sprache (Aufsatz und Rechtschreibung), im Rechnen, in Korrespondenz und Buchführung. Der Kurs im Schönschreiben und Lesen war von 100, der deutsche Kurs von 80 Teilnehmern und Teilnehmerinnen besetzt.

### 3. Kunst.

Vom Großherzoglichen Hoftheater wurden im Jahre 1910 in Karlsruhe 263 Vorstellungen gegeben (1909: 260), darunter 39 (50) außer Abonnement, in Baden 36 (43), darunter 4 (7) außer Abonnement. Von den 263 Vorstellungen in Karlsruhe fallen 80 auf die ernste Gattung des Schauspiels, 51 auf die heitere, im ganzen somit 131 (127) Schauspiele, auf die große und ernste Oper 95, auf die heitere 37, im ganzen 132 (133) Opern. In Baden waren es 25 (31) Vorstellungen im Schauspiel (10 der ernstesten und 15 der heiteren Gattung) und 11 Opern (12), 8 große und ernste und 3 heitere. Ballettvorstellungen wurden in Karlsruhe 7, in Baden 1 gegeben.

Von Autoren waren (in Karlsruhe und Baden zusammen mit mindestens 5 Aufführungen) vertreten und zwar im Schauspiel: Schiller mit 17, Goethe mit 16, Bahr mit 12, Grillparzer und Hauptmann mit je 8, Björnson und Sudermann mit je 7, Wildenbruch und Kadelburg-Presber mit je 6, Shakespeare, Gutzkow und Wilde mit je 5 Aufführungen; in der Oper: Richard Wagner mit 31, Mozart mit 8, Verdi und Gluck mit je 7, Weber, Lortzing, Beethoven, Nicolai und d'Albert mit je 5 Aufführungen.

Zum erstenmal wurden aufgeführt 20 Schauspiele (darunter Uraufführung „Das zweite Leben“ von Georg Hirschfeld), 8 Opern (darunter Uraufführung „Banadietrich“ von Siegfried Wagner) und 3 Balletts. Neu einstudiert wurden 8 Schauspiele und 3 Opern.

Im Schauspiel traten 10 Gäste auf, in der Oper 43. Gesamtgastspiele veranstalteten das Elsassische Theater aus Straßburg, das Deutsche Theater aus Berlin und Suzanne Després mit ihrer Gesellschaft vom Théâtre de l'Oeuvre in Paris.

Aus dem Verbande des Hoftheaters schieden im Berichtsjahre 23 Personen aus, unter ihnen Karl Leser, Ernst Mewes und Franz Wahl vom Schauspiel und Julia Hofmann-Bielsfeld von der Oper. Pensioniert wurden 5 Personen. Neu engagiert wurden 28 Personen, unter ihnen Hedwig Holm, Otto Hertel, Karl Köstlin und Henry Plesz für das Schauspiel, Beatrice Lauer-Kottlar und Pancho Kochen für die Oper.

Am 19. April starb Hoffchauspielerin Lisa Podedchtel, geboren 1874 zu Meiderich bei Ruhrort, nach neunjähriger Wirksamkeit am Großherzoglichen Hoftheater.

Im Stadtgartentheater gab auch 1910 während der Monate Juli und August ein aus Mitgliedern verschiedener auswärtiger Theater bestehendes Personal unter der Direktion von Heinrich Hagin täglich gut besuchte Operettenvorstellungen.

Von anderen theatralischen Aufführungen seien hier angegeben: Gastspiel des Michael Dengg Bauerntheaters im Kolosseum, jeden Abend während des Monats februar. Am 5. März wurde in der Eintracht zur Einweihung der dortigen neuen Bühne das einaktige Lustspiel von Jakobson „Singvögelchen“ und der Schwank „Das Stiftungsfest“ von Siegfried Philippi durch Mitglieder der Gesellschaft aufgeführt. Im Mai fanden

einige Gastspiele des Ensembles der Internationalen Heiteren Künstler vom Königlichen Belvédère in Dresden statt, im Juni Gastspiele des Frankfurter Intimen Theaters. — Am 18. Januar wurde im katholischen Gesellenhaus vom Verein katholischer Geschäftsgehilfsinnen und Beamtinnen das Drama von Maria Deodato „Die weiße Rose“ und das Lustspiel von Olga Steiner „Die Haushaltungsschule“ aufgeführt, am 30. Oktober vom katholischen Jünglingsverein der Südstadt die Posse von Raeder „Robert und Bertram“, am 13. und 27. November vom katholischen Gesellenverein „Der Steinmeß von Köln“, am 13. und 24. November im Annahaus (Bernhardstraße 13) „Das Hirtenmädchen von Lourdes“ von Dr. Weiszenhofer, am 20. und 27. November von Schülerinnen des Josephshauses das Schauspiel von Chr. von Schmid „Die kleine Lautenspielerin“ und am 4. und 11. Dezember das Drama „Lucius“ von P. Paul Humbert im katholischen Jugendverein der Mittelstadt.

Die Abonnementkonzerte des Hoforchesters fanden am 12. Januar, 2. März, 6. April, 19. Oktober, 9. November und 7. Dezember statt; am 9. November Solist Professor von Dohnanyi (Klavier).

Von kirchenmusikalischen Aufführungen sind zu nennen: Ein Konzert fand am 9. Januar in der altkatholischen Auferstehungskirche statt, Mitwirkende Fräulein Elsa Joos, Hofmusiker Richter und Hermann Knierer; am 27. Februar ein Orgelkonzert in der Schloßkirche, veranstaltet von Organist Bernhard aus Frankfurt a. M. unter Mitwirkung von Fräulein Elisabeth Knittel und Fräulein Jeanne Godat von hier; am 16. März Konzert des Bachvereins in der evangelischen Stadtkirche: Die Hohe Messe in H-Moll von J. O. Bach. Mitwirkende Sophie Schmidt-Jilling von Darmstadt (Sopran), Marg. Bruntsch (Alt), Heinrich Kühlbörn von Berlin (Tenor), Max Büttner (Baß), Rudolf Deman (Violinsolo), Theodor Barner (Orgel), Dirigent Max Brauer; am 20. März (Palmsonntag) durch den Verein für evangelische Kirchenmusik ein Konzert unter Leitung von Hermann Junker und Mitwirkung von Fräulein Gertrud Brauer (Gesang), Paul Hüttisch (Violine) und Friedrich Heyn aus Stuttgart (Orgel); am 25. März (Karfreitag) ein Konzert des Chors der evangelischen Christuskirche unter Leitung

von H. Vogel und Mitwirkung der Hofopernsängerin Olga Kallensee (Sopran) Hermann Poppen aus Heidelberg (Orgel) und Hofmusiker Paul Trautvetter (Cello); am gleichen Tage ein Konzert des Chors der Südstadtkirche in der evangelischen Stadtkirche unter Leitung des Chordirektors August Hoffmeister, Mitwirkende Fräulein Hildegard Schumacher (Sopran), Fräulein Margarete Schweikert (Violine) und Hermann Poppen (Orgel), im Stadtteil Ruppurr am 29. Mai ein Konzert des evangelischen Kirchenchors unter Leitung des Dirigenten, Oberlehrers Braun, Mitwirkende Musiklehrer Schmid (Orgel), Cellist Schilling von Mannheim und Fräulein A. Dürr vom Bamberger Stadttheater (Sopran); im Stadtteil Mühlburg am 13. November in der evangelischen Karl Friedrich-Gedächtniskirche ein Konzert des Kirchenchors unter Mitwirkung von Fräulein Hildegard Schumacher (Sopran), Dr. Fritz Weng (Bariton), Theodor Münz (Orgel) und Bruno Stürmer (Begleitung der Chöre), musikalische Leitung Theodor Münz; am 16. November gab der Bachverein in der evangelischen Stadtkirche einen Kantaten-Abend, an dem Werke von J. S. Bach und Mozart zum Vortrag kamen, Dirigent Max Brauer, Mitwirkende Fräulein Elsa Joos (Sopran), Franz Müller von Darmstadt (Tenor), Hofopernsänger Eduard Schüller (Baß), Theodor Barner (Orgel); am 20. November (Buß- und Betttag) in der evangelischen Stadtkirche durch den Verein für evangelische Kirchenmusik ein Konzert unter der Leitung des Musikdirektors Max Thiede, unter Mitwirkung der Konzertsängerin Melitta Freund aus Straßburg (Mezzosopran), von Otto Süsse (Harfe), und Theodor Barner (Orgel); am gleichen Tage ein Konzert des Kirchenchors der evangelischen Christuskirche unter Leitung von H. Vogel und Mitwirkung von Fräulein Hildegard Schumacher (Sopran), Rosa Schaible aus Freiburg (Alt), Jeanne Godot (Cello), Paula Bilharz (Begleitung) und H. Vogel (Orgel); am 25. Dezember ein Weihnachtskonzert in der evangelischen Stadtkirche durch den Verein für evangelische Kirchenmusik unter der Leitung von Max Thiede und Mitwirkung von Hildegard Schumacher (Gesang), Kammermusiker Paul Kämpfe (Oboe), Karl Kinderknecht (Orgel), Max Thiede (Violine) und Theodor Barner (Begleitung).

Aus den von verschiedenen Vereinen veranstalteten Konzerten

führen wir an: Im Museum fand am 15. Februar ein Konzert statt, Mitwirkende Fräulein Amalie Junker, Opernsängerin aus Barmen, Hermann Weil, Hofopernsänger aus Stuttgart und hiesige Künstler: Hofkonzertmeister Deman, Kammervirtuos Schwanzara, die Kammermusiker Bühlmann und Müller, am Klavier Hermann Junker; ein zweites Konzert im Museum war am 18. März, Mitwirkende Fräulein Flora Kaut, Konzertsängerin aus Nürnberg, Fritz Haas, Konzertsänger von hier und die vom ersten Konzert erwähnten hiesigen Künstler. Bei der oben erwähnten Nachfeier zur silbernen Hochzeit des Großherzogspaares veranstaltete das Museum am 22. November ein Konzert unter Mitwirkung des Hofkapellmeisters Reichwein, Künstlern des Hoforchesters und des Herrn Rüst aus Baden.

Die Liederhalle veranstaltete am 23. April einen musikalischen Familienabend (Volksliederabend) unter Mitwirkung von Hofopernsängerin Gisela Tercs. Das 68. Stiftungsfest feierte die Liederhalle im großen Saal der Festhalle am 3. Dezember zugleich als Schubert-Abend unter Mitwirkung der Hofopernsängerin Beatrice Lauer-Kottlar und des Hoforchesters. Musikalische Leitung Chormeister Ludwig Baumann. Am 14. Dezember gab die Liederhalle im Palais Bürklin (Kriegstraße 84) ein Konzert, um ihrem langjährigen Mitgliede, Geheime Rat Dr. Bürklin, der zum Ehrenmitglied ernannt worden war, eine Huldigung darzubringen. Jüngst's „An die Heimat“ leitete die Chorgesänge ein, es folgten Neumanns „Ein Wörtchen nur“, Baumanns „Korsarengesang“ und Schuberts „Ruhe“. Darauf überreichte der Präsident der Liederhalle, Rechtsanwalt Harrer, Geheime Rat Bürklin die Urkunde über Ernennung zum Ehrenmitglied. Dabei gedachte er Bürklins Wirken in der Leitung des Hoftheaters und bezeichnete die „Ära Bürklin in der Geschichte der künstlerischen Entwicklung unseres Hoftheaters als Höhepunkt“. Nach den Dankesworten Dr. Bürklins folgte der zweite Teil des Konzerts mit Schuberts Chor „Die Nacht“, dem Liede von Schauf „Ich hört ein Vöglein pfeifen“, und „Schatzerl klein“ von Heinrich Sickingen, aktivem Mitgliede der Liederhalle, Othegravens „Jäger aus Kurpfalz“ und Silchers „Ach du klarblauer Himmel“.

Der Liederfranz hielt am Neujahrstag im großen Saal

der Festhalle eine Neujahrsfeier. Chöre, Solopartien und der Vortrag einer melodramatisch-deklamatorischen Weihnachtsepisode mit gemischten Chören, deren verbindender Text von Herrn Karrer gesprochen wurde, wechselten. Das 63. Stiftungsfest der Fulderei feierte der Liederfranz am 12. März im großen Saal der Festhalle. Einen Volksliederabend zur Wiederkehr des 50. Todestages Friedrich Silchers (1789—1860) veranstaltete der Liederfranz im großen Saal der Eintracht am 16. April unter Leitung von Professor Julius Scheidt und Mitwirkung von Fräulein Anna Zinkeisen aus München (Mezzosopran). Zur Feier des 69jährigen Bestehens des Liederfranzes fand im großen Saale der Festhalle am 26. November ein Konzert statt, unter Leitung von Professor Julius Scheidt und Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau Lilly Hafgren-Waag aus Mannheim, des Pianisten Eill Erik Hafgren aus Neustadt a. H. und Hofkonzertmeisters Rudolf Deman von hier.

Der Bachverein hielt am 19. Januar sein 16. Konzert im großen Saal der Eintracht ab. Vorgetragen wurde Händels Oratorium „Susanna“. Ausführende Personen waren Olga Kallenfee, Rosa Ethofer, Selma Wertheimer und Max Büttner von hier, Franz Müller von Darmstadt. Außerdem wirkten mit Mitglieder des Hoforchesters, am Klavier Theodor Barner, Dirigent Hofkirchenmusikdirektor Max Brauer.

Der Instrumentalverein veranstaltete am 23. Januar im großen Saal der Eintracht unter Leitung von Theodor Munz eine musikalische Aufführung. Mitwirkende Solisten waren Hofopernsängerin Gisela Tercs (Sopran), Fräulein Luise Beck (Klavier), Oskar Hormuth (Flöte). Das Frühjahrskonzert hielt der Instrumentalverein am 18. März unter Mitwirkung der Opernsängerin Anna Dürr von Bamberg und des Cellisten Emmeran Stoeber aus München, die Klavierbegleitung hatte Hermann Knierer. Eine weitere musikalische Aufführung des Vereins fand am 17. April statt unter Leitung von Theodor Munz; mitwirkende Solisten waren Frau Erna Weber (Alt) und Fräulein Elfriede Champirmont von Baden (Violine). Eine Nachfeier zur silbernen Hochzeit des Großherzogspaares veranstaltete der Verein am 16. Oktober im großen Saale des Museums. Die Feier wurde durch eine Suite von Johann Kaspar Ferdinand Fischer in der Einrichtung von Georg

Göhler eingeleitet. Diese Suite war, wie mitgeteilt wurde, in dem „Journal du Printemps“ enthalten, das 1695 in Augsburg im Druck erschien und von Fischer, dem damaligen badischen Hofkapellmeister, dem Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden gewidmet war. Es folgte Glucks Huldigungskantate, in der Fräulein Hildegard Schumacher das Sopransolo sang. Das 54. Stiftungsfest beging der Verein im großen Saal des Museums am 18. November unter Leitung von Theodor Muz und unter Mitwirkung der Konzertsängerin Alice Baehr aus Frankfurt a. M., Begleitung der Soli Hermann Knierer.

Das Karlsruher Streichquartett (Rudolf Deman, Heinrich Müller, Karl Bühlmann und Julius Schwanzara) hielt am 5. Januar einen Konzertabend unter Mitwirkung der Pianistin Marie Gesellschaft aus Berlin im Museum ab, einen weiteren Konzertabend am 9. Januar unter Mitwirkung der Pianistin Paula Stebel von hier, ein Konzert am 12. März unter Mitwirkung der Herren Grischow (Kontrabaß), Klupp (Klarinette), Gerbothe (Fagott) und Suttner (Horn), einen Schubert-Abend am 30. November unter Mitwirkung des Hofkapellmeisters Reichwein (Klavier) und des Hofmusikers Trautvetter (Cello).

Die Gesellschaft Eintracht gab am 17. November ihren Mitgliedern ein Konzert, bei dem Frau Kammerfängerin von Westhoven Lieder von Brahms, Wolf und Mendelssohn vortrug, Kammerfänger Jan van Gorkom Lieder von Marschner und Richard Strauß, Fräulein Jeanne Godot Cello spielte und Hoffchauspieler Fritz Herz ernste und heitere Gedichte vortrug.

Der Gesangsverein Concordia beging am 19. November im großen Saale der Festhalle die Feier des 35. Stiftungsfestes unter Leitung des Chorleiters Heinrich Lechner und Mitwirkung der Kammervirtuosin Hedwig Marg-Kirsch aus Mannheim und des Konzertsängers Gerhard Tödtle aus Krefeld.

Der Lehrergesangsverein Karlsruhe gab am 7. Mai im kleinen Saale der Festhalle ein Konzert, dessen erster Teil dem Gedächtnis des Komponisten Robert Schumann gewidmet war, unter Leitung des Dirigenten J. Kollmer und Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Elisabeth Gutmann. Eine Silberfeier veranstaltete der Verein am 8. Oktober. Das 27. Stiftungsfest feierte

der Verein am 7. Dezember unter Mitwirkung von Fräulein Margaretha Sippel (Sopran), Fräulein Margaretha von Möllendorf (Klavier) und Professor Düring (Cello), alle drei von Koburg.

Der Verein Volksbildung veranstaltete am 19. März im großen Saal der Festhalle ein Konzert, bei dem Kammervirtuos Julius Schwanzara Cello spielte, Konzertsängerin Ella Schmucker aus Berlin mehrere Lieder sang und Hoffchauspieler Wassermann Gedichte vortrug.

Das Brüder Post=Quartett gab am 27. November ein Kammermusikkonzert unter Mitwirkung von Emmy Kückler aus Frankfurt a. M. (Sopran), Professor Dr. Fritz Volbach aus Tübingen (Klavier), Theodor Röhmeier aus Pforzheim (Klavier) und Hermann Post (Viola).

Der Konzert=Verein Karlsruhe gab am 15. Januar im Museumsaal ein Konzert mit dem Chaigneau= Trio aus Paris bestehend aus den Damen Suzanne (Violine), Margueritte (Violin=cello) und Thérèse (Klavier) Chaigneau, einen Liederabend am 16. Februar mit dem Kammer Sänger Franz Nava aus Berlin (lyrischer Tenor) und am 8. März ein Konzert mit dem Violin= virtuos Franz von Vecsey.

Der Evangelische Männerverein der Südstadt veranstaltete im Gemeindehaus der Südstadt am 16. Januar einen Konzert=abend mit Frau Dr. Eina Sachs=Zittel (Piano), Fräulein Gertrud Brauer (Alt), Leopold Schmidt (Violine) und Philipp Schmidt (Cello).

Das Schülerbibelkränzchen Karlsruhe hielt am 4. Mai im evangelischen Vereinshaus einen musikalischen Abend ab.

Der Billklub hielt am 15. April im Saal 3 der Brauerei Schrempp ein Konzert mit Mitgliedern des Hoftheaters ab.

Die Karlsruher Mandolin= Gesellschaft feierte am 22. Oktober im oberen Saale des Cafe Nowack ihr 8. Stiftungsfest mit einem Konzert.

Der Illische Zitherverein beging am 29. Oktober die feier seines 30jährigen Bestehens mit einem Konzert.

Die „Heimatliche Kunstpflege“ gab am 3. November ein Konzert, bei dem der Komponist Julius Weismann aus Frei=

burg, die Violinistin Anna Hegner aus Basel und die Sängerin Margarete Bleker aus Baden auftraten.

Der Sängerbund „Vorwärts“ feierte am 8. Oktober sein 21. Stiftungsfest mit einem Konzert im großen Saale der Festhalle.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hielt am 12. März einen Heine-Abend ab. Mitwirkende: Margarete Wallkotte aus Berlin, Friedrich Hunkler aus Bruchsal, sowie eine Abteilung des Sängerbundes „Vorwärts“.

Der Gesangverein „Cassalia“ feierte am 12. November das 16. Stiftungsfest im großen Saale der Festhalle mit einem Konzert unter Mitwirkung des Opersängers Franz Spada (Baß) und Karl Reinfurth (Oboe).

Der Arbeiterbildungsverein veranstaltete am 12. Dezember einen musikalischen Abend unter Mitwirkung von Lehrern und Schülern des Konservatoriums.

Das Geschäftsgehilfenheim des Frauenvereins veranstaltete am 27. November einen musikalischen Abend mit der Gesangslehrerin Fräulein Luise Spitz und einigen ihrer Schülerinnen und dem Violinisten Max Schneider.

Aus der großen Zahl der übrigen Konzerte, die im Berichtsjahre stattfanden, führen wir von auswärtigen Künstlern, soweit sie oben noch nicht genannt wurden, folgende an: Den Pianisten Eduard Rislér aus Paris, den Liedersänger Sven Scholander aus Stockholm, die Kammer Sängerin Lula Mysz-Gmeiner, Sigfrid Karg-Elert aus Leipzig (Harmonium), den Violinvirtuosen Willy Burmeister, den Hof-Pianisten Emeric von Stefaniai aus Budapest, die sächsische Kammer Sängerin Erika Wedekind, den Hofpianisten Professor Heinrich Lutter, Marya Delvard und Marc Henry, die Altistin Iduna Walter-Choinanus aus Berlin, den Violinisten Professor Michael Preß, den Cellisten Josef Preß, die Pianistin Vera Maurina, den Pianisten Fritz von Boß, den Cellisten Professor Julius Klengel, die Solistin Valentine Sarta, das Fitzner-Quartett aus Wien (Fitzner, Weißgärber, Czerny, Walther), den Bassisten, königlich sächsischen Kammer Sänger Leon Rains, den Pianisten Frederic Lamond, die Solistin Tilly Koenen, den Solisten Julius Muhr und den Pianisten

Albert Ernst aus Wien, den Violinisten Paulus Bache, den Pianisten Otto Vofß von Heidelberg, den Pianisten Wilhelm Bachhaus.

Einzelkonzerte von hiesigen Künstlern sind noch anzuführen: Am 24. Januar veranstaltete Fräulein Elisabeth Gußmann im Museumsaal einen Liederabend. Sie sang Lieder von Brahms, Franz, Cornelius und Schubert. Außerdem wirkten mit Professor Walter Pezetz (Klavier) und Konzertmeister Alfred Heß von Frankfurt a. M. (Violine). Einen zweiten Liederabend veranstaltete Fräulein Gußmann am 29. November mit Liedern von Gluck, Schubert, Schumann und Tschairowsky; am Klavier Hedwig Diefenbacher. — Einen Schumann=Abend hielt Fritz Haas am 21. Februar; am Klavier Hermann Junker. — Einen Lieder- und Duettenabend veranstaltete am 11. März Kammerfängerin Uda von Westhoven (Sopran), Hofopernfängerin Magarete Bruntsch (Alt) und Hofkapellmeister Leopold Reichwein. — Einen Musikabend gab am 25. Mai Max Brauer unter Mitwirkung von Frau Olga Klupp=fischer, Frau Frida Goldschmidt und Eduard Schüller (Sologesang), Professor Walter Pezetz (Klavier), Karl Bühlmann (Violine) Kammermusiker Klupp und Hofmusiker Spranger (Klarinette), Hofmusiker Verbig (Fagott), die Hofmusiker Suttner, Zetscheck, Sorns und Gebhardt (Horn). — Am 4. Dezember veranstaltete Hofchauspieler Felix Krones einen Vortragsabend: Deutsche Volkslieder zur Laute.

Am 4. Februar veranstaltete der Arbeiterdiskussionsklub einen lustigen Abend, an dem von der Hofbühne die Damen Fräulein Bruntsch und Fräulein Genter und die Herren Baumbach, Korth und Krones auftraten.

Am 27. Februar gab Marcell Salzer einen lustigen Abend. Er trug Dichtungen von Wilhelm Busch, Fontane, Eilencron, Rosegger, Ludwig Thoma u. a. vor.

Am 20. Februar hatte das Konservatorium zu einer Vorführung der verschiedenen Klassen für Rhythmische Gymnastik eingeladen. Frau Hofrat Ordenstein legte den Zweck dieser Gymnastik als die Übertragung der Musik in Körperbewegung dar.

Am 15. März veranstaltete Gudrum Hildebrandt im Museums=saal einen Tanz= und Rezitationsabend. Am 14. April hielt Elizabeth Duncan mit ihren Schülerinnen und dem Komponisten Max Merz im großen Saale der Festhalle einen Abend mit Vortrag und Tanzvorführungen. Am 14. Oktober trat im Museumsaal die lyrisch=dramatische Tänzerin Rita Sacchetto auf.

~~~~~

Zur Umgestaltung des Karlstors unter Entfernung der Torhäuschen erließ der Badische Architekten= und Ingenieurverein ein Preisauschreiben, zu dem die Stadt Karlsruhe drei Preise stiftete. Der Wettbewerb wurde mit 38 Entwürfen beschiekt. Den ersten Preis erhielt der Entwurf von Fritz Köhler von hier (Kennwort: „Maiwein und Kometenschein“), den zweiten der Entwurf von Pfeifer und Großmann von hier (Kennwort: „Am neuen Karlsplatz“) und den dritten der Entwurf des Regierungsbaumeisters A. Lorenz von hier (Kennwort: „Tor“). Die Entwürfe waren im Monat Juni in der Aula der Technischen Hochschule ausgestellt.

## V.

### Politisches, industrielles und Vereinsleben.

#### 1. Politisches Leben.

Am 9. Januar fand eine Maurerversammlung statt, die sich mit der durch die Arbeitgeber am 31. Dezember 1909 erfolgten Kündigung des zwischen dem Baugewerbe-Verband Karlsruhe und dem Maurerverband seit 1904 bestehenden Tarifvertrag beschäftigte.

Am 18. Januar hielt der Jungliberale Verein eine öffentliche Versammlung ab. Tagesordnung: „Baden und die Schiffsabgaben“, Berichterstatter Redakteur Dr. Münzinger.

Am 24. Januar besuchten die Zentrumsabgeordneten den katholischen Arbeiterverein. Der Vorsitzende des Vereins, Friedrich Eichler, der Gewerkschaftssekretär Eichenlaub sowie mehrere Abgeordnete ergriffen das Wort.

Am 30. Januar fand unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Obkircher-Mannheim eine Sitzung des engeren Ausschusses der Nationalliberalen Partei statt. Abgeordneter Rebmann berichtete über den bisherigen Verlauf des Landtags und die derzeitige politische Lage, Generalsekretär Thorbecke über seine seitherige Tätigkeit.

Am 13. Februar fand im Kolosseum eine Versammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Tagesordnung: 1. Die Äußerungen des konservativen Abgeordneten Oldenburg im Reichstag. 2. Die Reform des preußischen Wahlrechts. Eine Resolution, die sich scharf gegen den Abgeordneten Oldenburg aussprach, wurde einstimmig angenommen.

Am 19. Februar sprach im Deutschen Metallarbeiterverband H. Sauer über „Die Denkschrift der Badischen Regierung über die Arbeitslosenversicherung“.

Am 1. März wurde in einer Versammlung im Saal III der Brauerei Schrempf die Verschmelzung der lokalen linksliberalen Vereine zum Verein der „fortschrittlichen Volkspartei“ vollzogen. Nach den Mitteilungen in den Tagesblättern seien in den neuen Verein eingetreten der „Demokratische Verein“ mit über 500 Mitgliedern, der „freisinnige Verein“ mit über 300 und der „Nationalsoziale Verein“ mit 70. In den Vorstand des neuen Vereins wurden gewählt: Direktor Dr. Heimbürger, erster Vorsitzender, Stadtrat Dieber erster stellvertretender und Rechtsanwalt Dr. Gönner zweiter stellvertretender Vorsitzende, Revident A. Scheu und Subdirektor Karl von Müller Kassiere, Professor August Hausrath und Parteisekretär Dees Schriftführer. Außerdem wurde dem Vorstand ein Ausschuß von 25 Mitgliedern beigegeben. Dann berichtete Reallehrer Fink über den Berliner Parteitag.

Am 19. März fand eine öffentliche Versammlung städtischer Arbeiter statt. Tagesordnung: „Die Lage der städtischen Arbeiter und die Zustände in den städtischen Betrieben“. Berichterstatter Gauleiter Heckmann aus Mannheim.

Am 27. März fand im Stadtteil Darlanden eine sozialdemokratische Versammlung statt. Tagesordnung: Angliederung an den sozialdemokratischen Verein Karlsruhe.

Am 1. April hielt der Konservative Verein seine Generalversammlung ab. Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht und Wahl des Vorstandes, dann Vortrag „Die politische Lage im Reich und in Baden“ durch Chefredakteur Adam Röder von Stuttgart.

Am 9. und 10. April fand der erste Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei in Baden hier statt. Am 9. wurde im großen Saal der Festhalle unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Heimbürger eine Volksversammlung abgehalten, in der Reichstagsabgeordneter Konrad Hausmann von Stuttgart über „Die Lage im Reiche“ sprach. Am 10. fand der Parteitag im kleinen Saal der Festhalle statt. Tagesordnung: 1. Die Einigung der Linken

und das Programm der fortschrittlichen Volkspartei. Bericht-  
erstatter Stadtrat Dr. Ludwig Haas von hier. 2. Die Organisation  
der fortschrittlichen Volkspartei im Reich und in Baden. Ber-  
atung der Satzungen der Partei in Baden. Berichterstatter Rechts-  
anwalt Vortisch von Lörrach. 3. Wahl des geschäftsführenden  
Ausschusses und des Landesauschusses der Partei in Baden.  
4. Die Parteipresse. Berichterstatter Verlagsbuchhändler Dr. Richard  
Knittel von hier. 5. Der badische Landtag und die politische Lage  
in Baden. Berichterstatter Abgeordneter Professor Hummel.  
6. Anträge. — Durch Zuzuf wurden in den geschäftsführenden  
Ausschuß gewählt: Direktor Dr. Heimburger 1. Vorsitzender,  
1. Stellvertreter Stadtrat Dr. Friedrich Weill, 2. Stellvertreter  
Rechtsanwalt Dr. Gönner, Schriftführer Professor Hummel, Schatz-  
meister Oberinspektor Reime und als weitere Mitglieder Rechts-  
anwalt Frühauf, Lokomotivführer Herrmann, Buchhändler Dr.  
Knittel und Stadtrat Dr. Haas, sämtliche von Karlsruhe. Der  
Landesausschuß besteht aus 40 Mitgliedern.

Am 13. April sprach Abgeordneter Dr. Schofer aus Freiburg  
im Katholischen Männerverein der Altstadt über „Die  
Schulfrage“, im gleichen Verein am 27. Abgeordneter Landgerichts-  
rat Wittemann von Offenburg über „Die Trennung von Kirche  
und Staat“. Eine Diskussion folgte.

Am 14. April fand bei dem Minister Freiherrn von Marschall  
eine parlamentarische Abendgesellschaft statt, zu der sich  
Prinz Max, zahlreiche Mitglieder der Ersten und der Zweiten  
Kammer und verschiedene höhere Beamte einfanden.

Gegen die Bierpreiserhöhung veranstaltete die Sozial-  
demokratische Partei am 17. April eine Protestkundgebung im  
freien hinter dem Stadtgarten. Die Tagespresse schätzte die  
Beteiligten auf 3 bis 4000 Personen. Als Redner traten auf die  
beiden Arbeitersekretäre Abgeordneter Willi und Philipp. Eine  
einstimmig angenommene Resolution sprach sich gegen „die fort-  
schreitende Verteuerung aller Lebens- und Genußmittel durch die  
Zoll- und Steuergesetzgebung“ aus und protestierte mit der Ver-  
hängung des Boykotts gegen die „beabsichtigte und durch die  
Steuergesetzgebung nicht gerechtfertigte ungeheuerliche Steigerung  
des Bierpreises“.

Am 22. April fand im unteren Nowacksaal eine vom hiesigen Windthorstbund veranstaltete Versammlung statt, in der Abgeordneter Neuhaus von Schwezingen über „Die politische Lage in Baden“ und Generalsekretär Dr. Scharnitzel aus Köln über „Die Bedeutung der Windthorstbünde für die Zentrumsparlei“ sprachen.

An dem gleichen Tage wurde im Nationalliberalen Verein der Vorstand neugewählt. Erster Vorsitzender wurde Abgeordneter Geheimer Hofrat Rebmann, zweiter Stadtrat Kölsch, Kassier Stadtrat Händel, alle drei wie bisher, zum Schriftführer des zurückgetretenen Oberrechnungsrates Gauggel, Architekt Gottfried Zinser alt.

Am 29. April hielt der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie unter dem Vorsitz des Freiherrn von Türckheim eine Versammlung ab, in der Dr. Heims aus Berlin über die Notwendigkeit der Bekämpfung der Sozialdemokratie sprach. Eine Ortsgruppe wurde gegründet.

Am 30. hielt der Zentralverband Deutscher Brauereiarbeiter zwei Versammlungen ab. Tagesordnung: 1. „Bericht über die Tarifunterhandlung mit dem Verband der Brauereien“, Berichterstatter Geschäftsführer Hilz. 2. „Stellungnahme zu den angekündigten Entlassungen“. Berichterstatter der Verbandsvorsitzende Ebel.

Die Maifeier der Sozialdemokratischen Partei am 1. fand im freien hinter dem Stadtgarten statt. Die Abgeordneten Adolf Geck von Offenburg und Wilhelm Kolb von hier hielten Ansprachen. Dann bewegte sich ein Festzug, an dem sich nach Angaben der Presse 4000 Personen beteiligten, vom Mesßplatz nach der Ettlinger Straße, der Ruppurrer-, Kapellen- und Kaiserstraße zum Markte und von da durch die Karl Friedrich-Straße nach dem Platze an der Festhalle, wo sich der Zug auflöste. Am Abend trugen in der Festhalle die Arbeitergesangvereine Lieder vor, Turner und Turnerinnen und die Arbeiterradfahrervereine machten Übungen. Die Feuerwehrkapelle spielte. Wegen des Boykotts war Biergenuß ausgeschlossen.

Am 6. Mai sprach Abgeordneter Dr. Heimbürger im Verein

der fortschrittlichen Volkspartei über „Die Aufgaben des gegenwärtigen Landtags“.

Am 10. Mai gab Minister Freiherr von Bodman einen parlamentarischen Abend, zu dem sich Prinz Max und die meisten Mitglieder beider Kammern einfanden.

Am 12. Mai sprach Abgeordneter Geheimer Hofrat Rebmann im Nationalliberalen Verein über „Das Frauen-Wahlrecht“.

Am 3. Juni gab Geheimer Rat Dr. Bürklin einen parlamentarischen Abend, zu dem der Großherzog und Prinz Max erschienen. Außerdem waren anwesend die Minister Freiherr von Dusch, Freiherr von Marschall, Freiherr von Bodman andere Beamte und zahlreiche Mitglieder beider Kammern.

Am 15. Juni sprach in einer öffentlichen Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei Rechtsanwalt Dr. Leopold Friedberg über den „Entwurf der neuen Reichsversicherungsordnung“. An der Diskussion beteiligten sich Dr. med. Alfons Fischer, Rechtsanwalt Paul Frühauß und Lokomotivführer August Herrmann.

Am 7. Juli weilte der Reichskanzler von Bethmann Hollweg hier. Er hatte Audienz bei dem Großherzog und eine Besprechung mit dem Minister Freiherrn von Marschall. Am Nachmittag wurde er von der Großherzogin Luise empfangen.

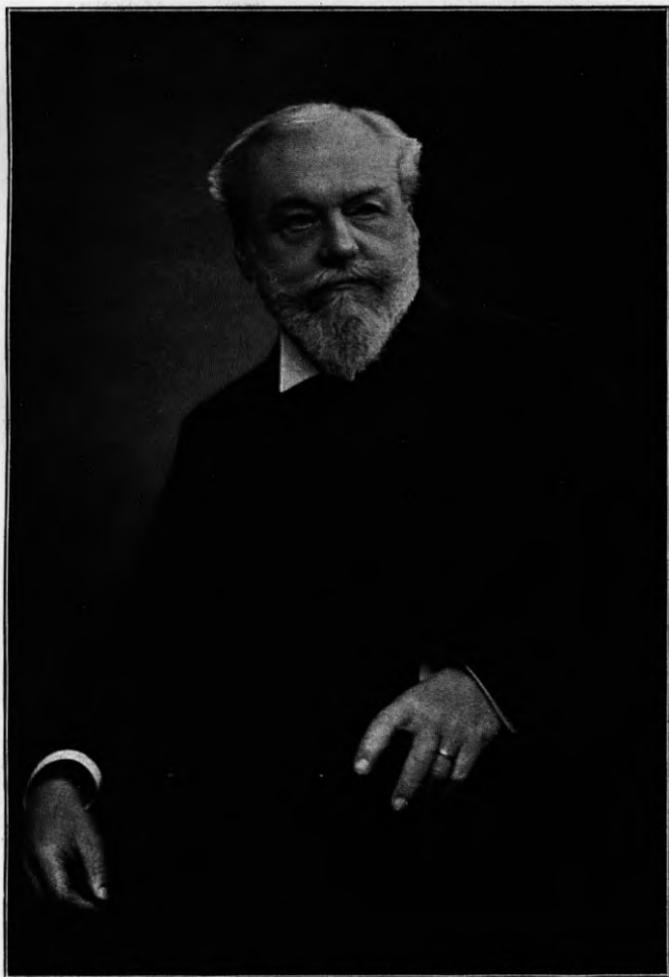
Am 16. Juli wurde der Landtag im Namen des Großherzogs durch den Minister Freiherrn von Dusch geschlossen.

Am 1. September wurde im Stadtteil Beiertheim eine Frauensektion der Sozialdemokratischen Partei gebildet.

Am 4. September hielt der Sozialdemokratische Verein im kleinen Saal der Festhalle eine Volksversammlung ab, in der Redakteur Weißmann über „Absolutismus oder Demokratie“ sprach. Eine einstimmig angenommene Resolution sprach sich scharf gegen die Rede des Kaisers in Königsberg aus.

Am 24. September sprach Abg. Professor August Hummel von hier in einer öffentlichen Versammlung des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei über „Die Lage der badischen Eisenbahner und des Eisenbahnpersonals“.

Am 27. September ernannte der Großherzog den bisherigen



Finanzminister Dr. Ing. Max Honsell.

Ministerialdirektor Joseph Rheinboldt zum Finanzminister. Der neue Minister ist am 6. Dezember 1860 in Sinzheim bei Baden geboren. Nach Vollendung seiner Studien bekleidete er verschiedene Stellen in der badischen Finanzverwaltung. 1905 kam er in das Reichsschatzamt, aus dem er nach einiger Zeit wieder ausschied und in den badischen Dienst zurückkehrte.

Am 5. Oktober sprach Gauleiter H. Joseph in einer Schneiderversammlung über „Die Tätigkeit der deutschen Gewerkschaften“. Dann wurde über das Tarifwesen im Schneidergewerbe Bericht erstattet und bemerkt, daß bis jetzt sich 106 Arbeitgeber für tariflich geregelte Löhne verpflichtet haben. Über acht in keinem Tarifverhältnis stehende Geschäfte wurde Sperre für organisierte Arbeiter verhängt.

Am 6. Oktober erstatteten in einer Versammlung des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereins Abgeordneter Geheimer Hofrat Rebmann, Stadtrat Kölsch und Kammerstenograph Frey Bericht über den Parteitag in Kassel.

Am 8. sprach in einer öffentlichen Versammlung des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei im Stadtteil Mühlburg Abgeordneter Vogel von Mannheim über „Die Tätigkeit des letzten Landtags unter besonderer Berücksichtigung der Steuergesetze“, am 12. in dem gleichen Verein im Saal III der Brauerei Schrempf Abgeordneter Muser von Offenburg über „Die politische Lage und die Grundforderungen der fortschrittlichen Volkspartei“.

Am 12. hielt der Konservative Verein eine Monatsversammlung mit Vortrag des Chefredakteurs Adam Röder aus Stuttgart über „Einst und Jetzt“ — „Magdeburg und Kassel“.

Am 16. fand in der Ortsgruppe des Bundes der Festbesoldeten eine freie Aussprache statt über: „Bund der Festbesoldeten und die politischen Parteien“.

Am 18. Oktober fand im Jungliberalen Verein ein Diskussionsabend statt über das Thema: „Welche Grundsätze und Forderungen soll die nationalliberale Partei vertreten?“

Am 21. sprach Fritz Behringer aus Stuttgart in einer öffentlichen Versammlung über „Die Gehaltsverhältnisse der Handelsgestellten“. Nach dem Vortrag fand eine freie Aussprache statt.

Am 23. Oktober hielt die Sozialdemokratische Partei

im Kolosseum eine Volksversammlung ab, in der Parteisekretär Wilhelm Engler von Freiburg über „Fleischnot und fleischteuerung“ sprach, Reichstagsabgeordneter Beck von Offenburg über „Die Vorgänge in Moabit“.

Im Jungliberalen Verein sprach am 24. Professor Dr. Robert Helbing über „Mehr Interesse für Politik“.

In der Ortsgruppe für Frauenstimmrecht sprachen am 5. November Rechtsanwalt Dr. Gönner über die politischen Ereignisse des vergangenen Monats. Musikalische Unterhaltung schloß sich an. Ebenfalls am 5. sprach E. Brauer von hier in einer Vereinigung städtischer Arbeitervereine über „Die städtische Arbeitervereinigung und der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband.“

Am 6. November hielt der Deutsche Fabrikarbeiterverband eine Versammlung ab. Tagesordnung: „Die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen und der Profit der Unternehmer“. Berichterstatter Gauleiter Wörner aus Cannstatt.

Am 9. November fanden hier die Wahlen der Kreiswahlmänner statt. Die Liste der vereinigten liberalen Parteien ging durch.

Am 10. sprach in einer öffentlichen Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei Pfarrer Korell von Königstätten (Hessen) über „Die politische Lage“.

Die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Badens fand am 12. und 13. November hier statt. In der am 12. abgehaltenen Sitzung des Engeren Ausschusses der Partei wurde Abgeordneter Rebmann einstimmig zum Chef der Partei gewählt, die früheren Parteiführer Dr. Wildens-Heidelberg, Dr. Binz-Karlsruhe und Dr. Obkircher-Mannheim zu Ehrenmitgliedern des Engeren Ausschusses. Rechtsanwalt Thorbecke von hier erstattete den Geschäftsbericht, nach dem die Landesorganisation der Partei nunmehr 179 Vereine mit gegen 25 000 Mitgliedern umfaßt. In dem Bankett am Abend des 12. sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Streesemann aus Dresden im Saale des Friedrichshofs über: „Die politische Lage im Reiche“. Die Landesversammlung am 13. wurde im kleinen Saal der Festhalle unter dem Vorsitz des

Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher abgehalten. Abgeordneter Rehmann sprach über: „Die politische Lage in Baden, insbesondere über das Verhältnis zu den übrigen Parteien“. Eine Diskussion fand statt. Zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten fand nach der öffentlichen Landesversammlung eine geschlossene Sitzung der Delegierten und der Pressevertreter statt.

Am 18. November hielt die Zentrumsparterie eine Volksversammlung ab, in der Geistlicher Rat Wacker aus Jähringen-Freiburg über „Die politische Lage in Baden“ sprach.

Im Verein der Fortschrittlichen Volkspartei sprach am 18. November Reallehrer Simon Fink über „Staatsbürgerliche Erziehung“. Über die vom Vortragenden aufgestellten Leitsätze fand eine rege Diskussion statt.

In einer Versammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Zahlstelle Karlsruhe, sprach am 19. November Gauvorstand Buckendahl aus Frankfurt a. M. über: „Unsere gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die Aufgaben unseres Verbandes“.

Am 25. November hielt der Sozialdemokratische Verein eine Frauenversammlung ab. Luise Zieg aus Hamburg sprach über „Die Frau im Kampfe gegen die Nahrungsmittelsteuerung“.

In einer Versammlung der Tabakarbeiter am 28. sprach R. Weichmann aus Barmen, der Vorsitzende des Deutschen Tabakarbeiterverbandes über „Die Lohnkämpfe im deutschen Tabakgewerbe“, Gauleiter Heising aus Durlach über die Differenzen mit einer dortigen Firma.

Am 2. Dezember sprach im Stadtteil Grünwinkel in einer Betriebsversammlung des Personals der Firma Sinner Hof, der Vorsitzende der Ortskrankenkasse, über „Orts- und Betriebskrankenkassen“.

Am 2. Dezember fand im Verein der Fortschrittlichen Volkspartei ein Diskussionsabend statt über: „Das Streikrecht der Arbeiter“. Berichterstatter Rechtsanwalt Dr. Buz.

Am 7. gab in der Ortsgruppe des Vereins für Frauenstimrecht Rechtsanwalt Dr. Thorbecke einen Überblick über die politischen Ereignisse des vergangenen Monats. Ein unterhaltender Teil mit Liedervorträgen schloß sich an.

Am 16. fand in der Ortsgruppe des Bundes der festbesoldeten Vortrag und Diskussion über „Die Stellung des Bundes zu den politischen Parteien“ statt.

Am 20. sprach Abgeordneter Professor Hermann Hummel von hier im Verein der fortschrittlichen Volkspartei über „Die neue badische Gemeinde- und Städteordnung“.

## 2. Industrie, Handel und Gewerbe.

Über den Verbrauch der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel in unserer Stadt liegen folgende Angaben vor: <sup>1)</sup>

Die Gesamteinfuhr von Wein <sup>2)</sup> betrug 37 498,76 Hektoliter, die Weinausfuhr 4,50 Hektoliter. Der Weinverbrauch beträgt also 37 494,26 Hektoliter, das ergibt bei einer mittleren Jahresbevölkerung von 132 212 Köpfen auf den Kopf einen Weinverbrauch von 28,36 Liter.

Zuverlässige Ziffern über den Bierkonsum können für das Jahr 1910 nicht festgestellt werden; denn es sind in den Monaten Januar bis März 1910 16 599 Hektoliter weniger gebraut worden als in den gleichen Monaten des Jahres 1909 (in den Monaten Oktober bis Dezember 1909 aber 36 270 Hektoliter mehr als in den gleichen Monaten des Jahres 1908). Dagegen wurden im I. Vierteljahr 1910 225 774 Hektoliter Karlsruher Bier ausgeführt (d. i. 114 146 Hektoliter mehr als gebraut), während die Ausfuhr im I. Halbjahr 1909 nur 169 850 Hektoliter betrug.

Obige große Schwankungen sind offenbar darauf zurückzuführen, daß die Brauindustrie infolge der am 1. April 1910 in Kraft gesetzten neuen Verbrauchssteuerordnung bereits im Jahre 1909 auf Vorrat produziert hat. Um zu einem richtigeren Ergebnis

---

<sup>1)</sup> Bei der Volkszählung 1910 hat sich herausgestellt, daß die wirkliche Einwohnerzahl kleiner war als die vom Statist. Amt rechnerisch ermittelte und zwar erstreckt sich dies auf die Einwohnerzahl der Jahre 1906 bis 1909. Infolgedessen sind auch alle früheren Berechnungen „pro Kopf der Bevölkerung“ für die Jahre 1906 bis 1909 etwas zu niedrig.

<sup>2)</sup> Die für die Großh. Hofhaltung und für die Militärverwaltung eingeführten Mengen sind, soweit nicht verbrauchssteuerpflichtig, in den obigen Ziffern nicht enthalten.

zu kommen, müßte man die Produkt-, Einfuhr- und Ausfuhr-Mengen in den Jahren 1909 und 1910 zusammen nehmen; es ergibt sich dann für den Durchschnitt beider Jahre

Einfuhr-<sup>1) 2)</sup> und Produktmenge      Ausfuhr

417 009 hl                                      294 444 hl,

mithin bleiben für den Verbrauch 122 565 Hektoliter oder auf den Kopf 95,01 Liter.

Angaben über den Mehlverbrauch können überhaupt nicht mehr geliefert werden, da mit Wirkung vom 1. April 1910 ab (Inkrafttreten der neuen Verbrauchssteuerordnung) die Verbrauchssteuer auf Mehl aufgehoben wurde und infolgedessen keine Unterlagen für die Berechnung des Verbrauchs vorhanden sind.

Der Fleischverbrauch<sup>1) 3)</sup> betrug 7 552 373,40 Kilogramm, das ergibt 63,89 Kilogramm (1909: 67,60) für 1 Einwohner.

Im städtischen Schlachthof wurden an Großvieh geschlachtet:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Farren	Zusammen Stück
1909 . . .	4 417	2 474	3 021	2 060	11 972
1910 . . .	4 213	2 489	2 146	2 236	11 084
also 1910 . . .	— 204	+ 15	— 875	+ 176	— 888.

An Kleinvieh wurden geschlachtet:

	Schweine	Kälber	Hämmel u. Ziegen	Ferkel u. Kitzlein	Zusammen Stück
1909 . . .	31 834	23 095	4 978	2 197	62 104
1910 . . .	36 506	20 329	4 316	2 440	63 591
also 1910 . . .	+ 4 672	— 2 766	— 662	+ 243	+ 1 487.

Außerdem wurden 390 (365) Pferde geschlachtet.

Fischmärkte fanden 84 statt, (darunter 64 Hauptmärkte und 20 Filialmärkte (1909: 60), in denen 85 877 Kilo Seefische (1909: 75 895) und 419 Kilo flussfische (1909: 246) verkauft wurden.

<sup>1)</sup> Die für die Großh. Hofhaltung und für die Militärverwaltung eingeführten Mengen sind, soweit nicht verbrauchssteuerpflichtig, auch hier in den obigen Ziffern nicht enthalten.

<sup>2)</sup> Die für Rintheim und Rüppurr von auswärts eingeführten Mengen sind nicht berücksichtigt.

<sup>3)</sup> Nur für Alt-Karlsruhe.

Dem städtischen Viehhof wurden im ganzen 70 057 Tiere zugeführt (1909: 65 465) und zwar 9 269 Stück Großvieh und 60 788 Stück Kleinvieh.

Der Jahresdurchschnitt der Brotpreise betrug für

	Halbweiß- brot	Schwarz- brot I	Schwarz- brot II	Kornbrot	Kornbrot
	450 g	700 g	700 g	450 g	700 g
1909 . . .	20,7 Pf.	23,7 Pf.	20,7 Pf.	16,7 Pf.	22,7 Pf.
1910 . . .	20,4 "	23,2 "	20,1 "	15,7 "	20,8 "

Der Jahresdurchschnitt der Fleischpreise betrug für 500 gr:

	Ochsen- fleisch	Rindfleisch	Kalb- fleisch	Kuh- fleisch	Schweine- fleisch	Hammel- fleisch
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1909 . . .	80—84	76—80	85—89	50—60	82—92	70—90
1910 . . .	84—89	80—85	90—95	55—65	82—92	70—92.

Im Jahre 1910 wurden 519 Liegenschaften mit einem Gesamtwert von 12 120 145 Mk. verkauft (1909: 338 Liegenschaften im Gesamtwert von 12 911 358 Mk.), darunter 189 Gebäude im Wert von 10 217 362 Mk., 118 Bauplätze mit einer Fläche von 8 ha 4 ar und 24 qm im Wert von 1 535 820 Mk.; 146 Äcker mit einer Fläche von 16 ha 13 ar und 86 qm im Wert von 205 237 Mk. und 66 Stück Garten-, Wiesen- und sonstiges Gelände mit einer Fläche von 4 ha 95 ar und 95 qm im Wert von 161 726 Mk.

Hypotheken wurden neu bestellt 842<sup>1)</sup> (1909: 852), gelöscht wurden 1197<sup>2)</sup> (1176). Die neubestellten Hypotheken beliefen sich auf 15 968 178 Mk.<sup>3)</sup> (16 136 250 Mk.), die gelöschten auf 12 680 250 Mk.<sup>4)</sup> (14 485 035 Mk.). Von den neu bestellten Hypotheken entfielen auf bisher freie Liegenschaften 122 (110) im Betrage von 3 876 588 Mk. (1 765 935 Mk.); davon waren Zwangshypotheken 28 (40) im Betrage von 117 419 Mk. (55 305 Mk.).

<sup>1)</sup> Dazu noch 2 Neubestellungen von Grundschulden (1909: 2).

<sup>2)</sup> Dazu noch 3 Lösungen von Grundschulden (0).

<sup>3)</sup> Dazu noch Neubestellungen von Grundschulden im Betrage von 11 400 Mk. (32 000 Mk.).

<sup>4)</sup> Dazu noch Lösungen von Grundschulden im Betrage von 30 200 Mk. (0).

Über die hiesigen Geld- und Kreditanstalten ist folgendes zu bemerken:

1. Bei der städtischen Sparkasse werden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1910 im allgemeinen als befriedigend bezeichnet. Bei den Inhaberpapieren wurden, da die Kurse auf 31. Dezember 1910 fast durchweg niedriger standen als auf 31. Dezember 1909, zur inneren Festigung der Kasse erstmals größere Abschreibungen vorgenommen. Danach stehen die  $3\frac{1}{2}$  %igen Papiere nunmehr höchstens zum Nennwert zu Buch. — Die verfügbaren Mittel wurden in guten Hypotheken zum Zinsfuß von  $4\frac{1}{4}$  % für größere,  $4\frac{1}{2}$  % für kleinere Beträge untergebracht. Der Einlagezinsfuß von  $3\frac{3}{4}$  % konnte das ganze Jahr über gehalten werden. — Neu eingelegt wurden im Berichtsjahre 11 761 414 Mk. 4 Pf. (11 484 141 Mk. 70 Pf.), davon entfielen auf die Annahmestelle Rüppurr 77 302 Mk. 4 Pf. (82 001 Mk. 97 Pf.). Rückzahlungen erfolgten 9 580 817 Mk. 28 Pf. (8 127 254 Mk. 69 Pf.), davon in Rüppurr 22 680 Mk. 86 Pf. (29 151 Mk. 1 Pf.). Die Einlagen überwogen die Rückzahlungen um 2 180 596 Mk. 76 Pf. gegen 3 356 887 Mk. 1 Pf. im Vorjahre, unter Hinzurechnung der gutgeschriebenen Zinsen mit 1 211 079 Mk. 32 Pf. ergab sich eine Zunahme des Einlagebestandes von 3 391 676 Mk. 8 Pf., der dadurch von 34 109 880 Mk. 78 Pf. auf 37 501 556 Mk. 86 Pf. stieg. Die Postenzahl der Einlagen und Rückzahlungen einschließlich der reinen Zinszahlungen mit 1153 betrug im Berichtsjahre 131 088 gegen 121 576 im Vorjahre.

An Heimsparbüchern waren am 31. Dezember 1910 2605 Stück (2485) im Verkehr. Entleert wurden im Berichtsjahre 3738 Büchern (3616) mit 139 984 Mk. (137 043 Mk. 50 Pf.).

An Sparmarken wurden im Vorort Rüppurr im Berichtsjahre 7525 Stück (8450) mit 7525 Mk. (8450 Mk.) abgesetzt.

Die Überweisungen an Gehalten und Gehaltsteilen beliefen sich im Jahre 1910 auf 540 547 Mk. 58 Pf. (284 802 Mk. 46 Pf.) bei einer Beteiligung von 284 Beamten (208).

Hinterlegte Sparbücher waren am 31. Dezember 1910 845 (742) vorhanden. An Hinterlegungsgebühren gingen 535 Mk. 75 Pf. (433 Mk. 75 Pf.) ein.

Bei der städtischen Schulsparkasse fanden im Berichtsjahre 14 393 (1909: 13 179) Einlagen statt, mit 24 166 Mk. 40 Pf. (23 598 Mk. 75 Pf.), Rückzahlungen erfolgten 696 (640) mit 24 962 Mk. 27 Pf. (25 303 Mk. 45 Pf.). Die Rückzahlungen überwogen demnach die Einlagen um 795 Mk. 87 Pf. (1704 Mk. 70 Pf.). Durch die gutgeschriebenen Zinsen im Betrag von 6293 Mk. 70 Pf. erhob sich indessen der Einlagebestand von 200 236 Mk. 47 Pf. am 31. Dezember 1909 um 5497 Mk. 83 Pf. auf 205 734 Mk. 30 Pf. am 31. Dezember 1910. Die Zahl der Einlagen betrug am Schluß des Berichtsjahres 8288 (8118).

Bei der städtischen Pfandleihkasse wurden im Berichtsjahre 20 791 Fahrnispfänder mit 213 848 Mk. gegen 19 990 Stück mit 204 318 Mk. im Jahre 1909 eingesetzt, erneuert wurden 8269 Stück (7710) mit 133 581 Mk. (119 674 Mk.), ausgelöst 17 557 Stück (17 627) mit 180 834 Mk. (171 181 Mk.) und versteigert 2378 Stück (2129) mit 21 794 Mk. (19 787 Mk.). Der gesamte Pfänderverkehr umfaßte somit 48 995 Stück (47 456) mit 550 057 Mk. (514 960 Mk.). Am Schlusse des Jahres betrug das in Pfändern angelegte Kapital 169 624 Mk. (158 404 Mk.), die Zahl der in den Magazinen vorhandenen Pfänder 13 120 (12 264).

Als Rechnungsergebnisse der Spar- und Pfandleihkasse sind zu verzeichnen: die Einnahmen mit 1 529 154 Mk. 3 Pf. (1 394 574 Mk. 43 Pf.), die Ausgaben mit 1 491 119 Mk. 55 Pf. (1 352 954 Mk. 70 Pf.), somit Überschuß 38 034 Mk. 48 Pf. (41 569 Mk. 73 Pf.). Das reine Vermögen ist auf 31. Dezember 1910 auf 1 400 655 Mk. 82 Pf. gegen 1 352 005 Mk. 71 Pf. auf 31. Dezember 1909 zu berechnen. Da der Reservefonds nach § 7 der Satzungen mit mindestens 5 % des Gesamtguthabens der Einleger 1 885 364 Mk. 56 Pf. betragen soll, so fehlen der gesetzlichen Höhe 484 708 Mk. 74 Pf.

2. Der Gesamtumsatz der Karlsruher Reichsbankstelle betrug im Berichtsjahre 3 112 237 000 Mk. gegen 2 790 491 100 Mk. im Jahre 1909. Im einzelnen belief sich der Giro- und Anweisungverkehr auf 2 741 748 992 Mk. (2 501 789 400 Mk.), der Wechselverkehr auf 306 704 708 Mk. (239 706 600 Mk.) und der Lombardverkehr auf 63 783 300 Mk. (48 995 100 Mk.).

3. Der Gesamtumsatz der Badischen Bank betrug im Jahre 1910 in Eingang und Ausgang 4 091 014 907 Mk. 92 Pf. gegen 4 567 072 375 Mk. 32 Pf. im Jahre 1909.

4. Der Gesamtumsatz der Rheinischen Kreditbank betrug im Jahre 1910 in Eingang und Ausgang 17 120 737 200 Mk. gegen 16 741 913 029 Mk. 19 Pf. im Jahre 1909.

5. Der Vereinsbank Karlsruhe gehörten am Schluß des Jahres 1910 5046 Mitglieder an (1909: 5076). Das Guthaben der Genossenschaftler belief sich auf 2538 723 Mk. (2517 349 Mk.). Die Kasseneinnahme betrug 102 885 114 Mk. (99 926 532 Mk.), der Reingewinn 188 718 Mk. (153 076 Mk.), der Reservefonds 769 000 Mk. (748 000 Mk.), die Dividende 6 % (5 %).

6. Die Gewerbe- und Vorschußbank Karlsruhe hatte am 31. Dezember 1910 eine Bilanz von 653 997 Mk. 9 Pf. gegen 614 276 Mk. 74 Pf. im Vorjahre, die Dividende betrug 5 % (5 %).

7. Die Privatspargesellschaft Karlsruhe zählte am Schluß des Jahres 1910 10 413 Einleger (1909: 10 237) mit einem Guthaben von 14 100 138 Mk. (13 111 723 Mk.). Neu eingelegt wurden 1 788 228 Mk. (1 623 913 Mk.), zurückgenommen 1 326 468 Mk. (1 356 007 Mk.).

8. Die Mühlburger Kreditbank hatte am Schluß 1910 386 Mitglieder (1909: 385) mit einem Guthaben von 151 430 Mk. (150 806 Mk.). Die Kasseneinnahme betrug 1 690 463 Mk. (1 505 147 Mk.) der Reingewinn 15 036 Mk. (12 747 Mk.), der Reservefonds 101 945 Mk. (100 462 Mk.), die Dividende 6 % (6 %).

Das Gesamtvermögen der Karlsruher Lebensversicherung belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 259 192 783 Mk. (1909: 246 574 324 Mk.). Die Gesellschaft zählte Ende 1910 148 940 Versicherungen (144 381) über 702 205 523 Mk. (668 617 368 Mk.). Der 1910 erzielte Überschuß stellte sich auf 7 946 682 Mk. (7 893 292 Mk.). Die Gewinnanteile betragen 5 989 549 Mk. 17 Pf. (5 243 157 Mk.). Die Sterblichkeit blieb hinter der Erwartung hinsichtlich der Personen um 36,7 % (33,73 %), hinsichtlich der Versicherungssumme um 31,6 % (36,62 %) zurück.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden wurden 1910 6630 Rentengesuche (416 Alters- und 6214 Invaliden- bezw.

Krankenrentengesuche eingereicht und 4943 Renten (308 + 4283 + 352) bewilligt. 612 Gesuche wurden abgelehnt, 587 blieben unerledigt. Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrag 4 692 130 Mk. 52 Pf. (mehr seit 1. Januar 1910 231 986 Mk. 39 Pf.). Im ganzen sind 30 920 Rentenempfänger vorhanden (2356 Alters-, 28 265 Invaliden- und 308 Krankenrenten). Beitragsersstattungen wurden im ganzen 2 19 037 Mk. angewiesen. In ständiger Heilbehandlung waren am 1. Januar 1910 613 Kranke, Ende Dezember 684. Arbeiterwohnungsdarlehen wurden ausgezahlt im ganzen 2 693 380 Mk.

Bei der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt stellte sich der gesamte Versicherungsanschlag der Gebäude im Berichtsjahre auf 4 117 251 900 Mk. gegen 3 974 671 200 Mk. im Vorjahre. Die Brandentschädigungen beliefen sich 1910 auf 4 778 755 Mk. (4 395 082 Mk.).

Bei der Badischen Feuerversicherungsbank in Karlsruhe betrug die Versicherungssumme in der Feuerversicherung im Berichtsjahre 1 084 820 831 Mk. gegen 1 035 871 831 Mk. im Vorjahre, in der Einbruchdiebstahlversicherung 37 360 029 Mk. (30 921 526 Mk.). Schäden waren in der Feuerversicherung 1 646 610 Mk. 96 Pf. (1 710 039 Mk. 74 Pf.) und in der Diebstahlversicherung 10 229 Mk. 47 Pf. (6931 Mk. 87 Pf.) zu bezahlen.

In dem Verein Kreditreform betrug die Zahl der schriftlichen Auskünfte im hiesigen Bureau 1910 15 600 (1909: 14 838). Der Absatz von Anfragezetteln belief sich auf 18 580 (15 880). Im Mahnverfahren waren 875 (877) Posten mit 57 792 Mk. (63 574 Mk. 97 Pf.) in Behandlung; davon wurden 404 (390) Posten mit 25 800 Mk. (29 976 Mk. 27 Pf.) erledigt.

Bei dem Rabattsparrerein Karlsruhe wurden im Berichtsjahre für 429 780 Mk. Rabattsparmarken entnommen und 421 425 Mk. dem Publikum ausgezahlt. Die Aktiven des Vereins beliefen sich Ende 1910 auf 190 224 Mk. 80 Pf., denen der Wert der bis Ende 1910 begebenen und noch im Umlaufe befindlichen Rabattsparmarken mit 169 992 Mk. 26 Pf., die zu einer Verlosung im Jahre 1911 zurückgestellten 5000 Mk., die Reserve für unvorhergesehene Fälle mit 10 662 Mk. 71 Pf. und der

Vermögensvortrag auf 1911 mit 4570 Mk. 33 Pf. als Passiva gegenüberstanden.

Die Handelskammer hat im Berichtsjahre 8 Vollversammlungen wie im Vorjahre abgehalten. Das Geschäftsjournal verzeichnet 3936 (3118) Eingänge und 11921 (6857) Ausgänge. Mündlich wurde im Kammerbureau bei 1129 (1111) Besuchen Auskunft erteilt. Ursprungszeugnisse wurden 324 (197), andere Beglaubigungen 65 (92) ausgestellt. Auskünfte in Zollangelegenheiten wurden an 328 (299) Gesuchsteller erteilt und zwar 260 (232) auf mündlichem, bezw. telephonischem, 68 (67) auf schriftlichem Wege. An der 36. Vollversammlung des Deutschen Handelstages am 13. und 14. April in Berlin nahmen fünf Delegierte der Handelskammer teil. — Aus den Beschlüssen der Handelskammer erwähnen wir folgendes: Vom Karlsruher Stadtrat wurde die Kammer im Mai 1910 ersucht, wegen der Frage der Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe unter den beteiligten Gewerbetreibenden eine Umfrage zu veranstalten und sich auf Grund der erfolgten Antworten selbst zur Sache zu äußern. Der Fragebogen hiezu wurde von der Kammer an 783 Firmen gesandt, von 515 liefen Antworten ein. Fast durchweg zeigte sich, daß selbst Vertreter der einzelnen Geschäftszweige sich in ihren Ansichten und Vorschlägen widersprachen. Die Kammer selbst erklärt eine „tunlichst weitgehende Sonntagsruhe“ für ein erstrebenswertes Ziel, befürchtet aber bei Einführung der völligen Sonntagsruhe in Karlsruhe eine Schädigung der hiesigen Geschäftsinhaber, so lange die Frage nicht einheitlich durch Gesetz für das ganze Reich geregelt sei. Die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe durch Ortsstatut bedürfe darum einer sorgfältigen Prüfung. Dagegen hielt die Kammer die Gleichstellung der Vororte mit der Altstadt hinsichtlich der Bestimmungen für die Sonntagsruhe „für durchaus geboten“. Vom Bezirksamt Karlsruhe wurde die Handelskammer um eine Äußerung darüber ersucht, ob in hiesiger Stadt durch Bauschwindel in den letzten Jahren erhebliche Schädigungen der Bauhandwerker vorgekommen seien, und ob das Inkrafttreten des zweiten Abschnittes des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen für Karlsruhe befürwortet werde. Die Kammer suchte festzustellen, in welchem Umfange

Schädigungen durch Bauschwindel hier in den letzten Jahren vorgekommen sind, es sei aber die Feststellung nur unvollkommen gelungen. Die Kammer empfahl von der Inkraftsetzung des in Rede stehenden Gesetzesabschnittes für Karlsruhe vorerst abzusehen und zunächst zuzuwarten, wie sich unter der Herrschaft des in Kraft getretenen ersten Abschnittes des Gesetzes und bei tunlichst energischer Handhabung der Bestimmung des sogenannten Bauschutzgesetzes vom 7. Januar 1907 — § 35 Absatz 5 der Gewerbeordnung — die Verhältnisse im Bauhandwerk beziehungsweise Baugewerbe weiter entwickeln werden. — Im Mai ersuchte der Stadtrat die Handelskammer geeignete Personen aus dem Kreise der Arbeitgeber für die neu geschaffene Kommission zur Unterstützung der städtischen Arbeitsnachweisstelle vorzuschlagen. Auf Grund einer gemeinsamen Besprechung schlugen die Vorsitzenden der Handelskammer, der Handwerkskammer und des Gewerbevereins Fabrikant Oskar Edlmann und als Stellvertreter Kommerzienrat Karl Junfer und Hofjuwelier Ludwig Bertsch vor.

Von den Karlsruher Mitgliedern der Handelskammer starb am 12. März Bankdirektor Robert Jakobi, an dessen Stelle Bankdirektor Robert Nicolai berufen wurde. Unter den Ende 1910 nach der Gesetzesbestimmung ausscheidenden Mitgliedern befanden sich 11 von Karlsruhe, die am 18. November sämtlich wiedergewählt wurden. In der konstituierenden Sitzung der Handelskammer vom 9. Dezember wurde Geheimer Kommerzienrat Generalkonsul Robert Koelle wiederum als Vorsitzender, Kaufmann Richard Gesell als stellvertretender Vorsitzender neugewählt. Die Funktionen des Kassiers wurden wiederum dem Syndikus Dr. Planer übertragen.

Im übrigen verweisen wir über die Tätigkeit der Kammer wie über die Vorkommnisse und die Statistik in Handel und Industrie auf den Jahresbericht der Handelskammer, Karlsruhe 1911.

Die Handwerkskammer wählte in der öffentlichen Sitzung am 2. September 1910 den bisherigen Vorsitzenden, Friseurmeister Karl Moser, wiederum auf die Dauer von 6 Jahren zum Vorsitzenden. Außerdem wurde aus Karlsruhe noch Hofblechnermeister Louis Anselment in den Vorstand gewählt. Die Kammer hielt in der Berichtsperiode (1. April 1910 bis 31. März 1911) 3 Voll-

sitzungen und 9 Vorstandssitzungen ab. Der Voranschlag für die Berichtsperiode beläuft sich in Einnahmen auf 16400 Mk. darunter befindet sich ein Staatszuschuß von 5000 Mk. zu freier Verwendung der Kammer und eine besondere Zuweisung des Staates für Prämierung der Gesellenprüflinge u. dgl. mit 2000 Mk. Die Ausgaben betragen 33400 Mk. Der ungedeckte Aufwand von 17000 Mk. ist von den Gemeinden des Kammerbezirks aufzubringen. Der Anteil der Stadt Karlsruhe an dieser Umlage beträgt 3235 Mk. Die Zahl der Eingänge betrug in der Berichtsperiode 8998 (1909/10: 8263), die der Ausgänge 12953 (19062). In den Vollsitzungen kamen neben Voranschlag, Rechnungsablage, Wahlen und Bericht über die bisherige Tätigkeit der Kammer zur Beratung: Die Reichsversicherungsordnung. Abänderung der Gesellenprüfungsordnung. Bericht über die Konferenz der badischen Handwerkskammern und über den XI. deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in Stuttgart. Maßnahmen zur Förderung des Handwerks auf sozialwirtschaftlichem Gebiet (Kreditschutz, Handwerkerschutzverein). Im übrigen verweisen wir auch bei dieser Kammer auf ihren ausführlichen Jahresbericht, Karlsruhe 1911.

Bei dem städtischen Arbeitsnachweis wurden im Berichtsjahr 12359 (1909: 11791) männliche und 9750 (7152) weibliche Arbeitskräfte verlangt. 25434 (27872) männliche Personen und 9286 (7026) weibliche suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 9643 (8719) männliche und 5254 (3351) weibliche Personen.

Bei dem Wohnungsnachweis wurden 312 (311) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet, von denen 83 (83) vermietet wurden.

Die Rechtsauskunftsstelle hat an 5393 (5821) Personen 5691 (6374) Auskünfte erteilt.

Der Gewerbeverein zählte am Schluß des Berichtsjahres 403 (1909: 355) Mitglieder. Die Einnahmen des Vereins betragen 5184 Mk. 74 Pf. (4207 Mk. 83 Pf.), die Ausgaben 4889 Mk. 11 Pf. (3723 Mk. 69 Pf.). Im Berichtsjahre wurden 2 Hauptversammlungen, 4 Monatsversammlungen, 14 Vorstandssitzungen bezw. Bezirksausschußsitzungen und zwei Bezirksversammlungen abgehalten. Die Zahl der ausgegangenen Schriftstücke betrug

4764. Die 79. Hauptversammlung fand am 17. März statt; mit dieser war die Verleihung von Ehrenurkunden an 14 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft und an 36 Arbeiter für 25jährige, ununterbrochene Tätigkeit bei Vereinsmitgliedern verbunden. Vorträge wurden im Berichtsjahre 5 im Verein abgehalten. Eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten fand vom 3. bis 10. April im Landesgewerbeamt statt. Es konnten 5 erste, 23 zweite und 6 dritte Preise verliehen werden. Die Preise bestanden in technischen Büchern, in Reifzeugen und Werkzeugen. Nach Verordnung des Landesgewerbeamts vom 11. Februar 1910 sind künftighin die Lehrlingsarbeiten jeweils mit den Ausstellungen der Schülerarbeiten der Gewerbeschulen zu vereinigen. Der Gewerbeverein Karlsruhe gehört dem Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen und in diesem dem Gau Mittelbaden an, in dem er als Vorortverein gewählt ist. Als solcher besorgt er die Leitung der Verbandsangelegenheiten im Gauverband. — In einer größeren Monatsversammlung des Vereins sprach Stadtrat Robert Ostertag über die Notwendigkeit der Erhöhung der Warenhaussteuer. Eine Diskussion fand statt.

Die Karlsruher Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Gastwirtsgehilfen richtete im Februar an den Stadtrat eine Petition, in der sie ersucht, im Anschluß an das städtische Arbeitsamt eine Fachabteilung paritätischer Stellenvermittlung für alle im Gastwirtsgewerbe beschäftigten Personen zu errichten.

Am 13. März behandelte eine Versammlung der Wirte neben der Frage der Bierpreiserhöhung die vorgeschlagene Einführung von Oktroi auf Schaumweine, Geflügel und Wild. Sie sprach sich gegen die Einführung aus.

Am 15. März veranstaltete der Ausschuß hiesiger kaufmännischer Vereine eine öffentliche Versammlung zur Herbeiführung der völligen Sonntagsruhe. Tagesordnung: 1. Nützlichkeit und Notwendigkeit der Sonntagsruhe. Berichterstatter Dellinger aus Mannheim. 2. Die praktische und ideale Durchführung der Sonntagsruhe. Berichterstatter Schellin aus Frankfurt a. M. Die Versammlung wurde von Kaufmann Norbert Sinsheimer eröffnet. Nach den Referaten fand eine Diskussion statt. Eine Resolution mit der Forderung der völligen Sonntagsruhe wurde angenommen.

Der Vorstand der gewerblichen Vereinigung des Bauhandwerks hielt am 21. März eine Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Regiearbeiten bei Staat und Stadt. 2. Submissionswesen, insbesondere die Art der Vergebung der städtischen Arbeiten.

In der Zeit vom 29. März bis 8. April wurde vom Landesgewerbeamt ein Meisterkurs für Schlosser abgehalten. Zugelassen wurden Meister und ältere Gesellen, die sich selbständig machen wollen (Meisteranwärter). Der Unterricht war unentgeltlich.

Der Vorstand der Ortsgruppe des Hansabundes schloß sich in der Sitzung am 25. April der Resolution der Berliner Hauptstelle des Bundes behufs Sicherung des deutschen Außenhandels gegenüber den Zollerhöhungen fremder Staaten an. Außerdem sprach sich der Hansabund für die Vorlegung und Durchberatung eines Gesetzentwurfes über die Versicherung der Privatangestellten noch in der gegenwärtigen Reichstagsperiode aus.

Am 30. April sprach in einer Versammlung des hiesigen Glaserverbandes Paul Franz über die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Verbandes.

In einer Versammlung der Haus- und Geschäftsdienner am 11. Juni sprach Gauleiter Reinmüller über das Thema: „Welche Maßnahmen von der vollständigen Sonntagsruhe halten die Handelshilfsarbeiter für notwendig? Nach einer Diskussion wurde eine Resolution angenommen, die vollständige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sowie eine Einschränkung der Beschäftigungszeit im Bedürfnisgewerbe auf 2 Stunden bis längstens 10 Uhr vormittags verlangte.

Der vom Stadtrat beantragte und vom Bezirksrat genehmigte Wochenmarkt für die Oststadt auf der südlichen Hälfte des östlichen Gehweges der Georg Friedrich-Straße wurde am 13. Juni eröffnet. Markttag sind Montag, Mittwoch und Freitag.

Am 9. Juli beging die firma Wilhelm Zeumer, Pelzwaren-, Hut- und Mützengeschäft, Kaiserstraße 125/127 die Feier ihres 40jährigen Geschäftsjubiläums.

Die firma Junker & Ruh, die bisher offene Handelsgesellschaft war, wurde im August in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Die firma hat auf der Ausstellung in Stuttgart für ihre Gaskochherde die goldene Medaille und einen Ehrenpreis

erhalten. Sie wurde vom Stadtrat mit dieser Auszeichnung beglückwünscht. Mit der gleichen Auszeichnung wurde die Fachschule für Blechner und Installateure an der Gewerbeschule für ihre ausgestellten Arbeiten in Stuttgart bedacht.

In einer von der Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Gastwirtsgehilfen Ende September berufenen Versammlung sprach Gauleiter Wezlar über das neue Stellenvermittlungsgesetz. Eine einstimmig angenommene Resolution erkennt in dem neuen Gesetz und den Ausführungsbestimmungen „für das Gastwirts-gewerbe einen bedeutenden Fortschritt“, bedauert jedoch, daß nicht die „völlige Beseitigung der gewerbsmäßigen und der einseitigen Interessenarbeitsnachweise durch die Schaffung paritätischer Arbeitsnachweise von Staats- oder Gemeindewegen durch das Gesetz bestimmt wird“.

Die am 10. Dezember 1910 in der Altstadt und in den Vororten vorgenommenen Zählung der Arbeitslosen ergab, daß sich 207 Arbeitslose meldeten, darunter 5 weibliche. Bemerkenswert wurde, daß die Meldung in den Vororten sehr gering war; in Daglanden hat sich kein Arbeitsloser gemeldet, in Rintheim und Rüppurr nur je einer.

### 3. Vereinsleben.

Anfang Januar bildete sich hier ein Vegetarier-Verein. Vorsitzender ist der praktische Arzt Dr. Selß.

Am 12. Januar feierte der Verein der Köche im kleinen Saal der Festhalle sein 11. Stiftungsfest.

Am 13. Januar hielt der Stenographenverein Stolze-Schrey seine Generalversammlung ab. Jahres- und Kassenbericht wurde erstattet, die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Erster Vorsitzender wurde wieder Kaufmann Fr. Gurr.

Am 14. Januar hielt der Verein Badischer Lehrerinnen in Verbindung mit dem Verein Frauenbildung—Frauenstudium einen Mütterabend ab. Erziehungsfragen im Sinne eines Zusammenwirkens von Schule und Haus wurden besprochen. Musikalische Darbietungen eröffneten und schlossen die Versammlung.

Am 15. Januar veranstaltete der Militär-anwärter-Verein im Kolosseum eine Abendunterhaltung. Neben Prolog,

der von Fräulein S. Krause gesprochen wurde, und der Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog ausklang, wurden Gesang- und Musikstücke vorgetragen und zwei Dichtungen: „Manöverliebe“ und „Im fremden Bett“ aufgeführt.

Am 15. hielt der Württembergische Kavalleristenverein seine Generalversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes wurde vorgenommen.

Am 19. Januar hielt der Wirtsverein eine Monatsversammlung ab, in der über die Biersteuerfrage und über mehrere Vereinsangelegenheiten gesprochen wurde.

Am 23. hatte der Gesangverein Bruderbund Generalversammlung. Geschäfts- und Kassenbericht wurden erstattet, die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen.

Am 25. veranstaltete der Arbeiterdiskussionsklub im großen Saale des Museums einen Beethovenabend. Hofrat Professor Ordenstein sprach über „Beethovens Leben und Werke“. Das anschließende Konzert wurde vom Konservatorium unter Mitwirkung des Konzertsängers Rummel-Schott gegeben.

Am 25. hielt der Verein Volksbildung seine Generalversammlung. Nach dem Jahresbericht ist die Zahl der Mitglieder von 1120 auf 1157 gestiegen. Die Jahresrechnung schloß mit einem Fehlbetrag von etwa 5000 Mk. ab, obwohl das Ministerium des Innern einen Beitrag von 500 Mk. gegeben hatte. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden, Professor Dr. von Zwiédineck-Südenhorst, wurde der Schriftführer, Dr. Albert Knittel, zum Vorsitzenden und an dessen Stelle Professor Dr. Wilhelm Paulcke zum Schriftführer gewählt.

Am 24. Januar hatte der Badische Kunstverein Generalversammlung. Der Verein zählt 577 Mitglieder, 266 aus Karlsruhe, 311 auswärtige. Sechs Vorträge wurden im vergangenen Jahre vom Verein veranstaltet. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Vorsitzende am Verbandstage deutscher Kunstgewerbevereine in Halle teilgenommen hatte, daß die vom Verein abgehaltene Weihnachtsausstellung von mehr als 2000 Personen besucht war. Die Einnahmen des Vereins betragen 6190 Mk. 70 Pf., die Ausgaben 5799 Mk. 73 Pf. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstands-

mitglieder wurden wiedergewählt. An die Hauptversammlung schloß sich eine gesellige Unterhaltung.

Am 28. Januar hatte der I. Badische Kynologen-Verein Generalversammlung. Der Verein zählt 210 Mitglieder, er hatte im abgelaufenen Jahre 21 Vorstandssitzungen und 10 Monatsversammlungen abgehalten. Auf Ausstellungen haben 14 Mitglieder mit ihren Hunden Preise errungen. Die Neuwahl des Vorstandes wurde vorgenommen.

Am 28. hielt der Evangelische Männerverein der Weststadt die ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Verein zählt 655 Mitglieder. Das reine Vermögen des Vereins betrug Ende 1909 88 000 Mk. Der Voranschlag für 1910 wurde genehmigt. Die Vorstandswahl wurde vorgenommen.

In der Hauptversammlung der Karlsruher Turngemeinde am 29. Januar wurde berichtet, daß die Mitgliederzahl um 114 gestiegen sei (35 Aktive, 14 Zöglinge und 65 Turnerinnen) und nunmehr 479 betrage. Der Umsatz des Vereins belief sich in Einnahme und Ausgabe auf 7060 Mk., das Barvermögen auf 4803 Mk. Neuwahl des Vorstandes und Wahl der Abgeordneten zum Gauturntag fand statt.

In der Monatsversammlung des Karlsruher Architekten- und Ingenieur-Vereins berichtete Architekt Döring aus Mannheim über den 10. Denkmalspfegetag in Mannheim, sodann hielt Bahnbauinspektor Blum einen Vortrag über neuere Rangierbahnhöfe.

Der Ostmarkenverein hielt am 12. februar einen Abend ab. Einen dreistimmigen Frauenchor trugen Schülerinnen der höheren Mädchenschule vor. Das Gedicht „Die deutsche Sprache“ deklamierte Adele Büßler, Oberprimanerin des Mädchengymnasiums. Professor Dr. Karl Ott von der höheren Mädchenschule hielt einen Vortrag über „Die deutsche Sprache und die deutsche Nation“. Ein Männerchor, vorgetragen vom 5. und 6. Kurs des Seminars II, schloß den Abend.

Am 13. gab der Verein Volksbildung einen Unterhaltungsabend, bei dem der Instrumentalverein, Fritz Haas und Hoffschauspieler Walter Korth mitwirkten.

Am 14. sprach im Arbeiterbildungsverein Frau Dr. Kronstein über die Geschichte der deutschen Frauenbewegung. Es fand eine Diskussion statt, in der u. a. Frau Geheime Hofrat Rebmann für die gewerbliche Ausbildung der Frau eintrat.

Am 17. Februar hielt der Bürgerverein der Oststadt Generalversammlung ab. Tätigkeits- und Kassenbericht wurde erstattet und Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. In der Besprechung wurde die „derzeitige verwahrloste Umzäunung“ der Radrennbahn an der Durlacher Allee scharf getadelt, beanstandet der Zustand des Lagerplatzes des städtischen Elektrizitätswerkes.

Die Generalversammlung des Vereins ehemaliger badischer gelber Dragoner fand am 19. Februar statt. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 123 Mitglieder. Das Vermögen beträgt ohne Inventar 4753 Mk. 36 Pf., davon entfallen auf die Unterstützungskasse 1781 Mk. 73 Pf., auf die Sterbkasse 2971 Mk. 63 Pf. Trotz ausgezahlter Unterstützungen ergab sich eine Vermehrung des Barvermögens gegen das Vorjahr um 362 Mk. 89 Pf. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Aus dem Jahresbericht des Leib-Grenadier-Vereins ist folgendes zu entnehmen: Der Verein besaß am Ende des Jahres 1910 179 Ehren- und 598 ordentliche Mitglieder (Ende 1909: 181 Ehren- und 625 ordentliche Mitglieder). Die Vereinskasse hatte 1910 5113 Mk. 58 Pf. Einnahmen und 4656 Mk. 50 Pf. Ausgaben, die Unterstützungskasse 21315 Mk. Einnahmen und 1470 Mk. 4 Pf. Ausgaben. Der Vermögensbestand der Unterstützungskasse belief sich Ende des Berichtsjahres auf 20302 Mk. 14 Pf. (18311 Mk. 49 Pf.).

Am 22. Februar veranstaltete der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung einen Gesellschaftsabend mit Auführungen und darauffolgendem Tanz. Instrumentale und gesangliche Darbietungen, sowie Stabreigen und Freiübungen der Damenturnkurse des Vereins wechselten.

In der Generalversammlung des Katholischen Männervereins der Oststadt am 23. wurde der Jahresbericht erstattet und die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen.

Am 27. hielt der Evangelische Männerverein der Weststadt einen Familienabend ab, an dem neben verschiedenen musikalischen Darbietungen das Lustspiel „Ein Schatz fürs Haus“ von Kistner und „Die Medaille“, Komödie von Ludwig Thoma, aufgeführt wurden.

An dem Abend des Ostmarkenvereins am 1. März trugen Schüler der Goetheschule den Chor „Sturmbeschwörung“ von Dürrner, ein Schüler das Gedicht „Die Helden vom Iltis“ von Presber vor, worauf Gustav Rieger, Professor an der Humboldtschule, über „Die neuzeitliche Ausbreitung des Deutschtums über See“ sprach.

Am 1. März wurde die Generalversammlung des Bürgervereins der Südweststadt abgehalten. Der Verein zählt 173 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von über 1000 Mk. Nach der Neuwahl des Vorstandes und Erledigung anderer geschäftlichen Angelegenheiten trat man in eine Erörterung über verschiedene Interessen des Stadtteils ein: Beseitigung der Wachhäuschen am Karlstor, Bebauung des Berckholtschen Grundstückes Ecke der Karl- und Kriegstraße u. a. Schließlich wurde eine Tellersammlung zugunsten der brandbeschädigten Deutschen in Valdivia (Chile) vorgenommen.

Zu einem Winterabend unter Dach mit Tee und Tanz hatte der akademische Skiklub Karlsruhe auf den 2. März in den Museumsaal eingeladen. Architekt Habisch erläuterte eine Skitour im Engadin, Professor Dr. Wilhelm Paulcke sprach über Skiläufe und Skiwettläufe, stud. Steiner schilderte eine Partie im Montblanc-Gebiet. Eine größere Serie Bilder aus dem Schwarzwald und den Alpen wurde sodann vorgeführt. Ein Tanz schloß den Abend.

Am 9. März bildete sich ein Verein Karlsruher Presse. Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr. Ludwig Munzinger, Chefredakteur der Badischen Landeszeitung, gewählt.

Am 12. März hielt der Militärverein einen Familienabend mit Vorträgen ernster und heiterer Art ab.

Ebenfalls am 12. fand die Generalversammlung des Gesangsvereins Concordia statt. Der Jahresbericht wurde erstattet, die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und an Stelle des wegen

vorgerückten Alters zurücktretenden ersten Vorsitzenden Heß Kaufmann Konrad Schwarz gewählt.

Im Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, wurde am 12. eine Anzahl Gedichte in Pfälzer Mundart vorgetragen.

In der Generalversammlung des Pfarr=Cäcilien=Vereins U. L. f. am 13. März wurde der Bericht über die Tätigkeit des Kirchenchores im abgelaufenen Jahr erstattet, ebenso der Kassenbericht, sodann die Wahl des Vorstandes vorgenommen.

Bei einem Familienabend des Evangelischen Männervereins der Weststadt am 13. März sprach nach einigen musikalischen Darbietungen Stadtvikar Duhn über seine Reise nach Palästina.

Der Blindenverein für Karlsruhe und Umgebung hielt seine Generalversammlung am 6. April ab.

In der Frauengruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland (Schulverein) am 12. April berichtete Fräulein Zöckler „Aus der Arbeit zur Erhaltung des Deutschtums in Galizien“. Zum Gedächtnis Bismarcks war der Abend mit der Verlesung ausgewählter Bismarckworte eingeleitet worden.

Im Ruderverein Sturmvogel wurde bei einem Herrenabend am 16. April eine Reihe gesanglicher und deklamatorischer Vorträge geboten. Am 17. unternahmen die Mitglieder einen Familienausflug nach der „Hansa“ am Rheinhafen.

Der Arbeiterdiskussionsklub hielt am 19. April Generalversammlung ab. Erstattet wurde der Tätigkeits= und Kassenbericht und die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes vorgenommen.

Im Evangelischen Männerverein der Südstadt sprach am 20. April Revisor Ostertag über den Volksdichter Samuel Friedrich Sauter. Musikalische Darbietungen folgten. Pfarrer Hesselbacher sprach ein Schluß= und Dankeswort.

In der Generalversammlung der Vereinigung Karlsruher Privatangestellten am 22. wurde Jahresbericht erstattet und Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Über verschiedene die Pensionsversicherung berührende Fragen entspann sich eine Debatte.

Der Militärverein hielt am 23. Generalversammlung. Er zählt 1193 Mitglieder. Die Einnahmen des Vereins betragen

7468 Mk. 83 Pf., die Ausgaben 7041 Mk. 74 Pf. Das Vermögen beträgt 15914 Mk. gegen 15531 Mk. im Vorjahre. Die Neuwahl des Vorstands wurde vorgenommen. Erster Vorsitzender wurde Rechtsanwalt Dr. Lorenz.

Der Männerturnverein hielt am 30. April ein Schauturnen der 1. Damenabteilung ab. Etwa 60 Turnerinnen boten Freiübungen, Stab- und Keulenübungen, Übungen am Barren, Pferd und an den Schaukelringen. An das Schauturnen schloß sich ein Familienabend im Vereinslokal der Liederhalle.

Am 3. Mai hielt die Bürgergesellschaft der Südstadt ihre Hauptversammlung ab. Über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre wurde Bericht erstattet und die Neuwahl des Vorstands vorgenommen. Einzelne Angelegenheiten von Interesse für den Stadtteil wurden besprochen.

Am 5. Mai sprach im Katholischen Männerverein (Stadtteil Mühlburg) Bureauchef Henry Wittmann über „Spanien, das Land voll Sonnenschein“. Humoristische Vorträge bildeten den Schluß des Abends.

Am 7. Mai feierte der Deutsche Bankbeamten-Verein, Zweigverein Karlsruhe, sein Stiftungsfest. Das Programm bot neben den Darbietungen der Musikkapelle Liedervorträge von Fräulein Herma Müller (Sopran), Lieder zur Laute von Hoffschau spieler Felix Krones und Deklamationen von Fritz Held.

Am 12. Mai hielt im Karlsruher Architekten- und Ingenieur-Verein Bahnbauinspektor Blum einen Vortrag über „Die Bestrebungen zur Verhütung des Überfahrens der Haltesignale“. Nach dem Vortrag fand eine Diskussion statt, dann eine Besprechung der badischen Landesbauordnung und der auf Grund dieser zu erlassenden Ortsbauordnungen.

Die Wanderriege des Karlsruher Männerturnvereins unternahm an den Pfingsttagen (14. Mai ff.) eine Tour durch die Schwäbische Alb.

Am 24. Mai sprach im Arbeiterdiskussionsklub der frühere norwegische Justizminister über „Die rechtliche Stellung der Frau und des Frauenstimmrechts“. Es folgte eine lebhaft Diskuffion.

Am 4. Juni feierte der Verein ehemaliger Prinz Karl- Dragoner sein 20. Stiftungsfest. Ansprache, musikalische Darbietungen, ein historischer Bauerntanz standen auf dem Programm, außerdem wurde ein Theaterstück „Zu Befehl Herr Leutnant“ aufgeführt.

Am 11. Juni fand im Verein für Verbesserung der Frauenkleidung der Schlußakt des Kurses für Gesundheits- und Schönheitsturnen statt. Nach der Ansprache des Vorstandes Dr. med. Paull wurden mehrere Turnübungen vorgeführt.

Am 24. Juni hielt der Naturwissenschaftliche Verein seine Mitglieder-Hauptversammlung ab. Aus den Berichten des Schriftführers und des Kassiers ergab sich ein sehr günstiger Stand über Mitgliederzahl — 266 — und Finanzen des Vereins. An Stelle von Geheimerat Dr. Karl Engler, der sich mit Rücksicht auf sonstige starke Inanspruchnahme genötigt sah, den Vorsitz niederzulegen, wurde Geheimer Hofrat Professor Dr. Otto Lehmann zum ersten Vorsitzenden gewählt. Geheimerat Engler wurde in der nächsten Sitzung des Vereins zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Auf ein im Juni von dem Vorstand der Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft an Staatssekretär a. D. Dernburg abgeandtes Telegramm traf folgende Antwort ein:

„Die Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft hat mir durch Euer Hochwohlgeboren unter dem 16. d. M. eine überaus anerkennende Depesche gesandt, wofür ich verbindlichst danke. Bei der gemeinsamen Aufgabe, dem deutschen Volke seine Freude an dem überseeischen Besitze zu erhalten und ihn in zweckmäßiger und dem hohen zivilisatorischen Ideale der deutschen Nation entsprechender Weise auszugestalten, wird mich die Deutsche Kolonialgesellschaft auch in meiner privaten Eigenschaft stets an ihrer Seite finden.

In vorzüglicher Hochachtung  
Dernburg.“

Am 21. Juli wurde ein Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes deutscher Diplom-Ingenieure gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Diplom-Ingenieur Philipp Fach gewählt. Die Referate über Zweck, Ziele, Organisation und bisherige Arbeiten des Verbandes erstatteten Diplom-Ingenieur W. von Pasinski

aus Düsseldorf und Patentanwalt Diplom-Ingenieur U. Münch aus Mannheim. Der Verband umfaßt 23 Bezirksvereine mit 1500 Mitgliedern und 200 Förderern. In Baden besteht außer dem neu gegründeten Bezirksverein Karlsruhe ein solcher in Mannheim.

Am 1. August wurde eine Ortsgruppe Karlsruhe des Klubs für rauhaarige Terriers Frankfurt a. M. gegründet und Arthur Wimpfheimer zum Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt.

Am 6. September sprach im Grund- und Hausbesitzerverein der erste Vorsitzende des Vereins, Rechnungsrat Merkle, über die Tätigkeit des letzten Landtages, soweit sich diese auf die Änderung des Vermögenssteuergesetzes bezw. den Schuldenabzug bei den Umlagen bezog. Er erblickte in der Erhöhung der Kapitalsteuer von 10 auf 16 Pf. und der Ermäßigung des Liegenschaftssteuerwertes bis auf 25 % eine kleine Erleichterung für die Grund- und Hausbesitzer. Eine Resolution verlangte im Sinne des Redners von der Stadtverwaltung die Durchführung der Ermäßigung. In der Diskussion wurde neben dieser Besprechung der Besteuerungsfrage die Übernahme der Gehwegunterhaltung durch die Stadt und eine Änderung der Bezugsordnung für Elektrizität verlangt.

Am 7. September erstattete im Katholischen Männerverein der Weststadt cand. theol. Müller einen Bericht über den Katholikentag in Augsburg. Danach fand eine Diskussion über Missionstätigkeit, Freidenkertum und Großstadtseelsorge statt.

Auf Einladung des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten sprach am 15. September der Sekretär der Deutschen Gartenstadtgesellschaft, E. Behnisch, über „Die Verwirklichung der Gartenstadtbewegung bei Karlsruhe“. Eine Resolution erblickt in der Gartenstadtbewegung eine „die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der am Ort wohnenden Angehörigen der Postverwaltung sehr günstig beeinflussende Unternehmung“ und bittet die vorgesetzte Behörde, diesem Unternehmen eine möglichst weitgehende Unterstützung leihen zu wollen.

Am 24. September sprach im Klub für rauhaarige Terriers L. F. Diefenbach von Frankfurt a. M. über das Thema: „Der Airedale-Terrier als Polizeihund und Polizeihunde im allgemeinen“. Dem Vortrag wohnten u. a. die Staatsanwälte

Huber und Morath und Polizeidirektor Schaible an. Am 25. fand eine Schau von Wiredale-Terrier statt.

Am 25. September feierte der Verein ehemaliger Pioniere und Verkehrstruppen das 10jährige Stiftungsfest. Nach der Begrüßungsansprache und einem Prolog wurden mehrere kleine Lustspiele aufgeführt und musikalische Vorträge geboten.

Am 3. Oktober hielt der Evangelische Bund einen Familienabend ab. Der frühere katholische Priester, Viktor Müller, nunmehr Schriftsteller in Rom, sprach über „Die konfessionelle Abschließungspolitik im Vatikan“. Professor D. Albrecht Thoma forderte zum Beitritt und zur Unterstützung des Evangelischen Bundes auf. Der evangelische Südstadtchor trug einige Lieder vor.

Am 7. Oktober wurde eine Ortsgruppe des Vereins für deutsche Schäferhunde gegründet und zum Vorstehenden Julius Schmidt gewählt.

Am 11. Oktober berichtete im Verein für Verbesserung der Frauenkleidung nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten Frau Emilie Cadenbach über den Delegiertentag des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung in Leipzig. Es folgte eine kleine Ausstellung neuer Unter- und Oberkleidung.

Am 23. Oktober feierte der Ruderklub Salamander sein 31. Stiftungsfest. Dem Ehrenvorsitzenden Kaufmann Friedrich Kern und dem Ehrenmitglied Kapitän a. D. Eglau wurden besondere Ovationen zuteil. Die Mitglieder, die 25 bzw. 15 Jahre dem Klub angehörten, erhielten Ehrendiplome.

In der Generalversammlung des Wirtevereins am 26. Oktober wurde der Jahresbericht erstattet. Der Verein hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 3179 Mk. 4 Pf. Einnahmen und 2764 Mk. 46 Pf. Ausgaben. Das Gesamtvermögen beträgt 4134 Mk. 85 Pf. 269 Mitglieder gehören dem Verein an. Die Sterbekasse zählte 214 Mitglieder mit einem Versicherungskapital von 260 000 Mk. Zur Diskussion standen: 1. Das Verhalten des Karlsruher Brauereivorstandes; 2. die Weinpreiserhöhung und ihre Folgen. Auf Antrag des Vorstandes beschließt der Verein, vom 1. November ab kein Viertel Wein unter 30 Pf. zu verkaufen.

In der Generalversammlung des Karlsruher Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz am 26. Oktober wurde an Stelle des von hier verletzten Oberamtmanns Dr. Urnsperger Landgerichtsdirektor Dr. Dölber zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Tätigkeitsbericht wurde erstattet. Außerdem berichtete Hauptmann a. D. von Westhoven über den Deutschen Führer- und Ärztag der Sanitätskolonnen in Königsberg.

Bei einem kameradschaftlichen Familienabend des Militärvereins am 26. sprach Buchhändler Helbing über „Das Deutschtum in den russischen Ostseeprovinzen“. Ansprachen und humoristische Darbietungen folgten.

Am 27. Oktober fand ein Mütterabend statt. Nach musikalischen Darbietungen des Schülerinnen-Orchesters der Höheren Mädchenschule behandelte Schularzt Dr. Schiller das Thema „Gesundheitspflege der Kinder im schulpflichtigen Alter“. Diskussion schloß sich an den Vortrag.

Im Karlsruher Protestantenverein erwähnte bei der Begrüßung Stadtpfarrer a. D. D. Wilhelm Brückner die Borromäusenzyklika und das preussische Irrlehregesetz. Dann sprach Pfarrer Lic. Rudolf Wielandt aus Niedereggen über den Weltkongreß für freies Christentum in Berlin.

Auch in diesem Jahr hatte der Arbeiter-Diskussionsklub auf der Novembermesse eine Bude aufschlagen lassen, in der gute Schriften, Bilder usw. feilgeboten wurden.

Am 4. November sprach im Grund- und Hausbesitzerverein der 1. Vorsitzende, Revisor Merkle, über die Haltung der Stadtverwaltung gegenüber dem Vereine. Er hielt es für wünschenswert, daß der Stadtrat sich bei den Verhandlungen des Vereins vertreten lasse. Dann wurde über das Gebäudeversicherungsgesetz diskutiert. Zu einer lebhaften Aussprache führte die Gartenstadtbewegung. Mehrere Anhänger der letzteren ergriffen das Wort. Verschiedene Mitglieder des Hausbesitzervereins äußerten sich dahin, daß sie nicht Gegner der Gartenstadtbewegung seien, daß sie sich aber gegen die Einräumung besonderer Vorteile dieser Interessentengruppe vonseiten der Stadtverwaltung verwahrten.

Am 5. November hielt der Arbeiter-Radfahrerverein seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 392 Mitglieder.

An Unfallunterstützungen wurden im abgelaufenen Jahr 171 Mk. ausbezahlt, Sterbeunterstützungen an die Hinterbliebenen zweier Mitglieder je 50 Mk. An Spareinlagen zur weiteren Entwicklung des „Fahrrad-Haus frisch-Auf“ wurden von einigen Mitgliedern 640 Mk. gegeben. Die Neuwahl des Vorstandes fand statt.

Am 11. November hatte der Badische Luftschiffahrt-Verein Generalversammlung. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Professor Schütte, der vom nächsten Jahre an Vorlesungen über Luftschiffahrt an der Technischen Hochschule hier halten wird, zum ersten Vorsitzenden gewählt. Es wurde sodann der Anschluß des Vereins an den allgemeinen Deutschen Luftschifferverband, Sitz in Berlin, und an den neugegründeten südwestdeutschen Kartellverband der Luftschiffahrtsvereine beschlossen. Zur Beschaffung eines eigenen Ballons beschloß man, die nötige Summe von 10000 Mk. durch Ausgabe von Anteilscheinen aufzubringen. An die deutschen Teilnehmer des Gordon-Bennett-Wettfliegens 1910 in Amerika, Hauptmann von Uebercron (Ballon „Germania“) und Ingenieur Gericke (Ballon „Düsseldorf“), die die deutsche Nation im Kampfe mit anderen Ländern mit so schönem Erfolge vertreten hatten, wurden Glückwunschtelegramme abgefasst.

Am 12. hielt der Verein städtischer Beamter sein 10jähriges Stiftungsfest. Besondere Ehre wurde 8 Mitgliedern zuteil, die 25 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung tätig sind. Unter den Gästen befanden sich Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Horstmann, Vertreter des Stadtrates, der Stadtverordneten und des Landesverbandes städtischer Beamten.

Der Verein ehemaliger gelber Dragoner hielt am 12. November sein 15jähriges Stiftungsfest ab. Ansprachen, Chöre des Gesangvereins „Rheingold“ und Aufführungen der Athletengesellschaft „Arminia“ wechselten.

Am 13. November beging der Ortsverein des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten sein 15jähriges Stiftungsfest. Unter anderen Darbietungen wurde das Lustspiel „Ein toller Einfall“ aufgeführt. Die Aufführung wurde am 27. November wiederholt, der Erlös zugunsten hilfsbedürftiger Hinterbliebener von Post- und Telegraphenbeamten verwendet.

Der Verein der deutschen Kaufleute (Ortsverein Karlsruhe) feierte ebenfalls am 13. sein 15jähriges Stiftungsfest. Prolog, Ansprache, musikalische Vorträge und die Aufführung des Theaterstückes „Liebesgeschichten“ wechselten.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hielt am 19. zur Feier des 100. Geburtstages des Dichters Fritz Reuter unter Mitwirkung des Regisseurs Otto Kienschers vom Hoftheater einen Fritz Reuter-Abend ab. Herr Kienschers sprach einige Worte über Reuters Leben und las dann mehrere Kapitel aus seinen Werken vor.

Am 19. sprach im Konservatorium für Musik Professor Dr. Philipp Wolfrum von Heidelberg über Wilhelm Friedemann Bach mit Vorführung Bachscher Klavierwerke unter pianistischer Mitwirkung von Fräulein Hedwig Dieffenbacher. Daran anschließend wurde die Gründung einer Ortsgruppe Karlsruhe der Internationalen Musikgesellschaft besprochen.

Im Verein für Frauenstimmrecht sprach am 20. November Professor Rodolphe Broda aus Paris über das Thema: „Meine Erfahrungen auf dem Gebiete des Frauenstimmrechts in Finnland und Australien“. Die anschließende Diskussion wandte sich dann auch dem Zwiespalte und der Möglichkeit gemeinsamer Arbeit der bürgerlichen und proletarischen Frauenbewegung, der Rassenhygiene und der Alkoholfrage zu.

Am 21. veranstaltete der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung einen Tee-Nachmittag mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, verbunden mit einer Ausstellung von Kleidern für Haus, Straße und Gesellschaft.

Am 22. erstattete im Katholischen Frauenbund Frau Clara Schmidt Bericht über die Generalversammlung in Düsseldorf.

Von der Frauengruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland wurde am 26. November eine Versammlung abgehalten. Tagesordnung: Plauderei über eine Reise durch Südtirol. Bericht über die Regensburger Tagung von Professor Dr. Kahle aus Heidelberg.

In dem vom Verein Frauenbildung — Frauenstudium veranstalteten Mütterabend am 27. fand nach einem einleitenden Gesang durch Frau Oberamtmann Pfaff von Ettlingen über das

Thema: „Was schenken wir unsern Kindern zu Weihnachten?“ eine Aussprache statt.

Im Evangelischen Männerverein der Weststadt wurde am 27. ein Familienabend abgehalten. Stadtpfarrer Dr. Menton von Ettlingen sprach über „Pastor von Bodelschwingh und seine Anstalten“; gesangliche und instrumentale Vorträge folgten.

Der Arbeiterdiskussionsklub veranstaltete am 29. November einen Märchenabend mit Vorlesungen von Fräulein Elsa Metzger und Hoffschauspieler Fritz Herz.

Am 4. Dezember veranstaltete der Katholische Arbeiterverein einen Volksliederabend in Verbindung mit einer Hebelfeier.

Am 9. Dezember hielt der Katholische Frauenbund einen Vortragsabend ab. Nach den einleitenden Worten durch Frau Oberlandesgerichtsrat Schmidt sprach Hofkaplan Nopp aus Freiburg über das Thema: „Der Mädchenhandel“. An den Vortrag schloß sich eine Diskussion, in der u. a. über den Mädchenschutz in Karlsruhe Mitteilung gemacht wurde. Zurzeit stünden 15 Damen für die Bahnhofsmission zur Verfügung. Berichtet wurde auch über die Tätigkeit des Fürsorgevereins.

Am 10. Dezember feierte der Liederkranz die Ehrung seiner Veteranen. Altstadtrat Döring gehörte dem Verein über 50 Jahre an, er wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Mehrere andere Herren wurden für 50jährige Mitgliedschaft unter die Ehrenmitglieder aufgenommen, für 40jährige und längere Mitgliedschaft Diplome erteilt. Den Festakt umrahmten Musikstücke und humoristische Vorträge.

Die hiesige Loge „Allzeit Getreu“ des neutralen Guttemplerordens veranstaltete am 10. einen Unterhaltungsabend mit Ansprachen, Liedervorträgen und Vorlesungen.

Im Verein für Verbesserung der Frauenkleidung hielt Frau Emilie Kadenbach am 11. eine Ansprache an die Konfirmandinnen und Kommunikantinnen. Dann wurden Kleider und Unterkleidung vorgezeigt; zum Schluß folgte eine unentgeltliche Verlosung von Kleidern und Unterkleidern.

In der Versammlung der Kunstgenossenschaft am 20. Dezember wurde Hermann Moest zum Vorsitzenden gewählt.

Von den zahlreichen Veranstaltungen der Sportvereine seien hier folgende angeführt: Am 16. Januar wurde ein Wettspiel zwischen dem Heidelberger Hockey-Klub und der Hockeyabteilung des akademischen Law-Tennis-Klubs Karlsruhe ausgespielt, es endigte mit einem Sieg Heidelbergs mit 7:1 Toren. — Am 15. Februar standen Karlsruher Fußballvereine Stuttgarter Verein gegenüber. Ergebnis: Sieg des Phönix über Stuttgarter Union mit 2:0 Toren, der Alemannia über Stuttgarter Sportsfreunde mit 1:0 Toren. Ebenso endigte am 3. April der Wettkampf zwischen Karlsruher Phönix und Stuttgarter Sportsfreunde mit einem Sieg Karlsruhes mit 4:0 Toren. Am gleichen Tage schlug Fußballverein Beiertheim den von Zuffenhausen mit 3:0 Toren und Alemannia-Karlsruhe Union-Stuttgart mit 5:0 Toren. Am 10. April schlug der Karlsruher Fußballverein die Mannheimer Fußballgesellschaft mit 5:2 Toren. In Köln wurde der Karlsruher Fußballverein am 16. Mai Sieger; zu dem Erfolge drückten Prinz Max und Oberbürgermeister Siegrist dem Vereine telegraphisch ihren Glückwunsch aus. Zu dem großen Sportfeste am 10. Juli zu Ehren des badischen Fürstenhauses war eine große Zahl Ehrenpreise gestiftet, darunter der Wanderpreis Großherzog Friedrichs I., ein Preis Großherzog Friedrichs II., der Prinzessin Wilhelm, des Prinzen Max, der Stadtgemeinde Karlsruhe, des Kommandierenden Generals, des Staatsministers Freiherrn von Dusch und anderer Persönlichkeiten, im ganzen 45 Preise. Am 25. Juni feierte der Fußballverein zu Ehren seiner in dem Bundesspielen um die Deutsche Meisterschaft in Köln siegreichen Mannschaft einen Festkommers. Am 5. Dezember siegte Karlsruher Fußballverein über Karlsruher Phönix mit 6:2 Toren.

Am 20. Februar fand ein Wettschwimmen zwischen dem Schwimmklub Delphin-Stuttgart und dem Schwimmverein Poseidon-Karlsruhe statt. Es endigte mit einem Sieg des letzteren über den Delphin und den Schwimmerbund Schwaben. Am 6. Juni veranstaltete der Schwimmklub Poseidon aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens ein nationales Jubiläums-Schwimmfest. Prinz Max, der das Protektorat über das fest übernommen hatte, wohnte demselben an. Endlich hielt am 21. Juli der Amateur-Schwimmklub Neptun einen „Besonderen Übungsabend“ ab.

Das Rennen des Karlsruher Reitervereins auf dem Rennplatz bei Klein-Rüppurr fand am 24. April statt. Demselben wohnten der Großherzog, die Großherzogin, Prinzessin Hildegard von Bayern, Prinz und Prinzessin Max, Prinzessin Olga von Braunschweig-Lüneburg, Minister Freiherr von Bodman, der Kommandierende General, Vertreter der Stadt und anderer Behörden sowie Offiziere aller Waffengattungen an. Wettrennen fand statt um den Preis von Rüppurr, um den Ehrenpreis des Prinzen Max, den vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe, den von Kommerzienrat Sinner, den Ehrenpreis des Großherzogs und den von Freiherrn von Seldeneck. — Ein zweites Rennen fand am 23. Oktober statt. Ehrenpreise hatten der Großherzog gegeben, der Kommandierende General des 14. Armeekorps, die Stadtgemeinde Karlsruhe, der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs und der Badische Automobilklub Karlsruhe.

---

## VI.

### Leistungen des Gemeinnsinn. Armen- und Krankenpflege.

#### 1. Leistungen des Gemeinnsinn.

**I**m Jahre 1910 wurden im städtischen Vierordtbad insgesamt 213 539 Bäder abgegeben (1909: 201 791), darunter 140 587 (130 244) Schwimmbäder, 12 460 (13 591) Heißluft- und Dampfbäder, 53 437 (50 981) Wannenkübelbäder und 7055 (6975) Kurbäder. Zu ermäßigten Preisen (Volksbäder) wurden im ganzen 37 696 (33 549) abgegeben und zwar 36 628 (32 378) Schwimmbäder und 1068 (1171) Heißluft- und Dampfbäder. Außerdem erhielten Kinder im Alter von 3—12 Jahren auf Kosten des Frauenvereins Freibäder III. Klasse, im ganzen 1349 (1399).

Im Stadtgarten wurden im Jahre 1910: 66 738 Einzelseintrittskarten zu 17 635 Mk. 5 Pf. verkauft (1909: 84 166 zu 15 437 Mk. 90 Pf.), und zwar für Erwachsene 55 452 (70 213) zu 16 005 Mk. 10 Pf., für Kinder 11 286 (13 953) zu 1629 Mk. 75 Pf.; ferner wurden an Sonntagvormittagen zu ermäßigten Preisen 76 852 (80 038) Karten für Erwachsene zu 7685 Mk. 20 Pf. und 1373 (1048) für Kinder zu 68 Mk. 65 Pf. gelöst. Jahresabonnementskarten wurden im ganzen 6750 (11 081) für 23 345 Mk. (30 916 Mk.) abgegeben, und zwar Hauptkarten 2084 (3438), Beifarten, Wärterinnen-, Schüler- und Studentenkarten 4666 (7643). Konzertkarten wurden im ganzen 93 912 (117 407) für 35 899 Mk. 75 Pf. abgegeben. Der Anteil der Stadt betrug 12 804 Mk. 7 Pf. (14 785 Mk. 45 Pf.), der der Kapellen 23 095 Mk. 68 Pf. (31 081 Mk. 35 Pf.). Außerdem wurden 651 (313) Konzertabonnementsheftchen zu 1272 Mk. (1518 Mk.

50 Pf.) abgegeben. Bootskarten wurden und zwar Einzellkarten 37 170 (42 838) zu 3717 Mk. (4283 Mk. 80 Pf.) und Abonnementskarten 3258 (3762) zu 1954 Mk. 80 Pf. (2257 Mk. 20 Pf.) verkauft. Wiegekarten wurden 2640 (2747) im Betrag von 264 Mk. (274 Mk. 70 Pf.) entnommen. Eiskarten wurde ein Heft um 1 Mk. abgegeben. Karten für die Camera obscura wurden 958 (1197) zu 95 Mk. 80 Pf. (119 Mk. 70 Pf.) gelöst. Der Erlös aus Netzballspielpätzen betrug 1140 Mk. wie im Vorjahre. An Kartenheften für den Stadtgarten wurden für Erwachsene 2216 Stück zu 4432 Mk. und für Kinder 179 zu 179 Mk. abgegeben.

Am Schluß des Jahres 1910 ergab sich im Stadtgarten folgender Tierbestand: Raubtiere 29, Kerfjäger 5, Nagetiere 144, Beuteltiere 3, Zahnarne 2, Wildschweine 3, Huftiere 48, Affen 17, Raubvögel 32, Sittiche und Papageien 30, Sing- und Ziervögel und zwar a. Körnerfresser 65, b. Insektenfresser 17, Hühner und Hähne 363, Waldhühner 3, Scharrhühner 1, Fasanen 19, Pfauen 2, Strauße 1, Tauben 218, Gänse 17, Schwäne 26, Enten 171, Pelikan 1, Sumpfvögel 23, Reptilien 20, Fische 266, Seetiere 10, Robben 2.

Von der Vergünstigung des freien Eintritts für Schulen in den Stadtgarten haben im Berichtsjahre 4681 Schüler der Volksschulen, 468 der Lehrerseminare, 225 der Realschule, 146 der Oberrealschule, 303 Schülerinnen der höheren Mädchenschule, 70 Schüler der Goetheschule, 290 der Humboldtschule, 25 des Gymnasiums und 59 der Kunstgewerbeschule Gebrauch gemacht.

Der Stadtgarten und die Festhalle wurden in der hergebrachten Weise zu Konzerten, Abendunterhaltungen, Versammlungen usw. benützt, die Festhalle am 22. Januar und 5. Februar auch wieder zu städtischen Maskenbällen. Die Zahl der Konzerte im Stadtgarten und in der Festhalle betrug 91 (99). Davon kamen 85 (93) Konzerte auf hiesige Militär- und Zivilkapellen und zwar 35 (49) auf die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments, 16 (15) auf die des Artillerie-Regiments Nr. 14, 12 (11) auf die des Artillerie-Regiments Nr. 50 und 13 (11) auf die des Leibdragoner-Regiments, 6 (4) auf fremde Kapellen und 9 (9) auf die Feuerwehrcapelle. In einigen Konzerten der hiesigen Militärkapellen wirkten aus-

wärtige Sängergesellschaften mit, zu anderen Konzerten wurden weitere hiesige oder auswärtige Kapellen beigezogen (Johannisfeier, Konzerte in der Manöverzeit u. a. m.). Der große Festhallsaal wurde einschließlich der städtischen Veranstaltungen in 51 Fällen benützt. In 22 Fällen wurde von der Stadt der volle Mietpreis, in 7 Fällen der ermäßigte, in 15 Fällen nur der Ersatz der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung erhoben, in 7 Fällen wurde sowohl auf Entrichtung des Mietpreises als der erwähnten Selbstkosten verzichtet. Der kleine Saal wurde in 48 Fällen von Dritten benützt. In 25 Fällen wurde der geordnete Mietbetrag bezahlt, in 7 Fällen der ermäßigte und in 7 Fällen lediglich der Betrag der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung des Saales; in 8 Fällen wurde auf die Entrichtung des Mietpreises und der erwähnten Selbstkosten verzichtet.

Die Eintrittspreise für den Stadtgarten und die Eisbahnen wurden mit Wirkung vom 1. April 1910 neu festgesetzt. Der Eintrittspreis für einmaligen Besuch des Stadtgartens einschließlich des Tiergartens: für eine erwachsene Person 30 Pf., für eine Militärperson vom Feldwebel abwärts 15 Pf., für ein Kind im Alter von 2 bis 10 Jahren 15 Pf. (Kinder unter 2 Jahren sind frei); der Preis der Jahreskarten: für eine Hauptkarte 6 Mk., für eine Beikarte für je ein Familienmitglied oder eine Kinderwärterin 2 Mk. 50 Pf., für eine Karte für Studierenden der Technischen Hochschule und für Schüler staatlicher oder städtischer Lehranstalten (einschließlich der Fachschulen) 2 Mk. 50 Pf. Außer Jahreskarten wurden auch unpersönliche Kartenhefte mit je 10 Karten zu einmaligem Eintritt abgegeben und zwar für Erwachsene für 2 Mk., für Soldaten und Kinder (von 2—10 Jahren) 1 Mk. für die Eisbahnen wurde mit sofortiger Wirkung bestimmt: für die Eisbahnen im Stadtgarten für einmaligen Eintritt (Erwachsene oder Kinder) 10 Pf., für unpersönliches Kartenheft mit 12 Karten 1 Mk. Die Eisbahnkarten sind nur in Verbindung mit Stadtgartenkarten gültig; für die künstlichen Eisbahnen außerhalb des Stadtgartens für einmaligen Eintritt (Erwachsener oder Kinder) 20 Pf., für ein persönliches Kartenheft mit 6 Karten 1 Mk. Bei Eisfesten im Stadtgarten oder auf den künstlichen Eisbahnen wird ein Musikzuschlag von 10 Pf. für die Person

erhoben, wenn nichts anderes bestimmt wird. Während des Sommers 1910 soll zunächst versuchsweise an jedem 4. Sonntag für den Besuch des Nachmittagskonzerts im Stadtgarten oder in der Festhalle nur 30 Pf. von Erwachsenen, 15 Pf. von Kindern und Soldaten erhoben werden. Bei Kartenheften ist von Erwachsenen ein Zuschlag von 10 Pf., von Soldaten und Kindern von 5 Pf. zu zahlen, bei Jahreskarten wie an jedem andern Sonntag 20 Pf. von Erwachsenen, 10 Pf. von Soldaten und Kindern.

In der Brockensammlung betragen 1910 die Einnahmen 5281 Mk. (1909: 5973 Mk. 61 Pf.), die Ausgaben 6219 Mk. einschließlich der Miete für die Räumlichkeiten mit 1030 Mk. (4695 + 1030 = 5725 Mk.).

Die Volkslesehalle in der Zähringerstraße wurde im Jahre 1910 von 71 968 (1909: 72 604) Personen besucht, darunter 1515 (1743) weiblichen Geschlechts. Die Lesehalle in der Schützenstraße wurde 1910 von 17 530 (17 481) Personen besucht, darunter 203 (432) weiblichen Geschlechts.

Der Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland (Ortsgruppe Karlsruhe) erhielt auch im Jahre 1910 von der Stadtgemeinde einen Zuschuß von 500 Mk.

Außerdem gibt die Stadtgemeinde für gemeinnützige Zwecke verschiedene Zuschüsse, die hier erwähnt werden, soweit sie noch nicht angegeben sind, wie oben z. B. die für Unterrichtszwecke, oder noch angegeben werden. Es erhielten 1910: Der Badische Kunstverein 2000 Mk., der Altertumsverein 100 Mk., das Germanische Museum in Nürnberg 100 Mk., die Vereinigung für heimatliche Kunstpflege 600 Mk., die Dichtergedächtnisstiftung 100 Mk., der Gewerbeverein zur Auszeichnung von Lehrlingsarbeiten 200 Mk., der Zentralverein für Deutsche Binnenschiffahrt 50 Mk., der Verein städtischer Hafens- und Elektrizitätswerksarbeiter 350 Mk., der Verein städtischer Tiefbauarbeiter 350 Mk., der Verein „Vereinigtes Fahrpersonal der städtischen Straßenbahn“ 350 Mk., der Verein der Stadtgartenarbeiter 350 Mk., die Zentralstelle für Volkswohlfahrt 50 Mk., die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen 250 Mk., der Männerhilfsverein für die freiwillige Sanitätskolonne 700 Mk., der Bezirksverein für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge 50 Mk., die Kaiser Wilhelm-Stiftung für

deutsche Invaliden 300 Mk., die Kleinkinderbewahranstalt 171 Mk. 43 Pf., das Gesellschaft Seemannshaus Berlin 50 Mk., der Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder 150 Mk., die Kranken- und Schulschwestern im Stadtteil Beiertheim 300 Mk., das Komitee der Kleinkinderschule im Stadtteil Rintheim 160 Mk., die Kleinkinderschule im Stadtteil Rüppurr 25 Mk., die Sektion Karlsruhe des Badischen Schwarzwaldvereins 430 Mk., der Karlsruher Reiterverein 500 Mk., das Komitee zur Bekämpfung der Schnakenplage in Eltvile a. Rh. 20 Mk., der Gartenbauverein zur Ausstellung von Preisen und Auszeichnungen 200 Mk., der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke 40 Mk., der Deutsche Städtetag 273 Mk., das Kolonialwirtschaftliche Komitee in Berlin 100 Mk.

Der Arbeiterbildungsverein zählte am 1. Oktober 1910 620 Mitglieder (1909: 538). An Spenden erhielt der Verein im Berichtsjahre 1360 Mk., darunter befanden sich 100 Mk. vom Großherzog, je 50 Mk. von Prinzessin Wilhelm und Prinz Max, 250 Mk. vom Ministerium des Innern für Unterrichtszwecke, 400 Mk. von der Stadtgemeinde Karlsruhe ebenfalls für Unterrichtszwecke, von dem Ehrenmitglied Erzellenz Dr. Bürklin 200 Mk. In dem Jahresbericht des Vereins wird Dr. Bürklin der Dank für die Anerkennung ausgedrückt, die er der Tätigkeit des Vereins in der Ersten Kammer ausgesprochen hatte. Auch brachten die Sänger des Vereins Dr. Bürklin ein Gesangsständchen. — Im Berichtsjahre fanden Unterrichtskurse im Schönschreiben, in der Rund- und Lackschrift, in Buchführung und Korrespondenz, in Stenographie, im Maschinenschreiben, im Rechnen und Geldverkehr, in der sozialen Gesetzgebung und in französischer Sprache statt. Zwanzig Vortragsabende wurden abgehalten. Auf dem Verbandstag der badischen Arbeiterbildungsvereine in Lahr sprach der 2. Vorsitzende des hiesigen Vereins, Verwaltungsassistent Adolf Möser, über „Die Aufgaben der Arbeiterbildungsvereine“. Der 1. Vorsitzende, Rechtsanwalt Otto Heinsheimer, wurde zum Verbandsvorsitzenden und damit der Karlsruher Verein zum Vorort des Verbandes gewählt. Das Stiftungsfest feierte der Verein am 29. Oktober. Das im Jahre 1875 verstorbene Ehren- und Gründungsmitglied des Vereins, Privatmann Busch, hatte dem

Verein 1000 Gulden vermacht mit der Bestimmung, daß die Nutznießung aus diesem Kapital seiner Ehefrau zustehet. Durch das am 20. August 1910 erfolgte Hinscheiden der Frau Marie Busch hat der Verein nunmehr dieses Vermächtnis angetreten. Das Vermögen des Vereins belief sich am 1. Oktober 1910 auf 59 399 Mk. 16 Pf., die Schulden auf 32 000 Mk. Das Vermögen der Kasse des Sparvereins betrug am 1. Januar 1910 bei 88 Mitgliedern 62 000 Mk. Dem Reservefonds konnten 661 Mk. 18 Pf. überwiesen werden.

Auf Einladung eines vorbereitenden Komitees, bestehend aus Stadtrat Dr. Binz, Geheimer Rat Professor Dr. Engler, Stadtschulrat Dr. Gerwig und Oberbürgermeister Siegrist, versammelte sich am 4. März 1910 eine größere Anzahl Männer und Frauen im großen Rathausaal, um die Gründung eines Bildungsvereins für die volksschulentlassene Jugend zu beraten. Die Satzungen wurden beraten und beschlossen. Der Karlsruher Jugend-Bildungsverein gliedert sich danach in 4 Abteilungen im Anschluß an folgende städtische Schulen: 1. Knabenfortbildungsschule, 2. Mädchenfortbildungsschule (und Sophien-schule), 3. Gewerbeschule, 4. Handelsschule. Jede Abteilung hat einen Vorstand. Als ständige Mitglieder gehören an: den Vorständen der Abteilung I und II der Stadtschulrat, sowie der Vorstand des städtischen Arbeitsamts, dem Vorstand der Abteilung I ein von der Volksschulkommission ernannter Lehrer der Knabenfortbildungsschule, dem der Abteilung II eine Lehrerin und ein Lehrer der Mädchenfortbildungsschule, ebenfalls von der Schulkommission ernannt, dem der Abteilung III der Vorstand der Gewerbeschule und dem der Abteilung IV der Vorstand der Handelsschule. In jeden Abteilungsvorstand entsendet der Stadtrat ein Mitglied aus seiner Mitte. Die Vorsitzenden und Schriftführer der Abteilungsvorstände, sowie die ständigen Mitglieder bilden zusammen den Ausschuß, dem als weiteres Mitglied der Oberbürgermeister beitrifft. Der Verein stellt sich die Aufgabe, die geistige und körperliche Weiterbildung der Karlsruher Jugend nach der Schulentlassung zu fördern. Zur Erreichung des Zweckes dienen Vorträge, musikalische und dramatische Aufführungen, Leseabende (unentgeltliche Verteilung von Jugendschriften), Elternabende,

Turnen, Schwimmen, Eislauf, Rudern, Wanderungen, Jugendspiele, Bibliothek und Lesehalle. Dem Vereine wurde am 18. März Professor Hans Thoma zum Ehrenmitglied ernannt. Am 24. März trat Prinz Max mit einem Jahresbeitrag von 50 Mk. dem Verein als Mitglied bei. An größeren Gaben nennt der Jahresbericht 5000 Mk. in bar und Wertpapieren, ferner 100 Rucksäcke, die letzteren gestiftet von Stadtrat Kölsch. Mitglieder zählte der Verein am Schluß des Vereinsjahres (bis 1. April 1911) 431. Die Abteilung I unternahm am 1. Mai einen Ausflug nach dem Rittmertswald mit 200 Teilnehmern, die Abteilung II am 8. Mai mit etwa 400 Teilnehmern nach der Hedwigsquelle. Abendveranstaltungen fanden für Abteilung I im kleinen Saal der Festhalle am 29. Mai, für Abteilung II am 13. Juni ebenfalls im kleinen Festhallsaal statt. Die Abteilung IV besichtigte am 15. Juni den städtischen Rheinhafen und am 22. die industriellen Anlagen der Firma Sinner. Die Wiederkehr der vaterländischen Gedenktage wurde für die vier Abteilungen am 31. Januar 1911 im großen Saale der Festhalle gefeiert.

Der Allgemeinen Volksbibliothek (Männerhilfsverein vom Roten Kreuz) stellte und unterhielt die Stadtgemeinde im Berichtsjahre wie früher die Räume der Bibliothek und des Lesezimmers und gab außerdem einen Beitrag von 1500 Mk. Die Zahl der Besuche der Bibliothek betrug im Berichtsjahre 37 793 und verteilte sich auf 3487 Besucher, die 48 387 Bände entliehen. Neu zugegangen sind 720 Leser (426 männliche und 294 weibliche). Neu angeschafft wurden 171 Werke. Die Einnahmen beliefen sich auf 3790 Mk. 52 Pf., darunter befinden sich Geschenk des Großherzogs 100 Mk., des Oberschulrats, der Generaldirektion, der Loge Leopold zur Treue, der Vereinsbank je 100 Mk., des Gewerbevereins 50 Mk. u. a. Die Ausgaben betrugen 3108 Mk. 64 Pf. An Reinvermögen besitzt der Verein einschließlich der Fahrnisse 14 269 Mk. 38 Pf. An Stelle des von hier versetzten Oberamtmanns Dr. Arnsperger wurde Landgerichtsdirektor Dr. August Dölter zum Vorsitzenden gewählt.

Von der vom Badischen Frauenverein unterhaltenen Volksbibliothek wurden 1910 75 Bücherkisten mit 3500

Bänden versandt. Die Lichtbildapparate wurden von 16 Gemeinden benützt, an drei Orte wurden Bilderserien ohne den Apparat abgegeben. Die Zahl der Karlsruher Leser belief sich auf 120, die 3500 Bände entliehen. Der Gesamtaufwand betrug 3253 Mk. (1909: 3251), dem 2753 Mk. (2795) Einnahmen gegenüberstanden. Das Vermögen beträgt 10 400 Mk.

Im Lebensbedürfnisverein betrug die Zahl der Mitglieder am Ende des Berichtsjahres 9519 (1909: 8875), der Umsatz 3 507 754 Mk. 36 Pf. (3 246 830 Mk. 65 Pf.). Die Bilanz ergab in Aktiven und Passiven 1 687 827 Mk. 72 Pf. (1 615 938 Mk. 87 Pf.). Der Reingewinn betrug 362 348 Mk. 4 Pf. (322 317 Mk. 81 Pf.). Der Gewinn wurde verteilt: 5 % Zinsen (5 %) auf die Geschäftsguthaben, 9 % Dividende (8½ %) auf den Markenumsatz im eigenen Geschäft und 6 % (6 %) auf den im Lieferantengeschäft. Der Reservefonds betrug wie im Vorjahre 80 000 Mk., der Dispositionsfonds 27 000 Mk. (12 000) und der Unterstützungs- und Ruhegehaltsfonds 25 007 Mk. (13 604).

In dem Badischen Landesverein der Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden hatte der Bezirksverein Karlsruhe Einnahmen im Gesamtbetrag von 24 524 Mk. 8 Pf. (1909: 24 165 Mk. 59 Pf.), Ausgaben 6054 Mk. 55 Pf. (5785 Mk. 1 Pf.). Es blieb ein Bestand von 18 469 Mk. 53 Pf.

Die Karl Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung (Pfründnerhaus) zählte am Schlusse des Berichtsjahres 62 Pfründner erster und 56 zweiter Klasse. Die laufenden Einnahmen betragen 85 069 Mk. 21 Pf. (1909: 84 214 Mk. 46 Pf.), die Grundstockeinnahmen 7350 Mk. (13 971 Mk. 2 Pf.) und zwar 500 Mk. Schenkungen und 6850 Mk. Einkaufsgelder. Die Ausgaben beliefen sich auf 85 722 Mk. 51 Pf. (81 649 Mk. 62 Pf.).

Die unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen hatte in ihrem Geschäftsjahre (1. April 1910 bis 31. März 1911) 385 Besuche (1909/10: 382) zu verzeichnen. Davon betrafen 202 (184) neue Fälle, 183 (198) Besprechungen laufender Fälle. Einnahmen und Ausgaben balancierten mit 392 Mk. 3 Pf. (381 Mk. 98 Pf.).

Im Katholischen Mädchenschutzverein Karlsruhe widmeten sich 18 junge Damen der Bahnhofmission. Im Bureau

des Vereins (Sophien-Straße 19) erfolgten 1137 Angebote von Stellensuchenden, 1635 Nachfragen von Geschäften und Herrschaften, 843 Stellen wurden vermittelt. Die Einnahmen des Vereins betragen 857 Mk. 65 Pf., die Ausgaben 844 Mk. 65 Pf. Jeden Freitag vor dem 1. des Monats fanden die Sitzungen der Bahnhofmission statt. Kurat Domstein hielt hierbei jeweils einen Vortrag über folgende Themata: 1. Ziel und Zweck des Mädchenschutzes; 2. Stellenvermittlung, gewerbsmäßige und caritative; 3. das neue Stellenvermittlungsgesetz; 4. die Arbeitsnachweise in den deutschen Bundesstaaten; 5. Mädchenhandel und seine Bekämpfung u. a.

Der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten hielt am 20. Mai in Anwesenheit der Großherzogin die alljährlich wiederkehrende Feier ab. Großherzogin Luise hatte einen Vertreter entsandt. Die Feier wurde mit Gesang und einer Ansprache durch Hofprediger Fischer eingeleitet. Von den von Großherzogin Luise gestifteten Ehrenkreuzen erhielten 3 Dienstboten das silberne Kreuz für mehr als 25 Jahre Dienstzeit, das silbervergoldete Kreuz 1 Dienstbote für mehr als 40jährige Dienstzeit. Aus dem Vereine erhielten eine Belobung für mindestens 3jährige Dienstzeit 31 Dienstboten, den 1. Preis für mindestens 6jährige Dienstzeit ebenfalls 31, den 2. Preis für mindestens 12jährige Dienstzeit 11 Dienstboten, den 3. Preis für mindestens 18jährige Dienstzeit 13 Dienstboten, den 4. Preis für mindestens 24jährige Dienstzeit 5 Dienstboten, den 5. Preis für mindestens 30jährige Dienstzeit 4 Dienstboten, den 6. Preis für mindestens 36jährige Dienstzeit 4 Dienstboten und den 7. Preis für mindestens 42jährige Dienstzeit 1 Dienstbote. Außerdem wurden wegen langjähriger Dienstzeit an die mit dem 4., 5., 6. und 7. Preise belohnten Dienstboten Geldzulagen gegeben, ebenso an mehrere wegen aufopfernder Krankenpflege in Krankheitsfällen.

Der Mieter- und Bauverein Karlsruhe ergab für 1910 an Aktiven und Passiven eine Bilanz von 2540 803 Mk. 10 Pf. Der Reingewinn betrug 21 057 Mk. 11 Pf. 4% Dividende wurden für die Geschäftsanteile-Guthaben der Mitglieder gutgeschrieben. Der Verein hatte am Schlusse des Jahres 1248 Mitglieder. Wegen Zahlungsrückstand wurden 7 Mitglieder aus der Genossenschaft ausgeschlossen. Die Zahl der gebauten Häuser betrug 53 (1 Haus wurde verkauft) mit 387 Wohnungen.

Aus dem Jahresbericht des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs geht folgendes hervor: Der Verein zählte Ende 1910 492 Mitglieder (1909: 488). In der Auskunftsstelle betrug die Zahl der Besucher 7166, die Zahl der Geschäfts-Ein- und Ausgänge 4800. Die Zahl der Fremden, die in Karlsruher Gasthöfen übernachteten, betrug 211 290. Die Stadtgemeinde gab auch im Jahre 1910 dem Verein einen Beitrag von 3000 Mk.

Über den Besuch der Kleinkinderbewahranstalten (Kleinkinderschulen) liegen folgende Mitteilungen vor: Am 1. Dezember 1910 besuchten im ganzen 865 Kinder (1909: 896) die unter dem Protektorate der Großherzogin Luise stehende Kleinkinderbewahranstalt (Mutterhaus für Kinderschwestern). Von den 865 Kindern waren 64 im Mutterhaus untergebracht, 184 im Luisenhaus, 133 im Hildahaus, 224 im Gemeindehaus der Südstadt, 54 im Anstaltsgebäude der Augusta-Straße, 134 in dem der Rudolf-Straße, 32 in dem der Belfort-Straße und 49 in dem der Akademie-Straße.

Aus der Tätigkeit des Frauenvereins für Säuglingsfürsorge erwähnen wir folgendes: Der Fürsorge waren im Jahre 1910 im ganzen 597 Kinder (1909: 569) unterstellt. Von diesen waren 361 Brustkinder und 236 Flaschenkinder. Von den 597 Kindern starben 48 = 8% und zwar von den Brustkindern 13 = 3,3%, von den Flaschenkindern 36 = 11%. Von 3251 lebend geborenen Kindern starben im Berichtsjahre in der Stadt Karlsruhe 542 = 16,4%. Der Gesamtaufwand für die Säuglingsfürsorge belief sich auf 22 800 Mk. (22 471 Mk.), die Einnahmen auf 23 945 Mk. (22 847 Mk.), darunter Staatsbeitrag 2500 Mk., Beitrag der Stadtgemeinde 500 Mk. Das Vermögen betrug Ende des Jahres 21 742 Mk. Die Zahl der die Säuglinge in den Wohnungen überwachenden sogenannten Schutzdamen betrug 28.

Das St. Josephshaus (Winter-Straße 29) beherbergte im Berichtsjahre 274 Dienstmädchen (1909: 180) mit 2384 Übernachtungen. 146 Stellen (130) wurden vermittelt, 269 Mädchen (254) suchten Stellen, 246 (253) Herrschaften suchten Dienstboten. Die Nähsschule wurde von 100 Schülerinnen (92) besucht. 23

ständige Pensionärinnen (23) befanden sich im Damenheim, vorübergehende keine (26).

Das St. Franziskushaus (Grenzstraße 7) beherbergte im Berichtsjahre 181 Dienstmädchen (1909: 184) mit 955 Übernachtungen. 106 Stellen (131) wurden vermittelt. 186 Dienstmädchen (386) suchten Stellen, 288 Herrschaften (334) suchten Dienstboten. Haushaltungszöglinge waren es 104 (102), Pensionärinnen 45 (46).

Der Bezirksverein für Jugendschutz und Gefangenensfürsorge zählte Ende 1910 824 Mitglieder (1909: 819). Die laufenden Einnahmen betragen 3137 Mk. 46 Pf., die Ausgaben 3336 Mk. 34 Pf. Die Zahl der Schützlinge belief sich auf 629 (554). Auf Grund der neuen Satzungen wurde je 1 Mitglied des Badischen Frauenvereins, sowie des evangelischen und des katholischen Fürsorgevereins für Mädchen, Frauen und Kinder in den Vorstand aufgenommen.

In der Mädchenfürsorge des Frauenvereins fanden im Jahre 1910 230 Mädchen (1909: 200) neu Aufnahme. Die Eröffnungsfeier des 1909 erworbenen Heims erfolgte am 11. Mai 1910. Aufnahme finden schulentlassene Mädchen, die nach Krankheit als Genesende noch der Kräftigung bedürfen oder infolge von Blutarmut an der Ausübung ihres Berufes gehindert sind. Die Verpflegungskosten sind auf 2 Mk. für den Tag festgesetzt. Das Heim war vom 10. Mai bis 1. November geöffnet und während der ganzen Zeit (mit Ausnahme der letzten 14 Tage) voll besetzt. 144 Pfleglinge mit 3692 Verpflegungstagen wurden aufgenommen. 13 waren Selbstzahler, andere sandten die Krankenkassen, andere wurden vom Frauenverein entsandt u. s. f.

Der Katholische Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder zählte 1910 314 Schützlinge (1909: 256). Im Zufluchtsheim (Antoniusheim, Fabrikstraße 9) befanden sich 47 Hilfesuchende (48) mit 5303 Pflegetagen und 27 Kinder mit 1828 Pflegetagen. Von Prinzessin May erhielt der Verein im Berichtsjahre 50 Mk.

Die Freiwillige Feuerwehr der Altstadt zählte im Berichtsjahre 270 Mitglieder (1909: 268), die des Stadtteils Mülzburg 143, des Stadtteils Beierthaim 106, des Stadtteils Rüppurr

123, des Stadtteils Rintheim 78, des Stadtteils Grünwinkel 75 und die durch Eingemeindung von Darlanden angegliederte Feuerwehr Darlanden 159 Mitglieder. Die Bahnhoffeuerwehr zählte 72 und die Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft 60 Mitglieder. Der Feuerwehr ist eine Kapelle mit 1 Kapellmeister und 30 Mann unter dem Namen „Kapelle der freiwilligen Feuerwehr“ angegliedert. — In einer Sitzung der Kommandos der Vorortfeuerwehren, der Bahnhoffeuerwehr und der Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft gemeinschaftlich mit dem Kommando der Altstadtfeuerwehr wurden die einzelnen Kompagnien der Feuerlöschordnung entsprechend wie folgt gegliedert: Oststadt 1. Kompagnie, Mittelstadt 2. Kompagnie, Weststadt 3. Kompagnie, Südstadt 4. Kompagnie, Mühlburg 5. Kompagnie, Beiertheim 6. Kompagnie, Rüppurr 7. Kompagnie, Rintheim 8. Kompagnie, Grünwinkel 9. Kompagnie, Darlanden 10. Kompagnie, Maschinenbaugesellschaft 11. Kompagnie, Bahnhoffeuerwehr 12. Kompagnie. In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, daß die Kompagnien 5—12 auch weiterhin ihre eigene innere Verwaltung und Kommandos behalten. Das Kommando der Altstadtkompagnien, dem auch die Montierung der Vorortkompagnien unterstellt ist, erhielt die Bezeichnung „Oberkommando“ und der Kommandant der Altstadtkompagnien die Amtsbezeichnung „Oberkommandant“. — Die Feuerwehr der Altstadt hielt zwei große Korpsübungen, die eine am Hoftheater, die andere an der evangelischen Stadtkirche, und 20 kleinere Übungen ab; die Feuerwehren der Vororte hielten je 2 Übungen ab. Die aus Mitgliedern der Feuerwehr gebildete und dem Kommando der Altstadtfeuerwehr unterstellte ständige Feuerwehr bestand aus 2 Abteilungen zu 1 Führer und 7 Mann. Im Mai 1910 wurde an Stelle des seitherigen Feuerwagens ein automobiler Mannschafts- und Gerätewagen mit aufmontierter Centrifugalpumpe in Dienst der Wache gestellt. Zu Bränden ist die Feuerwehr im Berichtsjahre 38 mal ausgerückt. Mit dem ebenfalls in den Diensten der Feuerwehr stehenden automobilen Krankenwagen wurden 600 Transporte ausgeführt und dabei 7999 km zurückgelegt. — Für 40jährige Dienstzeit erhielten im Berichtsjahre das Ehrenzeichen Schreinermeister Ernst Kastel von der Feuerwehr der Altstadt und Privatmann Philipp Karcher von der in Mühlburg. Das Ehrenzeichen

für 25jährige Dienstzeit empfangen 3 Mitglieder von der Feuerwehr der Altstadt, 1 von der in Mühlburg und 3 von der in Darlanden. Die Auszeichnung für 20jährige Dienstzeit erhielten 11 Mitglieder von der Feuerwehr der Altstadt, 2 von der in Mühlburg, 4 von der in Darlanden, 2 von der in Grünwinkel und 3 von der der Maschinenbaugesellschaft.\*)

Die Stadtgemeinde verwendete im Jahre 1910 auf die Feuerhäuser und Feuerwehrübungsgebäude 6744 Mk. 5 Pf. (7373 Mk. 69 Pf.), für die Feuerwehr selbst 19561 Mk. 13 Pf. (18087 Mk. 36 Pf.), für die Feuerwache und zwar für den Feuerwehrdienst 52762 Mk. 95 Pf. (28136 Mk. 17 Pf.), für den Rettungsdienst 4129 Mk. 51 Pf. (12305 Mk. 41 Pf.), für die Alarmeinrichtung 9116 Mk. 7 Pf. (9212 Mk. 60 Pf.). Demgegenüber steht in Einnahme ein Beitrag von der Landesfeuerwehrunterstützungskasse für den Mannschafts-Kraftwagen mit 10600 Mk. und Beiträge Dritter für Mitbenützung der Feueralarm-Einrichtungen mit 212 Mk. 50 Pf.

Der Verein Frauenbildung—Frauenstudium hat eine Kinderlesehalle errichtet und am 7. November dem Betrieb übergeben. Der Raum wurde von der Stadt in der Volkslesehalle (Marienstraße) zur Verfügung gestellt. Die Lesehalle ist täglich von 2 bis 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr geöffnet. Die Aufsicht führen Damen des Vereins. Knaben und Mädchen der hiesigen Volksschule haben unentgeltlich Zutritt. Die nötigen Mittel zur Anschaffung der Bücher wurden von verschiedenen Seiten gestiftet. Die Auswahl der Bücher erfolgte unter Benützung des amtlich empfohlenen Verzeichnisses der deutschen Jugendschriften-Kommissionen.

An Wohltätigkeitsaufführungen, soweit solche nicht im Zusammenhang mit anderen Angaben erwähnt werden, führen wir hier an: Am 21. Januar führten Schülerinnen des St. Elisabethenhauses (Sophienstraße 19) das religiöse Drama „Marzia“ und das Lustspiel „Die Krönung der neuen Pensionärin vom Lande“ auf. — Einen „Teeabend nach Münchener Art“ veranstaltete unter dem Protektorat der Großherzogin der Frauen-

\*) Über die feier zum 40jährigen Stiftungsfest der Feuerwehr des Stadtteils Rüppurr wird unter VII, 2 berichtet.

verein im Museum am 20. Februar zugunsten der Krippen und der Milchküche. Instrumentale und gesungliche Vorträge, Rezitationen, sowie eine Tanzpantomime wurden geboten. — Am 7. März gab Fritz Romeo unter Mitwirkung von Frau Luise Kachel-Bender (München), Ehrenmitglied des Karlsruher Hoftheaters, und der Kammerfängerin Frau von Westhoven im Museum einen Abend. Das Reinerträgnis wurde dem Frauenverein für die Kolonien unter dem Protektorat der Großherzogin übergeben. — Am 3. Juni fand auf Veranlassung des Frauenvereins eine musikalische Unterhaltung für den Kinderhilfstag statt, ausgeführt vom Konservatorium. Den ersten Teil bildeten Vorführungen der rhythmischen Gymnastik nach der Methode von E. Jaques-Delacroze, den zweiten Teil die Wiedergabe des „Dornröschen“ (Chor, Soli, Deklamation und Klavier von Karl Reinecke). Die musikalische Leitung hatte Professor Julius Scheidt, die Soli sangen Hildegard Fischer, Rosa Geisert, Anni Sutter, die Deklamation sprach Karola Krazer, am Klavier begleitete Elisabeth Moritz. Der Unterhaltung wohnte die Großherzogin an, Großherzogin Luise hatte sich vertreten lassen. — Eine Wohltätigkeitsaufführung für die Missionen fand am 16. Oktober im Katholischen Gesellenhaus statt, dargestellt wurde „Die Waise Angela“ und „Eine Kaffee-Visite“. — Ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der evangelischen Stadtmission wurde am 21. Oktober im großen Saal der Eintracht gegeben. — Im Annahaus wurde am 6. November „Das Hirtenmädchen von Lourdes“, Dichtung von Dr. Weizenhöfer, gespielt. Der Erlös war für wohltätige Zwecke bestimmt.

Für die Sammlungen am Kinderhilfstag am 30. Mai hatten sich 400 Damen zur Verfügung gestellt. Der Erlös betrug 6959 Mk. 72 Pf. Dazu kamen der Reinertrag des erwähnten Unterhaltungsabends am 3. Juni mit 914 Mk. 8 Pf.

Einen Weihnachts-Verkauf veranstalteten Frauen des Vincentiusvereins am 11., 12. und 13. November in den Sälen der Eintracht. Der Bazar war als holländische Messe gedacht, er wurde mit einem von Frau Klara Siebert gedichteten und von Hoffchauspielerin Maria Genter vorgetragenen Prolog eingeleitet. Dann folgten Konzert und Deklamationen, worauf Büffet und Verkaufsbuden geöffnet wurden. Am 12. und 13. wurden jeweils

um 6 Uhr abends lebende Bilder mit Musik vorgeführt. — Ein Weihnachtsverkauf für Innere Mission wurde am 29. und 30. November im Evangelischen Vereinshaus (Adlerstraße 23) abgehalten.

Zugunsten eines wohlthätigen Zwecks wurde das Weihnachtstransparent „Die Verkündigung der Geburt Christi. Die Anbetung der Hirten. Die Flucht nach Ägypten“, am 22., 23., 29. und 30. Dezember in der Turnhalle der Vikoriaschule dem Publikum mit Weihnachtsmusik vorgeführt.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes erfolgten auch im Berichtsjahre wieder von verschiedenen Seiten Aufforderungen mit der Bitte um Spenden für eine Weihnachtsbescherung oder um sonstige Unterstützung und zwar von der Alt-katholischen Gemeinde, dem Armenpfründnerhaus, den Barmherzigen Brüdern, dem Evangelischen Diakonissenhaus, der Evangelischen Kleinkinderbewahranstalt im Stadtteil Mühlburg, dem Evangelischen Krankenverein, dem flickverein und den flickschulen des Frauenvereins, den frauen der Vincentius-Konferenz von St. Stephan, der Herberge zur Heimat, dem katholischen Fürsorgeverein, dem katholischen Gesellenverein, der Kinderpflege (Durlacher Straße 32), der Kinderschule der Oststadt, dem Kinderrettungshaus (Hardtstiftung), der Kleinkinderschule des Herz Jesu-Stiftes im Stadtteil Mühlburg, der Krankenhauskommission, den Krippen im Luisen- und im Hildahaus, dem Ludwig Wilhelm-Krankenheim, dem Mädchen- und Arbeiterinnenheim des Frauenvereins, dem Mutterhaus für Kinderschwestern, dem Pfründnerhaus, dem St. Bernhardushaus, dem St. Franziskushaus, dem St. Josephshaus, den beiden St. Vincentiushäusern, dem Schwestern-Erholungsheim des Frauenvereins, dem Sophienfrauenverein, dem Verein für badische Blinde, dem Verein für Mädchenfürsorge, dem Verein zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder, dem Waisenhaus und dem Wöchnerinnen-asyl.

Am 8. August trat im großen Rathausaal unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Siegrist der Landeshilfsausschuß für die Wasserbeschädigten zusammen, der sich im Juli gebildet und an die Einwohnerschaft des badischen Landes mit der Bitte gewandt hatte, ihm alsbald Gaben zur Unterstützung

der Bedürftigen zuzuwenden. Mitgeteilt wurde, daß nach den bisherigen Erhebungen des Ministeriums der durch das Hochwasser angerichtete Schaden sich auf mehrere Millionen belaufe. Zur Beforgung der weiteren Geschäfte des Landeshilfsausschusses wurde ein Arbeitsauschuß gebildet, dem aus Karlsruhe folgende Herren angehörten: Regierungsrat Cronberger, Geheimer Oberregierungsrat Nebe, Geheimer Oberregierungsrat Salzer, der auch zum Geschäftsführer gewählt wurde, Oberbürgermeister Siegrist und Geheimer Oberregierungsrat Wiener. Im Ministerium des Innern fand am 8. August eine Besprechung mit den Amtsvorständen und Landwirtschaftslehrern der vom Hochwasser am schwersten betroffenen Amtsbezirke statt. Zweck dieser Besprechung war ein Meinungsaustausch über die an der Abschätzung des Hochwasserschadens und an der bisherigen Hilfstätigkeit gemachten Erfahrungen und über weiterhin zu ergreifenden Maßnahmen. — Für die Wasserbeschädigten im Kinzigtal hatte der Großherzog am 29. Juni 1000 Mk. gespendet.

Zur Linderung der ersten Not spendete der Großherzog am 24. Oktober für die Brandbeschädigten in Adelsberg 300 Mk. Großherzogin Luise sandte Kleidungsstücke und Wäsche.

Am 21. April überwies ein nicht genannt sein wollender Wohlthäter dem Oberbürgermeister 5000 Mk. für das Waisenhaus. — In der Stadtratsitzung vom 5. August wurde mitgeteilt, daß der verstorbene Maler und Professor Ernst Schurth der Stadtgemeinde Karlsruhe durch letztwillige Verfügung seinen Anteil an dem Grundstück Karl-Strasse 34 hier mit der Auflage vermacht habe, die Erträgnisse des Vermächtnisses — vorbehaltlich der Nutznießung seiner Schwägerin an dem Grundstücksanteil — zur Errichtung einer städtischen Gemälde- und Handzeichnungsammlung im Anschluß an die städtische Archiv- und Altertümersammlung zu verwenden. Aus dem Erträgnis des Vermächtnisses sollen jährlich nach Auswahl des Lehrerkollegiums der Akademie der bildenden Künste Gemälde und Handzeichnungen von in Karlsruhe lebenden Künstlern deutscher Staatsangehörigkeit angekauft werden. — In der Stadtratsitzung vom 1. September wurde mitgeteilt, daß die verstorbene Frau Revisor Eugen Lueger Witwe, Elisabeth, geb. Müller, entsprechend dem Wunsche ihres verstorbenen

Mannes aus ihrem Nachlasse den Betrag von 30 000 Mk. zum Andenken an ihr verstorbenes Kind der Stadtgemeinde als „Friedrich Lueger-Stiftung“ mit der Auflage vermacht habe, die Grabstätten der Familie auf dem neuen Friedhofe für die Dauer dessen Bestehens zu unterhalten. Im übrigen sollen die Erträgnisse der Stiftung als Beiträge zur Verpflegung kranker (protestantischer) Kinder der Stadt und zu einem bestimmten Betrage dem Diakonissenhaus hier für ein Freibett für arme evangelische Kinder zufallen.

## 2. Armenwesen.

Der städtische Aufwand für die Armenpflege betrug 451 651 Mk. 33 Pf., darunter Zuschuß der Stadthauptkasse 420 654 Mk. 47 Pf. (1909: 398 044 Mk. 20 Pf.). In der offenen Armenpflege wurden 129 697 Mk. 7 Pf. (127 303 Mk. 69 Pf.) verausgabt, in der geschlossenen 211 310 Mk. 5 Pf. (200 520 Mk. 72 Pf.) und für die Kinderpflege 45 560 Mk. 66 Pf. (28 265 Mk. 97 Pf.). Der Verwaltungsaufwand für das Armenwesen betrug 45 761 Mk. 53 Pf. (42 417 Mk. 32 Pf.).

In der Wohltätigkeitskasse wurden vereinnahmt aus Geschenken und Vermächtnissen 10 790 Mk. 69 Pf. (13 409 Mk. 48 Pf.), aus Beiträgen für Enthebung von Neujahrsbesuchen und Absendung von Karten 1476 Mk. (1447 Mk. 50 Pf.). Die Kasse verausgabte an Geldunterstützungen 7229 Mk. 5 Pf. (8718 Mk.), für Kleidung armer Konfirmanden 1691 Mk. 67 Pf. (492 Mk. 60 Pf.), für Solbäder in der Kindersolbadstation 3600 Mk., für Säuglingsfürsorge 1176 Mk. 20 Pf. (für die beiden letztgenannten Posten zusammen 1909 6918 Mk. 20 Pf.), für Frühstück an arme Kinder 635 Mk. (453 Mk. 20 Pf.) und für die Schüler- speisung 1941 Mk. 39 Pf.

In der von der Abteilung II des Badischen Frauenvereins (Kinderpflege) unterhaltenen Krippe im Luisenhaus wurden im Jahre 1910 191 Kinder (1909: 215) mit 11 408 (13 794) Verpflegungstagen verpflegt, in der Krippe des Hildahauses 84 (132) mit 7148 (6968) Verpflegungstagen. Von den 191 Kindern im Luisenhaus waren 64 vom Vorjahre übernommen, 127 traten neu hinzu und zwar 63 Knaben und 64 Mädchen. 68 von den neu

eintretenden Kindern waren evangelisch, 59 katholisch. Im Hilda-  
haus wurden 35 übernommen, 49 traten neu hinzu und zwar 30  
Knaben und 19 Mädchen. 32 von den neu eintretenden Kindern  
waren evangelisch, 17 katholisch. Der Aufwand für die Krippe  
im Luisenhaus belief sich auf 13994 Mk. (13679 Mk. 6 Pf.).  
An Pflegegeldern gingen 2425 Mk., an Geschenken und sonstigen  
Einnahmen 2688 Mk. ein, so daß ein Zuschuß von 8881 Mk.  
aus der Abteilungskasse erforderlich wurde. Ein Kind erforderte  
einen täglichen Aufwand von 1 Mk. 23 Pf. (99 Pf.). Der Auf-  
wand im Hilda-  
haus betrug 9393 Mk. (8771 Mk. 94 Pf.). An  
Pflegegeldern gingen 1637 Mk., an Geschenken usw. 1081 Mk.  
ein, der Zuschuß belief sich auf 6675 Mk. Der tägliche Aufwand  
für ein Kind stellte sich auf 1 Mk. 32 Pf. (1 Mk. 26 Pf.). —  
In den Krippen wurden kleine Kinder bedürftiger Einwohner der  
Stadt Karlsruhe im Alter von 14 Tagen bis zu 3 Jahren den  
Tag über gewartet und gepflegt, damit die Mütter der Arbeit  
und dem Verdienst nachgehen können. Erfolgt die Aufnahme  
durch Vermittlung des Armenrates, so beträgt das tägliche Pflege-  
geld 20 Pf., für Geschwister 15 Pf. Nicht vom Armenrat einge-  
wiesene Kinder zahlen täglich 50 Pf. Die Stadtgemeinde gewährt  
den Krippen außer der Stellung und Unterhaltung der Räumlich-  
keiten einen jährlichen Zuschuß von 3000 Mk.

Die Überwachung der 366 (1909: 303) Haltekinder wurde  
von 16 im Ehrenamt tätigen Aufsichtsdamen und zwei besoldeten  
Gehilfinnen ausgeübt. Der Verwaltungsaufwand betrug 500 Mk.

In der Abteilung IV des Frauenvereins (Armenpflege und  
Wohltätigkeit) hat der Sophien-Frauenverein folgende Unter-  
stützungen gewährt: Milch und Fleisch im Betrag von 1646 Mk.  
(1909: 1864 Mk.), 4304 (3456) Laib Brot zu 1491 Mk.  
(1240 Mk.), 5038 (4263) Portionen Volkskücheneffen zu 960 Mk.  
(785 Mk.), 577 (699) Zentner Kohlen zu 677 Mk. (908 Mk.),  
535 (441) Pfund Kakao zu 373 Mk. (309 Mk.), zusammen  
5149 Mk. gegen 5115 im Vorjahre. In Solbäder und zwar  
nach Dürnheim wurden 74 (84) Kinder, nach Rappenuau 9 ver-  
bracht und an 2396 Pflagetagen (2450) mit einem Aufwand von  
6241 Mk. (6189 Mk.) behandelt, zu dessen Deckung die Stadt-  
gemeinde 800 Mk. beitrug. Im Nymphengarten wurden in der

Zeit vom 23. Mai bis 15. August 225 (240) Kinder aufgenommen. Jedes Kind empfing täglich Brot und  $\frac{1}{2}$  Liter Milch; 121 (106) Kinder erhielten Solbäder. Im Vierordtbad wurden von Juni bis Ende August 166 (129) Kinder und zwar 70 unter 6 Jahren und 96 schulpflichtige mit je 16 Solbädern und täglich einmal mit Milch und Brot unterstüzt. Die Ausgaben für die Fürsorgetätigkeit im Nymphengarten und im Vierordtbad beliefen sich auf 2567 Mk., wovon die Stadtgemeinde 2200 Mk. übernahm, die Eltern der Kinder 165 Mk. beitrugen und der Sophienverein 202 Mk. zuschoß. Nicht inbegriffen sind die Beiträge der Großherzogin (185 Mk.) für das Aufsichtspersonal u. dgl.

Von dem Elisabethenverein wurden 1910 an arme Kranke Gaben in Geld, Wein, Eiern, Fleisch, Suppen und Kohlen im Werte von 4147 Mk. (1909: 3998 Mk.) ausgeteilt, außerdem 8126 (6883) Portionen Suppen und Fleisch im Werte von 1401 Mk. (1173 Mk.) angewiesen. An 347 (223) Wöchnerinnen wurden Speiseförbe, Milch u. dgl. verabreicht und dafür 643 Mk. (812 Mk.) verausgabte. Für 83 (84) in den Solbädern Dürrheim und Rappenu aufgenommene Kinder leistete der Verein einen Beitrag von 250 Mk. (200 Mk.), für ein Freibettchen im Diakonissenhaus 100 Mk. (120 Mk.). Die Gesamteinnahmen des Vereins beliefen sich auf 12308 Mk. (14218 Mk.), die Ausgaben auf 11605 Mk. (11461 Mk.). Der Armenrat der Stadt gab einen Zuschuß von 800 Mk.

Die drei Volksküchen gaben 1910 zusammen 422323 Portionen ab (1909: 352353) und zwar die Küche im Luisenhaus 216749 (183441), die im HildaHaus 139136 (111716) und die in der Ritterstraße 66438 (57136). Die Einnahmen der drei Küchen betragen 101448 Mk. (84794 Mk.), die Ausgaben 95765 Mk. (83192 Mk.).

In der Kochschule des Frauenvereins wurden 1910 5 Tageskurse wie 1909 von je 73 Tagen abgehalten. Die Schule übernahm vom Vorjahre 4 und erhielt neu 96 (86) Schülerinnen. Von diesen machten 11 einen zweiten, 4 einen dritten und 1 einen vierten Kurs durch. Von den 96 neu eintretenden Schülerinnen waren 21 aus Karlsruhe, 67 aus dem übrigen Baden, 4 aus

der Pfalz, 1 aus Thüringen, 2 aus Württemberg und 1 aus Jerusalem. — für Arbeiterinnen fanden in der Kochschule Abendkurse statt. 1910 wurden 242 Kochabende (161) für 122 (73) Mädchen abgehalten. Von den 122 Schülerinnen waren 109 Arbeiterinnen aus hiesigen Fabriken und 13 Fürsorgemädchen. Der Aufwand für diese Kochabende berechnete sich auf 677 Mk.; die Schülerinnen trugen 118 Mk. bei. Zu den Abendkursen für Arbeiterinnen gibt der Staat einen Beitrag von 250 Mk., die Stadt 200 Mk., außerdem gibt die Stadt für die Fürsorgemädchen einen Zuschuß von 200 Mk.

In der flickschule des Frauenvereins wurden 1910 an 160 Arbeitsabenden 500 junge Mädchen unterrichtet. Die Einnahmen betragen 1216 Mk. (1909: 1368 Mk.), die Ausgaben 1215 Mk. (1359 Mk.). — Im flickverein wurden im Lokale Erbprinzenstraße 12 110 und in dem der Bahnhofstraße 40 Frauen aufgenommen und flickabende mit ihnen abgehalten. Die Einnahmen des flickvereins betragen 1058 Mk. (1526 Mk.), die Ausgaben 753 Mk. (1051 Mk.).

### 3. Krankenwesen.

Im städtischen Krankenhaus, das 652 Krankenbetten enthält, wurden 1910 5202 Kranke von zusammen 146 740 Tagen verpflegt (1909: 5001 Kranke). Durchschnittlich waren täglich 402 Kranke im Hause. In den einzelnen Monaten bewegte sich der Krankenstand zwischen folgenden Zahlen:

Januar .	432—481	Kranke	Juli . .	365—419	Kranke
Februar .	436—491	"	August .	327—370	"
März .	365—456	"	September	304—342	"
April .	358—452	"	Oktober .	324—407	"
Mai . .	409—442	"	November	370—401	"
Juni . .	403—435	"	Dezember	383—430	"

Der Krankenstand war am höchsten am 18. Februar mit 491 Personen.

Die laufenden Einnahmen des Krankenhauses betragen 769 442 Mk. (716 460 Mk.), die Ausgaben 780 517 Mk.



für das Krankenhaus selbst wurden außer den in den Apparaten desinfizierten Betten und Kleidungsstücken 91 Zimmer und Säle mit 13 730 cbm Inhalt desinfiziert. Die Ausgaben der Anstalt betragen 4333 Mk. (4948 Mk.). Dabei sind aber die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten, für die Verwaltung, die Heizung, Beleuchtung und Wasser nicht berücksichtigt. An Gebühren gingen 5831 Mk. ein (5999 Mk.), von denen die Stadt 1562 Mk. 50 Pf. (1219 Mk.) für ärmere Leute übernahm.

Im Ludwig Wilhelm-Krankenheim wurden 1910 in der Abteilung für Augenranke 509 Personen (1909: 553) und zwar 229 männliche und 280 weibliche mit 10 671 (12 514) Verpflegungstagen verpflegt. Als Kreisaugenanstalt wurde das Heim von 125 (135) armen Augenkranken aus dem Kreise Karlsruhe und von 28 (24) aus dem Kreise Baden aufgesucht. In der Frauenklinik des Heims wurden 625 (621) Personen mit 12 573 (12 257) Verpflegungstagen behandelt. Im Wöchnerinnenasyl wurden 673 (711) Frauen aufgenommen, in der Privatabteilung (Klasse I und IIa) wurden außerdem 94 (82) Frauen verpflegt, von der Abteilung IIb machten 192 (140) Frauen Gebrauch. Die Anzahl der Verpflegungstage für Asylwöchnerinnen betrug 6479 (6911), die der Kinder 6217 (6100). Die Verpflegungstage in der Privatabteilung (Klasse I und IIa) beliefen sich auf 1446 (1278), die der Kinder auf 1161 (1116). In der Station für rhachitische Kinder wurden 19 (21) aufgenommen.

Der Verein zur Erhaltung des Wöchnerinnenasyls zählte 1910 636 Mitglieder (1909: 440). Die Beiträge der Mitglieder beliefen sich auf 3418 Mk. (2836 Mk.), die einmaligen Gaben auf 7285 Mk. (9095 Mk.). Unter den Spenden befinden sich 100 Mk. von der Großherzogin, 1000 Mk. von der Prinzessin Wilhelm nebst einer besonderen Weihnachtsspende von 50 Mk., 1200 Mk. aus der Großherzog Friedrich-Jubiläumsstiftung, ein Beitrag der Stadt von 1000 Mk. Einnahmen und Ausgaben im ganzen balanzieren mit 41 383 Mk. 34 Pf. (37 009 Mk. 55 Pf.). Der Vermögensstand wies am 31. Dezember 1910 40 211 Mk. 70 Pf. auf (39 831 Mk. 12 Pf. Ende 1909).

In der Evangelischen Diafonissenanstalt wurden im Berichtsjahre 2150 Kranke (1909: 1956) und zwar 1160 männliche und 990 weibliche in 52 017 (47 812) Verpflegungstagen behandelt.

Im alten St. Vincentiushaus wurden 1910 1232 Personen (1909: 1273) in 19 232 (23 248) Verpflegungstagen behandelt, im neuen 1849 Personen (2035) in 52 613 (55 344) Verpflegungstagen.

Im Israelitischen Hospital wurden 1910 18 Personen (1909: 14) in 262 (188) Verpflegungstagen behandelt.

Im Garnisonslazarett betrug 1910 die Zahl der verpflegten Kranken 1713 (1909: 1695) mit 43 794 (46 976) Verpflegungstagen.

Die durchschnittliche Zahl der Mitglieder der der städtischen Arbeiterversicherungs-Kommission unterstellten Krankenkassen (5 Ortskrankenkassen, 2 Innungskrankenkassen und 9 Betriebs-[Fabrik]-Krankenkassen — von den letzteren löste sich eine am 1. Juli auf) betrug im Berichtsjahre 32 538 (1909: 31 946). Die Einnahmen beliefen sich auf 2 082 009 Mk. (1 676 202 Mk.), die Ausgaben auf 1 978 253 Mk. (1 601 409 Mk.). — Die durchschnittliche Zahl der Mitglieder der dem Großherzoglichen Bezirksamt unterstellten Krankenkassen betrug 5217. Die Einnahmen beliefen sich auf 204 738 Mk., die Ausgaben auf 197 660 Mk.

Die Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe fand am 21. November statt. Der Vorsitzende Stadtverordnete Wilhelm Hof, machte zunächst geschäftliche Mitteilungen, dann berichtete er über die Finanzlage der Krankenkasse und über den Stand der Einführung der Wochenbettunterstützung an die Ehefrauen der Mitglieder. Ferner wurde bekannt gegeben, daß der hiesige Ärzteverein den Vertrag mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse auf 1. Januar 1911 gekündigt und neue Verträge, die eine Erhöhung des Arzthonorars vorsehen, wünsche. Der Antrag, daß auch den in auswärtigen Krankenhäusern oder Heil-

stätten untergebrachten Kranken der satzungsgemäße Beitrag gewährt werde, wurde einstimmig angenommen.

---

Der Feuerbestattungsverein zählte am Ende des Berichtsjahres 479 Mitglieder. 143 Einäscherungen fanden statt. Von den Eingäscherten waren 113 evangelisch, 19 katholisch, 4 altkatholisch, 3 israelitisch und 4 freireligiös. 73 der Eingäscherten waren von hier.

---

## VII.

### Versammlungen, Feierlichkeiten und Festlichkeiten, Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten.

#### 1. Versammlungen.

**A**m 31. Januar hielt der neue Leiter der Heilsarmee in Deutschland, Kommandeur W. J. Mac Alonan, eine Versammlung mit einem Vortrag.

Am 3. Februar tagte hier der erweiterte Verwaltungsrat der Großherzoglich badischen Gebäudeversicherungsanstalt, um den Voranschlag der Jahresbedürfnisse der Anstalt für das Jahr 1910 zu beraten. Der Gebäudebrandschaden im Jahre 1909 im ganzen Großherzogtum betrug 4 491 884 Mk. 94 Pf., so daß die Erhebung einer Umlage von 13 Pf. auf 1000 Mk. Versicherungsanschlag erforderlich wurde.

Am 6. Februar versammelten sich auf Einladung des Ministeriums des Innern Vertreter des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen und des badischen Bauernvereins. Es galt eine Einigung der beiden Vereinigungen herbeizuführen. Eine Verständigung wurde auf beiden Seiten gewünscht und zunächst eine Kommission von 6 Personen mit den weiteren Verhandlungen beauftragt.

In der am 19. Februar abgehaltenen Jahresversammlung der badischen Bezirksvereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt der praktische Arzt Dr. Steiner von hier einen Vortrag über die „Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs durch die Schule“. Verwaltungsdirektor Sigmund von hier sprach über die „organisierte Trinkerfürsorge“. Medizinalrat Dr. Thoma aus Illenau gab Aufschluß über die Alkoholentziehungskuren in der

Trinkerheilstätte Renchen. Eine Diskussion fand statt. In einer öffentlichen Versammlung am Abend hielt der Generalsekretär Gonser aus Berlin einen Vortrag über „Bierboypott, Bierkriege und Volkswohlfahrt“.

Am 20. Februar wurde der Gauturntag des Karlsruher Turngaues hier abgehalten. Der Gau zählt 34 Vereine mit 5549 steuerpflichtigen Mitgliedern gegen 5312 im Vorjahre. Hierunter befinden sich 4824 Erwachsene und 725 Zöglinge. Das Frauen- und Mädchenturnen wurde in 3 Vereinen neu eingeführt. Die Zahl der Turnerinnen betrug 641 gegen 485 im Vorjahre. Die Einnahmen beliefen sich auf 2831 Mk. 9 Pf., die Ausgaben auf 2760 Mk. 76 Pf.

In einer Versammlung der Gastwirte aus Karlsruhe und Umgebung sprach am 23. Februar der Direktor der Bundessterbekasse, Dr. Koch aus Darmstadt, über die Bestrebungen und Erfolge der Gastwirtevereine und Verbände, wirtschaftlichen Einrichtungen des Bundes deutscher Gastwirte, sowie über die Bundessterbekasse und die Haftpflicht der Gastwirte nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

In der am 27. Februar abgehaltenen Bezirksgeneralversammlung der Maurer stand „Die Lohnbewegung und die Kriegserklärung des Unternehmertums“ auf der Tagesordnung. Außerdem erstattete Bezirksleiter Philipp den Geschäftsbericht.

Am 18. März fand eine Versammlung badischer Wasserfrachtbesitzer hier statt, in der in einer Resolution das Ministerium des Innern ersucht wurde, den Entwurf eines neuen badischen Wassergesetzes vor Vorlage an den Landtag den Handelskammern und dem Verband südwestdeutscher Industrieller zugänglich zu machen.

Am 21. März hielt der Vorstand der gewerblichen Vereinigung des Bauhandwerks eine öffentliche Handwerkerversammlung ab. Malermeister Karl Cacroy sprach über „Regiearbeiten in Staat und Stadt“. Eine Resolution erblickte in den „immer mehr um sich greifenden Regiearbeiten eine Schädigung des Handwerks“. Der Sekretär des Gipserverbandes, Fritz aus Hannover, sprach über das Submissionswesen. Eine Diskussion fand statt.

Am 28. März wurde vom Landesverband der badischen Grund- und Hausbesitzer eine Versammlung abgehalten.

Verbandsvorsitzender Hofmann von Mannheim eröffnete und hob hervor, daß die Versammlung, zu der 18 Vereine mit 10 000 organisierten Grund- und Hausbesitzern ihre Vertreter entsandt hätten, um gegen die vorgeschlagene Änderung der Gemeinde- und Städteordnung und die Wertzuwachssteuer zu protestieren. Bericht-erstatte war Rechnungsrat Wilhelm Merkle von hier. Die Ver-sammlung verlangte in der Gemeindebesteuerung eine wesentliche Erhöhung der Umlagen vom Kapitalvermögen, etwa bis zu 20 Pf. von 100 Mk., und bei dem Liegenschaftsvermögen weitgehenden prozentualen Schuldenabzug, tunlichst bis zu zwei Drittel der Schulden, des weiteren die Einführung einer Wertzuwachssteuer für den Staat im Hinblick auf die bevorstehende Reichswertzuwachssteuer nicht zu beschließen.

Am 27. April beschloß eine hier abgehaltene Konferenz der Stadtverordneten-Vorstände der Städte der Städteordnung eine Eingabe an die Zweite Kammer behufs Änderungen an dem vorliegenden Entwurf zur Gemeinde- und Städteordnung und zwar sollten in Zukunft die städtischen Kommissionen in gemeinsamer Beratung des Stadtrates und des Stadtverordnetenvorstandes ernannt werden, es solle auch der Stadtverordnetenvorstand beantragen können, daß seine Mitglieder Gemeindeangelegenheiten unter Be-rechnung der entsprechenden Gebühren außerhalb der Gemeinde besorgen, es solle dem Vorstand Einsicht in die sämtlichen auf Vorlagen bezüglichen Akten gewährt werden, die gemischten Kom-missionen sollten zwei Drittel Stadtverordnete zählen und endlich solle der Stadtrat verpflichtet sein, über Vorschläge, die die Stadt-verordneten gemäß ihren neuen Befugnissen von sich aus machen, eine Beschlußfassung des Bürgerausschusses herbeizuführen. An der Konferenz nahmen je 5 Vertreter aus Karlsruhe und Pforz-heim teil, aus Bruchsal 4, aus Mannheim und Baden je 3, aus Heidelberg, Offenburg und Lahr je 2, aus Freiburg und Konstanz je 1.

In der 8. ordentlichen Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller am 28. April berichtete der erste Vorsitzende über die Frage der Erhebung von Schiffsabgaben. Es folgte eine Beratung über die südwest-deutschen Wasserwirtschaftsfragen. Im Anschluß an die Ver-sammlung fand eine Sitzung des südwestdeutschen Komitees für

die internationale Industrie- und Gewerbeausstellung in Turin 1911 statt.

Der Reichsverband altkatholischer Jungmannschaften hielt hier am 15. und 16. Mai seine 3. Hauptversammlung ab. Der altkatholische Bischof Demmel wohnte derselben an und beteiligte sich an den Beratungen. U. Wag aus Orford berichtet über „Die katholische Wiederbelebung in der anglikanischen Kirche“, Zirngiebl-München behandelte die Jugendfürsorge, Dr. Steinwachs-Mugsburg die Bedeutung der Presse. Die Frankfurter Jungmannschaft wurde mit Schaffung eines Verbandsorgans beauftragt. Als Sitz der Verbandsleitung wurde für die Dauer von 2 Jahren die Jungmannschaft Frankfurt a. M. gewählt.

Die Jahresversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung in Baden wurde hier am 17. Mai abgehalten. Am Nachmittag fand eine Sitzung des Landesvorstandes und der Vertrauensmänner statt, am Abend eine öffentliche Versammlung. In dieser hielt Oberrealschuldirektor Friedrich Wittmann aus Heidelberg einen Vortrag über „Die kirchenpolitische Lage in Baden“. Er sprach sich gegen die Art aus, wie die Neubesezung der Prälatur und die Berufung theologischer Professoren an die Universität Heidelberg zustande gekommen sei, ebenso gegen den am 12. April ergangenen Synodalbescheid des Oberkirchenrates. Er war der Meinung, daß „Das Vertrauen der Liberalen zur Kirchenbehörde erschüttert“ sei. In der Diskussion traten sämtliche Redner der Auffassung des Direktors Wittmann bei.

Die Generalversammlung des Verbandes der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften wurde hier am 18. Mai unter dem Vorsitz des Ökonomierates Schmid von Freiburg abgehalten. Ministerialrat Gustav Arnold begrüßte die Versammlung im Auftrag des Ministers des Innern. Der Verband zählt 419 Vereine mit 61 022 Mitgliedern. Die Gesamteinnahmen der Vereine betragen 49 709 985 Mk., die Ausgaben 48 125 724 Mk., der Gesamtumsatz 97 895 259 Mk., der Gesamtgewinn 520 339 Mk. Dem Rechenschaftsbericht folgte eine Besprechung innerer Verbandsangelegenheiten, die Neuwahl des Vorstands und die Verteilung von Ehrendiplomen für 25jährige Mitgliedschaft.

Am 20. und 21. Mai hielt der Badische Philologen-

verein hier seine 25. Jahresversammlung ab. Die Beratungen wurden von Friedrich Keim, Direktor der Höheren Mädchenschule, geleitet. Geheimer Rat Dr. von Sallwürk begrüßte die Versammlung im Namen des Unterrichtsministers und des Oberschulrates. Er wies auf die Ehrung hin, die dem Vorsitzenden durch die Ernennung zum Geheimen Hofrat geworden, wodurch auch eine Ehrung des Vereins selbst zu erblicken sei. Seitens der Stadt Karlsruhe überbrachte Oberbürgermeister Siegrist Gruß und Glückwünsche. Als Vertreter der Hochschulen sprach der derzeitige Dekan der philosophischen Fakultät in Heidelberg, Dr. Boll. Nach den Ansprachen hielt Direktor Dr. Jakob Sigler von Freiburg einen Vortrag über das Thema: „Der wiedergefundene Menander“ und Professor Dr. Karl Ott von hier über: „Die neuzeitliche Entwicklung der deutschen Sprache und der deutsche Unterricht in Oberklassen“. In der geschlossenen Nachmittagsversammlung wurden verschiedene innere Angelegenheiten des Vereins behandelt und Heidelberg als nächstjähriger Versammlungsort bestimmt. Am Vorabend der Versammlung war von Mitgliedern des Vereins (Damen und Herren) eine antike Komödie von Menander aufgeführt worden.

Am 22. und 23. Mai fand hier die 20. Hauptversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine statt. Den Verhandlungen wohnten u. a. Vertreter des Reichsamts des Innern, des preussischen Handelsministeriums, des badischen Ministeriums des Innern an, außerdem Bürgermeister Dr. Kleinschmidt als Vertreter der Stadt, Geheimer Kommerzienrat Robert Kölle für die Handelskammer und Stadtrat Leopold Kölsch für den Hansabund. Dr. Ruppel-Hamburg sprach über die heutigen Forderungen einer Interessenvertretung des Handlungsgehilfenstandes, Voigt-Berlin über Stellenvermittlung, Baum-Frankfurt a. M. über das Lehrlingswesen, Fischer-Offenbach a. M. über die staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten, Backasch-Zwickau über die Bestrebungen des Hansabundes, Hans Hofmann-Magdeburg über die Stellung der freien Hilfsklassen nach der neuen Reichsversicherungsordnung. Für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Wiesbaden gewählt.

Am 22. Mai wurde hier der 4. Verbandstag badischer

fleischbeschauer-Vereine abgehalten. Den Vorsitz führte Gemeinderat und fleischbeschauer Fischerkeller von Hüfingen. Als Vertreter der Regierung war Veterinärassessor Dr. Hermann Männer, als Vertreter der Stadt Schlachthofdirektor Friedrich Bayersdoerfer anwesend. 45 Bezirksvereine hatten Vertreter entsandt. Der Verband zählt 51 Bezirksvereine mit rund 1300 Mitgliedern. Nach dem Rechenschaftsbericht hielt Bürgermeister und fleischbeschauer Schwarz aus Hausen a. d. A. einen Vortrag über „Hauschlachtungen“, Ratschreiber und fleischbeschauer Allweier aus Frickingen über „fleischbeschau im allgemeinen“. Der Anschluß an den Reichsverband wurde abgelehnt. Für die nächstjährige Versammlung wurde wieder Karlsruhe gewählt.

Am 26. Mai wurde hier die Generalversammlung des Evangelischen Kirchengesangsvereins für Baden abgehalten. Dem Verein gehören etwa 173 Einzelgesangsvereine an. Stadtpfarrer Karl Hesselbacher von hier erstattete den Geschäftsbericht und widmete den im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern einen Nachruf. Verschiedene Fragen wie die Anschaffung eines Volkslieder- und Choralbuches riefen eine lebhafteste Diskussion hervor. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Stadtpfarrer Hesselbacher zum Vorsitzenden gewählt.

Am 29. Mai fand hier die Landesversammlung des Bundes der Landwirte im Großherzogtum Baden unter dem Vorsitz des Freiherrn Böcklin von Böcklinsau statt. Der Vorsitzende sprach über die Ziele des Bundes und sein Verhältnis zu den politischen Parteien, Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Schmidt von Bretten über die Verhandlungen des badischen Landtags, Reichstagsabgeordneter Dr. Dietrich Hahn über die Wirtschaftspolitik des Bundes.

Am 6. und 7. Juni wurde hier die 7. Tuberkulose-Ärzte-Versammlung abgehalten. Der Eröffnung wohnten der Großherzog und die Großherzogin an, Großherzogin Luise ließ sich vertreten. Die Versammlung wurde geleitet von Professor Dr. Hugo Starck von hier und Professor Dr. Nietner aus Berlin. Begrüßt wurde die Versammlung von Obermedizinalrat Dr. Wilhelm Hauser namens des Ministeriums des Innern, von Oberbürgermeister Siegrist namens der Stadt, von Generalsekretär Ge-

heimrat Müller namens der badischen Frauenvereine, Geheimrat Anton Rasina namens der Landesversicherungsanstalt Baden und von Dr. Karl Gutmann im Namen der Karlsruhe Ärzte. Professor Dr. Starck sprach über „Verbreitung und Bekämpfung der Tuberkulose im Großherzogtum Baden“, Professor Dr. Feer=Heidelberg über „Die Bedeutung der v. Pirquetschen Reaktion im Kindesalter“, Dr. Koepfe=Melsungen über „Die ambulante Nachbehandlung mit Tuberkulin nach der Heilstätten=Behandlung“. Über „Beschäftigung und Atemübung in Lungenheilstätten“ berichteten Dr. Koppert=Berka a. Jlm, Dr. Junker=Cottbus und Dr. Liebe=Waldhof=Elgershausen. Am Abend des 6. fand ein Stadtgartenfest statt. — Am 2. Tag (7. Juni) sprach Sanitätsrat Dr. Gebser=Carolagrün i. V. über „Ehe und Tuberkulose“, Professor Dr. Starck über „Tuberkulose und Schwangerschaft“ und Dr. Rumpf=Ebersteinburg über „Die physikalische Untersuchung bei Einleitung und Beendigung des Heilverfahrens“. Während der Sitzung wurde ein Dankstelegramm der Großherzogin Luise auf die Begrüßungsdepesche verlesen. Am Nachmittag fuhren die Teilnehmer der Versammlung nach Baden zur Besichtigung der dortigen Kureinrichtungen und zu dem Sanatorium Ebersteinburg. Am Mittwoch, 8. Juni war Gelegenheit geboten zum Besuch der badischen Lungenheilstätten, wie auch während der Sitzungstage ein Damenkomitee den die Teilnehmer der Versammlung begleitenden fremden Damen die Wohltätigkeitsanstalten des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe und die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigte.

Eine Versammlung der badischen Zahnärzte, die am 18. Juni hier abgehalten wurde, nahm Stellung zu den Beschlüssen der Reichstagskommission zur Reichsversicherungsordnung. Insbesondere wurde gegen die von der Kommission beschlossene Resolution protestiert, die auf Änderung der Gewerbeordnung und Schaffung eines diplomierten Zahntechnikerstandes hinauslaufe.

Der Verband der süddeutschen katholischen Mädchenvereine hielt am 18. Juni eine außerordentliche Delegiertenversammlung hier ab. Pfarrer Knauer=Wörth a. M. sprach über das Thema: „Warum gründen wir katholische Jugendvereine für die im Erwerbsleben stehenden Mädchen?“ Fürstin Öttingen=Spielberg behandelte das Thema: „Welches ist die praktische Arbeit

der Jugendfreundinnen in der katholischen Jugendbewegung?" Nach reger Diskussion wurde eine Resolution beschlossen, wonach der Verbandstag es als eine „dringliche Aufgabe der katholischen Frauen erachte, die erwerbstätigen Mädchen zu sammeln und deren Erziehung und Bildung im Jugendvereine zu betätigen“. Außerdem erwarte der Verbandstag den Anschluß sämtlicher in Süddeutschland bestehenden Jugendvereine an den Verband katholischer Jugendvereine Süddeutschlands.

Eine Versammlung der Kinematographenunternehmer Badens am 29. Juni erklärte, daß der Erlaß des Ministeriums über die Kinematographen die Interessen der Unternehmer enorm schädige und nicht durchführbar sei. Mit der Tendenz des Erlasses „Sittlicher Schutz der Jugend“ waren die Anwesenden einverstanden. Es wurde ein Landesverein der Kinematographenbesitzer Badens gegründet. Vorsitzender ist O. Kasper=Karlsruhe.

Der Landesverband nationalgesinnter Krankenkassenbeamten im Großherzogtum Baden hielt am 17. Juli seine Jahresversammlung hier ab. Der Vorsitzende, Kempf=Mannheim, gab einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahre, insbesondere über die Petitionen an die gesetzgebenden Körperschaften wegen der Beamtenbestimmungen in der Reichsversicherungsordnung. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde wegen des bevorstehenden Ehejubiläums des Großherzogspaares ein Telegramm an den Großherzog abgesandt, auf das der Großherzog telegraphisch dankte. Am Nachmittag wurde unter Führung des Geheimen Rates Anton Rasina eine Besichtigung des Geschäftsbetriebes der Landesversicherungsanstalt Baden vorgenommen.

Der Verein der Kinematographenbesitzer Badens hielt am 25. Juli Generalversammlung ab. Er zählt 24 Mitglieder, von denen 11 anwesend waren. Nachdem der Vorsitzende, O. Kasper von hier, über die Tätigkeit des jungen Vereins berichtet hatte, sprach Rechtsanwalt Dr. Kullmann über den ministeriellen Erlaß und die daraufhin erfolgten Auflagen einzelner Bezirksämter. Er wandte sich gegen mehrere Bestimmungen des Erlasses. Gegen verschiedene Auflagen der Bezirksämter wurde

Klage bei dem Verwaltungsgerichtshof erhoben. Am Schluß wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Gau 9, hielt am 21. August seine Gaukonferenz hier ab. 31 Vertreter aus Württemberg, Baden, der Pfalz und Elsaß-Lothringen waren anwesend. Gauleiter Wörner berichtete, daß die Gaukasse 5832 Mk. 67 Pf. Einnahmen und 5591 Mk. 10 Pf. Ausgaben hatte. Lohnbewegungen wurden 62 geführt, 54 ohne und 8 mit Streik. Über die Verbandstage u. a. berichtete Ziegler-Sträßburg. Der Verband zählt 160 000 männliche Mitglieder und 16 000 weibliche. Die nächste Gaukonferenz soll in Eßlingen abgehalten werden.

Am 9. September wurde hier die 1. Generalversammlung des Badischen Fürsorgevereins für bildungsfähige Krüppel abgehalten. Den Vorsitz führte Geheimer Oberregierungsrat Dr. Becker aus Mannheim. Als Vertreter der Regierung wohnte Minister Freiherr von Bodman der Versammlung an. Nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen berichtete der Vorsitzende, daß das Krüppelheim in Heidelberg vollständig besetzt sei. Es liege dringendes Bedürfnis für den Bau eines neuen Krüppelheims vor. Der Staat, die Kreise und die Landesversicherung Baden geben einen jährlichen Zuschuß zur Deckung der Verwaltungskosten. Für den Neubau haben zwei Spender 10 000 und 5000 Mk. gestiftet. Anschließend an die Versammlung erfolgte eine Besichtigung des Heidelberger Krüppelheims unter Führung von Professor Dr. Dulpis und der Oberin der Anstalt, Gräfin Helmstatt.

Am 9., 10. und 11. September wurde der Verbandstag des Alldeutschen Verbandes hier abgehalten. Zur Vorbereitung der Versammlung hatte sich ein Ehrenausschuß von verschiedenen hiesigen Herren gebildet. Am 9. hielt der Ausschuß eine Sitzung. Am Vormittag des 10. war Vorstandssitzung, am Abend fand die Begrüßung statt. Namens der Stadt sprach Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, Grüße überbrachten Vertreter reichsdeutscher und auswärtiger deutscher Vereine. Die Festrede hielt Superintendent Klingemann aus Essen. Am Sonntag Vormittag wurden Kränze am Grabe Großherzog Friedrichs I., am Kaiser- und am Bismarck-

Denkmal niedergelegt. Dann folgte die Hauptversammlung. Die Eröffnungsansprache hielt Rechtsanwalt Claß aus Mainz, Professor Dr. Samassa-Halensee berichtete über deutsche Forderungen in der Polenpolitik. Eine Resolution bedauerte den Rückgang der Ansiedlungstätigkeit in der Ostmark. General Keim sprach hierauf über den Ausbau der deutschen Flotte, Abgeordneter Liebermann von Sonnenberg über die Rede des Kaisers in Königsberg. In einem Satze des Redners erblickten die Journalisten eine Beleidigung ihres Standes und drohten, die Berichterstattung niederzulegen. Ein ähnlicher Zwischenfall trat während einer Rede des Grafen Reventlow ein. Durch befriedigende Erklärung des Vorsitzenden wurde in beiden Fällen die Sache beigelegt. Superintendent Klingemann berichtete über die elsass-lothringische Verfassungsfrage. Eine Resolution sprach sich scharf gegen die Errichtung eines neuen Kleinstaates aus. Über die Frage der deutsch-englischen Rüstungsverständigung berichtet Graf Ernst zu Reventlow. Am Montag den 12. September wurde eine Fahrt nach dem Schlachtfelde von Weißenburg unternommen, wo ein Mitkämpfer bei Weißenburg, Generalleutnant von Wrochem, eine Ansprache hielt.

Am 20. September fand hier der Kreisinfertag der Bienenzuchtvereine des Kreises Karlsruhe statt. Die erste Besprechung betraf Vereinsangelegenheiten, sie wurde vom 1. Vorsitzenden des Badischen Landesvereins, Pfarrer Gräbener in Deutschneureut, geleitet. Der zweite Teil bestand in einer Besprechung über bienenwirtschaftliche Fragen. Zur Einleitung derselben hielt Pfarrer Gräbener einen Vortrag über: „Mißjahre in der Bienenzucht, ihre Forderungen und ihre Folgerungen.“

Am 26. September fand eine Versammlung zur Bekämpfung der Schnakenplage statt. Sie war von Freiherrn Böcklin von Böcklinsau einberufen. Die badische und die elsässische Regierung war vertreten, ebenso die Stadt Karlsruhe und andere badische Städte. Ein Antrag an die Regierung verlangte Einrichtung eines wissenschaftlichen Institutes zur Bekämpfung der Plage, budgetmäßige Mittel und Einvernehmen mit dem Reichsgesundheitsamt in der Frage.

Der Deutsche Vegetarierbund tagte am 1. Oktober hier. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Dr. med.

Selß-Karlsruhe, hielt Pastor Schlepper aus Lemgo einen Vortrag über „Vegetarismus, eine neue Weltanschauung“. Nach ihm berichtete Dr. med. Riedlin-Freiburg über seine diätetischen Erfahrungen aus der ärztlichen Praxis. Am 2. Oktober fanden Beratungen statt, in denen nur Bundesmitglieder Zutritt hatten. Es wurde beschlossen, zur Verstärkung der Propaganda einen Werberedner anzustellen. Aus dem Rechenschaftsbericht ging hervor, daß der Bund aus 2000 Mitgliedern besteht und ein Vermögen von über 40 000 Mk. besitzt. Am Abend wurde ein Familienabend mit Vorträgen abgehalten.

Am 8. und 9. Oktober fand hier der Gautag der drei Oberrheinischen Verbände des Bundes der Versicherungs-Vertreter statt. Nach einem Bankett am 8. sprachen am 9. Justiziar Girth-Straßburg über „Die Lage der Feuerversicherung in Deutschland“ und Inspektor Stämmeler von hier über „Haftpflichtversicherung und die Aufgaben der Vertreter“.

Am 9. tagte hier die Konferenz badischer Handelslehrer für Mittelbaden. Berichte erstatteten Martin-Pforzheim und Finck-Karlsruhe über „Vereins- und Handelsfragen“. Eine Diskussion folgte.

Am 21. und 22. Oktober wurde die 29. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission hier abgehalten. Der Versammlung wohnten 14 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder an; sowie als Vertreter der Regierung Staatsminister Freiherr von Dusch, Ministerialdirektor Geheimer Oberregierungsrat Dr. Franz Böhm und Ministerialrat Dr. Bauer. Den Vorsitz führte Geheimer Hofrat Professor Dr. Dove aus Freiburg. Über den Stand der einzelnen Unternehmungen der Kommission wurde Mitteilung gemacht.

Am 2. November versammelten sich hier Kaffeehausbesitzer aus Karlsruhe, Pforzheim, Baden und Freiburg und gründeten nach Vorträgen des Verbandssekretärs Sommer aus Berlin und des Verbandspräsidenten Polt einen Verein der Kaffeehausbesitzer.

Am 13. November fand hier unter der Leitung des Hauptlehrers Hauer aus Spöck die Gauversammlung des Rheingauer

Sängerbundes statt. Dem Gau gehören 6 Vereine an. Vereinsangelegenheiten wurden besprochen.

Eine öffentliche Versammlung der Evangelisch-sozialen Vereinigung für Baden wurde am 23. November hier abgehalten. Tagesordnung: „Soziale Volkserziehung“. Berichterstatter waren Stadtpfarrer Dr. Lehmann-Hornberg und Arbeiter-Sekretär Johann Fischer-Heilbronn. Eine Diskussion fand statt.

Die Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins am 29. November genehmigte nach eingehender Diskussion den Vertrag mit der Landwirtschaftskammer über die Herstellung einer organischen Verbindung des Vereins mit der Kammer. Etwa 65 Landesauschußmitglieder waren erschienen. Auch Minister Freiherr von Bodman wohnte der Versammlung an. Nach der Eröffnung durch den Vereinspräsidenten Geheimen Rat Salzer befürwortet der Minister in längerer Ausführung die Genehmigung des Vertrags.

Eine Sitzung des Landesgesundheitsrates fand unter dem Vorsitz des Ministers Freiherrn von Bodman am 10. Dezember statt. Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege wurden besprochen, so die Frage der Bestellung von Schulärzten, des 5tündigen Vormittagsunterrichts und des Frühbeginns des Unterrichts, die geplante Bestellung eines Landeswohnungsinspektors. Endlich beschäftigte sich der Landesgesundheitsrat mit den ausgearbeiteten Entwürfen von Vorschriften über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten sowie über das Desinfektionswesen.

## 2. Feierlichkeiten und Festlichkeiten.

Am 15. Januar veranstaltete der Fußballklub Phönix ein Winterfest mit gesanglichen und instrumentalen Darbietungen.

Zum Geburtsfest des Kaisers fanden wie alljährlich verschiedene Feierlichkeiten statt. Der Militärverein vereinigte bereits am 16. Januar seine Mitglieder in den Sälen der Eintracht zu einer Doppelfeier (Kaiser- und Belfortfeier), der der Großherzog anwohnte. Nach einem Musikstück und Männerchören brachte der 2. Vorstand des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Karl Lorenz, den Trinkspruch auf den Großherzog aus. Die Festrede hielt Rechts-

anwalt Dr. Robert Süpfle, er endigte mit einem Hurra auf den Kaiser. Dann ergriff der Großherzog zu einer längerer Rede das Wort. Er erinnerte an die Kämpfe, die notwendig waren, um das Reich zu schaffen und sagte u. a.: „Wir haben die Verpflichtung, alles zu tun, was zur Erhaltung unserer Größe und Stellung beiträgt“. . . . „Sie müssen gewillt sein, auch ihren Kindern diesen Geist einzuimpfen, den Geist der Pflichterfüllung, der Hintanzetzung des eigenen Ichs, der Unterordnung unter das Ganze“. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und das Heer schloß der Großherzog. Vorträge und musikalische Darbietungen wechselten. — Am 22. feierte der Verein Karlsruher Polizeibeamter im katholischen Gesellenhaus das Geburtsfest des Kaisers. Polizeidirektor Schaible, Generalmajor Röder von Diersburg u. a. waren bei der feier zugegen. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Schukmann Bender aus, den auf den Großherzog der Kassierer des Vereins, Ernst Brennerstuhl. Theatralische Vorträge und ein Tanz schlossen sich an. — Am 25. Januar wurde das festbankett der Bürgerschaft im großen Saal der festhalle abgehalten. Das vom festauschuß ausgegebene Programm wies an Musikstücken, Männerchören, Soli, Kinderreigen und Reden 14 Nummern auf. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Rechtsanwalt Gustav Trunk (Zentrumspartei) aus, den auf den Großherzog Stadtverordneter Kammerstenograph Ernst Frey (Jungliberal) und den auf das deutsche Vaterland Reallehrer Simon Fink (fortschrittliche Volkspartei). An der Ehrentafel hatten die Minister Freiherr von Marschall und Freiherr von Bodman, der preußische Gesandte von Eisendecker, der Stadtkommandant Freiherr Rinck von Baldenstein, Generalmajor Unheuser, der Rektor der Technischen Hochschule Geheimer Hofrat Dr. von Wechelhäuser, Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister Dr. Paul und Dr. Kleinschmidt, Stadträte und Stadtverordnete, Landtagsabgeordnete u. a. Platz genommen. Nach der Kaiserhymne ging folgendes Huldigungstelegramm an den Großherzog nach Berlin ab: „Eure Königliche Hoheit bittet die zur Kaiserfeier zahlreich versammelte Bürgerschaft der badischen Residenzstadt, S. M. dem Kaiser zum Geburtsfest die innigsten Glückwünsche und das Gelöbniß treuer Gesinnung für Kaiser und Reich zu übermitteln“. An Oberbürgermeister Siegrist kam am

andern Tag vom Großherzog folgende telegraphische Antwort: „S. M. der Kaiser hat sich über die warmen Glückwünsche der gestern zur Vorfeier seines Geburtstages festlich versammelten Bürgerschaft sehr gefreut und lassen ihr seinen herzlichen Dank sagen“. — Am 26. fand der Zapfenstreich statt von Ecke Westend- und Bismarck-Straße aus mit anschließender Musikaufführung auf dem Kaiserplatz. Am 27., dem festtage selbst, war die Stadt beslaggt, morgens 7 Uhr war festgeläute, 101 Kanonenschüsse wurden durch die freiwillige Feuerwehr auf dem Lauterberg abgegeben, Wecken vom Mühlburger Tor aus fand statt und um 8 Uhr Choralmusik vom Turme der evangelischen Stadtkirche, von 9 bis 11 Uhr wurde Gottesdienst in den Kirchen der Stadt abgehalten, dann folgte die Parade der Garnison auf dem Schloßplatz und die Abgabe von 101 Ehrenschnüssen auf dem Engländerplatz. Bei dem festessen im Museum um 2 Uhr, an dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden teilnahmen, brachte Staatsminister Freiherr Dr. von Dusch den Trinkspruch auf den Kaiser aus, den auf den Großherzog der Stadtkommandant, Generalmajor Freiherr Rindl von Baldenstein. Auf ein Huldigungstelegramm, das an den Großherzog mit dem Ersuchen gesandt wurde, es dem Kaiser zu übermitteln, traf an den Staatsminister am andern Tage vom Großherzog folgende Depesche ein: S. M. der Kaiser läßt Ihnen und den anderen mitunterzeichneten Herren für die Namens der festversammlung dargebrachten warmen Glückwünsche seinen herzlichen Dank sagen“. Im Hoftheater wurde am Abend bei festlich beleuchtetem Hause Mozarts „Zauberflöte“ gegeben. Vor Beginn brachte Hoffinanzrat Ruppert ein Hoch auf den Kaiser aus, dem die Nationalhymne folgte. Der Vorstellung wohnte die Königin von Schweden, sowie Prinz und Prinzessin Mar an. — Am 28. Januar gab der Studentenverband der Technischen Hochschule zur feier des Geburtsfestes des Kaisers einen Kommers im großen Saal der festhalle. Die festrede hielt stud. Witte, den Trinkspruch auf die Gäste brachte stud. Hepp aus, worauf der Prorektor Prof. Dr. Krazer erwiderte. — Am 1. februar feierten Landsmannschaften im Friedrichshof einen Kaiserkommers, dem etwa 200 Landsmannschafter von hier, Heidelberg, Freiburg und Straßburg anwohnten. Oberlandes-

gerichtsrat Dr. Dölter brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus, Privatmann Dörlam den auf den Großherzog und Stadtpfarrer van der Floe aus Pforzheim den auf das Vaterland.

Die Zeit für die Faschingsbelustigungen war kurz, denn Fastnacht fiel im Jahre 1910 auf den 8. Februar. Doch hat es an zahlreichen karnevalistischen Veranstaltungen nicht gefehlt. Aus der großen Reihe werden folgende hier angeführt: Die Fulder des Liederfranzes veranstalteten am 8. Januar eine närrische Zusammenkunft, am gleichen Tage die Karnevalsgesellschaft Badenia, Damen- und Fremdensitzungen hielten am 10. die Karnevalsgesellschaft der Südstadt und die Große Karnevalsgesellschaft am 9. und 23. Januar ab, am 15. gab der Arbeiterbildungsverein einen Kostümball, am gleichen Abend das Gewerkschaftskartell und die Karlsruher Turngemeinde. Einen Kostümball gab der Männerturnverein am 22. Januar, an demselben Abend veranstaltete der Verein bildender Künstler eine Künstler-Redoute. Am 29. gab die Liederhalle ein großes Maskenfest, der Gesangverein Germania ein Kostümfest, am 30. der Gesangverein Concordia ebenfalls ein Kostümfest. Die Museums-gesellschaft gab am 3. Februar einen Kostümball, der Gesangverein Cassalia hielt an diesem Tage eine Damen- und Fremdensitzung. Am 5. Februar gab der „Salamander“ ein Kostümfest mit der Idee „ein Tag in Kairo“, am gleichen Tage der Liederfranz eine Redoute (Larventanz), die Eintracht ein Kinderfest, der Gesangverein Harmonie eine Fastnachtsfeier. Am 7. Februar veranstaltete der Katholische Gesellenverein einen Narrenabend mit darauffolgendem Kostümfränzchen und endlich am 8. Februar die Große Karnevalsgesellschaft einen kostümierten Bürgerball. — Die beiden städtischen Maskenbälle im großen Saale der Festhalle fanden am 22. Januar und am 5. Februar statt. An diesen wurden Preise im Gesamtbetrag von je 1100 Mk. verteilt. Ein Zug an den Fastnachtstagen, wie ihn in den letzten Jahren die Große Karnevalsgesellschaft veranstaltet hatte, fand 1910 nicht statt. An den Fastnachtstagen selbst (6. und 8. Februar) war das übliche lärmende Treiben auf den Straßen, insbesondere auf der Kaiserstraße zu beobachten.

Der Katholische Männerverein der Oststadt veranstaltete am 10. Februar zu Ehren des zum Pfarrverweser von

Bretten ernannten Kaplans Dreher eine Abschiedsfeier. Der zweite Vorstand des Vereins, Herr Köhler, schilderte die Verdienste des Scheidenden um den Verein und um die Seelsorge. Andere Reden und gesangliche Vorträge folgten.

Am 26. Februar wurde in der Turnhalle der Töchter Schule an Hauptlehrerin Pauline Forch die von der Großherzogin Luise verliehene goldene Verdienstmedaille überreicht. Stadtschulrat Dr. Ludwig Gerwig beglückwünschte die Jubilarin, die in diesen Tagen nach 40jähriger Tätigkeit im Dienste der Schule in den Ruhestand trat. Geistlicher Rat Ehrendomherr Knörzer übermittelte den Glückwunsch der Kirchenbehörde, Oberlehrer Karl Kirsch überreichte namens des Lehrerkollegiums der Töchter Schule ein Blumengewinde. Ein Schülerchor trug Lieder vor.

Aus Anlaß des am 19. Juli bevorstehenden 100jährigen Todestages der Königin Luise von Preußen fand am 10. März auf Veranlassung der Großherzogin Luise im großen Rathausaal eine Gedächtnisfeier statt. Der Feier wohnten der Großherzog, Großherzogin Luise, Prinzessin Mar, sowie die Fürstin zu Leiningen bei, außerdem eine größere Anzahl der Hof-, Staats-, Reichs- und Militärbehörden. In einer Gruppe von Lorbeer- und Zierpflanzen war eine Gipsbüste der Königin aufgestellt. Die Gedächtnisrede hielt der Gymnasiumsdirektor Geheime Hofrat Dr. Joseph Häußner von hier.

Am 22. April und den folgenden Tagen wurde im großen Saal der Festhalle ein Künstlerfest „Drei Tage in Monte Carlo“ abgehalten. Zur Eröffnung erschienen der Großherzog, die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Mar, sowie die Prinzessin Olga zu Braunschweig-Lüneburg. Die Herrschaften begaben sich nach der Terrasse zum Kasino, um von da den kleinen Saal zu betreten, wo im „Theater Royal“ das altsizilianische Spiel „Daphnis“ aufgeführt wurde. Die Wachen von Monte Carlo waren vom Eingang bis zum Kasino aufgestellt. Außer dem Theater war ein Cabaret eingerichtet, ein Musée Oceanographique, ein Marionettentheater, auch ein Teleskop zur Beobachtung der Flugbahn des Kometen war angebracht. Dann war ein Spielsalon mit Roulette vorhanden. Eine Damenkapelle spielte allerlei Weisen. An einem Schießstande konnte man Tauben schießen. Man konnte

ein Café de Paris, eine American Bar, drei Bufetts besuchen. Künstlerpostkarten waren ebenfalls zu haben. — Die Einnahmen in den 3 Tagen flossen in die Kasse des Künstlervereins.

Am 8. Mai fand die 40jährige Jubelfeier des Karlsruher Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz und seiner Sanitätskolonnen statt, verbunden mit dem 2. badischen Führer- und Ärztetag. Am 7. Mai wurde ein Begrüßungsabend im Kolosseumsaal abgehalten, dem mehrere Mitglieder des Militärvereinspräsidiums anwohnten, seitens der Stadt waren Bürgermeister Dr. Paul und Stadtrat Glaser erschienen. Die Gäste begrüßte der 1. Vorsitzende des Männerhilfsvereins, Oberamtmann Karl Urnsperger, Dr. Gerber-Bretten dankte. Nach musikalischen Vorträgen hielt Rechtsanwalt Dr. Robert Süpfle eine Ansprache. Er schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Der bayerische Regierungskommissär Stefan überbrachte die Grüße der bayerischen Kolonnen. Am Vormittag des 8. fanden sich die Teilnehmer zur Hauptversammlung des Führer- und Ärztetages im großen Saale des Friedrichshofes ein. Hauptmann von Westhoven, der Vorsitzende des Ausschusses, begrüßte die Erschienenen. Professor H. E. Maier hielt einen Vortrag über die Genfer Konvention und ihre Beziehungen zu Baden. Dr. Guttenberg-Freiburg sprach über den Entwurf einer Dienstvorschrift für den Unfallrettungsdienst, Dr. Baumstark von hier über die Desinfektion. Hofapotheker Dr. Friedrich Ströbe von hier berichtete über die erste Hilfeleistung der freiwilligen Sanitätskolonnen bei durch Elektrizität hervorgerufenen Anfällen. Um halb 12 Uhr begann der Festakt im großen Saal der Festhalle. Zu demselben erschienen der Großherzog, die Großherzogin, die Großherzogin Luise und Prinz Max. ferner waren anwesend, der kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde Fürst zu Solms-Baruth, die Minister Freiherr von Marschall und Freiherr von Bodman, General der Infanterie z. D. von Diebahn, Vertreter der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, der preußische Gesandte von Eisen-decher, der Stadtkommandant Freiherr Rind von Baldenstein, Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Paul, der Generalsekretär des Frauenvereins Geheimrat Müller u. a. Nach dem Erscheinen der Großherzoglichen Herrschaften wurde der Hochzeits-

marsch aus dem Sommernachtstraum vom Instrumentalverein unter Leitung von Direktor Münz gespielt. Hoffchauspielerin Edith Delcamp sprach einen von Hoffchauspieler Kempf verfaßten Prolog. Sodann teilte sich der Vorhang und in einer von Direktor Albert Wolf angeordneten Szenerie mit Gruppen von Sanitätern wurde den Großherzoglichen Herrschaften eine Huldigung dargebracht, bei der Fräulein Delcamp einen Lorbeerkranz an den Büsten der Herrschaften niederlegte. Nunmehr hielt Oberamtmann Dr. Urnsperger die Festrede. Nach der Begrüßung verbreitete er sich über die Gründung und die Entwicklung des Karlsruher Männerhilfsvereins und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog und das Großherzogliche Haus. Hierauf ergriff der Großherzog das Wort und führte etwa folgendes aus:

„Werte Anwesende!

Es ist mir eine Herzenspflicht, an dem heutigen Ehrentage des Karlsruher Männerhilfsvereins zunächst warmen Dank der Großherzogin Luise, der Großherzogin Hilda und den meinigen auszusprechen für das freundliche Gedenken, das Sie uns eben entgegengebracht haben, und hieran die Versicherung zu knüpfen, daß wir alle wie bisher so auch in Zukunft unsere wärmsten und treuesten Wünsche dem Ergehen des Karlsruher Männerhilfsvereins widmen, eines Vereins, dessen 40jährige segensreiche Tätigkeit uns eben in beredter Weise geschildert worden ist, beginnend und sich gründend auf jene große Zeit, die in unser aller Herzen lebt und die ich miterlebt habe. Ganz besonders deutlich stehen in meiner Erinnerung die verschiedenen Arten der Wirksamkeit des damaligen jungen Vereins, sei es drüben im Palais oder am Bahnhofe, wie ich sie selbst verfolgen durfte. Deutlich steht jene große Zeit in den Herzen aller, die sie miterlebt haben, und auch den anderen, denen sie geschildert worden ist, wird sie im Herzen bleiben. Ich danke dem Verein für alles, was er bisher geleistet hat und rufe ihm ein herzliches Glückauf zu für fernere erfolgreiche Tätigkeit, sei es im Frieden, wo er sich stets bei Unglücksfällen bewährt hat, sei es im Kriege, was Gott verhüten wolle, worauf wir aber immer bereit sein müssen. Nochmals von uns allen herzlichen Glückwunsch!“

Sodann hielt der Minister des Innern Freiherr von Bodman folgende Ansprache:

„Als Territorialdelegierter für die freiwillige Krankenpflege und als Vertreter der Großherzoglichen Regierung überbringe ich dem Karlsruher Männerhilfsverein vom Roten Kreuz die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Jubelfeier. Die Gründung des Vereins fällt in die Zeit der nationalen Erhebung Deutschlands, deren Frucht die Einigung Deutschlands gewesen ist. Entstanden im Angesicht der drohenden Kriegsgefahr, bewährt in der schweren

Arbeit des großen Krieges hat der Verein in der langen Reihe der Friedensjahre, die uns seither beschieden waren, still und unverdrossen seine Arbeit fortgeführt. Diese Arbeit bestand und besteht vor allem in der Vorbereitung für den Kriegsfall, in der Auffindung, Heranziehung und Schulung der Kräfte, die im Kriege nötig sind, den Transport und die Unterbringung der Verwundeten und Kranken zu vollziehen. Seine für den Krieg geschulten Kräfte hat der Männerhilfsverein aber schon im Frieden bei jedem Anlaß zur Verfügung gestellt und in Tätigkeit treten lassen, wo es sich um die Fürsorge für eine größere Zahl Verwundeter und Kranker handeln konnte. So hat er jahrelang segensreich gewirkt. Seine Arbeit aber ist geleistet worden von Männern, die selbstlos und opferwillig einen Teil ihrer oft kärglichen Muße in den Dienst der Nächstenliebe gestellt haben. Es ist ein Ruhmeszeichen unseres Volkes und unseres so oft als materialistisch gescholtenen Zeitalters, daß sich so viele Männer im Lande bereit finden, der Sache des Roten Kreuzes zu dienen. Immer dichter wird das Netz der Sanitätskolonnen, immer zahlreicher die Schar geschulter Krankenträger, die im Frieden eingreifen, wo immer die Gewalt der Elemente oder die Fehler der Menschen Unfälle und Not bewirken, und die bereit sind, wenn der Kaiser sein Volk aufruft zum Schutze seiner heiligsten Güter, die Opfer des Krieges zu lindern. Wenn heute aus Anlaß der Jubelfeier des Karlsruher Männerhilfsvereins der zweite Führer- und Ärztetag zahlreiche Vertreter der Männerhilfsvereine unseres Landes zusammenführte, so ist es mir Herzenssache, Ihnen allen auch namens der Regierung Dank und Anerkennung auszusprechen, den Führern und Ärzten, nicht minder aber auch jedem einzelnen Mitgliede der Sanitätskolonnen, das heute Zeit und Arbeitskraft dem Wohle der Mitbürger und damit des Vaterlandes widmet. Dem Männerhilfsverein Karlsruhe aber wünsche ich von Herzen ein weiteres Fortschreiten auf der bewährten Bahn und eine glückliche Zukunft!"

Oberbürgermeister Siegrist überbrachte die Glückwünsche der Stadt und führte u. a. aus:

„Königliche Hoheiten, hochverehrte Festversammlung!

Ihre schöne Jubelfeier gibt mir willkommenen Anlaß, den Karlsruher Männerhilfsverein zu seiner vierzigjährigen verdienstvollen Tätigkeit namens der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe aufs wärmste zu beglückwünschen und zugleich den zahlreichen Festgästen, welche von fern und nah in die badische Residenz gekommen sind, den Willkomm der Residenzstadt entgegenzubringen. Ich will nicht all die Leistungen des Männerhilfsvereins in seiner 40jährigen Wirksamkeit nochmals aufzählen; aber das eine darf auch ich betonen: Es ist eine verdienstvolle patriotische Tat gewesen, daß sich in den großen Tagen der Wiedergeburt unseres deutschen Vaterlandes wackere Männer in unserer Stadt zusammengeschart haben, um in edlem Wettstreit mit dem segensvollen Wirken des Badischen Frauenvereins den Opfern des Krieges Linderung ihrer Leiden zu bringen und daß diese Männer nach dem Sturme des Krieges sich entschlossen haben, auch im Frieden zusammenzuhalten,

nicht nur, um zu einem Waffengang gerüstet zu sein, sondern um sich allezeit in den Dienst ihrer Mitbürger zu stellen. Der Karlsruher Männerhilfsverein hat sich nicht darauf beschränkt, fruchtbare Anregungen an öffentliche Organe zu richten, sondern er hat in schöpferischer Arbeit aus eigener Kraft viel Gutes geschaffen. Ganz besonders möchte ich mit einem Worte rühmend der Karlsruher Sanitätskolonne gedenken: Sie hat viele Jahre hindurch die wichtige und schwierige Aufgabe des Krankentransports völlig auf eigene Schultern genommen und sich auf diesem Gebiete vortrefflich bewährt; wir sind auch heute noch durch das gesteigerte Bedürfnis gezwungen, ihr einen großen Teil dieser Aufgabe zu überlassen. Allen den wackeren Männern, die als Führer oder als Mannschaften sich in den Dienst der Sanitätskolonne gestellt haben, spreche ich heute namens ihrer Mitbürger herzlichen Dank aus, besonders aber herzlichen Dank und Anerkennung den Gründern des Vereins, von denen ja noch einer, soviel ich weiß, in unserer Mitte weilt. Der Karlsruher Männerhilfsverein wird aus der zahlreichen Beteiligung an der heutigen Feier ersehen, in wie weiten Kreisen seine Bestrebungen Anerkennung finden und welche große Sympathie er sich bei den Mitbürgern erfreut. Möge die heutige Feier dazu beitragen, daß die Ziele, die Sie sich gesteckt haben, in weiteren Kreisen erkannt und gewürdigt und Ihnen dadurch immer neue Hilfskräfte zugeführt werden, möge sie auch dazu beitragen, daß der edle Geist opferwilliger Tatkraft und gemeinnütziger Gesinnung, dem der Verein seine Erfolge verdankt, in den Herzen immer weiterer Kreise unserer Mitbürger Wurzel fassen! Dann werden auch die guten Wünsche, die dem Karlsruher Verein heute von allen Seiten entgegengebracht werden, sich am besten erfüllen. Dann wird auch der Wunsch in Erfüllung gehen, mit dem ich schließe: Der Karlsruher Männerhilfsverein möge blühen, wachsen und gedeihen allezeit!"

Generalsekretär Geheimer Rat Müller überbrachte die Grüße des Frauenvereins, General von Diebahn sprach namens der deutschen Vereine vom Roten Kreuz. Der Vorsitzende des Landesvereins vom Roten Kreuz, Generalmajor Limberger, dankte. Als letzter Redner ergriff Dr. Gerber-Bretten im Namen des Ärzte- und Führertages das Wort. Mit der Overtüre zu Egmont schloß die Feier. — Am Nachmittag fand am Westbahnhof eine Kriegsfrankenpflegeübung statt. Nach dem Schluß derselben ergriff Oberstabsarzt Dr. Mantel das Wort zur Kritik. Auch der Militärinspekteur Fürst zu Solms-Baruth sprach seine Befriedigung aus. Hierauf begaben sich die Teilnehmer zu einer kameradschaftlichen Vereinigung nach dem Kühlen Krug.

Anläßlich des 150. Geburtstages von Johann Peter Hebel fanden außer der bereits oben erwähnten Schulfeier am 10. Mai in allen Schulhäusern der hiesigen Volksschule feierlich-

feiten statt, bei denen durch Ansprachen, Gesänge und Vortrag des vaterländischen Dichters gedacht wurde. Eine besondere Feier veranstaltete die Töchterschule in der mit der Büste Hebels geschmückten Turnhalle der Hebelschule. In der Ansprache wurde Hebel insbesondere als Dichter der alemannischen Mundart und Erzähler im Volkston geschildert. — Der Liederfranz hatte beabsichtigt, wie alljährlich, an Hebels Denkmal im Schloßgarten eine Feierlichkeit abzuhalten. Die ungünstige Witterung machte die Feier im freien unmöglich. Dafür wurde im Vereinslokal am 11. Mai ein Bankett abgehalten, bei dem neben mehreren gesanglichen Darbietungen Geheimer Hofrat Rebmann, der Präsident des Liederfranzes, die Ansprache hielt. — Der Evangelische Männerverein der Südstadt feierte den 150. Geburtstag Hebels am 22. Mai. Die Ansprache hielt Stadtpfarrer Friedrich Hindenlang. Neben anderen Darbietungen wurden zwei von Professor Lamey in Freiburg aus Hebelschen Gedichten zusammengearbeitete Idyllen in alemannischer Mundart: „Der Sommerabend“ und „Vom Schmelzofen“, aufgeführt.

Das Korps „frisia“ von der Technischen Hochschule feierte am 13. und 14. Mai sein 50jähriges Stiftungsfest. Am Abend des ersten Tages fand ein Stadtgartenfest mit Feuerwerk statt. Am zweiten Abend wurde ein Kommers im großen Festhallsaal abgehalten. An den Großherzog wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt, auf das eine telegraphische Dankesagung einlief. — Die gleiche Feier beging an denselben Tagen das Korps „Alemannia“ mit Festkonzert, Festfahrt und Kommers. Am Pfingstsonntag, 15. Mai, schloß ein Nachtfest im Korpshaus und Korpsgarten (Nowacksanlage) die Feierlichkeiten.

Die Akademische Architekten-Verbindung „Vitruvia“ feierte an den Pfingsttagen (14.—16. Mai) ihr 75jähriges Bestehen.

Der Katholische Arbeiterverein im Stadtteil Darglanden beging am 22. Mai sein 20. Stiftungsfest. Bei der kirchlichen Feier hielt Stadtpfarrer Hörner die Festpredigt. Es folgte ein levitiertes Hochamt. Bei der weltlichen Feier am Abend hielt Pfarrer Griesbaum aus Kirchheim bei Heidelberg die Festrede.

Die auf einer Deutschlandfahrt begriffenen Mitglieder des Deutschen Krieger- und Veteranenbundes von Nord-

amerika trafen am 9. Juni von Frankfurt a. M. kommend mit ihren Damen hier ein. Am Bahnhof hatten sich das Präsidium des Badischen Militärvereins = Verbandes, Vertreter des Stadtrates und des Fremdenverkehrsvereins zum Empfang eingefunden. Die Gäste wurden von Hauptmann d. L. Oberrechnungsrat Georg Schwaninger begrüßt. Der Präsident des Zentralverbandes der deutschen Veteranen = und Krieger = Verbände in Amerika, Richard Müller aus New = York, dankte und brachte ein Hoch auf die deutschen Kameraden aus. Sodann setzte sich der Zug durch die Krieg = und Karl Friedrich = Straße in Bewegung. Im Rathausaal wurden die Gäste namens der Stadt von Stadtrat Emil Glaser begrüßt. Nachmittags fand eine Zusammenkunft im Stadtgarten statt, am Abend Bankett im großen Saale der Festhalle. Hiezu war das Gesamtpräsidium des Militärvereinsverbandes erschienen; außerdem hatten sich Geheimerat von Babo, Amtsvorstand Freiherr von Krafft = Ebing und mehrere Offiziere eingefunden. Die Stadt war durch Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Horstmann und mehrere Stadträte vertreten. Die Amerikaner waren angeführt von den fünf ersten Offizieren des „Washington = First = Regiments Minute men“ in ihren Uniformen aus dem Jahre 1776. Generalleutnant z. D. Fritsch begrüßte die Gäste und brachte ein Hurra auf den Kaiser und den Großherzog aus. Richard Müller dankte und schloß mit einem Hoch auf Deutschland. Darauf folgte der Gesang „Deutschland, Deutschland über alles!“ Generalleutnant Fritsch überreichte einen Fahmennagel mit einem Hoch auf die amerikanischen Kameraden. Rechtsanwalt Dr. Lorenz überreichte eine Adresse des Karlsruher Militärvereins. Am Vormittag des 10. wurden die Gemäldegalerie, der Rheinhafen, die Orangerie, der Schloßgarten und die Fabrikanlagen der firma Wolff und Sohn besichtigt. Um 11 Uhr wurde eine Abordnung der amerikanischen Gäste, der sich die fünf amerikanischen Offiziere angeschlossen hatten, vom Großherzog empfangen. Der Großherzog verlieh Richard Müller den Jähringer Löwenorden zweiter Klasse mit Eichenlaub. Nach dem Empfang ließ sich der Großherzog die übrigen deutsch = amerikanischen Veteranen mit ihren Damen vorstellen. Eine Abordnung begab sich auch nach dem Mausoleum und legte am Sarge Großherzog Friedrichs I. einen Kranz nieder.

Am Nachmittag erfolgte die Abreise. Am Bahnhofe hatten sich das Präsidium des Militärvereins-Verbandes sowie die Stadträte Glaser und Kölsch eingefunden. Die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 50 spielte beim Abschiede mehrere Musikstücke.

Am 23. Juni fuhren die Mitglieder der fünf Korps der Technischen Hochschule zum Bismarckdenkmal, wo der Ersthelfer der „Bavaria“, stud. Gustav Moll, eine Ansprache hielt und im Namen des S. C. der Hochschule am Denkmal des Kanzlers einen Kranz niederlegte. Abends fand in Ettlingen der Fackelzug der Studentenschaft zur Bismarcksäule auf dem Wattkopf statt. Vor der Abfahrt nach Ettlingen wurde auch durch den Vertreter des „Studentenverbandes“ am Bismarckdenkmal ein Lorbeerkranz niedergelegt.

Die Johannisfeier wurde am 24. wie alljährlich mit Doppet-Konzert abgehalten. Auf dem Stadtgartensee fand ein Feuerwerk statt. Der größte Teil der Feier mußte aber wegen der ungünstigen Witterung im Saale abgehalten werden.

Der Katholische Jünglingsverein St. Peter und Paul beging am 26. Juni die weltliche Feier seines Patrominiums-festes, nachdem die kirchliche bereits am 19. vor sich gegangen war. Die Festrede hielt Präses Geißle. Gesangliche und turnerische Darbietungen wechselten. Auch wurde das Schauspiel „Kaiser Maximilian von Mexiko“ von Wildermann aufgeführt.

Für das 24. Verbands-schießen des Badischen Landes-schützenvereins, des Mittelrheinischen und des Pfälzischen Schützenbundes, das vom 3. bis 10. Juli unter dem Protektorat des Großherzogs stattfand, war folgende Festordnung aufgestellt worden:

„Sonntag, den 26. Juni (Vorseier). Mittags 1 Uhr: Probefestbankett in der Schützenfesthalle mit Tafelmusik. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Probefestschießen. 4 Uhr: Konzert auf dem Schützenfestplatz. Samstag, den 2. Juli, nachmittags: Empfang der ankommenden Schützen am Hauptbahnhof. Abends 8 Uhr: Empfangsabend im Stadtgarten. Sonntag, den 3. Juli, vormittags: Empfang der ankommenden Schützen. 10 Uhr: Aufstellung zum Festzug. 11 Uhr: Abmarsch des Festzugs durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatze. Nachmittags 1 Uhr: Großes Festbankett in der Schützenfesthalle. Tafelkonzert. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Beginn des Konkurrenzschießens um die 10 ersten Becher im Stand und Feld; hierauf Beginn des allgemeinen Schießens. 4—7 Uhr: Konzert auf dem Festplatze. 6 Uhr: feierliche Verteilung der Konkurrenzbecher am Gabentempel. Abends 8 Uhr: Schluß des Schießens und Verteilung der ausgeschossenen Becher am

Gabentempel; hierauf großes Monstrekonzert in der Schützenfesthalle. Montag, den 4. Juli, nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Schützenfesthalle mit Konzert. 4—7 Uhr: Konzert auf dem Festplatze. Abends 8 Uhr: Militärkonzert in der Schützenfesthalle. Dienstag, den 5. Juli, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Verbands-Schützentag des Badischen Landeschützenvereins, des Pfälzischen und des Mittelrheinischen Schützenbundes im Hotel „Friedrichshof“. Nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Schützenfesthalle mit Konzert. Abends 8 Uhr: Großes Gesangs- und Militärkonzert. Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Schützenfesthalle mit Konzert. 4 Uhr: Kinderfest und Konzert auf dem Festplatze. Abends 8 Uhr: Turnerische Vorführungen der hiesigen Turnvereine und Militärkonzert. Donnerstag, den 7. Juli, nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Schützenfesthalle mit Konzert. Abends 8 Uhr: Bunter Abend in der Schützenfesthalle. Freitag, den 8. Juli, nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Schützenfesthalle mit Konzert. Abends 8 Uhr: Großes Konzert und italienische Nacht. Samstag, den 9. Juli, nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Schützenfesthalle mit Konzert. 4—7: Konzert auf dem Festplatze. Abends 8 Uhr: Großes Festkonzert zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs Friedrich von Baden. Gesangsaufführung, turnerische Vorführungen. Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 1 Uhr: Schlußbankett mit Konzert. 4 Uhr: feierliche Verteilung der ersten 20 Preise auf jeder Scheibe. Abends 8 Uhr: Großes Schlußkonzert. Montag, den 11. Juli: Allgemeines Volksfest. Das Programm für die Schießwoche lautet: Beginn des Schießens jeden Morgen 7 Uhr, Schluß des Schießens mittags 1 Uhr und hierauf Verteilung der Becher am Gabentempel. Wiederbeginn des Schießens nachmittags <sup>1</sup>/<sub>23</sub> Uhr, Schluß des Schießens abends 8 Uhr. Sodann Verteilung der Becher am Gabentempel.“

Das Schützenhaus an der Linkenheimer Allee, im Jahre 1891 erbaut, wurde für die Festlichkeiten durch seitliche Anlagen an die Schießhallen nach Osten und Westen wesentlich vergrößert. Der gesamte Schützenplatz umfaßte eine Fläche von 45 000 qm und zerfiel in das Schießfeld und den eigentlichen Festplatz. Die Schießanlagen wurden mit einem Aufwand von 30 000 Mk. vollständig neu und durchweg in massivem Bauwerk errichtet. Aufgestellt waren 18 Standscheiben — 175 m Entfernung — davon 12 Punktscheiben, 4 Meisterscheiben, 2 Festscheiben; ferner 15 Feldscheiben — 300 m Entfernung — davon 8 Punktscheiben, 3 Meisterscheiben, 2 Festscheiben, 2 Wehrmannscheiben; 2 Jagdscheiben — 60 m Entfernung — und 3 Pistolenscheiben — 35 m Entfernung.

In der Mitte des großen Platzes, der etwa 8000 Personen faßte, erhob sich der Gabentempel, ein Pavillon mit Marquisen und Spiegelglasscheiben auf hohem Podium, der zur Aufnahme

der Ehrengaben und Schießprämien bestimmt war. Die Festhalle bot Raum für 2000 bis 3000 Personen; ein Podium von 15×12 m war für die besonderen Aufführungen eingebaut, ein kleineres diente zur Aufnahme der Ehrengäste. An die Halle selbst war die Küche angebaut, an die sich die Keller und Kühlräume angeschlossen. Der Haupteingang zur Festhalle befand sich an der vorderen Langseite, das Portal war mit Flaggen und Wappen der Bundesvereine geschmückt. Innen waren Verkaufsräume für Zigarren und Blumen eingebaut, an der Westseite befand sich die Sanitäts- und Feuerwache. Eine eigene Post- und Telegraphenanstalt mit Telephonzelle und Schreibzimmer war für die Festwoche eingerichtet.

Zwischen den Hallen lag der 81 qm große, mit Fahnen und Tännchen begrenzte Tanzboden, angeschlossen an den großen Musikpavillon, in dem während der Festwoche täglich die hiesigen Militärkapellen abwechselnd Konzert und Tanzmusik spielten. Auf der rechten Seite des Hauptweges befand sich das Bierzelt des Münchener Löwenbräu, der Sektiosk, sowie andere der Belustigung dienenden Schaubuden und Anlagen.

Der gesamte Festplatz, die Hallen und Zufahrtswege waren während der Festwoche elektrisch beleuchtet.

Der Festzug am Sonntag den 3. Juli setzte sich kurz nach 11 Uhr vormittags von der Beierthemer Allee aus in Bewegung. Er ging durch die Karl Friedrich-Straße nach dem Rathause, von da durch die Kaiserstraße, die Waldhornstraße nach dem Schloß. Von hier aus nahm der Zug seinen Weg am Hoftheater vorbei über den Schloßplatz durch die Karl Friedrich-Straße, nach der Kaiserstraße, Karl-Straße, an dem Palais des Prinzen Max, des Ehrenvorsitzenden des Festausschusses, vorüber, durch die Stephaniensstraße, Einkenheimer Straße nach dem Schützenhaus. Eröffnet wurde der Zug durch 3 berittene Herolde, denen die Leibdragonerkapelle folgte. An diese reihten sich die verschiedenen Vereine mit ihren Fahnen und 4 weitere Musikkorps. Am Portal des Schlosses nahmen der Großherzog und die Großherzogin die Huldigung der Zugsteilnehmer entgegen, wobei der Gesangverein „Badenia“ ein Sängerkoch erschallen ließ und die Turner ein Gut Heil den Herrschaften zuriefen. Von der Karlsruher Schützengesellschaft

brachte Herr Krautinger ein Hoch aus, der Großherzog ließ ihn zu sich rufen, um ihm zu danken.

Bei dem anschließenden Festbankett begrüßte der Oberschützenmeister der Karlsruher Schützengesellschaft, Professor Dr. Udo Müller, die Erschienenen, übermittelte den Dank der Großherzoglichen Herrschaften und des Prinzen Max für die Huldigung und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog und das Großherzogliche Haus. An den Kaiser, den Prinzregenten von Bayern, den Großherzog von Baden, den Großherzog von Hessen und den Prinzen Max wurden Begrüßungstelegramme abgesandt, auf die telegraphische Antworten erfolgten. Im Verlaufe des Banketts nahm Oberbürgermeister Siegrist das Wort, um die Schützen namens der Karlsruher Bevölkerung zu begrüßen.

Über den Besuch an diesem Sonntag wurden von den Zeitungen folgende Angaben gemacht: An der Tageskasse wurden 6000 Eintrittskarten gelöst, der Festplatz war nach annähernder Schätzung von etwa 8000 Personen besucht.

Am Mittwoch den 6. Juli besuchte Prinz Max das Schützenfest. Der Prinz wurde am Eingang des Schützenhauses vom Verwaltungsrat der Karlsruher Schützengesellschaft empfangen und in den Bankettsaal geleitet, wo er von 3 Ehrenjungfrauen (Fräulein Frohmüller, Fräulein Reilmuth und Fräulein Maeyer) begrüßt wurde. Außer dem üblichen Ehrentrunk wurde dem Prinzen eine Festmünze und für seine Gemahlin eine Festbroche überreicht. Nach dem Empfang wurden die Scheibenstände besichtigt.

Das auf Mittwoch angekündigte Kinderfest wurde wegen der ungünstigen Witterung auf Samstag Nachmittag verlegt. Am Abend wurde zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs ein Bankett abgehalten, bei dem Fritz Held von hier das Hoch auf den Großherzog ausbrachte, Julius Kaller von hier das deutsche Vaterland und das deutsche Lied in Poesie und Prosa feierte.

Bei der Schlußfeier fand die Verteilung der ersten zwanzig Preise auf den einzelnen Festscheiben statt. Sieger aus Karlsruhe waren folgende: Festscheibe „Karlsruhe“ (175 m) der 8. Adolf Steiner (1207 Teiler), Preis ein Bronzehirsch. Festscheibe „Offenbach“ (175 m), der 2. Köhn (489 Teiler), silberner Pokal der Stadt Karlsruhe, der 8. Walter (1573 Teiler), Tafelservice. Fest-

scheibe „Baden“ (300 m) der 6. Maier (35 Ringe), Standuhr, der 8. Professor Dr. Udo Müller (34 Ringe), Pokal mit Deckel. Wehrmannsfestscheibe „Deutschland“ (300 m) der 12. Georg Schmidt (30 Ringe), Barometer, der 13. Gütth (30 Ringe), Reisekoffer. „Jagdscheibe“ (60 m) der 2. Julius Steiner (32 Ringe), Wanduhr mit Geweih.

Während der Preisverteilung, der u. a. auch Staatsminister Freiherr von Dusch anwohnte, brachten verschiedene Sieger Toaste aus, so der Gewinner des Pokals auf der Festscheibe Karlsruhe, Hartmann-Heidenheim, ein Hoch auf die Stadt.

Ehrenpreise hatten gestiftet: Der Großherzog, Prinz Max, Prinzessin Wilhelm, der Fürst von Fürstenberg. Die Stadt schmückte die Festscheiben mit einer Büste des Großherzogs in Galvano, stiftete außerdem einen Silberhumpen mit Deckel, einen Tafelaufsatz mit zwei Beigaben. Die Damen der Schützengesellschaft hatten gegen 1000 Mk. aufgebracht, für die gleichfalls Ehrengaben beschafft wurden. Außerdem spendeten Gaben: Die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, die Fabriken f. Wolff und Sohn, Christofle und Co., Haid und Neu, Brauereien und verschiedene andere Geschäftsinhaber. Von auswärts spendeten u. a.: Der Deutsche Schützenbund 4 Silberhumpen und 400 Mk. bar, der Badische Landeschützenverein 4 Gaben im Gesamtwerte von 630 Mk., der Pfälzische Schützenbund 300 Mk., der Schwarzwaldgau 200 Mk.

Am 3. Juli beging die freiwillige Feuerwehr des Stadtteils Rüppurr ihr 40jähriges Stiftungsfest. Um 8 Uhr in der Frühe legte der stellvertretende Kommandant Schäfer Kränze an den Gräbern früherer Kommandanten nieder. Durch Gesangsvorträge wurde dieser Teil der Feier eröffnet und geschlossen. Nach einem Gottesdienst, bei dem Stadtpfarrer Mayer die Festpredigt hielt, versammelte sich das Korps mit den Gästen, unter denen sich Minister Freiherr von Bodman, Amtsvorstand Freiherr von Krafft-Ebing, Bürgermeister Dr. Horstmann, die Stadträte Ganzer und Schleich, Stadtbaurat Helck u. a. befanden, auf dem Festplatz zum Festakt. Nach einem Gesangsvortrag sprach Freiherr von Krafft-Ebing über die Bedeutung einer Feuerwehr und die bisherige Wirksamkeit der Feuerwehr in Rüppurr. Er schloß mit

einem Hoch auf den Großherzog. Dann überreichte er an 9 Mitglieder das Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit und an ein Mitglied für 25jährige. Nach ihm dankte Minister von Bodman in längerer Ausführung für die Einladung und schloß mit einem Hoch auf den Stadtteil Rüppurr. Namens der Stadt übermittelte Dr. Horstmann die Glückwünsche zur Feier. Kommandant Fischer dankte und bemerkte u. a., daß von den 21 Mitgliedern, die 1885 von Herrn von Bodman als Amtsvorstand die Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit erhalten hätten, nur noch neun am Leben seien. Sein Hoch galt der Deutschen Feuerwehrsache. Männerchöre der „Freundschaft“ und des „Männergesangvereins“ schlossen diesen Teil der Feier. Ein Festessen folgte. Darauf bewegte sich ein Festzug nach dem Festplatze, auf dem Kommandant Fischer der Regierung und der Stadtverwaltung für die Unterstützung der Feuerwehrsache dankte. Im weiteren teilte er mit, daß Karl Venovis dem Korps eine Fahنشleife gestiftet habe und daß der Kreisvorsitzende Pfeifer-Mühlburg und Kommandant Heußler-Karlsruhe zu Ehrenmitgliedern ernannt worden seien. — Zu der Feier hatte Kommandant Fischer ein Festbuch verfaßt, das in kurzen Zügen die Tätigkeit des Korps und seine Entwicklung in den 40 Jahren schildert.

Am 3. Juli feiert der Katholische Jugendverein der Südstadt sein 20. Stiftungsfest. Bei der kirchlichen Feier hielt der Präses des Vereins, Kaplan Jauch, die Festpredigt. Stadtpfarrer Hörner zelebrierte das levitierte Hochamt. Abends fand im Saale des „Apollo“, ein Bankett statt. Die Festrede hielt Betriebsassistent Sturn. Den Hauptteil des folgenden Programms bildete die Ausführung von Schillers „Wallensteins Tod“ (für die Vereinsbühne bearbeitet von Dr. Tarrel). Zum Schluß machten Vereinsmitglieder turnerische Übungen.

Aus Anlaß der 40jährigen Feier der Ereignisse des Jahres 1870 ließen die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe den bei ihnen beschäftigten Arbeitern, die am deutsch-französischen Kriege aktiv teilgenommen hatten, am 4. August je 100 Mk. auszahlen. Außerdem wurde jedem eine Woche Urlaub bewilligt und für diese Zeit der Arbeitslohn gewährt.

Das 71. Jahresfest des Christlichen Vereins junger

Männer fand am 2. Oktober in der Stadtkirche statt. Nach einem Vortrag des Posaunenchores und einem allgemeinen Gesang begrüßte Stadtpfarrer Julius Kühlewein die Festgemeinde. Den Jahresbericht erstattete der Vorstand des Vereins, Pfarrer Bender. Die einzelnen Abteilungen zählen 368 Mitglieder und 187 unterstützende Mitglieder. Die Festpredigt hielt Bundessekretär Pfarrer Kohler aus Stuttgart. Eine Nachfeier wurde am Abend im Vereinshaus abgehalten.

Von der „Liederhalle“ wurde am 22. Oktober die Weihe der neuen Fahne, die die Damen des Vereins den bei dem Kaiserwettfingen in Frankfurt a. M. preisgekrönten Sängern der Liederhalle gestiftet hatten, vollzogen. Der Chor sang Mozarts „Weihe des Gesanges“ mit Instrumentalbegleitung, mehrere Soli trug Fräulein Hildegard Baumann, die Tochter des Chorleiters der Liederhalle, vor. Dann wurde ein von Rechtsanwalt Max Harrer, dem Präsidenten der Liederhalle, verfaßtes Festspiel aufgeführt. An die Festfeier schloß sich ein Ball.

Ebenfalls am 22. erfolgte die Einweihung des von der Burschenschaft „Germania“ an der Parkstraße erbauten Hauses. Nach der feierlichen Eröffnung erfolgte ein Rundgang durch das Haus. Am Abend wurde ein Festkommers abgehalten. Außer auswärtigen Gästen, Vertretern fremder Burschenschaften wohnten der Feier der Rektor der Technischen Hochschule, Geheimer Hofrat Professor Dr. von Wechelhäuser, und andere Professoren an, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Kleinschmidt. Hofapotheker Werner von Salem brachte ein Hoch auf Kaiser und Großherzog aus. Grüße und Glückwünsche der Hochschule übermittelte der Rektor, die der Stadt Dr. Kleinschmidt. Verschiedene andere Toaste und Salamander folgten.

Aus der großen Zahl der Weihnachtsfeiern führen wir folgende an: Am 14. Dezember Weihnachtsfeier der Reserve- und Landwehr-Offiziere. Dem Feste wohnten der Großherzog und Prinz Max an. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte der Großherzog aus, den auf den Großherzog Oberst von Rohrscheidt. Prolog und Aufführungen mit Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71 nebst Gabenverlosung folgten. — Am 17. Weihnachtsfeier der Turngesellschaft, am 18. der Blindenvereinigung von Karls-

ruhe und Umgebung. Ebenfalls am 18. feierten der Christliche Verein junger Männer das Fest, Ansprache von Stadtpfarrer Hindenlang; der Verein ehemaliger Uzer; der Verein ehemaliger Leibdragoner; der Gesangverein Concordia, bei dem letzteren wechselten verschiedene Vorträge mit Aufführung von Theaterstücken; die städtische Schülerkapelle, Ansprache von Turninspektor Stehlin; die Liebfrauenpfarrgemeinde. Die letztgenannte Feier fand im großen Saal der Festhalle statt unter Mitwirkung von Konzertsängerin Fräulein Klara Siebold, Konzertsänger Peter Maier, des Kirchenchors, der Feuerwehrkapelle u. a. Am 25. Dezember beging der Bäckergehilfenverein eine Christbaumfeier mit gesanglichen Vorträgen und der Aufführung des dreiaktigen Bäckerschwanke „Niezes Verlobung“. Ebenfalls am 25. feierten der Gesangverein „Lassallia“ das Fest, der Arbeitergesangverein „Harmonie“, die vereinigten Möbelpacker Karlsruhe und der Karlsruher Bremserverein. Eine Bescherung für durchreisende Gewerkschaftsgenossen veranstaltete am 25. das hiesige Gewerkschaftskartell. Lieder der „Typographia“ kamen zum Vortrag, eine Ansprache hielt Arbeitersekretär Willi. Am 26. hielt der Gesangverein „Concordia“ seine Weihnachtsfeier mit Gesangsvorträgen und Ansprache nebst Gabenverteilung. Die Feier im Arbeiterdiskussionsklub fand am 29. statt. Dr. Alfons Fischer hielt eine Ansprache. Nach dem Vortrag von drei geistlichen Liedern durch Fräulein Elsa Frank las Frau Marie Schloß eine Christuslegende von Lagerlöf vor. Hieran schloß sich die Verlosung von 27 Kunstblättern, die Hans Thoma gestiftet und mit seinem Namen eigenhändig unterschrieben hatte. Weitere musikalische Vorträge folgten, am Schluß las Frau Schloß ein Schwarzwaldmärchen vor, das sie auf Hans Thoma gestiftet hatte. Endlich wurde am 30. die Weihnachtsfeier im Waisenhaus in Gegenwart des Großherzogspaares abgehalten. Eine Ansprache hielt der evangelische Stadtpfarrer Rapp, in der er die Waisenfinder auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies. Dann sprach Stadtrat Dr. Gustav Binz über die Tätigkeit des Waisenhauses im letzten Jahre, über die erfolgten Schenkungen und Stiftungen. Vorträge und Aufführungen durch die Kinder folgten. — Auch in diesem Jahre wurden die Kinder von Oberschloßhauptmann Freiherrn von Seldeneck zu einer Vorstellung im Hoftheater eingeladen. Dem

Grundstock des Waisenhauses gingen 1000 Mk. von Kommerzienrat Friedrich Wolff zu, 100 Mk. und 5000 Mk. von nicht genannt sein wollenden Wohltätern, 500 Mk. aus dem Nachlaß der Frau Karl von Lillier Witwe und 342 Mk. 86 Pf. aus einem Vermächtnis des verstorbenen Anwalts Karl Busch. Auch verzichtete die Müllersche Hofbuchhandlung auf Zahlung von 56 Mk. 93 Pf. für Anzeigen.

Am 27. Dezember hielt die Ortsgruppe des deutschen Freidenker-Bundes eine Freidenker-Sonnenwendfeier ab unter Mitwirkung des Sängerbundes „Vorwärts“. C. Vogtherr aus Wiesbaden sprach über: „Weihnacht, das fest der Liebe und des Lichts“.

### 3. Ausstellungen.

Im Kunstverein waren im Januar ausgestellt: Werke des Schotten Aulton Brown, der Münchener Gruppe (Hans Hammer, Hans Lesker, W. Krieger, E. Oswald, J. Cepler und H. Schulz), 2 Bilder von Lovis Corinth-Berlin, 1 Arbeit von E. Burmester-Ratzburg, Arbeiten der Karlsruher Künstler E. Sprung und E. Segwitz und solche des Leipziger Künstlerbundes.

In der Großherzoglichen Majolika-Manufaktur fand seit Ende Januar eine Sonder-Ausstellung statt: Original Majoliken von Hans Thoma. ferner waren neu ausgestellt: 2 Prunkvasen von Wilhelm Süs und Hans Graßmann, große Plastik von C. Taucher, Reliefs von Dr. Greiner, Jugendheim, Wilhelm Kollmar u. a.

Am 15. und 16. februar waren in der Turnhalle der Gartenstraßeschule die im Laufe des vergangenen Schuljahres in der Sophienschule angefertigten Handarbeiten und Kleider ausgestellt.

Die seit 1899 begonnene Neuaufstellung der geologischen Schausammlungen im Großherzoglichen Naturalienkabinett hat durch die am 20. februar 1910 stattgefundene Wiedereröffnung des südöstlichen Ecksaales einen gewissen Abschluß erreicht. Während der nordöstliche Ecksaal mit der Neuaufstellung der Insekten Sammlungen 1902 eröffnet werden konnte, ist im südöstlichen Ecksaal die heimische Säugetier- und Vogelwelt neu auf-

gestellt. Es ist eine biologische Aufstellung mit Beschränkung auf die in Baden als ständig aufzufassenden Arten.

Die Baugewerkschule hatte im März eine Ausstellung sämtlicher Schülerarbeiten ihrer 5 Abteilungen veranstaltet. Die Ausstellung wurde vom Großherzog am 21. März besucht.

Am Ostermontag, 28. März, wurde in der städtischen Ausstellungshalle eine Ethnographische Ausstellung der Basler Mission eröffnet. Sie enthielt eine Darstellung des Lebens und Treibens der Eingeborenen aus den vier Ländern, in denen die Basler Mission arbeitet (Goldküste, Kamerun, Indien und China). Für die Ausstellung hatte sich ein Ehrenkomitee gebildet, dem der Vorsitzende des Kolonialvereins, Professor Dr. von Wechelhäuser, außerdem Galeriedirektor D. Hans Thoma, Geheimer Oberbaurat Professor Dr. Baumeister, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats D. Helbing, Minister Freiherr von Marschall und der Direktor des Realgymnasiums Geheimer Hofrat Treutlein angehörten. Am 14. April hielt auf Veranlassung der Mission Dr. med. Olpp im kleinen Saal der Festhalle einen Vortrag über Erfahrungen aus der ärztlichen Mission. Der Schluß der Ausstellung fand am 17. April mit einer Ansprache von Oberkirchenrat Mayer von hier und einem Dankgebet von Missionar Knobloch=Durlach statt. Hierauf wurden die Mitwirkenden Missionare von Großherzogin Luise empfangen. Nachträglich besuchten am 19. noch einige Schulen die Ausstellung, auch Prinzessin Max mit ihrer Tochter besichtigte sie. Im ganzen sollen nach Angaben der Tagesblätter an 25 000 Personen in der Ausstellung gewesen sein.

Im Lichthofe des Kunstgewerbemuseums fand im April eine Ausstellung von Amateur-Photographien statt. Etwa 400 Arbeiten waren zur Schau gebracht.

Am 24. April veranstaltete der I. Badische Kynologenverein eine „Allgemeine Ausstellung von Hunden“. Am Abend fand Abgabe der Diplome und Verteilung der Ehrenpreise statt, an denen über 200 gegeben wurden.

Am 1. Mai wurde die Ausstellung der Vereinigung für angewandte Kunst im Kunstverein mit einer Ansprache von Professor Carl Ule eröffnet. Die Vereinigung hatte sich im Laufe

des Winters gebildet zur Förderung derjenigen Art von Kunst, die mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens verwachsen ist. Die Ausstellung zeigte einen Empfangsraum, eine Verkaufshalle eines Kaufhauses, ein Herrenzimmer, Diele mit Vorplatz, Kinderzimmer, Konventzimmer und ein Hotelzimmer. Außerdem waren Keramik, Majolika-Manufaktur, Handarbeiten (Stickereien) und Textilsachen, Reklamekunst, Schwarzwaldindustrie, Metallarbeiten, Glasmalerei vertreten. An Malerei und Plastik wurde vorgeführt, was sich in den besonderen Dienst der Raumkunst stellte. Der Katalog war mit Abbildungen, sowie zeichnerischen Beiträgen von Hans Thoma, Volkmann, Eichrodt, Schoneter u. a. vertreten. Die Zahl der Aussteller betrug etwa 140.

Im Mai befand sich im städtischen Archiv, Gartenstraße 53, eine Ausstellung, die die geschichtliche Entwicklung des Karlsruher Hoftheaters darstellte. Die Sammlung umfaßte Porträts, Theaterzettel und verschiedene sonstige auf das Hoftheater bezügliche Archivalien.

Vom 1. bis 8. Mai befand sich in den Räumen des Landesgewerbeamts, Karl Friedrich-Straße 17, eine Ausstellung von Gesellenstücken im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe.

Im Museum der Kunststickerschule der Abteilung I des Badischen Frauenvereins, Hans Thoma-Straße 2, wurde vom 23. Mai bis 3. Juni eine ausgewählte Sammlung chinesischer und japanischer kunstgewerblicher Erzeugnisse aus hiesigem Privatbesitz ausgestellt.

Am 4. Juni wurde im Kunstverein aus dem Nachlaß des verstorbenen Professors Max Roman eine Anzahl Gemälde, Studien und Zeichnungen ausgestellt.

Ebenfalls im Juni fand im Kunstverein eine Ferdinand und Wilhelm Kobell-Ausstellung, pfälzische Kunst zur Zeit Karl Theodors, statt.

Am 17. Juli veranstaltete der Klub Badischer Farbanfanchenzüchter Durlacher Allee 29 eine Kaninchen-Ausstellung verbunden mit Gartenfest und Preisfesten.

Zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag der Königin Luise von Preußen am 19. Juli wurde auf Veranlassung der Großherzogin Luise, der Enkelin der Königin, in der Kunsthalle

eine Ausstellung veranstaltet, die dem Gedächtnis der Königin gewidmet war. Die Ausstellung enthielt außer einer Anzahl persönlicher Andenken der Fürstin eine große Sammlung von Bildnissen. Es waren Gemälde, Pastelle, Stiche, Reliefs und Büsten von Marmor und Bronze, die ihre Gestalt in verschiedensten Lebensaltern und Lebenslagen vor Augen führten.

Am 25. Juli veranstaltete der Verein von Aquarien- und Terrarienfrenden in der Orangerie eine Ausstellung von Aquarien und Terrarien. Erste, zweite und dritte Preise wurden verteilt.

Am 27. Juli wurde auf Anregung der „Typographischen Vereinigung Karlsruhe“ im oberen Saale der Karlsburg, Akademiestraße 30, eine Ausstellung von Inseraten aus Karlsruher Tageszeitungen veranstaltet. Während der Ausstellung fand ein Vortrag statt über das Thema: „Wie stelle ich ein geschmackvolles Inserat her?“

Vom 27. bis 29. August fand im Gartensaal der Eintracht eine Briefmarken-Ausstellung statt.

Eine Reihe von Ausstellungen wurde anlässlich der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares veranstaltet; über diese wird hier berichtet.

1. Die Volkskunstausstellung im Kunstgewerbemuseum wurde bereits am 7. Juli eröffnet. Anwesend bei der Eröffnung waren der Großherzog und die Großherzogin, Großherzogin Luise hatte einen Vertreter entsandt. Außerdem waren zugegen der Vizepräsident der Ersten Kammer, Geheimer Rat Dr. Bürklin, Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister Dr. Horstmann und Dr. Kleinschmidt und mehrere Stadträte, der Rektor der Technischen Hochschule, Geheimer Hofrat Professor Dr. von Oechelhäuser, Galeriedirektor Hans Thoma, die Vorstandschaft der Kunstschule und andere Vertreter von Kunst und Wissenschaft, sowie mehrere Hof- und Staatsbeamte. Die Großherzoglichen Herrschaften wurden von Herrn Holzschuh und Fräulein Emmy Schoch, die beide Volkstracht angelegt hatten, in einem mundartlichen Dialog, bei dem Herr Holzschuh in oberbadischem, Fräulein Schoch in unterbadischem Dialekt sprach, bewillkommt. Auf eine Ansprache des Direktors der Kunstgewerbeschule, Professor Karl Hoffacker, der mit einem

Hoch auf den Großherzog schloß, antwortete der Großherzog. Es könnte, so hieß es in den Worten des Fürsten, nicht leicht etwas Schöneres geboten werden, als das, was in der Ausstellung mit umsichtigem Fleiß und mit hingebender Sorgfalt zusammengestellt sei. Schon lange hätten der Großherzog und die Großherzogin mit großem Interesse und mit steigender Fürsorge die Bestrebungen zur Erhaltung der Volkstrachten verfolgt, und so sei es besonders erwünscht, die Volkskunst da vereinigt zu sehen. Nach der Ansprache wurde ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen. — Die Gruppierung der großen und zersplitterten Masse von Einzelgegenständen geschah nach zwei Gesichtspunkten: nach inhaltlichen und nach lokalen Gruppen. Durch die Gruppierung nach einzelnen Städten und Landschaften zog das ganze badische Land von Wertheim bis in die Bodenseegegend in geschlossenen Bildern vor den Augen des Beschauers vorüber. Wir nennen hier die beiden großen Sammlungen von Alt-Durlacher und Alt-Mosbacher Fayencen, Erzeugnisse des Küferhandwerks aus Weinbaugegenden, Waffelmodelle der in Wertheim einheimischen Zuckerbäckerei, aus dem Möbelgewerbe Schränke in verschiedenem Stil, je nachdem sie dem Oberland oder dem Unterland entstammen, Erzeugnisse der Kunstschmiedearbeit. Ein besonderer Raum war der Schwarzwaldindustrie mit ihren Hauptzweigen — der Strohflechterei, der Uhrmacherei, der Glasbläserei und der Kattundruckerei — gewidmet. Die Trachtensammlung des Kunstgewerbemuseums und die bäuerlichen Wohn- und Wirtsstuben ergänzten das Bild, das die Ausstellung von alter Volkskunst bot.

2. In den Räumen der Orangerie wurde am 4. September die Architekten-Ausstellung eröffnet. Der Großherzog und das Ministerium hatten Vertreter entsandt. Die Stadt war durch Bürgermeister Dr. Paul und Stadtrat Kölsch vertreten. Außerdem waren der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Geheimer Rat D. Helbing, der Vorstand der Großherzoglichen Sammlungen Geheimer Rat Dr. Ernst Wagner und andere Persönlichkeiten anwesend. Die Eröffnungsansprache hielt der Vorstand der Architektenvereinigung, Professor Hermann Billing. Nach dem Rundgang fand in den Räumen des Künstlervereins ein Festessen statt, bei dem Professor Billing die Gäste begrüßte, Bürgermeister

Dr. Paul namens der Stadtverwaltung den Dank für die Einladung, aber auch für das Werk der Ausstellung selbst aussprach. Der 2. Vorstand der Architektenvereinigung, Professor Eugen Beck, gab ein Bild des Wirkens und Strebens des Vereins. — Die Ausstellung umfaßte in 18 Abteilungen Wiedergabe von Werken hiesiger Architekten: neben ausgeführten Schöpfungen auch Ergebnisse von Wettbewerben und Projekten für die Zukunft. Wir können hier nur einige nennen: Modelle des von Professor Billing geschaffenen Kieler Rathauses und der Mannheimer Kunsthalle. Zahlreiche Modelle von Wohnhäusern, Villen, Kirchen, Bankgebäuden, Hotels, wie sie von der firma Curjel und Moser geschaffen wurden. Architekt Emil Deines stellte Entwürfe für Industriebauten aus, Heinrich Sexauer einen Plan des zur Bebauung freigewordenen Bahnhofsgeländes. Stilvolle Gartenanlagen bot Max Länger.

3. Am 11. September wurde in den Räumen des Kunstvereins eine Ausstellung eröffnet, die nicht nur charakteristische Werke der zurzeit in Karlsruhe wirkenden Künstler, sondern auch solche aus der großen Zahl jener, die jemals an den hiesigen Kunstinstituten als Schüler studiert hatten. Etwa 70 auswärtige Künstler wurden eingeladen, Werke zur Verfügung zu stellen. Nahezu sämtliche entsprachen der Einladung. Darunter befanden sich die Maler Schramm-Zittau, Hans am Ende, Fritz Kallworgen, Ulrich Hübner, Schulze-Naumburg, Steinhausen, E. R. Weiß-Berlin, Eugen Bracht-Dresden, Anton von Werner, Max Klinger und die Bildhauer Bermann-München, Hegne-Rom, Stephanie-Dresden, Stadelhofer-Rom, Elkan-Paris. Von den zurzeit hier wirkenden seien genannt, Hans Thoma, Ferdinand Keller, Kaspar Ritter, Otto Leiber, Hellmuth Eichrodt.

4. Die Eröffnungsfeier der Rosen- und Herbstblumenausstellung, die der Gartenbauverein Karlsruhe und der Verein deutscher Rosenfreunde unter der Leitung des Stadtgartendirektors Friedrich Ries in der städtischen Ausstellungshalle veranstaltet hatte, fand am 17. September um 11 Uhr vormittags statt. Zu der Feier waren neben einer Anzahl höherer Beamten Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister Dr. Horstmann und Dr. Paul, mehrere Stadträte und andere Gäste erschienen. Die Eröffnungs-

ansprache hielt Stadtrat Emil Glaser. Im vorderen Ausstellungsraum standen Tafeln mit Schnittrosen, Gruppen von dunkelgrünen Myrthenbäumchen, Chrysanthemen, Dahlien in allen Farben, rotleuchtende Gladiolen und Tritona Carolina. Dazwischen sah man Veilchen, Begonien, Tische mit Nelken, Rosen und feinen Farrenkräutern, Blumenkörbe und Bufette in kunstvollen Gebinden, auch ein Zeppelin Schiff, geschmückt mit Maiblumen und Veilchen u. a. Durch einen Laubgang, der aus Lorbeerbäumen hergestellt war, gelangte man in den zweiten Teil der Ausstellung. Hier befand sich das Geschenk für das Großherzogspaar, ein mehrteiliger Blumenstander, bekrönt von 3 Nelkengebinden in den badischen Farben, während die Seitenteile mit Veilchen, Orchideen und Zimmerfarren verziert waren. Den Abschluß des Raumes bildete ein Kunstwerk der Teppichgärtnerei. Auf einer schiefen Ebene waren nämlich aus verschiedenfarbigen Dahlienblüten Wappen und Krone des badischen Fürstenhauses hergestellt. Durch die Aufstellung von Palmen und sonstigen grünen Bäumen rund um das Parkett wurde der Kontrast zwischen blühenden Blumen, Rosen, Cyclamen (Alpenveilchen), Dahlien und Asters lebhaft hervorgehoben. — Um 3 Uhr nachmittags statteten der Großherzog, die Großherzogin und die Königin von Schweden der Ausstellung einen Besuch ab. — Neben Geldpreisen waren 32 Ehrenpreise gestiftet worden, darunter 1 von Prinzessin Mar, von Geheimrat Dr. Bürklin, von den Stadträten Glaser und Kölsch und anderen hiesigen und auswärtigen Firmen, Einzelpersonen und Korporationen.

5. Am 17. September um 12 Uhr nachmittags fand in der Landesgewerbehalle die Eröffnung der Elektrotechnischen Sonderausstellung für Kleingewerbe, Landwirtschaft und Haushalt statt, die vom Landesgewerbeamt und vom Genossenschaftsverband landwirtschaftlicher Vereinigungen veranstaltet worden war. Der Eröffnung wohnten der Großherzog und die Großherzogin an. Außerdem waren zugegen Minister Freiherr von Bodman, der Vorstand des Landesgewerbeamts, Geheimer Regierungsrat Dr. Cron, der Präsident des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, Stadtrat Niederbühl von Rastatt, der Präsident des Verbandes badischer Handwerker- und Gewerbevereine, Stadtrat Robert Ostertag von hier, Oberbürgermeister

Siegrist, die Präsidenten der Handelskammer und der Handwerkskammer, von Professoren der Technischen Hochschule, die Geheimen Hofräte Dr. Bunte, Dr. Lehmann und Dr. Arnold und andere höhere Beamte, sowie Vertreter von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Die Eröffnungsrede hielt Dr. Cron. Seinem Wunsche entsprechend erklärte der Großherzog mit einleitenden Worten die Ausstellung für eröffnet, worauf eine Besichtigung derselben stattfand. In der Ausstellung waren folgende Hauptgruppen vertreten: 1. Motore verschiedener Bauarten für Gleich- und Wechselstrom. 2. Arbeitsmaschinen für Einzel- und Gruppenantriebe, und zwar für Schreiner, Schlosser, Buchbinder, Schneider, Bäcker, Metzger und andere Handwerke, Webstühle. 3. Arbeitsmaschinen für die Landwirtschaft, z. B. Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Häckselchneidmaschinen, Zentrifugen usw. 4. Maschinen für den Haushalt, Entstaubungsanlagen, Ventilatoren, Näh-, Wasch-, Eis-, Geschirrspül- usw. Maschinen. 5. Heiz- und Kochapparate, Bügel-eisen. 6. Beleuchtung, Treppenschaltung, Reflamebeleuchtungsapparate u. dergl. 7. Statistisches Material.

6. Endlich fand im städtischen Sammlungsgebäude seit dem 19. September eine Ausstellung statt, die die wichtigsten Vorgänge aus dem Leben des Großherzogs und der Großherzogin durch die in den städtischen Sammlungen befindlichen Archivalien, Bildern und sonstigen Gegenständen darstellte.

Die Festgeschenke, die das Großherzogspaar anlässlich der silbernen Hochzeit erhielt, waren im Oktober im Palais Prinz Karl ausgestellt.

7. Nachträglich veranstaltete aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares der Briestauben-Zuchtverein „Blitz“ vom 10. bis 12. Dezember in der städtischen Ausstellungshalle eine Allgemeine süddeutsche Militärbriestauben-Ausstellung.

Am 16. Oktober wurde im alten städtischen Krankenhaus eine Gartenstadtausstellung eröffnet. Modelle englischer Gartenstädte, holländisches Einfamilienhaus, deutsche und amerikanische Arbeiteransiedelungen, Material der deutschen Gartenstadtbewegung, Pläne der geplanten Gartenstadt im Stadtteil Rüppurr, Vorarbeiten für die Gartenstadt bei München, eine Darstellung der Wohnungskolonien in Ulm, Photographien und Modelle für die

Häuser von Bahn- und Weichenwärtern und anderen Beamten der Generaldirektion der badischen Verkehrsanstalten waren vertreten.

Am 5. November wurde in der städtischen Ausstellungshalle die Geflügelausstellung des Badischen Geflügelzuchtvereins eröffnet. Sie enthielt über 500 Nummern und mehrere Tausend Stück der verschiedensten Geflügelarten.

Der Malerinnen-Verein Karlsruhe hielt, wie seit mehreren Jahren, vom 13. November an eine 15tägige Ausstellung von angewandter Kunst, Graphik, Kunstzeichnungen u. dgl. und zwar im Berichtsjahre im Laden Ritterstraße 14.

Der 1888 gegründete Verein von Vogelfreunden in Karlsruhe veranstaltete vom 26. bis 28. November eine Ausstellung von Kanarienz-, Zier- und Singvögeln mit Glückshafen.

Am 27. November hielt der I. Karlsruher Kynologen-Klub (Protektorat der Großherzogin Luise) eine Große Spezial-Schau von Polizeihunden-Rassen und Vorführung dressierter Polizeihunde ab.

Die Ausstellung der Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins fand im Galeriegebäude, Hans Thoma-Straße 2, am 3., 4., 5. und 6. Dezember statt.

Vom 18. Dezember an waren im Kunstverein Werke von Meisterschülern der Akademie ausgestellt, Malerei, Plastik und Graphik. Außerdem fand daselbst eine Nachlaß-Ausstellung von Werken des verstorbenen Malers Karl Heilig statt: Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen.

Am 25. und 26. Dezember hielt der I. Geflügel- und Kaninchen-Zuchtverein im Gasthaus „zum Ritter“, Ecke Hardt- und Rheinstraße, eine Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung mit Prüfung von Schlacht- und Rassetieren ab.

#### 4. Sehenswürdigkeiten.

Vom 13. bis 25. Juni gab der Zirkus Schumann Vorstellungen auf dem Festplatz.

Vom 23. bis 28. August war auf dem Meßplatz Hagenbeck's Indische Völkerschau aufgeschlagen: etwa 100 Indier (Männer, Frauen, Kinder), ferner Riesenelefanten, Bären, Affen, Schlangen usw.

Vom 26. Oktober bis 5. November gab der rumänische Zirkus César Sidoli Vorstellungen auf dem Festplatz.

## VIII.

### Verkehrswesen.

Über den Post- und Telegraphenverkehr von Karlsruhe im Jahre 1910 liegen folgende Angaben vor:

Brieffsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) . . . . .	ab	25 020 900	Stück									
	an	21 873 900	"									
Pakete ohne Wertangabe . . . . .	ab	938 606	"									
	an	894 660	"									
Briefe und Pakete mit Wertangabe . . . . .	ab	40 866	"									
	an	40 895	"									
Nachnahmesendungen . . . . .	an	165 396	"									
Postaufträge . . . . .	ab	24 057	"									
	an	14 144	"									
Postanweisungen . . . . .	ab	566 441	"									
	an	749 256	"									
Betrag derselben . . . . .	ab	29 714 247	Mk.									
	an	38 391 827	"									
Aufgegebene Zahlkarten . . . . .	ab	200 009	Stück									
Betrag derselben . . . . .	ab	33 115 473	Mk.									
Eingegangene Zahlungsanweisungen . . . . .	an	25 976	Stück									
Betrag derselben . . . . .	an	6 954 518	Mk.									
Telegramme . . . . .	ab	<table style="display: inline-table; border: none;"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">inländische:</td> <td style="text-align: right;">140 609</td> <td style="text-align: right;">Stück</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 10px;">ausländische:</td> <td style="text-align: right;">44 580</td> <td style="text-align: right;">"</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 10px;">an (in- und ausländische):</td> <td style="text-align: right;">203 855</td> <td style="text-align: right;">"</td> </tr> </table>		inländische:	140 609	Stück	ausländische:	44 580	"	an (in- und ausländische):	203 855	"
inländische:	140 609			Stück								
ausländische:	44 580			"								
an (in- und ausländische):	203 855	"										

Im Vergleich mit dem Verkehr des Jahres 1909 haben zugenommen: Die abgegangenen und angekommenen Pakete ohne Wertangabe, ebenso die Postaufträge, die Zahlkarten und Zahlungsanweisungen, die abgegangenen inländischen Telegramme, sowie die angekommenen Telegramme. Alle übrigen Positionen weisen eine Abnahme auf.

Von dem Umfang des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs bei den Postämtern der Stadt geben folgende Zahlen ein Bild: In der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember wurden 50 398 Paketsendungen (1909: 42 908) eingeliefert. Ferner gingen in der Zeit vom 19. bis 25. Dezember 37 847 Stück (38 539) zur Bestellung und Abholung ein. Vom 27. Dezember mittags bis einschließlich 31. Dezember wurden 934 648 (879 148) Stück Freimarken, Postkarten und Kartenbriefe verkauft, darunter 450 281 (443 565) Freimarken zu 3 Pf., 271 378 (231 956) Freimarken zu 5 Pf., 130 438 (116 999) Freimarken zu 10 Pf., 34 086 (34 747) Postkarten zu 5 Pf. und 287 (301) Kartenbriefe. Auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends entfielen von der angegebenen Gesamtzahl 488 293 (389 630) Stück.

Telephongespräche fanden 1910 statt und zwar im Ortsverkehr gegen Pauschgebühr 9 240 821 (1909: 6 573 082), gegen Grund- und Gesprächsgebühren 1 513 791 (1 331 581), sonstige Gespräche 39 184 (40 360), im Vorortsverkehr 230 368 (210 001), im Fernverkehr 912 183 (875 158). Die Zahl der übermittelten Telegramme und sonstigen Nachrichten betrug 8508.

Über den Verkehr auf den hiesigen Stationen der Staatseisenbahnen liegen folgende Angaben vor: Im Jahr 1910 wurden 2 080 946 (1909: 1 941 581) Personenfahrkarten für 2 325 414 (1909: 2 168 667) Fahrten ausgegeben. Abgegangen sind 11 602 760 (10 106 160) Kilogramm Gepäck, Expresgut und Milch, 18 799 (17 672) Tiere und 42 (36) Fahrzeuge und Leichen. An Gütern sind 1 749 166 (1 669 027) Tonnen abgegangen und angekommen. Die Gesamteinnahmen betragen 10 114 998 (10 179 358) Mk. Im Hauptbahnhof wurden 236 632 (231 794) Bahnsteigkarten gelöst.

Auf der städtischen Straßenbahn betragen 1910 die Gesamteinnahmen von Personenbeförderung 1 210 093 Mk. 20 Pf. (1909: 1 193 073 Mk. 83 Pf.), das ist eine Zunahme von 1,4 % (1909 gegen 1908: 3,9 %). Die laufenden Betriebseinnahmen \*)

---

\*) Vom 1. Januar 1910 wurden anstelle der bisherigen Fahrscheinehefte zu 2 Mk. (25 Scheine für 10 Pf.-Strecken) und 3 Mk. (25 Scheine für 15 Pf.-Strecken), solche zum Preise von 1 Mk. (11 Scheine für 10 Pf.-Strecken) und 1 Mk. 50 Pf. (11 Scheine für 15 Pf.-Strecken) ausgegeben.

im ganzen (Personenbeförderung, Gepäckbeförderung, Stromabgabe an Dritte, Mieten aus Geschäftsanzeigen u. dgl.) betragen 1 256 251 Mk. 46 Pf., die reinen Betriebsausgaben 849 078 Mk. 10 Pf. (811 922 Mk. 50 Pf.). Der Betriebskoeffizient betrug 67,58 % (66,46 %). Für Verzinsung und Tilgung der in der Straßenbahn angelegten Anlehensmittel, sowie zur verstärkten Amortisation waren 447 330 Mk. an die Stadtkasse abzuliefern; hievon konnten 407 189 Mk. 20 Pf. aus den Betriebsergebnissen aufgebracht werden, so daß zur Ablieferung des ganzen Betrages ein Zuschuß der Stadt in Höhe von 40 140 Mk. 80 Pf. in Anspruch genommen werden mußte. 1909 betrug dieser Zuschuß 29 254 Mk. 10 Pf. Die höchste Tageseinnahme (ohne Fahr-scheinhefte und Abonnements) brachte der 18. September mit 5315 Mk. 20 Pf. aus Anlaß der Durlacher Kirchweihe und der Ruderregatta im Rheinhafen. Im normalen Betrieb beliefen sich die höchsten Tagesbareinnahmen (ohne Fahr-scheinhefte und Abonnements) wie folgt: Am 16. Mai (Pfingstsonntag) 4703 Mk. 50 Pf., am 28. März (Ostermontag) 4439 Mk. 80 Pf., am 16. Oktober (allgemeine Kirchweihe) 4282 Mk. 50 Pf. Die niedrigste Tagesbareinnahme brachte der 17. Februar mit 1794 Mk. 60 Pf. Personen wurden im Berichtsjahre 13 998 326 befördert (13 608 809), d. i. eine Zunahme von 2,86 % (1,3 %). Die Betriebslänge betrug 16,99 km wie im Vorjahre, die Gleislänge 29,80 km (29,65 km). Die Zahl der geleisteten Motowagenkilometer betrug 2 718 057 (2 506 659), Zunahme 8,43 %. Die Zahl der Anhängewagenkilometer betrug 467 678 (467 085), Zunahme 0,12 %. Der Wagenpark wurde um einen in den eigenen Werkstätten hergestellten Schienentransportwagen vermehrt; es sind vorhanden: 56 Motowagen, 33 Anhängewagen, 3 Salzwagen, 1 Gepäckwagen, 1 Hilfsgerätewagen, 1 Achsbruchwagen (für Betriebsstörungen), 3 Schienentransportwagen, 1 Bahnmeisterlowry, 3 Montagewagen und 2 fahrbare Leitern.

In der Wagenfolge auf Linie 6 (Hauptbahnhof—Kühler Krug) wurde eine Verdichtung vorgenommen, insofern, als von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends ein durchgehender fünfminutenbetrieb eingeführt wurde. Im übrigen blieb der regelmäßige Fahrplan für den Winter- und Sommerdienst der gleiche wie im Vorjahr.

Die Zahl der Unfälle bei Fahrgästen betrug insgesamt 20 wie 1909, wobei einige unerhebliche Vorfälle unberücksichtigt sind; weitaus die Mehrzahl dieser Unfälle wurde durch Selbstverschulden der Betroffenen verursacht. Bei einigen waren die Verletzungen ernsterer Natur. Bei Drittpersonen kamen 15 Unfälle vor, 2 mit Todesfolge. In beiden Fällen lag Selbstverschulden vor. Bei dem eigenen Personal ereigneten sich 20 Unfälle, doch hatte keiner ernste Folgen. Zusammenstöße mit fremden Fuhrwerken und Droschken erfolgten 13, von denen 6 erheblicher Art waren. In einer größeren Reihe von Fällen konnten drohende Zusammenstöße durch die Aufmerksamkeit der Wagenführer verhindert, bezw. abgeschwächt werden, so daß nur unbedeutende Beschädigungen erfolgten. Zusammenstöße zwischen zwei Straßenbahnwagen waren fünf zu verzeichnen; in einem dieser Fälle trugen einige Personen Verletzungen davon. Die bei der Versicherungsgesellschaft gemeldeten Unfälle wurden von dieser in zufriedenstellender Weise erledigt. Die Gesamtsumme der von der Gesellschaft 1910 bezahlten Entschädigungen belief sich auf 1945 Mk. 80 Pf. Seit 1903 bis Ende 1910 wurden von der Straßenbahnkasse an Versicherungsprämien insgesamt 78 532 Mk. 16 Pf. bezahlt, denen während des gleichen Zeitraums Gegenleistungen von 4485 Mk. 34 Pf. gegenüberstehen. Angebahnte Verhandlungen hatten den Erfolg, daß vom 1. Januar ab die Straßenbahn auf die Dauer von 3 Jahren mit 25 % an dem Prämien Gewinn der Versicherungsgesellschaft, soweit der Karlsruher Betrieb in Frage kommt, beteiligt ist.

Beschäftigt waren im ganzen 1910 in der Verwaltung und in den Bureaus, in den Werkstätten, dem Kraftwerk und im Fahrdienst 348 (332) Personen.

Die Betriebseinnahmen der Karlsruher Lokalbahnen (Durmshheim—Karlsruhe—Spöck) beliefen sich im Betriebsjahr 1909/10 auf 218 833 Mk. (1908/9: 204 420 Mk.). Die Zahl der verkauften Personenfahrfarten betrug 1 696 993 (1 605 406). Tiere wurden 176 (143) Stück befördert, an Gepäck 355 170 kg (337 350 kg) und an Gütern 5812 (5266) Tonnen. Im Personenverkehr flossen etwa 62 % der Einnahmen aus dem Arbeiterverkehr. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen etwa 7 % der Gesamteinnahmen.

Auf der Albtalbahn wurden 1910 3 323 258 Personen befördert (1909: 3 101 712), außerdem 627 (575) Tonnen Gepäck, 259 (303) Tonnen Tiere und 198 736 (190 112) Tonnen Güter. Die Einnahmen betragen 736 064 Mk. (711 311) Mk., die Ausgaben 463 256 Mk. (460 128 Mk.).

Im Karlsruher Rheinhafen kamen im Jahre 1910 1833 Schiffe an (1909: 1710), abgegangen sind 1800 (1692). Von den im ganzen 3633 (3402) angekommenen und abgegangenen Schiffen waren 1987 (1744) leer. Der Verkehr in Kies- und Steinnachen belief sich auf 292 (375) im Zu- und Abgang. Umgeschlagen wurden im ganzen 846 470 (830 823) Tonnen Güter. Angekommen sind an Gütern 685 353 (673 714) Tonnen, abgegangen 161 117 (157 109) Tonnen. Vom Gesamtverkehr entfallen auf Steinkohlen, Koks und Briketts rund 51 %, auf Holz rund 19 %, auf Getreide, Ölsaaten und Ölfrüchte rund 11 % und auf Baumaterialien rund 6,8 %.

Nach dem Maxauer Pegel hatte der Rhein einen Wasserstand unter 3,5 m an 7 (82) Tagen. Die Schifffahrt nach dem Karlsruher Rheinhafen war an 12 (63) Tagen eingestellt.

Der Güterverkehr hat gegenüber dem Vorjahre um 15 647 t = 1,9 % zugenommen (1909 gegen 1908 um 188 180 t = 29 %). Die geringe Verkehrszunahme ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß in dem gelinden Winter 1909/10 nur wenig Kohlen ab Lager Karlsruhe verkauft wurden und infolgedessen die hiesigen Kohlenlager im Frühjahr 1910 noch fast ganz angefüllt waren. Die Einnahmen stiegen um rund 42 874 Mk. = 10,8 % und die Ausgaben um rund 25 160 Mk. = 10,7 %. Der Überschuß der tatsächlichen Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben belief sich auf 181 016 Mk. (163 302 Mk.) und war somit nur 17 714 Mk. = 10,8 % höher als im Jahre 1909. Die Gesamteinnahmen betragen nämlich 441 204 Mk. (398 330 Mk.), die Ausgaben ausschließlich Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals 260 188 Mk. (235 028 Mk.). Bis Ende 1910 wurden abzüglich des Erlöses für verkauftes Hafengelände für den benützbaren Teil des Rheinhafens insgesamt 4 174 483 Mk. aufgewendet. Der genannte Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben (181 016 Mk.) ermöglicht somit eine 3,6 %ige Verzinsung und 0,75 %ige Tilgung

des Anlagekapitals. Zu der vorgeschriebenen 1,1%igen Tilgung des Gesamtkapitals und der größeren Abschreibung der Ausgaben für Maschinen usw. ist noch ein Zuschuß von 45 055 Mk. 4 Pf. erforderlich.

Zur Vermietung kamen weitere 3362 qm Hafengelände, insgesamt waren 216 623 (213 261) qm vermietet. Verkauft wurden 5026 qm große Plätze.

---

## IX.

### Übersicht über die Witterungsverhältnisse.

#### A. Differenzmäßige Darstellung der wichtigsten klimatischen Elemente.

1910	Luftdruck in mm		Lufttemperatur in C°.								
	Mo: nats: mittel	Ab: wei: chung <sup>1)</sup>	Monats: mittel	Ab: wei: chung <sup>1)</sup>	Höchste		Niedrigste		Sommer: tage <sub>2)</sub>	Frosttage <sub>2)</sub>	Wintertage <sub>2)</sub>
					C°	Dat.	C°	Dat.			
Januar . . .	750,3	— 3,4	3,2	+ 3,1	10,8	11.	— 5,5	28.	—	14	—
Februar . . .	747,8	— 4,8	4,7	+ 2,9	16,0	22.	— 5,0	5.	—	10	—
März . . .	754,2	+ 4,5	5,6	+ 0,3	16,5	10.	— 2,6	20. 31.	—	15	—
April . . .	748,0	— 1,5	9,6	— 0,2	24,2	14.	— 1,9	11.	—	3	—
Mai . . .	747,0	— 3,3	13,8	0,0	29,0	19/20.	0,2	1.	5	—	—
Juni . . .	748,5	— 2,7	17,8	0,0	29,2	6.	10,4	23.	9	—	—
Juli . . .	748,8	— 2,7	17,3	— 1,9	30,4	22.	9,1	5.	8	—	—
August . . .	751,0	— 0,7	17,9	— 0,3	27,6	21.	9,9	8.	6	—	—
September . . .	754,1	+ 1,4	12,9	— 1,7	21,2	29.	4,8	22.	—	—	—
Oktober . . .	752,7	+ 1,5	10,9	+ 1,5	22,0	2.	2,5	25.	—	—	—
November . . .	744,5	— 7,9	4,5	— 0,5	13,3	28.	— 4,4	25.	—	8	—
Dezember . . .	748,1	— 4,5	3,6	+ 2,2	12,3	16.	— 9,3	29.	—	11	1
Jahr . . .	749,6	— 2,0	10,1	+ 0,4	30,4	22.VII.	— 9,3	29.XII.	28	61	1

<sup>1)</sup> Bei der Rubrik Abweichung bedeutet + zu große, — zu kleine Werte gegenüber den durchschnittlichen. Die Mittelwerte des Luftdruckes und der Lufttemperatur beziehen sich auf den Zeitraum 1886—1905, jene der Luftfeuchtigkeit und der Bewölkung auf 1871—1900, jene der Niederschläge auf 1888—1907.

<sup>2)</sup> Sommertage sind solche, an denen das Thermometer mindestens 25 C° erreicht hat, Frosttage solche, an denen es auf oder unter den Gefrierpunkt gesunken ist und Wintertage solche, an denen es auch untertags nicht mehr darüber gestiegen ist.

1910	Absolute feuchtigkeit		Relative feuchtigkeit		Bewölkung		Niederschlagsmengen in mm (Liter auf 1 qm)				Anzahl der Tage mit			
	mm	Abweichung <sup>1)</sup>	%	Abweichung <sup>1)</sup>	%	Abweichung <sup>1)</sup>	Monatssummen	Abweichung	Größte in 24 Stunden		Niederschlagsüberhaupt	Regen	Schnee	Gewitter
									mm	Dat.				
Januar	4,9	+ 0,7	83	— 2	85	+ 10	63,9	+ 10,5	18,7	19.	20	15	9	—
Februar	5,0	+ 0,5	77	— 4	75	+ 5	75,7	+ 30,5	22,3	7.	17	13	7	—
März	4,9	— 0,2	73	— 2	58	— 3	33,3	— 25,3	13,9	19.	9	9	4	1
April	5,7	— 0,5	65	— 5	62	+ 2	58,3	+ 5,3	31,0	23.	13	13	—	1
Mai	8,1	— 0,1	69	— 1	64	+ 3	77,3	+ 20,1	16,0	12.	15	15	—	6
Juni	11,2	+ 0,3	74	+ 3	66	+ 5	168,2	+ 90,2	23,9	30.	17	17	—	12
Juli	11,1	— 1,0	76	+ 2	75	+ 16	142,5	+ 58,2	22,4	7.	21	21	—	10
August	11,4	— 0,3	75	— 1	60	+ 9	132,9	+ 67,4	28,9	22.	21	21	—	9
September	9,7	— 0,4	87	+ 7	63	+ 9	49,2	— 11,8	16,1	5.	12	12	—	2
Oktober	8,4	+ 0,8	85	+ 1	63	— 6	13,4	— 60,6	4,2	3.	12	12	—	1
November	5,4	— 0,4	83	— 2	83	+ 12	172,7	+ 124,1	38,1	2.	22	20	7	1
Dezember	5,3	+ 0,8	88	+ 1	80	+ 2	65,6	+ 12,4	17,0	28.	17	16	3	—
Jahr	7,6	0,0	78	0,0	70	+ 5	1053,0	+ 321,0	38,1	2. XI.	196	184	30	16

**Sonnenscheindauer.**

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli
Stunden	25,9	42,7	104,5	144,1	181,2	151,1	163,9
% der möglichen	10	15	28	35	38	31	34
	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr.	
Stunden	179,3	75,7	92,1	35,4	20,5	1216,4	
% der möglichen	40	20	28	13	8	27	

Letzter Frost: 12. April.      Längste Regenzeit: 22. Juni bis 9. Juli (18 Tage, jeden Tag Regen).

Erster Frost: 13. November.

Letzter Schnee: 31. März.      Längste Trockenzeit: 2. bis 11. März (10 Tage).

Erster Schnee: 17. November.

<sup>1)</sup> Bei der Rubrik Abweichung bedeutet + zu große, — zu kleine Werte gegenüber den durchschnittlichen. Die Mittelwerte des Luftdruckes und der Lufttemperatur beziehen sich auf den Zeitraum 1886—1905, jene der Luftfeuchtigkeit und der Bewölkung auf 1871—1900, jene der Niederschläge auf 1888—1907.

### B. Schilderung des Witterungsverlaufs.

Januar und Februar sind ungewöhnlich mild, dabei trüb und sehr reich an Niederschlägen gewesen; es hat zwar öfters gefroren, doch ist das Thermometer nur wenig unter den Gefrierpunkt gefallen. Geschneit hat es nur wenig und nur an einigen Tagen hat eine dünne Schneedecke bestanden. Der März ist, wie die beiden vorangegangenen Wintermonate zu warm, doch ist er im Gegensatz zu diesen sehr trocken gewesen; mehrmals hat er schönes Frühlingswetter gebracht. Der April ist im Durchschnitt zu kühl und nur wenige Tage sind etwas wärmer gewesen; einigemal sind recht empfindliche Spätfröste aufgetreten. Der Witterungscharakter ist dabei, wie normalerweise in einem April, von Tag zu Tag stark wechselnd gewesen. Die seit Anfang März anhaltende Trockenheit hat noch bis zur Hälfte des April angehalten, von da ab sind aber das ganze Frühjahr und den ganzen Sommer hindurch viel zu reichliche Niederschläge gefallen. Der Mai ist im ersten Drittel kalt und regnerisch, in der übrigen Zeit dagegen warm und reich an Gewittern gewesen; Spätfröste sind nicht mehr aufgetreten, doch ist es noch zur Bildung von Reif im Freien gekommen. Der Juni ist trüb, und sehr reich an Regenfällen und Gewittern, dabei in der ersten Hälfte noch warm, in der zweiten dagegen kühl gewesen. Die Witterungsverhältnisse waren für die Ernte des Heus, das größtenteils verdorben ist, und für die Blüte der Reben überaus ungünstig. Ganz verregnet und noch dazu ganz ungewöhnlich kühl ist der Juli gewesen und auch der August hat noch vorwiegend trübes, kühles Wetter mit vielen ergiebigen Regenfällen gebracht. Ganz besonders kühl und trüb ist der September gewesen, die Niederschläge sind aber in etwas zu geringen Mengen gefallen. Im Oktober erst haben sich die sonst für den September charakteristischen schönen milden Herbsttage mit den großen Temperaturschwankungen eingestellt, doch waren Morgennebel schon recht häufig. Die sonst im Oktober mit Vorliebe eintretenden Landregen haben ganz gefehlt und die Niederschlagssumme ist deshalb auch viel zu klein ausgefallen. Der November ist dagegen ganz ungewöhnlich reich an Niederschlägen gewesen; nur Anfang und Ende waren dabei mild, die übrige Zeit aber sehr kühl. Mehrmals ist ziemlich strenger Frost

aufgetreten und an 5 Tagen hat Schnee gelegen. Der Dezember ist, von einigen mäßig kalten Tagen abgesehen, wieder mild, dabei sehr trüb und regnerisch gewesen.

Im Durchschnitt ist das Jahr 1910 etwas zu warm, viel zu trüb und ungewöhnlich reich an Niederschlägen gewesen. Nur wenige Jahre sind es, in denen annähernd gleich große Niederschlagsmengen niedergegangen sind. Die Bewölkung ist in jedem Monat zu stark gewesen, so daß die Sonnenscheindauer nur einen sehr kleinen Betrag, der um volle 400 Stunden unter dem langjährigen Durchschnitt geblieben ist, erreichen konnte. Die zu reichen Niederschläge im Sommer und der Mangel an Sonnenschein haben auch zu einer völligen Mißernte im Weinbau geführt\*).

---

\*) Wir verdanken die Zusammenstellung auch in diesem Jahre den Zentralbüro für Meteorologie und Hydrographie.

---

## X.

### Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau.

Im Jahre 1910 betrug die Zahl der Lebendgeborenen 3251; davon waren 475 unehelich (1909: 3296 mit 462 Unehelichen). Von den Kindern gehörten 1657 dem männlichen (1909: 1688) und 1594 (1909: 1608) dem weiblichen Geschlecht an. Die höchste Zahl der Lebendgeborenen wies der September mit 306 auf (1909: der August mit 305), die niedrigste Zahl der Dezember mit 224 (1909: der Dezember mit 233). Totgeborene wurden 98 angemeldet (1909: 80).

Auf je 1000 Einwohner <sup>1)</sup> kamen:

	Geburten überhaupt	Lebendgeborene	Totgeborene
1910 . . . . .	25,05	24,59	0,74
1909 . . . . .	26,53	26,20	0,64

Die Zahl der Todesfälle <sup>2)</sup> betrug 2051 (1909: 2013); darunter waren 996 Todesfälle von Personen männlichen (1909: 1024) und 1055 von solchen weiblichen Geschlechts (1909: 989). Kinder im Alter bis unter 1 Jahr starben 542 (1909: 571). Die meisten Todesfälle erfolgten im August, nämlich 194 (1909: im März

<sup>1)</sup> Die mittlere Einwohnerzahl der Gesamtstadt betrug im Berichtsjahr 132 212 (1909: 125 783).

<sup>2)</sup> Über die Einzelheiten siehe Beilage II.

192), die geringste Zahl wies der Dezember auf mit 146 (1909: der Juni mit 145). Auf je 1000 Einwohner kamen 15,51 Todesfälle (1909: 16,00).

Auf die einzelnen Stadtbezirke verteilten sich die Lebendgeborenen und Gestorbenen folgendermaßen:

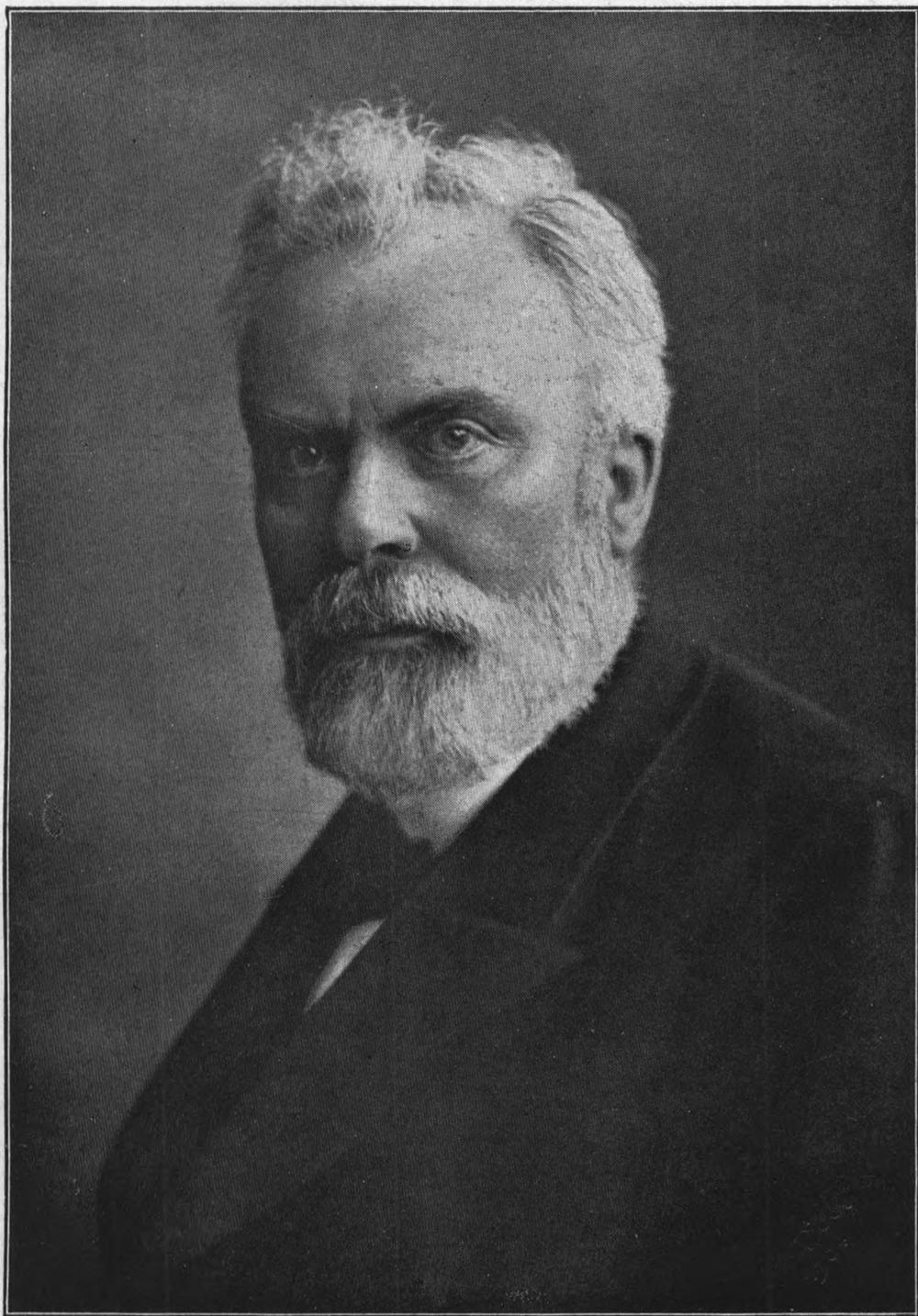
Stadtbezirk	Lebendgeborene	Gestorbene
Innere Oststadt . . . . .	411	310
Innere Weststadt . . . . .	270	318
Alter Hardtwaldstadtteil . . . . .	25	37
Außere Oststadt . . . . .	400	170
Südstadt . . . . .	662	361
Stadtgartenviertel . . . . .	13	10
Südweststadt . . . . .	545	327
Neuer Hardtwaldstadtteil . . . . .	104	22
Mühlburg . . . . .	310	213
Beierthelm . . . . .	81	42
Rinthelm . . . . .	77	45
Rüppurr . . . . .	92	68
Grünwinkel . . . . .	73	36
Daslanden . . . . .	188	92
Gesamtstadt . . . . .	3251	2051

Eheschließungen fanden im Jahre 1910: 1014 statt (1909: 1025), die sich auf die einzelnen Monate wie folgt verteilen:

Januar . . . . . 36	Juli . . . . . 102
Februar . . . . . 41	August . . . . . 75
März . . . . . 71	September . . . . . 76
April . . . . . 140	Oktober . . . . . 142
Mai . . . . . 97	November . . . . . 97
Juni . . . . . 79	Dezember . . . . . 58

### Totenschau.

Martin Schweickert, Oberlehrer, gestorben am 1. Januar im Alter von 82 Jahren. Er war als Lehrer 50 Jahre am Seminar I hier tätig, bis er vor wenigen Jahren in den Ruhestand trat. Lange Zeit hat er auch der städtischen Schulkommission angehört.



Prälat D. Friedrich Oehler.

Karl Bissinger, Geheimer Hofrat, geboren 1845 in Karlsruhe, gestorben am 3. Januar in Pforzheim. Der Verstorbene wurde nach Vollendung seiner Studien 1867 Praktikant und 1871 Professor am hiesigen Gymnasium, 1885 Direktor des Progymnasiums in Donaueschingen, 1896 Direktor des Gymnasiums in Pforzheim. Bei seiner Bestattung, die am 6. Januar hier stattfand, hatte der Großherzog einen Vertreter entsandt, anwesend waren der Direktor des Oberschulrates mit mehreren Räten, das Lehrerkollegium mit den Primanern des Reuchlinkollegiums in Pforzheim, eine größere Anzahl Professoren des Karlsruher Gymnasiums, der anderen hiesigen und verschiedener benachbarter Mittelschulen. Die Trauerrede hielt Stadtpfarrer Kapfer von Pforzheim. Am Grabe wurden Kränze des Pforzheimer Lehrerkollegiums und der dortigen Schüler, sowie des badischen Philologenvereins niedergelegt. Unter den zahlreichen den Sarg bedeckenden Kränzen befanden sich solche des Großherzogs, der Großherzogin Luise und der Königin von Schweden. — Der Verstorbene hat letztwillig verfügt, daß die Zinsen aus einem Kapital von 8000 Mk. an evangelische Oberprimaner, die im Fleiß und im Griechischen die Note „gut“ haben, und zwar zu je  $\frac{2}{5}$  an Schüler der Gymnasien Karlsruhe und Pforzheim und zu  $\frac{1}{5}$  an solche des Gymnasiums in Donaueschingen zur Fortsetzung ihrer Studien gegeben werden. Die Stiftung tritt erst nach dem Tode der Witwe des Verstorbenen in Kraft.

Friedrich Karl Müller, Geheimer Rat, geboren am 10. Januar 1822 zu Wertheim, gestorben am 23. Januar. Er war nach Vollendung seiner Studien als Praktikant, Assessor, Amtsrichter, Hofgerichtsassessor, Hofgerichtsrat, Kreisgerichtsrat und Oberhofgerichtsrat tätig. 1879 wurde er Landgerichtsdirektor in Mannheim, 1889 Landgerichtspräsident in Mosbach, 1892 Senatspräsident am Oberlandesgericht, 1899 trat er in den Ruhestand. Eine ausführliche Würdigung der Persönlichkeit des Verstorbenen wie seines Wirkens findet sich in Nr. 149 der Karlsruher Zeitung vom 3. Juni 1910.

Adolf Drach, Geheimer Oberbaurat, geboren 1844 in Kork, gestorben am 5. Februar. Er wurde 1866 Ingenieurpraktikant, 1869 Kulturingenieur, 1879 Kulturinspektor, 1888 Baurat und

Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, 1894 Oberbaurat, 1899 Professor mit Lehrauftrag an der Technischen Hochschule, 1906 vorsitzender Rat der Oberdirektion.

Robert Jacobi, Direktor der Filiale der Rheinischen Creditbank hier, gestorben am 12. März im Alter von 58 Jahren.

D. Friedrich Wehler, geboren am 19. August 1844 zu Weisweil, gestorben am 12. März in Heidelberg. Er wurde 1867 Vikar zu Betberg, A. Müllheim, 1869 in Laufen und 1870 in Messkirch. 1873 folgte seine Ernennung zum Pfarrer in St. Georgen, 1879 seine Berufung zum Stadtpfarrer in Pforzheim, 1894 zum Oberkirchenrat und 1904 seine Ernennung zum Prälaten der Evangelischen Landeskirche. Ende 1908 schied er wegen leidender Gesundheit aus dem Amte. 1904 hatte ihn die theologische Fakultät der Universität Heidelberg zum Ehren doktor ernannt. Die Beisetzung erfolgte hier. Eine große Trauerversammlung gab dem Verstorbenen das letzte Geleit. In der Friedhofskapelle fanden sich ein: Großherzogin Luise, Prinz Max, eine Reihe hoher Staatsbeamter, der Oberkirchenrat, die Vertreter der Diözesen und Dekane, eine besondere Vertretung von Pforzheim und Oberbürgermeister Dr. Wilkens von Heidelberg. Die Trauerrede hielt Hofprediger Fischer. Außerdem sprach der Präsident des Oberkirchenrates D. Helbing, dann legte Geheimer Hofrat Rebmann als Vorstand des Siederkranzes eine Blumenspende nieder als letzten Dank für die Gedächtnisreden, die der Verstorbene in den letzten Jahren jeweils zur Erinnerung an Hebels Geburtstag bei den Feierlichkeiten am Hebeldenkmal gehalten hatte. Zu Anfang und am Ende der Beisetzungsfeier sang der Chor des Siederkranzes.

Ludwig Morgenweg, geboren zu Karlsruhe am 27. Juni 1827, gestorben am 19. März. Im Jahre 1838 wurde er als Tanzeleve in den Verband des Hoftheaters aufgenommen, 1841 ging er zum Schauspiel und gehörte dem Hoftheater bis zum Oktober 1891 an, wo er in den Ruhestand trat. Der Entschlafene hat auch den kleineren humoristischen Rollen Bedeutung abzugewinnen verstanden und sich in den 50 Jahren seiner Bühnenwirksamkeit der Beliebtheit des Publikums erfreut.



Anton Freiherr von Froben  
General der Artillerie.

Anton Freiherr von Froben, geboren zu Karlsruhe am 31. Oktober 1839, gestorben am 14. April. Er trat am 20. September 1857 in das Badische Artillerieregiment als Fähnrich ein, wurde 1858 Leutnant, 1863 Oberleutnant und 1868 Hauptmann. Als solcher machte er den Feldzug 1870/71 mit und kam 1873 in das 1. Garde=feld=Artillerie=Regiment. 1875 wurde er unter Beförderung zum Major Flügeladjutant des Großherzogs, 1878 Abteilungskommandeur im feld=Artillerie=Regiment Nr. 27, 1880 im feld=Artillerie=Regiment Nr. 11, 1882 Oberstleutnant, 1883 Kommandeur des 1. Badischen feld=Artillerie=Regiments Nr. 14, 1886 Oberst, 1889 Generalmajor und Kommandeur der 14. feld=Artillerie=Brigade, 1892 Generalleutnant und Kommandeur der 3. Division, 1896 Gouverneur von Metz, 1897 General der Artillerie, 1901 wurde von Froben zu Disposition gestellt. Im Kriege erhielt er das Eiserne Kreuz I. Klasse. Aus Anlaß seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Armee wurde ihm vom Großherzog der Freiherrntitel verliehen. Bei der Beisetzung am 16. April war die Leichenhalle mit Palmen und frischem Grün geschmückt. Zur Feier erschienen der Großherzog, Prinz Max, Vertreter der Großherzogin, der Großherzogin Luise, der Prinzessin Wilhelm, der Kommandierende General des 14. Armeekorps als Vertreter des Kaisers, das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes, die Minister Freiherr von Dusch, Freiherr von Bodman und Freiherr von Marschall, der preussische Gesandte von Eisendecker, zahlreiche Offiziere, sowie Vertreter staatlicher und städtischer Behörden. An dem von Blumen und Kränzen dicht umgebenen Sarg hielten 8 Wachtmeister der Artillerie Ehrenwache, davor standen 4 Veteranen 1870/71, ehemalige Batterieangehörige des Verblichenen, unter ihnen Geheimer Oberregierungsrat Nebe. Die Trauerrede hielt der evangelische Militäroberpfarrer Schloemann. Nach einem kurzen Gebet setzte sich dann der Trauerzug unter den Klängen eines Trauermarsches nach dem Krematorium in Bewegung. Voran schritt das 2. Bataillon des Leibgrenadier=Regiments, dann folgte der Artilleriebund St. Barbara und Kriegsteilnehmer von 1870/71, einige Kranzträger und nun kam, von 8 Unteroffizieren getragen, der Sarg, auf ihm, mit Rosen bestreut, Helm, Degen und Epaulettes des Verstorbenen. Dem

Sarg voran wurden die Orden und Ehrenzeichen des Verbliebenen getragen. Dem Sarge folgten die Familienangehörigen, der Großherzog, Prinz Max und die übrige Trauerversammlung. Den Schluß des Zuges bildete eine Abteilung Artillerie. Am Krematorium war das 3. Bataillon des Leibgrenadier-Regiments, außerhalb der Mauer eine Abteilung Artillerie und eine Schwadron des Leibdragoner-Regiments aufgestellt. An ihnen vorbei begab sich der Trauerzug ins Innere, es folgte eine kurze Ansprache, draußen wurden 3 Gewehrsalven und 24 Kanonenschüsse abgegeben, worauf der Sarg mit der irdischen Hülle des Dahingeshiedenen den Flammen übergeben wurde. — Der Kaiser hatte befohlen, daß die Offiziere des Feld-Artillerie-Regiments Großherzog, dem der Verstorbene angehörte, 3 Tage Trauer anzulegen haben, außerdem hatte der Kaiser am Sarge einen Kranz niederlegen lassen.

Heinrich Ziegler, geboren 1842 in Karlsruhe, gestorben am 25. April. Er trat 1868 als Baupraktikant in den badischen Staatsdienst, wurde 1874 Hochbauinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, 1891 Baurat und Kollegialmitglied der Generaldirektion und 1899 Oberbaurat.

Max Roman, Professor an der Malerinnenschule, gestorben am 8. Mai im Alter von 62 Jahren. Bei der Bestattung am 11. Mai hatten sich außer den Hinterbliebenen, Kammerherr von Chelius als Vertreter der Großherzogin Luise, der Protektorin der Malerinnenschule, die Professoren der Malerinnenschule, die Vorstände des Künstlerbundes, des Badischen Kunstvereins, des Vereins bildender Künstler, der Renten- und Pensionsanstalt bildender Künstler, ferner zahlreiche Kollegen, Freunde und Schülerinnen des Verstorbenen eingefunden. Der evangelische Stadtpfarrer Jäger hielt die Trauerrede. Am Grabe legten Kränze nieder Professor Kemmer für die Malerinnenschule, Professor Lieber namens des Künstlerbundes, Oberstleutnant a. D. Hanewinkel im Namen des Künstlervereins. Die 3 Herren verbanden mit der Kranzniederlegung Worte des Nachrufs. Zahlreiche andere Kranzspenden für hiesige und auswärtige Künstlergenossenschaften wurden dem Verbliebenen gewidmet. Neben seiner langjährigen Wirksamkeit an der Malerinnenschule hat sich der Verstorbene durch Zeichnungen, Radierungen und Landschaften einen dauernden Namen erworben.

Max Müller, Kommerzienrat, geboren am 10. Juli 1849 in Karlsruhe, gestorben am 19. Mai. Er trat zunächst in das väterliche Geschäft ein (Chr. Fr. Müllersche Hofbuchdruckerei und Hofbuchhandlung), besuchte dann die Universität Berlin, eilte bei Ausbruch des Krieges 1870 unter die Fahnen, bis er im Januar 1871 infolge schwerer Erkrankung nach Hause zurückkehren mußte. Nach seiner Wiedergenesung nahm er eine Stellung im deutschen Konsulat in Portsmouth an, wandte sich dann von England zu seiner weiteren Ausbildung in den technischen Geschäftszweigen nach Frankfurt a. M. und Leipzig. Nach seiner Rückkehr hat er dann noch zu Lebzeiten des Vaters fast ausschließlich das Müllersche Geschäft geleitet. 1897 wurde ihm anlässlich des 100jährigen Geschäftsjubiläums der Kommerzienratstitel verliehen. Zur Bestattung des Verstorbenen waren in der Kapelle des Krematoriums die Minister Freiherr von Bodman und Freiherr von Marschall, Großhofmeister Minister a. D. von Brauer, Oberbürgermeister Siegrist und viele sonstige Vertreter von Behörden und Korporationen erschienen. Die Trauerfeier wurde mit einem Choral von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Großherzog eröffnet, es folgte ein von der „Typhographia“ vorgetragener Chor, worauf der evangelische Stadtpfarrer Rohde die Trauerrede hielt. Nach der Ansprache des Geistlichen wurden Kränze am Sarge niedergelegt namens des Müllerschen Geschäftes, namens der technischen Leitung desselben, des technischen Personals und des Artilleriebundes St. Barbara bezw. der freiwilligen Kriegsteilnehmer von 1870/71.

Andreas Sickinger, gestorben am 27. Mai im Alter von 82 Jahren. Der Verstorbene hat in seiner 50jährigen Lehrtätigkeit in verschiedenen Gemeinden des Landes mit allseitig anerkanntem Streben und Erfolg seines Amtes gewaltet. Über 30 Jahre wirkte er an der hiesigen Volksschule, lange Jahre bekleidete er im städtischen Rektorat die Stelle eines Sekretärs und Obersekretärs, bis er im hohen Alter in den Ruhestand trat.

Max Honsell, geboren am 10. November 1843 in Konstanz, gestorben am 1. Juli. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und widmete sich dann an der Technischen Hochschule dem Studium des Ingenieurwesens. Nachdem er 1864 sein Staatsexamen abgelegt, wurde er 1865 als Ingenieurpraktikant der

Wasser- und Straßenbauinspektion Mannheim beigegeben. 1869 benützte er einen halbjährigen Urlaub, um seine Kenntnisse in der „Ecole des ponts et chaussées“ in Frankreich zu erweitern und sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Nach seiner Rückkehr wurde er wieder als Ingenieurpraktikant verwendet, meldete sich 1870 bei Ausbruch des Krieges als Freiwilliger, wurde aber von seiner vorgesetzten Behörde dem Generalstab des Generals Blumenthal vorgeschlagen, um Stromsperren im Rhein auszuführen. Durch den Gang des Krieges fiel aber diese Inanspruchnahme weg. 1872 fand er vorübergehend bei den Vorarbeiten der Rheinforrektio n im Kanton St. Gallen Beschäftigung. Doch schon nach kurzer Zeit trat er in den badischen Dienst zurück, wurde Assessor in der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, einer Behörde, der er dann 34 Jahre ununterbrochen angehörte und zwar seit 1874 als Baurat, seit 1881 als Oberbaurat, seit 1885 als Baudirektor, seit 1886 als vorsitzender Rat und seit 1899 als Direktor. Honsells Tätigkeit lag hauptsächlich auf dem Gebiet des wissenschaftlichen und praktischen Wasserbaues und in der Organisation der Wasserbauverwaltung. Hochwasserkatastrophen gaben Anlaß zur umfassenden Verbesserung des Flußbaues, zur Schaffung eines Hochwassernachrichtendienstes und zur Einrichtung des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie. Er konnte die Regulierung des Oberrheins beginnen und die ersten Erfolge noch erleben. Unter seiner Leitung oder Mitwirkung sind große Hafenanlagen, wie jene in Mannheim und Karlsruhe, entstanden, ist die Kettenschleppschiffahrt auf dem Neckar eingeführt, sind andere Wasserbauten ausgeführt worden. Von 1886 bis 1896 hielt Honsell Vorträge an der Technischen Hochschule über Wasserwirtschaft. Aber durch seine Beschäftigung mit der Rheinforrektio n trat er auch in Beziehung zu den anderen am Rheinverkehr beteiligten deutschen Regierungen, die ihn vielfach zu Gutachten über Wasserschutz und Schiffahrt aufforderten, ebenso war er für außerdeutsche Staaten, Ungarn, der Schweiz, öfter mit Gutachten und mit Bearbeitung von Entwürfen befaßt. Der Kaiser ernannte ihn 1883 zum außerordentlichen Mitglied der Akademie des Bauwesens in Preußen, bei seinem Ausscheiden aus der Oberdirektion verlieh ihm die Technische Hochschule den Titel eines Doktor-

Ingenieurs. 1893 berief ihn der Großherzog in die Erste Kammer, verlieh ihm den Titel Staatsrat und ernannte ihn am 22. Oktober 1906 nach Beckers Rücktritt zum Präsidenten des Finanzministeriums und Wirklichen Geheimerat, 1908 zum Finanzminister. Mit Aufbietung seiner Kräfte und mit ungewöhnlichem Erfolge arbeitete sich Honsell in dieses neue Gebiet ein. Sein Streben war darauf gerichtet, das Finanzwesen des Staates zu kräftigen, weil er darin eine wesentliche Grundlage des Staates erblickte. Die durch die Zeitverhältnisse gebotene Erhöhung der Beamtengehälter konnte er durchführen, ohne die übrigen Berufsstände allzusehr zu belasten. Seit 1909 lastete schwere Krankheit auf ihm. Aber mit der hohen Willenskraft, die in ihm lebte, überwand er Schmerzen und Druck des Leidens und gab am 11. Januar 1910 in zweistündiger Rede in der Zweiten Kammer einen Überblick über den Stand der badischen Finanzen und seine eigene Finanzpolitik. Was Honsell hier bot, war mehr als ein übliches Erposé. Es war ein groß angelegtes Finanzprogramm, auf das man sich auch in später Zukunft noch berufen wird. Der Minister hat mit diesem Programm wie mit seiner Amtsführung nicht uneingeschränkte Billigung gefunden. Zwar stand die Kammer unter dem überwältigenden Eindruck der Rede, das hinderte begreiflicherweise die Kritik nicht, denn an der Finanzgebahrung des Staates sind so viele und so verschiedenartige Kreise interessiert, als daß sich über alle Teile ein Einverständnis erzielen ließe. Über Einzelheiten wird immer gestritten werden, die Grundgedanken von Honsells Programm werden aber die Richtschnur für jede gesunde Finanzpolitik bleiben.

Die Friedhofskapelle konnte bei weitem nicht alle die Trauernden fassen, die gekommen waren, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Anwesend waren bei der Trauerfeier der Großherzog, Prinz Max, Vertreter der Großherzogin und der Großherzogin Luise. Außerdem nahmen neben den Familienangehörigen teil: Der Staatsminister Freiherr von Dusch, Minister Freiherr von Bodman, Ministerialdirektor Göller, der Kommandierende General des XIV. Armeekorps, der preußische Gesandte, Oberbürgermeister Siegrist, nahezu vollzählig die Mitglieder beider Kammern der Landstände, der Rektor der Technischen Hochschule Geheimer Hofrat Professor Dr. von Wechelhäuser, sowie zahlreiche andere Vertreter

der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, des Handels, der Kunst und Wissenschaft. Die Trauerfeierlichkeiten leitete der katholische Stadtdekan, Geistlicher Rat und Ehrendomherr Knörzer. An dem mit Blumen geschmückten Sarge hatte der Großherzog einen Kranz niedergelegt, außerdem waren Kränze u. a. gespendet worden von den Kammern, vom Stadtrat. Am Grabe legten Kränze nieder der Rektor namens der Technischen Hochschule, Oberbaurat Rehbock namens der Abteilung des Ingenieurwesens, Geheimer Hofrat Lehmann namens des Naturwissenschaftlichen Vereins, außerdem solche im Auftrag der Stadt Straßburg, des Studentenverbandes des Karlsruher S.C., der Karlsruher Burschenschaften, der katholischen Verbindungen u. a. — In der Volksvertretung selbst wurden dem Verstorbenen warme Worte des Nachrufes gewidmet und zwar in der Zweiten Kammer am 2. Juli durch den Staatsminister Freiherrn von Dusch und den Präsidenten Rohrhurst, in der Ersten am 8. Juli durch den Präsidenten Prinzen Max.

Ernst Schurth, geboren den 1. Mai 1848 in Neustadt i. Schw., gestorben am 10. Juli. Er besuchte an der hiesigen Akademie die antike Klasse, die Kunstgewerbeschule in Nürnberg, die Akademie in München und dann wieder die Karlsruher Akademie der bildenden Künste. Zu seiner weiteren Ausbildung nahm er längeren Studienaufenthalt in Dresden und Wien. Den Feldzug 1870/71 machte er im 5. Badischen Infanterie-Regiment mit. Sodann übernahm er hier an der Akademie die Stelle eines Assistenten für Antike und die Naturzeichenklasse, seit 1885 wirkte er als Professor an der Akademie der bildenden Künste. Lange Zeit wandte sich Ernst Schurth der Porträt-Malerei zu. Seine hauptsächlichsten Bilder sind: Kaiser Wilhelm II., Kaiserin Augusta Viktoria, Großherzog Friedrich I., Prinz Karl, Staatsminister Turban, Maler Klose, Geheimer Rat Krupp. Ferner stammt das große Wandgemälde in der Aula der Technischen Hochschule, die einzelnen Lehrfächer darstellend, sowie ein großes Fresco-Gemälde: „Wein, Weib und Gesang“ (Villa Bürklin), von ihm. Auch auf landschaftlichem Gebiete betätigte er sich durch eine Reihe landschaftlicher Studien und Bilder. 1906 war er durch das Gemälde „Christus am Ölberg“ in der Kunstausstellung vertreten. — Bei der Trauerfeier



**Maler Ernst Schurth**

Professor an der Akademie der bildenden Künste.

erschien Geheimer Rat Böhm als Vertreter des Unterrichtsministeriums, das Professorenkollegium der Akademie und viele ehemalige Schüler des Verstorbenen. Professor Trübner widmete dem Heimgegangenen einen warm empfundenen Nachruf. Am Grabe sprachen außerdem namens der Studierenden der Akademie Maler Pope, namens der Schüler des Verstorbenen Maler Siebert.

Ludwig Becker, geboren 1846 in Horrenberg bei Wiesloch, gestorben in Illenau am 16. Juli. Nach seiner Ingenieurprüfung war der Verstorbene in verschiedenen Stellungen des staatlichen Bauwesens tätig. 1896 wurde er zum Vorstand der Rheinbauinspektion ernannt. Hier entwarf er und bearbeitete er die Pläne für den Karlsruher Rheinhafen. Seit 1901 wirkte er in Offenburg, 1905 als Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion in Lahr, in demselben Jahre wurde er zum Baurat ernannt, 1908 sah er sich infolge seiner Erkrankung genötigt, um seine Zuruhesetzung zu bitten.

Johann Georg Frank, Ökonomierat, geboren den 1. April 1836, gestorben in Karlsruhe am 8. August. Er war von 1877 bis 1900 Vertreter des 43. Wahlbezirks (Pforzheim-Land) in der Zweiten Kammer, 1893 bis 1898 auch Mitglied des Reichstags für den 9. badischen Reichstagswahlbezirk (Pforzheim—Durlach—Gernsbach), er gehörte der nationalliberalen Partei an. Als Abgeordneter wie in einer Reihe anderer Ehrenämter widmete er sich mit Nachdruck und Erfolg besonders der Vertretung landwirtschaftlicher Interessen. So war er dann auch 50 Jahre Mitglied des Landwirtschaftlichen Vereins, gehörte bis zu seinem Tode dem Präsidium desselben an, außerdem Mitglied der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und wurde für Durlach—Pforzheim in die Landwirtschaftskammer gewählt, die ihn 1905 in die Erste Kammer der Landstände entsandte.

Max Rößler, Lokomotivführer, gestorben am 17. August im Alter von 61 Jahren. Als 21jähriger hat er im feld=Artillerie=Regiment Nr. 14 den Feldzug 1870/71 mitgemacht und in acht Schlachten und Gefechten gestanden.

Joseph Bilharz, Oberlehrer, gestorben am 8. September im Alter von 55 Jahren. Seine langjährige Wirksamkeit an der städtischen Vorschule sichert ihm ein treues Andenken.

Ferdinand Leutz, Geheimer Hofrat, geboren in Eberbach, gestorben am 6. November im Alter von 80 Jahren. Er studierte Theologie, wandte sich früh dem Schulfach zu, war kurze Zeit Kreis Schulrat in Heidelberg und wurde 1866 zum Direktor des Karlsruher Lehrerseminars I berufen, das er 37 Jahre lang bis zu seiner Zuruhesetzung im Jahre 1903 leitete. Durch seine botanischen und pädagogischen Schriften, sowie als Vorsitzender der Prüfungskommission für Kindergärtnerinnen wurde er in weiten Kreisen bekannt. Über seine Wirksamkeit im allgemeinen und die vielseitige Anerkennung, die er gefunden, wurde anlässlich seiner Zuruhesetzung in der Chronik des Jahres 1903, Seite 42/43 berichtet.

Hugo Schneider, Geheimerat, geboren 1833 in Durlach, gestorben am 10. November. Er trat 1854 als Postpraktikant in den badischen Postdienst, wurde 1867 Postinspektor, 1871 Rat bei der Direktion der Verkehrsanstalten, 1877 Regierungsrat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, bei der er bis zu seiner Zuruhesetzung tätig war, zuletzt als Direktor der Rechnungsabteilung.

Die Trauerfeier für den Verstorbenen fand hier in der Friedhofskapelle am 12. November statt, worauf nach Überführung die Beisetzung am Nachmittag auf dem Friedhof in Baden erfolgte.

Karl Heilig, Kunstmaler, gestorben am 13. November im Alter von 47 Jahren. In Karlsruhe geboren, studierte Karl Heilig an der hiesigen Kunstgewerbeschule und an der Akademie der bildenden Künste. Früh betätigte er sich auf dem Gebiete der Karikatur; er war lange Zeit Mitarbeiter der „Meggendorfer Blätter“. Märchen- und Gnomensbilder bildeten dann sein eigentliches Stoffgebiet. Bei der Bestattung im Krematorium nach der Rede des Geistlichen widmeten Hellmut Eichrodt, zweiter Vorstand des Vereins badischer Künstler, und Maler Pope dem Dahingeschiedenen warmempfundene Worte des Nachrufs.

Max Hummel, geboren 1855 in Mannheim, gestorben am 3. Dezember. Er studierte Architektur und war als Privatarchitekt tätig, bis er 1892 zum Professor an der Baugewerkschule hier ernannt wurde. 1906 erfolgte seine Ernennung zum Baurat.

---

## XI.

### Verschiedenes.

Aus dem Jahresbericht der Hof- und Landesbibliothek entnehmen wir folgende Angaben: Ausgeliehen wurden 1910 an 284 Tagen 27 511 Bände, davon in Karlsruhe 17 636 und nach auswärts 9 875; unter den letzteren innerhalb Badens 9 385. Der Zugang (Ankauf, Geschenke, Tausch) betrug 4 105 Bände (1909: 3 691); die Abteilung „Badische Literatur“ ist um 1 525 Bände (1 486) gewachsen. Der Gesamtbestand umfaßte am Jahreschluß 208 740 (204 635) Bände, Karten und Musikalien (worunter 1 312 Wiegendrucke und 33 Bände Blindendrucke) und 3 800 (3 800) Handschriften. Die Abteilung „Badische Literatur“ zählte allein 30 947 (29 412) Bände, darunter 7 080 Bände Zeitungen. Unter den außerordentlichen Zugängen befanden sich die Fortsetzungen der „Denkmäler der Tonkunst“ und die des Prachtwerkes „fauna und flora des Golfes von Neapel“, die der Großherzog wie früher der Bibliothek überwiesen hat. Außerdem hat Frau Professor Bernays aus der Bibliothek ihres verstorbenen Mannes, des Professors Michael Bernays, 290 Bände mit über 4 200 Einzelschriften meist zur deutschen Literaturgeschichte und klassischen Philologie der Landesbibliothek als Geschenk überwiesen. Sie sind als „Sammlung Bernays“ für sich aufgestellt. Geheimer Hofrat Professor Dr. Marc Rosenberg hat der Bibliothek wiederum eine größere Anzahl Schriften zur badischen Kunstgeschichte übergeben.

Im Generallandesarchiv sind 131 Nummern (1909: 98) durch Einlieferung, Austausch, Ankauf, Abschriftnahme, Schenkung und Hinterlegung neu zugegangen. In dem Bericht des Archivs wird besonders hervorgehoben, daß Prinz Max die bisher noch in

Salem verwahrten Restbestände der ehemaligen Klosterarchive Salem und Petershausen dem Generallandesarchiv dauernd überwiesen hat, so daß nunmehr sämtliche Archivalien dieser beiden Klöster in Karlsruhe vereinigt sind. — Die ständige archivalische Ausstellung wurde von 53 Einzelpersonen, sowie 4 Klassen Karlsruher Mittelschulen besucht. Die Benützung des Archivs gestaltete sich folgendermaßen: a) Zu geschäftlichen Zwecken 75 Staats-, Militär-, Kirchen- und Gemeindebehörden, sowie 19 Privatpersonen in 178 Fällen; b) zu wissenschaftlichen Zwecken 432 Personen in 960 Fällen.

Die Erwerbungen, die im Berichtsjahre von den Großherzoglichen Sammlungen (Gemäldegalerie, Kupferstichkabinet, Sammlung vaterländischer Altertümer, Archäologische Sammlung, Sammlung für Völkerkunde, Kunstgewerbemuseum) gemacht wurden, sind im einzelnen in Nr. 145 der „Karlsruher Zeitung“ vom 28. Mai 1911 aufgeführt.

---

Am 9. Januar feierte Johann Pfeifer, Kanzleirat bei dem Verwaltungshof, sein 50jähriges Dienstjubiläum, wozu von den Beamten des Verwaltungshofes und vom badischen Amtsregistratorenverein Glückwünsche und Geschenke dargebracht wurden.

Der Stadtrat hatte Oberbürgermeister Dr. Wilckens zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum an der Spitze der Gemeindeverwaltung in Heidelberg die herzlichsten Glückwünsche namens der Stadt Karlsruhe ausgesprochen und dabei auch der Verdienste gedacht, die Dr. Wilckens sich um die Förderung der Landesinteressen erworben habe. In der Stadtratsitzung vom 20. Januar verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Jubilars, in dem er für diese Aufmerksamkeit und die ihm gezollte Anerkennung dankte.

Altstadtrat Friedrich W. Döring wurde vom Oberbürgermeister und dem Stadtrate zu seinem 80. Geburtstage Glückwünsche ausgesprochen.

Ebenso wurden dem Kunstmaler Professor Gustav Schönleber, der vom Kaiser mit dem preußischen Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde, Glückwünsche ausgedrückt. Professor Schönleber dankte durch ein Schreiben an den Stadtrat.

Dem Minister des Innern, Freiherrn von Bodman, übermittelte der Oberbürgermeister namens der Stadtverwaltung die Glückwünsche zum 60. Geburtstag.

In der Stadtratsitzung vom 28. April wurde mitgeteilt, daß Geheimerat Adolf Föhrenbach, bisher Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden, anlässlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste und seiner Übersiedlung nach Freiburg der Stadt in einem Schreiben herzlichen Dank für das Entgegenkommen und die dienstfördernde Unterstützung ausgesprochen, die er während seiner 11jährigen Wirksamkeit als Amtsvorstand wie als Landeskommissär bei der Stadtverwaltung unausgesetzt gefunden habe. In dem Antwortschreiben bedauerte der Stadtrat das Ausscheiden des Herrn Föhrenbach aus seiner langen hervorragenden Wirksamkeit und dankte ihm mit den wärmsten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen für die freundlichen Abschiedsworte, ganz besonders auch für die wohlwollende Gesinnung, die der Scheidende der Stadt Karlsruhe und ihrer Verwaltung gegenüber stets betätigt habe.

Kommerzienrat Theodor Henning hier wurde in Anbetracht seiner Erfindungen auf dem Gebiet des Eisenbahnsicherungswesens von der Technischen Hochschule hier zum Doctor ing. h. c. ernannt.

Stadtbaurat Hermann Schück wurde anlässlich seines aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Austritts von den Beamten des städtischen Tiefbauamtes ein Oelgemälde von Max Roman, von den akademisch gebildeten Beamten der Stadtverwaltung eine Adresse mit dem Hinweis auf seine Mitwirkung beim Ausbau der Residenz überreicht. Der Verein städtischer Beamten ernannte ihn zum Ehrenmitglied unter Übersendung einer künstlerisch ausgestatteten Urkunde.

Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates, Wirklicher Geheimerat D. Albert Helbing, beging am 19. Juni sein 50jähriges Amtsjubiläum als Geistlicher der badischen Landeskirche. Der Großherzog überbrachte dem Jubilar bereits am 18. persönlich seine Glückwünsche und überreichte ihm die goldene Kette zum Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen. Der Stadtrat entsandte eine Abordnung, bestehend aus dem Oberbürgermeister



Wirklicher Geheimerat Emil Glockner  
Präsident der Oberrechnungskammer.

und drei Mitgliedern des Stadtrates, um D. Helbing die Glückwünsche der Stadt Karlsruhe zu übermitteln. Im Namen der katholischen Stadtgeistlichkeit überbrachte Ehrenherr und Geistlicher Rat Knörzer, sowie Stadtpfarrer Isemann die Glückwünsche. An demselben Tage wie der Präsident beging ein anderes Mitglied des Oberkirchenrates, D. Zähringer, ein 50jähriges Amtsjubiläum als Geistlicher der Landeskirche.

Am 22. Juni feierte Stadtbaurat Wilhelm Strieder das 25jährige Jubiläum als Vorstand des Stadtbauamts. Vom Stadtrat wurde ihm das Ehrendiplom der Stadt und eine blumengeschmückte silberne Schale überreicht. Dem Rechner der Krankenkassen, August Rastetter, wurde ebenfalls für 25jährige Dienstzeit das Ehrendiplom der Stadt verliehen, dasselbe am 1. September dem Straßenmeister Friedrich Heuberger.

Gartendirektor Friedrich Ries, Vorsitzender des Vereins deutscher Rosenfreunde, wurde von der Hauptversammlung dieses Vereins für besondere Verdienste um die Rosenzucht und in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein selbst die goldene Medaille verliehen.

Der Oberbürgermeister hatte Generaloberst von Bock und Polach in Hannover, der früher hier Kommandierender General des 14. Armeekorps war, zum 50jährigen Militärdienstjubiläum namens der Stadt Karlsruhe die besten Glückwünsche ausgesprochen. Der Jubilar drückte dafür in einem Schreiben seinen Dank aus, wie in der Stadtratsitzung vom 28. Juli mitgeteilt wurde.

Ein 40jähriges Dienstjubiläum im Staatsdienst feierte am 10. Oktober Valentin Krieg, Oberrechnungsrat bei der Oberrechnungskammer.

Dem Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe, Wilhelm Klose, sprach der Stadtrat zum 80. Geburtstag am 18. November unter Übersendung einer Blumenspende die herzlichsten Glückwünsche aus. Herr Klose dankte in einem Schreiben für diese Aufmerksamkeit.

Wirklicher Geheimerat, Emil Glockner, Präsident der Oberrechnungskammer, beging am 19. November das 50jährige Amtsjubiläum im Staatsdienst. Im Hinblick auf sein hohes Alter legte Geheimerat Glockner auf Schluß des Jahres das seit 1879 ununterbrochen bekleidete Amt als Stadtverordneter nieder. Der

Stadtrat bedauerte „Das Ausscheiden eines so langjährigen und hervorragenden Mitgliedes aus dem Bürgerausschuß und spricht Geheimerat Glockner für das warme Interesse an dem Gedeihen seiner Vaterstadt, das er durch pflichttreue Ausübung seines bürgerlichen Ehrenamtes so lange Jahre hindurch betätigt“ habe, aufrichtigen Dank aus.

Am 1. Dezember beging August van der Kors, Direktor der hiesigen Filiale der Badischen Bank, das 40jährige Jubiläum seiner Tätigkeit bei dieser Bank.

Am 11. Mai stieg beim Gaswerk 2 der Ballon „Freiburg-Breisgau“ gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vormittags auf. Drei Personen nahmen an der Fahrt teil. Der Ballon gehört der Ortsgruppe Freiburg des deutschen Luftschiffahrtsvereins.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Luftschiffahrtsvereins veranstaltete am 16. Oktober mehrere Ballonaufstiege. Doch konnten von den 4 vorbereiteten nur zwei die Fahrt antreten. Der eine Ballon, „Clouth 5“ erhob sich gegen  $\frac{1}{2}$  1 Uhr mittags mit 4 Personen und landete gegen 5 Uhr nachmittags bei Schirrheim im Eläß, der andere „Baby“, stieg mit einer Person gegen  $\frac{3}{4}$  1 auf und landete um 2 Uhr bei Hagenbach in der Pfalz.

Zeppelin 6 unternahm im Monat August und September von Baden-Wos mehrere Fahrten mit Passagieren, wobei das Luftschiff mehrmals über Karlsruhe flog. Bei der ersten Fahrt am 24. August ließen die Passagiere Postkarten herabfallen mit der Bitte an den Finder, sie in den nächsten Briefkasten zu werfen. Bei der Fahrt am 6. September fiel die herabgeworfene Ballonpost auf das Dach des Hinterhauses Kaiserstraße 139.

Der Gartenbauverein Karlsruhe hat auch im Berichtsjahre eine Prämierung der angemeldeten Ausschmückungen von Fenstern und Balkonen mit lebenden Pflanzen vorgenommen. Die Prämien (1., 2. und 3. Preise) bestanden in schönen gesunden Zimmerpflanzen; die Prämien wurden am 14. Oktober abgegeben.

Am 19. Januar wurde die neue, höher gelegte Strecke an der Durlacher Allee, unter der die Bahnlinie hinwegläuft, dem Verkehr übergeben, die alte Strecke gesperrt. Die Verlegung eines Teiles der Durlacher Allee wurde durch den Umbau des Bahnhofs in Durlach und die dadurch bedingte Veränderung eines Teils des Bahnkörpers nötig.

---



## XII.

### 1. Vorträge.\*)

Im Jahre 1910 wurden, soweit uns bekannt wurde, hier im ganzen 318 Vorträge bezw. Rezitationen gehalten. Die größte Zahl wies der November auf mit 56. Es folgten der Februar mit 47, der März mit 46, der Dezember mit 44, der Oktober mit 41, der Januar mit 26, der April mit 21, der Mai mit 17, der Juli mit 7, der Juni mit 6, der September mit 4 und der August mit 3 Vorträgen. Von den Vortragenden waren 152 aus Karlsruhe, 68 gehörten dem übrigen Baden und 74 dem übrigen Deutschland an, 19 waren Ausländer; bei 5 Vorträgen wurden Redner nicht genannt.

Wir lassen ein Verzeichnis der Vorträge hier folgen:

- Januar 3. Hauptmann Hans von Pezold: „Reise durch Algier“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 5. Rabbiner Dr. A. Fermann aus Brandenburg: „Arbeit und Arbeiter im Judentum“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 6. Fräulein Anna Ettlinger: „Gottfried Keller“. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 7. Geh. Hofrat Professor Dr. Ludwig Klein: „Die Lebensweise und Gefährlichkeit des echten Hausschwamms und seine Verwechslung mit anderen holzerstörenden Pilzen“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 10. Oberlehrer Otto Fritz: „Jugend- und Gegenwartskunde“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 11. Dr. Richard Lössen: „Parsifal von Wolfram von Eschenbach“. (Arbeiterdiskussionsklub.)

---

\*) Dabei sind nur die hier unter XII, 1 verzeichneten, nicht die an sonstigen Stellen der Chronik in Verbindung mit anderen Angaben erwähnten Vorträge gezählt.

- Januar 11. Dr. med. Seyauer von Godesberg a. Rh.: „Lebenskunst und Lebensglück, Wege zur Gewinnung und Erhaltung seiner Gesundheit“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 12. Dr. Beringer von Mannheim: „Hans Thoma in der Literatur“. (Allg. Deutsch. Sprachverein, Ortsgruppe Karlsruhe.)
- „ 12. Chefredakteur Theodor Meyer: „Ferrer- und der Ferrer-Rummel“. (Katholischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 12. Lithograph Robert Glockner und Rechnungsrat Friedrich Schneider: „Don Toblach gen Süden“. Mit Lichtbildern. (Gewerbeverein.)
- „ 13. R. Parthey aus Ettlingen (Schweiz): „Wie werde ich aus den Fesseln meiner Nervosität befreit“? (Öffentl. Vortrag.)
- „ 14. Dr. Albert Knittel: „Bosnien und Herzegowina“. (Jungliberaler Verein.)
- „ 16. Dekan Kappler aus Pforzheim: „Naturgesetz und Schuld“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 17. Dr. med. H. Fulda aus Frankfurt a. M.: „Suggestion und Hypnose“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 18. Galerieinspektor Dr. Karl Kölig: „Rembrandt“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 19. Pfarrer J. Ph. Glock aus Wolfenweiler: „Das historische Volkslied in Baden während des 19. Jahrhunderts“. (Kunstgewerbeverein.)
- „ 20. Pater Baurmann aus der Gesellschaft der weißen Väter in Afrika: „Kulturarbeit der katholischen Kirche in Innerafrika“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 20. Dr. med. Willy Hellpach: „Beruf und Berufswahl in ihren Beziehungen zur geistigen Gesundheit bei Mann und Weib“. (Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe.)
- „ 20. Stadtpfarrer Franz Rohde: „Gedanken und Erlebnisse in der Gefangenen-Seelsorge“. (Evang. Männerverein der Weststadt.)
- „ 22. Professor Dr. Broda aus Paris: „Konstitutionelle Fabriken in Australien“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 23. Dr. med. Max Rosenberg: „Geschlechtskrankheiten und deren Verhütung“. (Vortrag für Herren im Arbeiterbildungsverein.)
- „ 24. Dr. med. Otto Bloos: „Können wir die fortwährende Entartung unserer Rasse aufhalten“? (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 28. Dr. med. Hermann Paull: „Frauenturnen — Frauengesundheit — Frauenschönheit“. (Verein für Verbesserung der Frauenkleidung.)
- „ 31. Pfarrer lic. Wielandt aus Niedereggenen: „Brennende sittliche Fragen der Gegenwart im Lichte des Protestantismus“. (Evangelischer Bund.)

- Januar 31. C. W. Meyer, Zivilingenieur aus Pforzheim: „Glauben und Wissen“. (Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe.)
- „ 31. Professor Otto Fritsch: „Aus der Frühgeschichte von Riegel am Kaiserstuhl“. (Altertumsverein.)
- Februar 2. Lithograph Robert Glockner und Rechnungsrat Friedrich Schneider: „Reise in die Dolomiten, nach Venedig, Florenz und an die Riviera“. Mit Lichtbildern. (Gewerbeverein.)
- „ 2. U. Pohlmann-Hohenasp von Detmold: „Marxismus und Bodenreform“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 2. Frau Barkamp, Hygienikerin aus Berlin: „Ein Leben in Schönheit, Geheimnisse und Gesetze wissenschaftlicher Kosmetik“. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 3. Privatdozent Dr. Küster aus Freiburg: „Insekten und Infektionskrankheiten“. Mit Lichtbildern. (Deutscher Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe.)
- „ 3. Rudolf Herzog, Schriftsteller aus Berlin: „Vorlesung eigener, bisher unveröffentlichter Dichtungen“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 3. „Über den Brenner durchs Ampezzo nach Venedig“. Mit Lichtbildern. (Schwarzwaldverein.)
- „ 4. Geh. Hofrat Professor Dr. Mathias Haid: „Mikroseismische Oscillationen der festen Erdkruste“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 9. Pfarrer John aus Daisbach: „Mission und Kolonisation in Deutsch-Südwest-Afrika“. (Missions-Frauenverein.)
- „ 10. Fräulein Anna Ettlinger: „Über Gustav Frenssens neuesten Roman.“ (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 13. Direktor Stuhmann aus Barmen: „Moderne Bestrebungen zur Fürsorge für die Großstadtjugend“. (Evangel. Verein.)
- „ 14. Fräulein Maria Basser mann aus Heidelberg: „Vorlesung aus Ovids Metamorphosen“. (Öffentliche Vorlesung.)
- „ 15. Krankenkassenkontrollleur Pichler aus Baden: „Wanderungen durch die Krankentuben von Kassenmitgliedern“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 15. Dr. Schäfer aus Bremen: „Der Kaufmann als Vermittler zwischen Kunst und Volk“. (Kunstgewerbeverein.)
- „ 16. Redakteur Philipp Spandow aus Berlin: „Die Eroberung der Luft“. Mit Lichtbildern, Experimenten, Modellen von Luftschiffen u. a. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 17. J. Reif aus Leipzig: „Stand der Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten“. (Vereinigung Karlsruher Privatangestellten.)
- „ 18. u. 25. Notar Dr. Stocker: „Vorträge aus dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit.“ (Deutscher Bankbeamtenverein.)

- februar 18. Balzard-füger: „Dschiu-Dschitsu, der japanische Sport“.  
(Öffentlicher Vortrag mit Demonstration.)
- „ 18. Dr. Adolf Fellmeth: „Die staatsbürgerliche Erziehung“.  
(Alldeutscher Verband.)
- „ 18. Ingenieur Schubert aus Berlin: „Die Wertschätzung der  
geistigen technischen Arbeit und unsere Pflicht zur Organisation“.  
(Technischer Verein.)
- „ 18. Oberleutnant Hans Pleger: „Ein Besuch in den Kohlenberg-  
werken in Tongshan in Nord-China“. (Deutsche Kolonial-  
gesellschaft, Abteilung Karlsruhe.)
- „ 19. Generalsekretär J. Ganser aus Berlin: „Bierboykott, Bier-  
krieg und Volkswohlfahrt“. (Deutscher Verein gegen Mißbrauch  
geistiger Getränke.)
- „ 19. Rechtsanwalt Dr. Leo Kullmann: „Die gesetzliche Regelung  
des Tarifvertrages“. (Deutscher Metallarbeiterverband, Gruppe  
Oststadt.)
- „ 19. Redakteur Anton Weißmann: „Rezitation ernster und heiterer  
Gedichte“. (Deutscher Metallarbeiterverband, Gruppe Südstadt.)
- „ 19. Rechtsanwalt Dr. Eduard Dietz: „Karl Marx“. (Deutscher  
Metallarbeiterverband, Gruppe Weststadt und Mühlburg.)
- „ 20. Stadtpfarrer Heinrich Rapp: „Brauchen wir Christen noch das  
alte Testament“? (Protestantenverein.)
- „ 20. „Jakob Lindau“. (Katholischer Männerverein Badenia.)
- „ 20. Pfarrer Dr. Zilchert aus Prag: „Gegenwartsbilder aus der  
evangelischen Kirche Österreichs“. (Evangelischer Bund und  
Gustav Adolf-Verein.)
- „ 21. Eduard Uhlig: „Der Ultramontanismus, eine nationale und  
kulturelle Gefahr“. (Akademischer Bismarckbund, Ortsgruppe.)
- „ 21. Lic. Bohn aus Berlin: „Mädchenunglück und Frauenleid“.  
(Öffentlicher Vortrag für erwachsene Mädchen und Frauen.)
- „ 21. Schriftsteller Dr. Meffert: „Der Kampf um die Welt-  
anschauung“. (Volksverein für die Katholiken Deutschlands.)
- „ 22. Lic. Bohn aus Berlin: „Sind Bordelle notwendig“? (Öffent-  
licher Vortrag für Männer.)
- „ 22. Professor Dr. Arthur Boehlingk: „Friedrich der Große“.  
(Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 23. Kaplan Hofherr: „Lebensrätsel und deren Lösung in Goethes  
Faust“. (Katholischer Männerverein St. Stephan.)
- „ 23. Fräulein Luise Lavater von Genf: „Rezitationen aus fran-  
zösischen Dichtern“. (Öffentliche Vorlesung in franz. Sprache.)
- „ 24. Geh. Hofrat Professor Dr. Adolf von Wechelhäuser: „Die  
Burgen des Kraichgau“. Mit Lichtbildern. (Alttertumsverein.)
- „ 24. Erich Stephani aus Dresden: „Das Wesen des Schönen“.  
(Heimatliche Kunstpflege.)

- februar 24. Fräulein Anna Ettlinger: „Paul Heyse“. (Öffentl. Vortrag für Damen.)
- „ 25. Frau Frieda Liebert, Hygienikerin aus Konstanz: „Wie behandeln wir unsere Frauenkrankheiten“? (Öffentlicher Vortrag für Frauen.)
- „ 25. Pfarrer Wirth von Bretten: „Die gegenwärtigen Verhandlungen über die Trennung von Kirche und Staat“. (Kirchlich-Positive Vereinigung.)
- „ 25. Frau Anna Bering: „Heinrich von Steins Leben und Schaffen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 26. Rechnungsrat Friedrich Schneider: „Wanderung über die Dolomiten nach Venedig und Florenz an die Riviera“. (Stenographenverein „Gabelsberger“.)
- „ 27. Pfarrer Kühlewein: „Die Sünde wider den heiligen Geist“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 27. Pfarrer Lic. Kühner aus Waldkirch: „Ernst Moritz Arndt“. (Evangelischer Männerverein der Altstadt.)
- „ 28. Hoffchauspieler Wilhelm Wassermann: „Der Graf von Gleichen“. (Rezitation im Kaufmännischen Verein.)
- „ 28. Pastor Mahler aus Ostrowo: „Ein nationales Liebeswerk im Osten unseres Vaterlandes“. (Evangelischer Bund.)
- „ 28. Professor Dr. Wilhelm Paulcke: „Jugend, Erziehung und Sport“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- März 1. Pastor S. Keller aus Freiburg: „Was heißt beten?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 1. Abg. Anwalt Martin Venedey aus Konstanz: „Das Jahr 1848“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 1. Frau A. Ritzmann, Hygienikerin als Waldenburg i. Schl.: „Modetorheiten, Modefrankheiten und Modegifte“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 1. Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas: „Arbeiterfrage und Frauenfrage“. (Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsgruppe.)
- „ 2. Pastor S. Keller aus Freiburg: „Schuld und Sühne“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 2. Kanzleirat Franz Käflein: „Heimatschutz“. (Gartenbauverein.)
- „ 3. Pastor S. Keller aus Freiburg: „Der Charakter Gottes und das Unglück von Messina“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 3. Dr. med. Gierke, Professor am städtischen Krankenhaus: „Die Bakteriologie des täglichen Lebens“. (Deutscher Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe.)
- „ 4. Professor Dr. Alexander Riffel: „Die Bedeutung der vergleichend-statistisch-genealogischen Forschung für Prophylaxe und Therapie“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)

- März 4., 11. und 18. Notar Dr. Stocker: „Vorträge aus dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit“. (Deutscher Bankbeamtenverein.)
- „ 4. Pastor S. Keller aus Freiburg: „Signale aus der unsichtbaren Welt“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Derselbe: „Was heißt Bekehrung?“ „Wann kommt der Weltfrieden?“ (Zwei öffentliche Vorträge.)
- „ 7. Derselbe: „Das sexuelle Problem in der Kinderstube“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 7. Redakteur W. Siegert aus Berlin: „Wie sichern und erhalten wir das Eheglück?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 7. Professor Dr. Walther May: „Darwinismus“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 8. Stadtpfarrer Heinrich Rapp: „Die biblische Schöpfungsgeschichte“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 8. Pastor S. Keller aus Freiburg: „Geheimmittel der Keuschheit“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 9. Derselbe: „Mittel gegen das Sterben“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 10. Karl Malsch: „Bachs Stellung in der Musikgeschichte mit besonderer Berücksichtigung seiner H-moll Messe“. (Bachverein.)
- „ 10. Geh. Hofrat Direktor Dr. Josef Häußner: „Königin Luise von Preußen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 10. General Booth, Gründer der Heilsarmee: „Die Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft der Heilsarmee“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 11. Privatmann Erwin Diemer: „Wesen und Arten des Monismus“. (Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe.)
- „ 11. Prokurist Hermann Helbing: „Das Deutschtum in den Ostseeprovinzen“. Selbsterlebtes. Mit Lichtbildern. (Alldeutscher Verband.)
- „ 11. Max Fürstenberg aus Berlin: „Was will der Deutsche Bankbeamtenverein?“ (Deutscher Bankbeamtenverein, Ortsgruppe.)
- „ 12. Rechnungsrat Friedrich Schneider: „Wanderungen mit dem Zweirad über die Dolomiten“ usw. Mit Lichtbildern. (Militärverein.)
- „ 12. Daniel Kühn aus Speyer: „Vortrag eigener Gedichte in Pfälzer Mundart“. (Rezitation im Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe.)
- „ 13. J. Meisinger, Pfarrer von Söllingen: „Was lehrt die hl. Schrift von dem Zorne Gottes?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 13. Geheimrat Professor Dr. Max Friedländer aus Berlin „Älterer deutscher Volkslied“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 13. Hauptlehrer Heinrich Heckmann: „Erziehungsfragen“. (Evangelischer Männerverein der Südstadt.)

- März 14. Privatdozent Dr. Willi Hellpach: „Degeneration und Tragik“. (Heimatliche Kunstpflege.)
- „ 14. Frau Dr. Sieveking: „Gegenwärtiger Stand der Dienstbotenfrage“. (Generalversammlung der Rechtsauskunftsstelle für Frauen.)
- „ 14. Professor Dr. Gerstner aus Mannheim: „Erziehung zur Persönlichkeit“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 15. J. Meisinger, Pfarrer von Söllingen: „Die Bedeutung des Todes Christi“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 16. Pfarrer Kunz von Seckenheim: „Religiöse Dichtung im 19. Jahrhundert“. (Evangelisch-protestantischer Missionsverein.)
- „ 16. Robert Schneider, Naturheilkundiger: „Zuckerkrankheit“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 16. „Plantagen in Kamerun.“ Mit Lichtbildern. (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Karlsruhe.)
- „ 17. Dr. med. Behrens: „Mutter- und Säuglingsfürsorge“. (Deutscher Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe.)
- „ 17. Professor Karl Lang: „Die Ausbreitung des Deutschtums nach Osten“. (Ostmarkenverein.)
- „ 17. Dr. Karl Wolff aus Berlin: „Schiller und der Unsterblichkeitsgedanke“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 18. Professor Dr. Haber: „Darstellung des Ammoniafs aus seinen beiden gasförmigen Bestandteilen, aus Stickstoff und Wasserstoff“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 19. Fräulein A. von Pezold: „Persönliche Eindrücke vom Leben der Deutschen in Estland vor und nach der Revolution“. (Verein für das Deutschtum im Ausland.)
- „ 20. Dr. med. Schmitt, prakt. Arzt: „Was wissen wir vom Urmenschen?“ (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 25. Friedrich Jaskowski aus Leipzig: „Wagners Parsifal“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 30. Rechtsanwalt Dr. Leo Kullmann: „Die Entstehung des Christentums“. (Öffentlicher Vortrag.)
- April 5. Professor Dr. Staudinger aus Darmstadt: „Die Käuferorganisation als Gegenwehr gegen die Ring- und Rentenwirtschaft“. (Bund der technisch-industriellen Beamten.)
- „ 5. Hoffchauspieler Walter Korth: „Colberg“ von Paul Heyse. (Rezitation im Arbeiterbildungsverein.)
- „ 5. Ingenieurleutnant a. D. J. P. Müller aus Kopenhagen: „Mein System“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 10. Stadtpfarrer Dr. Menton aus Ettlingen: „Aus dem Leben Vater Bodelschwings“. (Jugendabteilung des Christlichen Vereins junger Männer.)

- April 11. Frau M. Ritzmann, Hygienikerin aus Waldenburg i. Schl.: „Was ist Liebe? Was ist Glück?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 12. Reallehrer August Bergmann: „fremde Sprachen im Dienste des Kaufmanns“. (Fidelitas, Verein Katholischer Kaufleute und Beamten.)
- „ 13. Rechnungsrat Friedrich: „Andreas Hofer und Lueger“. (Katholischer Männerverein St. Stephan.)
- „ 13. Dr. med. Schmitt, prakt. Arzt: „Was wissen wir vom Urmenschen?“ (Katholischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 13. August Kahl aus Hamburg: „Weltschöpfung und Weltuntergang mit Berücksichtigung des Halleyschen Kometen“. (Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe.)
- „ 15. Oberstleutnant D. Schuster: „Einfluß des Mondes auf die Atmosphäre“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 24. Stadtpfarrer Karl Hesselbacher: „Bäuerliche Kunst in Baden und die Ursachen ihres Zerfalls in der Gegenwart.“ (Heimatliche Kunstpflege.)
- „ 26. Professor Dr. Alexander Riffel: „Theorie und Praxis auf hygienischem Gebiete“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 26. Ingenieur und Schriftsteller O. E. Sutter: „Das Pflanzenleben im Schwarzwald“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 26. Frau M. Ritzmann aus Waldenburg: „Die Menschwerdung Christi“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 27. Professor Baurat Albert Neumeister: „Die Bebauung der Stadt Karlsruhe“. (fortschrittliche Volkspartei.)
- „ 27. und 29. Cumberland: „Interessante Probleme: Suggestion, Spiritismus, Gedankenlesen“ usw. (Öffentlicher Vortrag mit Experimenten.)
- „ 28. Hofprediger Ernst Fischer: „Mit Sven Hedin im Kirchenstaat des innersten Asien (Tibet)“. (Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.)
- „ 28. Professor Oskar Armbruster: „Studienfahrt nach griechischen Inseln“. (Altertumsverein.)
- „ 29. Dr. Ludwig Wilser aus Heidelberg: „Der fossile Mensch“. (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Karlsruhe.)
- „ 29. Kurt Eisner aus Nürnberg: „Goethes Egmont“. (Öffentlicher Vortrag.)
- Mai 1. Missionar Dr. E. Lüring: „Bedürfen die Heiden das Evangelium?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 1. Stadtvikar Duhm: „Eindrücke aus Palästina“. (Evangelischer Männerverein der Altstadt.)
- „ 1. Frau Alberta von Freydorf: „Königin Luise von Preußen“. (Geschäftsgehilfenheim des Badischen Frauenvereins.)

- Mai 2. Professor Heinrich Leutz: „Das Kometenwesen“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 3. Dr. Hüttmann aus Berlin: „Das Gewerbe und der Hansabund“. (Hansabund, Ortsgruppe.)
- „ 4. Hofgardendirektor Leopold Gräbener: „Das Auswintern und Versetzen der Kakteen“. (Verein der Kakteenfreunde.)
- „ 4. Stadtpfarrer Knebel aus Mannheim: „Der Staatsgedanke im Christentum“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 5. Schriftsteller und Bürochef Henry Wittmann: „Spanien, das Land voll Sonnenschein“. (Katholischer Männerverein Badenia.)
- „ 10. Abbé Naudet aus Paris: „Trennung von Kirche und Staat“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 15. Prediger Gäde: „Die Sieben Siegel von Offenbarung 5 und 6. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 20. Redakteur Wohlrabe aus Chemnitz: „Die stenographische Bewegung der Gegenwart“. (National-Stenographen-Verein.)
- „ 20. Professor D. Albrecht Thoma: „Die höheren Schulen in Baden“. (Evangelischer Bund.)
- „ 20. Minister a. D. Cerstberg aus Norwegen: „Die Frage der rechtlichen Stellung der Frau und des Frauenstimmrechts“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 27. Professor Ugache aus Paris: „Soziale Kunst in Frankreich“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 28. Kurt Blumenfeld aus Berlin: „Jüdische Wirtschaftsprobleme“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 29. Prokurist Hermann Helbing: „Das Deutschtum und die evangelische Kirche in den Ostseeprovinzen. Geschautes und Erlebtes aus der russischen Revolution“. Mit Lichtbildern. (Christlicher Verein junger Männer.)
- „ 30. Direktor Albrecht: „Die Wasserkraftanlagen Rheinfelden und Augst-Wyhlen“. Mit Lichtbildern. (Elektrotechnischer Verein.)
- Juni 1. Geh. Hofrat Oberschulrat Dr. Albert Waag: „Die badischen Mundarten“. (Allgemeiner deutscher Sprachverein, Ortsgruppe.)
- „ 10. Professor Dr. Lothar Wöhler: „Über die explosiven Eigenschaften der Knallsalze und Azide“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 24. Privatdozent Dr. Hermann Sieveking: „Neuere Beobachtungen über die Radioaktivität der Badener Thermen“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 25. W. Eisenlohr: „Das Deutschtum in Paraguay“. (Verein für das Deutschtum im Ausland.)
- „ 27. Professor Th. Rehbock: „Die Ausnützung der Murgwasserkräfte“. Mit Lichtbildern. (Architektenverein.)
- „ 28. Geh. Hofrat Professor Dr. Ludwig Klein: „Unsere Waldbäume“. (Arbeiterdiskussionsklub.)

- Juli 1. Georg Riehl, Hypnologe aus München: „Die Phänomene des Hypnotismus“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 3. Stadtpfarrer Schulz aus Heidelberg: „Ein Schlußwort zum Enzyklistreit“. (Evangelischer Bund.)
- „ 21. Dannmeier aus Kiel: „Warum sind wir Guttempler?“ (Internationaler Guttempler-Orden.)
- „ 22. Professor Dr. Wilhelm Paulcke: „Neue geologische Forschungen in den Alpen“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 22. Heinrich Beythien aus Hannover: „Handel und Gewerbe im Kampf um ihre Existenz“. (Rabattspareverein.)
- „ 26. Redakteur Helferich: „Die Natur in der Dichtung“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 28. „Urlaubsreise nach Straßburg, Paris, Bordeaux, Lourdes, Toulouse, Nîmes, Marseille und Monaco“. (Katholischer Männerverein Konstantia.)
- August 14. Wahl aus Bremen: „Ein Universalmittel gegen Trunksucht“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 23. Stadtvikar Roland: „Stunden mit Goethe“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 31. Stadtpfarrer Jäger: „Die Religion Goethes“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- September 2. Bundesgeschäftsführer Schmal aus München: „Christliche oder freidenkerische Lebensgestaltung“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Rechtsanwalt Marum: „Die Ursachen des Verbrechens“. (Verein deutscher Kaufleute.)
- „ 7. stud. rer. nat. Stark: „Der Einfluß der Eiszeit auf die Vegetation“. (Gartenbauverein.)
- „ 26. Schriftstellerin Frau Ottilie Stein: „Frauenleben einst und jetzt“. (Arbeiterbildungsverein.)
- Oktober 1. Oberlehrer Pastor Schlepfer aus Lemgo: „Der Vegetarismus eine neue Weltanschauung“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 1. Dr. med. Riedlin, prakt. Arzt aus Freiburg: „Diätetische Erfahrungen aus der ärztlichen Praxis“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 4. Hoftheaterdramaturg Dr. Kronacher: „Hanneles Himmelfahrt von Gerhart Hauptmann“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 8. Dr. K. von Mangold: „Gartenstadt und Stadterweiterung“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 11. Stadtschulrat Dr. Anton Sickinger aus Mannheim: „Die Mannheimer Stadtschulorganisation“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 13. Paul Trenz aus Jena: „Der Druck des Kapitalismus und wie ihn das Volk von sich wälzt“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 13. u. 20. Rudolf Geist: „Was unsere Frauen wissen müssen. Erziehung zur Schönheit und Gesundheit“. (Öffentlicher Vortrag für Damen von der Gesellschaft für rationelle Körperpflege.)

- Oktober 14. Prosper Müllendorf aus Köln: „Industrie und Technik in Ostafrika“. (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Karlsruhe.)
- „ 16. Professor Dr. Riggensbach aus Basel: „Das Geheimnis des Kreuzes“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 17. Albert Geiger: Rezitation aus seiner Dichtung „Das Winzerfest“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 17., 24. u. 31. Stadtpfarrer August Stumpf: „Sittliche Lebensanschauungen der Neuzeit und ihre namhaftesten Vertreter“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 18. Hoftheater-Intendant Professor Gregori aus Mannheim: „Poesie der Arbeit“. (Rezitationsabend im Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 18. Frau Ufer aus Barmen: „Wozu lebe ich eigentlich?“ (Vortrag für junge Mädchen im evangelischen Vereinshaus.)
- „ 19. Dieselbe: „Christliche Frauenarbeit unserer Zeit“. (Nachmittagsvortrag für Frauen und erwachsene Mädchen im Vereinshaus.)
- „ 19. Dieselbe: „Wie mache ich Mann und Kinder glücklich?“ (Abendvortrag für Frauen im Vereinshaus.)
- „ 19. Dr. med. Riedlin, prakt. Arzt aus Freiburg: „Ursache, Behandlung und Heilung von Lungenwindsucht“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 20. Professor Dr. Schmidt aus Offenburg: „Galilei“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 21. Redakteur Gutfleisch: „Lourdes“. (Katholischer Männerverein St. Stephan.)
- „ 21. Professor Dr. Walther May: „Die kanarische Insel La Palma“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 21. Parteisekretär Trinks: „Arbeiterschaft und Gartenstadt“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 22. Schreiner Hermann Schlageter: „Der Besuch der Weltausstellung in Brüssel“. (Deutscher Holzarbeiter-Verband, Ortsgruppe.)
- „ 22. Wilhelm Hänlein aus Berlin: „Die Zukunft der Porträtphotographen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 23. Chefredakteur Theodor Meyer: „Fleischteuerung und Arbeiterschaft“. (Katholischer Arbeiterverein.)
- „ 24. Oberleutnant Hans Pleger: „Japan und Korea“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 25. Privatdozent Dr. A. Skita: „Die natürlichen Faserstoffe“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 26. Professor Dr. Göller aus Freiburg: „Die kirchenpolitischen Ereignisse und die Entwicklung des päpstlichen Finanzwesens zu Anfang des XIV. Jahrhunderts“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)

- Oktober 27. Fräulein Anna Ettlinger: „Bilder aus der Literatur der Gegenwart“. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 27. Frau Dr. Altman-Gottheiner, Dozentin von Mannheim: „Über Bürgerkunde“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 28. E. Vogtherr aus Wiesbaden: „Die Frauenfrage und die Stellung der Freidenker hierzu“. (Ortsgruppe der Freidenker.)
- „ 28. Dr. med. Albert Ellinger: „Gewerbliche Augenkrankheiten“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 29. E. Vogtherr aus Wiesbaden: „Moderne Kultur und klerikale Weltanschauung“. (Ortsgruppe der Freidenker.)
- „ 29. H. Schürmann aus Stuttgart: „Weltschöpfung und Weltentwicklung“. (Deutscher Metallarbeiterverband, Ortsgruppe.)
- „ 30. Pastor D. E. Schneller aus Köln: „Eine Wanderung zum Sinai“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 30. Pfarrer Lic. Wielandt von Niedereggenen: „Der Berliner Weltkongreß für freies Christentum und religiösen Fortschritt“. (Protestantenverein.)
- „ 30. Dr. med. Max Rosenberg: „Die Haut und ihre Pflege“. (Geschäftsgehilfenheim des Badischen Frauenvereins.)
- „ 31. Geh. Hofrat Professor Dr. Ludwig Klein: „Pflanzenwunder aus aller Welt“. (Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Abt. Karlsruhe.)
- „ 31. Schreiner Hermann Schlageter: „Der Besuch der Weltausstellung in Brüssel“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 31. Friedrich Jaskowski aus Leipzig: „Das Grundgeheimnis von Mann und Weib in der Gegenwart“. (Öffentlicher Vortrag.)
- November 2., 9., 16., 23. u. 30. Stadtpfarrer August Stumpf: „Sittliche Lebensanschauungen der Neuzeit und ihre namhaftesten Vertreter“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 2. Professor Dr. Max Auerbach: „Durch Protozoen (Urtierchen) verursachte Krankheiten beim Menschen und bei Tieren“. (Gartenbauverein.)
- „ 2., 9. u. 16. Geh. Hofrat Professor Dr. Henry Thode von Heidelberg: „Florenz“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 3., 10., 17. u. 24. Frau Dr. Altman-Gottheiner, Dozentin aus Mannheim: „Über Bürgerkunde“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)
- „ 4. Privatdozent Dr. Hermann Sieveking: „Metallisches Radium“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 4. Dr. E. Wettinger: „Die Temperatur der Sterne“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)
- „ 4. Privatdozent Dr. Gerhard Just: „Die Zinnpest“. (Naturwissenschaftlicher Verein.)

- November 4. Privatdozent Dr. Mombert aus Freiburg: „Die Arbeiter-Wohnungsfrage“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 4. Dr. Hans Kampffmeyer: „Die Verwirklichung des Gartenstadtgedankens in Karlsruhe“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 7. Dozent Diplomingenieur Flügel: „Die großen Talsperrenbauten“. Mit Lichtbildern. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 8. Professor Dr. August Hausrath aus Heidelberg: „Die agrarische Revolution im Altertum“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 9. Professor Karl Rieger: „Das Auslandsdeutschum, seine Entwicklung und Bedeutung“. (Verein für das Deutschum im Ausland, Ortsgruppe, Frauenabteilung.)
- „ 9. Ingenieur Thimm aus Berlin: „Die Verschmelzung der Technikerverbände“. (Bund der technisch-industriellen Beamten, Ortsgruppe.)
- „ 9. Professor Dr. A. Schmidt aus Offenburg: „Drahtlose Telegraphie“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 9. Stadtpfarrer Heinrich Rapp: „Chinesisches“. (Missions-Frauenverein.)
- „ 11. Dr. S. Hausmann aus Straßburg: „Das Straßburger Münster und sein Schmuck“. Mit Lichtbildern. (Museum.)
- „ 11. Dr. med. Traugott Cramer, prakt. Arzt: „Modern-ärztliche Angriffe auf die Persönlichkeit Jesu und deren ärztliche Widerlegung“. (Kirchlich-positiv Vereinigung.)
- „ 13. Professor Lepp von Pforzheim: „Wie ist das Papsttum entstanden?“ (Protestantenverein.)
- „ 13. Prediger Gäde: „Die Zeichen des Anti-Christen“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 13. Stadtpfarrer Götz aus Heidelberg: „Die Rassenfrage zwischen Schwarzen und Weißen vom Standpunkt der Kolonialpolitik und des Christentums“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 14. Oberleutn. Hans Pleger: „Meine Reise durch Korea u. Japan“. Mit Lichtbildern. (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Karlsruhe.)
- „ 14. Redakteur Anton Weißmann: „Rezitation aus Ludwig Thoma, Richard Dehmel u. a.“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 14. Paul Schirrmeister, Redakteur aus Berlin: „Sicht und Rheumatismus“. (Naturheilverein.)
- „ 15. und 22. Professor Dr. Gerson Hanauer: „Die französische Revolution“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 15. Dr. E. Schaarschmidt aus Dresden: „Darwins Lehre und der Spiritualismus“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 15. Hörner: „Land und Leute in Togo“. (Katholischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 16. Professor Blaschko aus Berlin: „Neue Ausblicke in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“. (Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Ortsgruppe.)

- November 16. Gewerbelehrer E. Mattern aus Pforzheim: „Farbenphotographie“. Mit Lichtbildern. (Gewerbeverein.)
- „ 16. Professor Dr. Broda aus Paris: „Erfahrungen auf dem Gebiete des Frauenstimmrechts in Finnland, Australien und Neu-Seeland“. (Bad. Verein für Frauenstimmrecht.)
- „ 17. Rabbiner Dr. Posner aus Kottbus: „Die Juden im Karolingerreich“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 17. Fräulein Anna Ettlinger: „Kostands Chantecler“. (Öffentlicher Vortrag für Damen.)
- „ 19. Regisseur Otto Kienschersf: „Rezitation aus Fritz Reuter“. (Allgemeiner deutscher Sprachverein.)
- „ 19. Professor Dr. Wilhelm Wolfrum aus Heidelberg: „Wilhelm Friedemann Bach“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 21. Professor Karl Widmer: „Das moderne Wohnhaus“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 21. Martha Rahmer-Renee, Sprachkünstlerin: „Rezitation aus Goethe, Heine, Herder, Wildenbruch u. a.“. (Öffentlich.)
- „ 22. Vera Willius: „Der Magnetismus als Universalfaktor im Weltensbau, sein Wesen und seine Wirksamkeit“. (Öffentlich.)
- „ 23. Dr. Hans Kampffmeyer: „Die Gartenstadtbewegung“. (Katholischer Männerverein der Südstadt.)
- „ 23. Professor Dr. Bertsche aus Schwetzingen: „Abraham a Santa Clara“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 24. Professor Valentin Merf: „Über Volkskunst“. (Alttertumsverein.)
- „ 24. Dr. Hermann Bahr aus Wien: „Über Schauspielkunst“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 25. Dr. Richard Lossen: „Glaubensfreiheit in Deutschland seit der Reformation“. (Katholischer Männerverein St. Stephan.)
- „ 27. Stadtpfarrer August Stumpf: „Die Bedeutung der Strafe in der Erziehung des Kindes“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 28. Professor Dr. Otto von Zwienedeck-Südenhorst: „Der soziale Gedanke im 19. Jahrhundert“. (Arbeiterbildungsverein.)
- „ 28. Ernest Shackleton: „Meine Südpolarreise“. Mit Lichtbildern. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 29. Professor Dr. Max Wingenroth aus Freiburg: „Die Höhepunkte der Kunst im 17. Jahrhundert“. I. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 30. Privatdozent Dr. Gramm aus Freiburg: „Das Madonnenideal in der bildenden Kunst“. (Katholischer Frauenbund.)
- Dezember 1. Frau Dr. med. Purtscher, prakt. Ärztin aus Basel: „Wie schützen wir uns vor Frauenleiden?“ (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 1., 8. u. 15. Frau Dr. Altmann-Gottheiner aus Mannheim: „Bürgerkunde“. (Verein Frauenbildung—Frauenstudium.)

- Dezember 2. u. 6. Professor Dr. Max Wingenroth aus Freiburg: „Die Höhepunkte der Kunst im 17. Jahrhundert“. (Öffentl. Vortrag.)
- „ 2. Dr. August Layh: „Abends- und Morgengedächtnis auf Grund experimentaler Untersuchungen“. (Naturwissenschaftl. Verein.)
- „ 2. Geheimerat Professor Dr. Friedrich Delitzsch aus Berlin: „Die Bedeutung der mesopotamischen Grabungen für die Gegenwart“. Mit Lichtbildern. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 3. Professor Dr. Otto Fritsch: „Baukunst im deutschen Osten“. (Deutscher Ostmarkenverein.)
- „ 4. Stadtpfarrer Roggenburger aus Pforzheim: „War Luther ein Revolutionär?“ (Protestantenverein.)
- „ 4. Apotheker Müller aus Göppingen: „Skrofulose und Rachitis“. (Homöopathischer Verein.)
- „ 5., 12., 19. und 26.: Stadtpfarrer August Stumpf: „Sittliche Lebensanschauungen der Neuzeit und ihre namhaftesten Vertreter“. (Katholischer Frauenbund.)
- „ 5. „Vom Grundübel des Mode-Wahnsinnes“. (Naturheilverein.)
- „ 5. Dr. med. Max Rosenberg: „Die Aufgaben der familie im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten“. (Vortrag für Frauen und Mädchen im Arbeiterbildungsverein.)
- „ 5. J. Henrich aus Freiburg: „Der Sparföcher Ökonom“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 6. Pfarrer Höfer aus Gaggenau: „Christentum und Krieg“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 6. Petryt Schou: „Indische fakir-Lehre“. (Öffentl. Vortrag.)
- „ 7. Dr. Richard Loffen: „Glaubensfreiheit — Glaubenszwang im Mittelalter“. (Katholischer Männerverein der Oststadt.)
- „ 7. Postdirektor a. D. E. Eßlinger aus Reichelsdorf (bei Nürnberg): „Ostfrisische Volkskunst“. (Kunstgewerbeverein.)
- „ 7. Pfarrer Vielhauer aus Rohrbach: „Die ärztliche Mission“. (Missions-Frauenverein.)
- „ 8. Wilhelm Boos: „Das Blindenwesen und die Erwerbsfähigkeit der Blinden“. (Öffentlicher Vortrag eines Blinden.)
- „ 8. u. 15.: Oberleutn. Hans Pleger: „Kultur- u. Landschaftsbilder aus Korea und Japan“. Mit Lichtbildern. (Schwarzwaldverein.)
- „ 8. Dr. Hans Kampffmeyer: „Kunst und Gartenstadt“. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 9. Hofkaplan Bopp aus Freiburg: „Mädchenhandel“. (Kathol. Frauenbund.)
- „ 9. Dr. Adolf Fellmeth: „Der Kampf um die Reichsangehörigkeit“. (Alldeutscher Verband.)
- „ 9. Pfarrer Scheel von Rosenberg: „Eindrücke und Anregungen vom Berliner apologetischen Instruktionskursus 1910“. (Kirchlich-positiv Vereinigung.)

- Dezember 9. Philipp Spandow aus Berlin: „Deutschlands Stellung in der Luftschiffahrt“. Mit Lichtbildern. (Deutscher Luftflottenverein, Ortsgruppe.)
- „ 9., 16., 23., 30. Dr. med. W. v. Doff: „Stimmbildung und Stimpflege“. (Konservatorium.)
- „ 11. Pfarrer Benz aus Basel: „C. f. Meyer, der Dichter des Protestantismus“. (Evangelisches Vereinshaus.)
- „ 12. Dr. Karl Hagemann aus Hamburg: „Die moderne satirische Komödie“. (Kaufmännischer Verein.)
- „ 13. Dr. Max Maurenbrecher aus Erlangen: „Die religiösen Elemente im modernen Sozialismus“. (Arbeiterdiskussionsklub.)
- „ 15. Kessemeier: „Es gibt ein Fortleben nach dem Tode“. Mit Lichtbildern. (Öffentlicher Vortrag.)
- „ 15. Privatdozent Dr. Süpfle aus Freiburg: „Die Bedeutung der Ernährung für die Lebenskraft, besonders der ländlichen Bevölkerung“. (Deutscher Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe.)
- „ 16. Kontreadmiral z. D. Recke aus Kiel: „Der moderne Kreuzer, seine taktische und strategische Verwendung im Verein mit drahtloser Telegraphie, Luftschiffen, Flugfahrzeugen und Unterseebooten“. Mit Lichtbildern. (Flottenverein.)
- „ 18. Landgerichtsdirektor Birkenmayer aus Waldshut: „Leo IX., der Heilige, ein deutscher Papst“. (Katholischer Männerverein der Weststadt.)
- „ 19. Fräulein Henny Weil aus Mainz: „Rezitationen aus der Bibel und aus jungjüdischen Dichtungen“. (Verein für jüdische Geschichte und Literatur.)
- „ 21. Dr. Richard Loffen: „Glaubensfreiheit — Glaubenszwang in der Neuzeit.“ (Katholischer Männerverein der Oststadt.)

Außer diesen oben angeführten und gezählten Vorträgen fanden im Winter 1910/11 noch folgende statt: Im Anschluß an das Viktoriapensionat wurde ein Zyklus von Vorträgen gehalten von Professor Dr. Grützmaier aus Heidelberg über „Die modernste deutsche Dichtung, ihre Welt- und Lebensanschauung“ und ein solcher von Geheimrat Direktor Dr. Häußner hier über: „Charakterbilder aus der neueren Geschichte“.

Außerdem ließen der Verein Frauenbildung—Frauenstudium, die Ortsgruppe des badischen Verbandes für Frauenstimmrecht und die Rechtsauskunftsstelle für Frauen Vorträge von Parteiführern über Wesen und Ziele der politischen Parteien halten; und zwar sprachen Abgeordneter Geheimer Hofrat Edmund Rebmann

über die nationalliberale Partei, Rechtsanwalt Dr. Gustav Trunk  
über das Zentrum, Abgeordneter Direktor Dr. Karl Heimbürger  
über die demokratische Partei und Abgeordneter Redakteur Wilhelm  
Kolb über die sozialdemokratische Partei.

## 2. Werke Karlsruher Schriftsteller.

Wir teilen das Verzeichnis von solchen literarischen Arbeiten mit, die Karlsruher Autoren zu Verfassern haben und, soweit kein anderes Jahr angegeben ist, im Berichtsjahre erschienen sind.

- Adlersfeld-Ballestrem, Eufemia von. 1. Ihre Majestät, Roman.  
2. Maskenball in der C. Torcelli, Roman.
- Boehtlingk, Dr. Arthur, Professor an der Technischen Hochschule. 1. Christusmythologie. 2. Schiller und Shakespeare.
- Drews, Dr. Arthur, Professor an der Technischen Hochschule. Christusmythe.
- Goldschmit, Dr. Robert, Professor am Gymnasium. Lehrbuch der Geschichte für die Quarta höherer Unterrichtsanstalten.
- Lehmann, Dr. Otto, Geh. Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule. Kristallisationsmikroskop.
- Meyer, Franz Sales, Professor an der Kunstgewerbeschule. Gartentechnik und Gartenkunst.
- Oechelhäuser, Dr. Adolf, Geh. Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule. 1. Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Sinsheim, Eppingen, Wiesloch. Mit Abbildungen. 2. Denkmalpflege. I. Mit Abbildungen.
- Rosenberg, Dr. Marc., Professor an der Technischen Hochschule. Geschichte der Goldschmiedekunst auf technischer Grundlage. Mit Abbildungen.
- Sallwürk, Dr. Edmund von, Professor an der Höheren Mädchenschule. 1. Deutsche Lyrik der Neuzeit. 2. Deutsche Romantik.
- Schaible, A. Das verzauberte Mädchen.
- Thoma, D. Albrecht, Professor am Seminar I. Jesus und die Apostel.
- Villinger, Hermine, 1. Leodegar. 2. Randglossen. 3. Sterngucker.
- Waag, Dr. Albert, Geh. Hofrat, Oberschulrat. Deutsche Sprachlehre.
- Widmer, Karl, Professor an der Realschule. Karlsruhe und Umgebung. Mit Plan.
- Zwiedineck-Südenhorst, Dr. Otto von, Professor an der Technischen Hochschule. Erörterungen zur Reichsversicherungsordnung.

# U n h a n g.

## Chronologische Übersicht der hauptsächlichsten Ereignisse des Jahres 1910.

- Januar 4. Wilhelm Ernst, Großherzog von Sachsen-Weimar, vermählt sich mit Prinzessin Carola Feodora von Sachsen-Meiningen.
- „ 8. In England beginnen die Neuwahlen zum Unterhaus.
- „ 11. Eröffnung des preußischen Landtags durch den Kaiser.
- „ 11. Graf Khuen-Hedervary wird mit der Neubildung des ungarischen Ministeriums beauftragt.
- „ 19. Brand des türkischen Parlamentsgebäudes.
- „ 20 ff. Hochwasser in verschiedenen französischen Flußgebieten.
- Februar 2. In Dresden stirbt der Dichter Otto Julius Bierbaum im Alter von 44 Jahren.
- „ 11. Untergang des französischen Ozeandampfers „General Chanzy“ an der Nordküste von Minorca; die Zahl der umgekommenen Personen wird auf 155 angegeben.
- „ 15. Beendigung des seit 1903 zwischen Deutschland und Kanada bestehenden Zollkrieges.
- „ 16. Fürstin Hermine von Schaumburg-Lippe, Mutter des regierenden Fürsten, im Alter von 82 Jahren in Bückeburg gestorben.
- „ 16. Der Schriftsteller Hermann Heiberg im Alter von 69 Jahren in Schleswig gestorben.
- „ 19. Der Präsident des Deutschen Reichstags, Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, im Alter von 70 Jahren in Berlin gestorben; am 1. März wird Graf Schwerin-Löwitz zum Präsidenten gewählt, Mitglied der konservativen Fraktion wie der Verstorbene.
- „ 21. Jahresversammlung des Bundes der Landwirte in Berlin.
- „ 22. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Aehrenthal, in Berlin.
- „ 24. Dagobert von Gerhardt, als Dichter unter dem Pseudonym Gerhard von Amyntor bekannt, in Potsdam im Alter von 79 Jahren gestorben.

- Februar 25. Die Familien Heinrich Lanz, Geh. Kommerzienrat Köchling und Rittmeister der Reserve von Seubert in Mannheim stellen der dortigen Stadtgemeinde eine Million Mark zur Verfügung, deren Zinsen für die Handelshochschule in Mannheim verwendet werden sollen.
- „ 28. In Hessen wird Braun, der seitherige Minister des Innern, an Stelle des zurücktretenden Ministers Knauth Finanzminister, das Innere erhält Freiherr von Hombergk.
- März 6. Tagung der fortschrittlichen Volkspartei in Berlin.
- „ 10. Dr. Lueger, Bürgermeister der Stadt Wien, gestorben, 66 Jahre alt.
- „ 20. Rücktritt des italienischen Ministeriums Sonnino, Luzzati mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.
- „ 21. Vollendung des Kabels von Emden über Digo nach Monrovia (Hauptstadt von Liberia), wodurch Deutschland eine unabhängige telegraphische Verbindung mit seinen westafrikanischen Besitzungen erhalten wird.
- „ 21. Bildhauer Johannes Schilling, der Schöpfer des Niederwalddenkmals, im Alter von 82 Jahren in Klotzsche bei Dresden gestorben.
- „ 21. Skandal szenen im ungarischen Abgeordnetenhaus; Mitglieder der Opposition werfen mit Tintenfassern nach den Ministern, wobei Khuen-Hedervary und der Landwirtschaftsminister Serenyi verletzt wurden. Das Haus wird am 22. aufgelöst.
- „ 22. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg zum Besuch des italienischen Ministeriums in Rom.
- „ 29. Der 15. christlich-soziale Kongress tagt in Hannover.
- „ 31. Schweres Eisenbahnunglück in Mülheim a. Rh., 19 Personen, meist Soldaten, sofort tot, 39 schwer verletzt.
- April 1. Verlegung des ersten Geschwaders der Schlachtflotte von Kiel nach Wilhelmshafen.
- „ 1. Die Gerichtsreform tritt in Kraft, durch die u. a. die Zuständigkeit der Amtsgerichte bis zu 600 Mark Streitwert erhöht wurde.
- „ 1. Maler Professor Andreas Achenbach in Düsseldorf im Alter von 94 Jahren gestorben.
- „ 2. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise treffen in Homburg v. d. H. ein.
- „ 2. Pastor Bodelschwingh, der Gründer der Anstalt Bethel, in Bielefeld gestorben, 79 Jahre alt.
- „ 7. Prinz und Prinzessin Eitel Fritz von Preußen in Jerusalem; am 9. Einweihung des Erholungsheims auf dem Ölberg und einer katholischen Kirche auf der „Dormition“ in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin und der bayerischen Prinzen Georg und Konrad.

- April 15.—24. Juni: Großer Ausstand im Baugewerbe.
- „ 22. Samuel Langhorne, als amerikanischer Dichter unter dem Namen Mark Twaine bekannt, im Alter von 74 Jahren gestorben.
- „ 23. Eröffnung der Weltausstellung in Brüssel in Anwesenheit des belgischen Königspaares.
- „ 24. Neuwahlen zur französischen Abgeordnetenkammer.
- „ 26. Der norwegische Dichter Björnstjerne Björnson in Paris im Alter von 77 Jahren gestorben.
- „ 27. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise in Metz.
- Mai 1. Bildung des südafrikanischen Bundesstaates unter englischer Oberhoheit; erster Ministerpräsident Louis Botha.
- „ 5. Zerstörung der Stadt Cartago in Costarica durch ein Erdbeben, gegen 1000 Tote.
- „ 6. In der Nacht des 6. Mai König Eduard VII. von England im Buckingham-Palast gestorben im 69. Lebensjahre, er regierte seit 22. Januar 1901. Sein Nachfolger ist sein Sohn, König Georg V.
- „ 10. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Theodor Roosevelt, in Berlin vom Kaiser empfangen. Er hält am 22. eine Rede in der Berliner Universität; die philosophische Fakultät der Universität verleiht ihm den Dokortitel h. c.
- „ 10. Die Büste Moltkes wird in der Walhalla aufgestellt.
- „ 10. 14. ordentlicher Berufsgenossenschaftstag in Berlin.
- „ 14. In Brüssel Unterzeichnung eines Vertrages von deutschen, englischen und belgischen Vertretern behufs Neuregelung der Grenzen des früheren Kongostaates.
- „ 17. ff. Tagung des deutschen Lehrervereins in Straßburg.
- „ 17. Kaiser Wilhelm reist nach London zu der am 20. Mai stattfindenden Beisetzung des verstorbenen Königs.
- „ 20. Geheimrat Professor Dr. Gottlieb Plank, einer der Schöpfer des Bürgerlichen Gesetzbuches, in Göttingen im Alter von 86 Jahren gestorben.
- „ 20. ff. Jahrhundertfeier der Unabhängigkeitserklärung Argentiniens, Vertreter des deutschen Kaisers Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz.
- „ 21. Dritter deutscher Friedenskongreß in Wiesbaden.
- „ 26. Borromäusenzyklika Papst Pius X. In Versammlungen und parlamentarischen Verhandlungen protestierte man gegen die in der Enzyklika enthaltenen Angriffe auf die Reformation und die Reformatoren. Der bayerische und der preußische Gesandte beim heiligen Stuhl übergaben eine Beschwerde, der König von

Sachsen wandte sich selbst brieflich mit einer Vorstellung an den Papst. Am 11. Juni erfolgte von Rom die Erklärung, daß die deutschen Bischöfe angewiesen seien, die Enzyklika nicht zu veröffentlichen. Der Kardinalstaatssekretär sprach außerdem dem preussischen Gesandten das Bedauern des Papstes über die Erregung in Deutschland aus, da dem Papst eine Kränkung der Nichtkatholiken in Deutschland ferngelegen habe.

- Mai 27. Der Bakteriologe Professor Dr. Robert Koch, Entdecker des Tuberkelbazillus, in Baden-Baden im Alter von 67 Jahren gestorben.
- „ 27. Der italienische Minister des Auswärtigen, San Giuliano, in Berlin.
- „ 27. Der Kaiser durch einen Karfunkel am rechten Handgelenk einige Tage am Schreiben verhindert; die Unterschriften werden auf seine Anordnung durch den Kronprinzen vollzogen.
- „ 30. Das belgische Königspaar zum Besuch des kaiserlichen Hofes in Berlin.
- „ 30. Kaiser Franz Joseph tritt die Reise zum Besuch Bosniens an.
- Juni 1. Abgeordnetenwahlen in Ungarn, Mehrheit für das Ministerium.
- „ 3. Der Dichter Julius Wolff, Inhaber des Eisernen Kreuzes, in Berlin im Alter von 76 Jahren gestorben.
- „ 6. Niederwerfung des Aufstandes in Albanien.
- „ 8. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen vermählt sich in Berlin mit Prinzessin Agathe von Ratibor und Corvey.
- „ 9. Dernburg, Staatssekretär des Reichskolonialamts, tritt zurück, an seiner Stelle wird der bisherige Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt v. Lindequist zum Staatssekretär ernannt.
- „ 15. Hochwasser in verschiedenen Teilen Deutschlands, in Baden besonders im Gebiet der Enz, Kinzig u. a.
- „ 18. Die preussischen Minister von Arnim (Landwirtschaft) und Graf Moltke (Inneres) treten zurück; ernannt werden von Schorlemer zum Landwirtschaftsminister und von Dallwitz, bisher Oberpräsident von Schlesien, 1903/9 Minister in Anhalt, zum Minister des Innern.
- „ 18. Heimsuchung des Lechtales durch Hochwasser.
- „ 22. Kaiser Wilhelm in Altona, am 23. in Kiel.
- „ 27. 51. Tagung des Vereins deutscher Ingenieure in Danzig.
- „ 28. Der preussische Finanzminister von Rheinbaben tritt zurück, für ihn wird der bisherige Oberbürgermeister Lenzke von Magdeburg ernannt. An Stelle des in den Ruhestand tretenden Fürsten Radolin, des deutschen Botschafters in Paris, wird der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen von Schoen zum Botschafter ernannt, für den von Kiderlen-Wächter, deutscher Gesandter in Bukarest, Staatssekretär wird.

- Juni 28. Der Kongress in Washington beschließt, dem Deutschen Kaiser für die geschenkte Statue Friedrichs des Großen eine Nachbildung des Steuben-Denkmals zu übergeben.
- „ 29. In Wien stirbt im Alter von 93 Jahren die Witwe Friedrich Hebbels.
- Juli 4. Der Kaiser tritt seine Nordlandsreise an.
- „ 4. Slavenkongress in Sofia.
- „ 8. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langeuburg legt sein Amt als 2. Vizepräsident des Reichstages nieder, für ihn wird am 22. November Abgeordneter Schultz zum Vizepräsidenten gewählt.
- „ 13. Panamerikanischer Kongress in Buenos-Ayres.
- „ 30. Der Kaiser in Swinemünde.
- August 1. Friedenskongress in Stockholm.
- „ 3. Kaiserparade in Stettin.
- „ 5. ff. Weltkongress für freies Christentum und religiösen Fortschritt in Berlin.
- „ 6. Das Kaiserpaar in Hannover, am 8. in Kassel, am 16. in Mainz.
- „ 6. In Wörth und bei den Spicherer Höhen, ebenso am 14. bei Metz feiern zur Erinnerung an die Kämpfe von 1870.
- „ 14. Ein Brand in der Brüsseler Weltausstellung zerstört einen großen Teil derselben, die deutsche Abteilung bleibt unberührt.
- „ 18. Kaiser Franz Josef feiert seinen 80. Geburtstag.
- „ 20. Das Kaiserpaar in Posen, Einweihung des dortigen Kaiser Schlosses.
- „ 21. Parteitag der badischen Sozialdemokratie in Offenburg.
- „ 21. ff. 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Augsburg.
- „ 23. Das Kaiserpaar in Königsberg, am 27. in Danzig.
- „ 28. Fürst Nikolaus von Montenegro nimmt den Königstitel an.
- „ 29. Einverleibung Koreas durch Japan.
- „ 30. In Mannheim stirbt im Alter von 88 Jahren der frühere Reichstags- und badische Landtagsabgeordnete Geheimer Kommerzienrat Karl Eckhard.
- „ 31. Kaiser Nikolaus II. von Rußland mit Gemahlin zu längerem Aufenthalt in Friedberg (Hessen).
- September 1. Der Kaiser hält Parade über das Gardekorps ab.
- „ 1. Ein Motu proprio Papst Pius X. verlangt von den katholischen Geistlichen der ganzen Welt eine neue eidliche Verpflichtung zum Gehorsam auf die Kirchenlehre und die Erlasse des Papstes (Antimodernisteneid).
- „ 4. Das Passagierluftschiff S. 6 in der Halle in Oos verbrannt.
- „ 6. Einweihung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Stolp in Pommern in Gegenwart des Kaiserpaares.
- „ 16. Kaiser Wilhelm nach Kis-Koszeg (Ungarn) zur Jagd.

- September 18. ff. Parteitag der Sozialdemokraten Deutschlands in Magdeburg.
- " 20. 18. Verbandstag badischer Arbeiterbildungsvereine in Lahr.
- " 20. Kaiser Wilhelm in Wien, um Kaiser Franz Josef zum Geburtstag zu gratulieren; bei dem Empfang auf dem Rathaus erwähnte Kaiser Wilhelm in seiner Rede die Bedeutung des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn und sagte u. a., daß dieses Bündnis „zum Heil der Welt in die Überzeugung und in das Leben beider Völker als Imponderabile eingedrungen“ sei. Der Gemeinderat in Wien beschloß, eine Straße Kaiser Wilhelm-Ring zu benennen und die Szene auf dem Rathaus durch eine künstlerische Plakette verewigen zu lassen.
- " 22. Kaiser Wilhelm in Sigmaringen.
- " 25. 23. Tagung des Evangelischen Bundes in Chemnitz.
- " 28. Deutsche Banken vermitteln ein ungarisches Anlehen, am 10. November deutsche und österreichische Banken ein solches für die Türkei, nachdem beide Anlehen in Paris aus politischen Gründen auf Schwierigkeiten gestoßen waren.
- Oktober 1. Parteitag der Nationalliberalen in Kassel.
- " 3. Saffonow wird russischer Minister des Auswärtigen an Stelle von Iswolski, der als russischer Botschafter nach Paris geht.
- " 4. Revolution in Portugal, König Manuel und die Königsfamilie verlassen das Land, gehen nach England. In Lissabon wird die Republik ausgerufen. An die Spitze der einstweiligen Regierung tritt der Historiker Braga.
- " 9. Eröffnung der 9. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in Heidelberg.
- " 10. ff. Jahrhundertfeier der Berliner Universität. Stiftung einer Forschungsanstalt für naturwissenschaftliche Zwecke.
- " 11. Ausstand der Bediensteten der französischen Nordbahn. Minister Briand ruft die dienstpflichtigen Ober- und Unterbeamten unter die Fahnen und unterdrückt in wenigen Tagen den Ausstand.
- " 14. Der Schriftsteller Rudolf Lindau im Alter von 81 Jahren in Paris gestorben.
- " 14. Jahrhundertfeier der Kriegsakademie in Berlin.
- " 23. König Schulalongkorn von Siam gestorben. Er regierte seit 1868, sein Nachfolger sein Sohn Maha Majirawudh, geboren 1881.
- " 25. Das Kaiserpaar und Prinzessin Viktoria Luise zum Besuch des belgischen Hofes nach Brüssel abgereist, auf der Rückreise am 28. Besuch der Stadt Köln.
- " 27. ff. Mehrtägige Unruhen in Berlin infolge von Arbeitseinstellungen.
- November 2. Der Deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin treten die Reise nach Ostasien an.
- " 4. Kaiser Nikolaus II. von Rußland zum Besuch bei Kaiser Wilhelm in Potsdam. Über die Bedeutung dieser Zusammenkunft sprach

- sich der Reichskanzler am 10. Dezember im Reichstag aus.  
Kaiser Wilhelm erwiderte den Besuch am 11. November in  
Wolfsgarten bei Darmstadt.
- November 5. bis 2. Januar. Aussperrung in der Goldwarenindustrie in  
Pforzheim.
- „ 12. Kaiser Wilhelm in Donaueschingen, am 19. in Kiel.
- „ 15. Der Dichter Wilhelm Raabe im Alter von 79 Jahren in  
Braunschweig gestorben.
- „ 19. Prinz Ludwig von Bayern feiert sein 50jähriges Militärjubiläum.
- „ 20. Leo Tolstoi, der russische Dichter und Philosoph, in Astapowo  
im Alter von 82 Jahren gestorben.
- „ 26. In Beuthen wird in Gegenwart des Kaisers ein Denkmal  
Friedrichs des Großen, am 29. die Technische Hochschule in  
Breslau eingeweiht.
- Dezember 5. Die medizinische Fakultät der deutschen Universität in Prag  
verleiht Kaiser Wilhelm den Dokortitel.
- „ 6. In allen türkischen Mittel- und Hochschulen wird der Unterricht  
in der deutschen Sprache als Pflichtfach eingeführt.
- „ 9. Der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand mit Gemahlin  
zum Besuch des kaiserlichen Hofes in Berlin.
- „ 12. Kaiser Wilhelm spricht in der Festsetzung der deutschen Land-  
wirtschaftsgesellschaft.
- „ 24. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität  
Klausenburg in Ungarn verleiht Kaiser Wilhelm den Dokortitel.
- „ 29. Der Thronfolger Franz Ferdinand eröffnet im Auftrag des  
Kaisers die Delegationen in Pest und tritt damit erstmals mit  
den Magyaren amtlich in Berührung.
-

Beilage I.

Schülerzahl Karlsruher Schulen.

I. Städtische Schulen.	Schuljahr	
	1908/9 <sup>1)</sup>	1909/10 <sup>1)</sup>
1. Goetheschule . . . . .	402	474
2. Humboldtschule . . . . .	426	448
3. Oberrealschule . . . . .	448	444
4. Realschule . . . . .	346	322
5. Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung	933 <sup>2)</sup>	1000 <sup>2)</sup>
6. Gewerbeschule . . . . .	1 706	2 038 <sup>3)</sup>
7. Handelsschule . . . . .	819	879
8. Sophienschule (Unterricht für weibliche Hand- arbeit) . . . . .	195	242
9. Dem Rektorat unterstellte Schulen:		
a. Erweiterte Knabenschule . . . . .	5 416	5 975
b. Erweiterte Mädchenschule . . . . .	5 832	6 392
c. Hilfsschule . . . . .	156	155
d. Knabenvorschule . . . . .	1 078	1 116
e. Bürgerschule . . . . .	472	551
f. Töchterchule . . . . .	1 245	1 299
g. Knabenfortbildungsschule . . . . .	498	564
h. Mädchenfortbildungsschule . . . . .	653	666
Zusammen a.—h. . . . .	15 350	16 718

<sup>1)</sup> Die Zahlen beziehen sich, soweit nicht anders bemerkt ist, auf den Stand am Schlusse des Schuljahres.

<sup>2)</sup> Davon besuchten 128 das Mädchengymnasium (im Vorjahre 127).

<sup>3)</sup> Davon sind 1595 Pflichtschüler, 443 freiwillige.

II. Staatliche Schulen.	Schuljahr	
	1908/9	1909/10
10. Akademie der bildenden Künfte . . . . .	120	102
11. Baugewerkschule . . . . .	488 <sup>1)</sup>	516 <sup>1)</sup>
12. Gymnasium . . . . .	613	590
13. Kunstgewerbeschule . . . . .	231	232
14. Lehrerseminar I . . . . .	234	241
15. Lehrerseminar II . . . . .	240	245
16. Lehrerinnenseminar (Prinzessin Wilhelm-Stift)	146	145
17. Schule des Lehrerseminars I . . . . .	154	162
18. Schule des Lehrerseminars II . . . . .	133	126

### III. Schulen des badischen Frauenvereins.

19. Frauenarbeitschule . . . . .	1 166	1 088
20. Haushaltungsschule des Friedrichsstifts . . .	24	24
21. Haushaltungsschule (Herrenstraße 39) . . .	56	58 <sup>2)</sup>
22. Industriekurse zur Ausbildung von Handarbeits- lehrerinnen :		
a. an Volksschulen . . . . .	105	104
b. an höheren Mädchenschulen . . . . .	31	37
23. Luiseuschule . . . . .	88 <sup>3)</sup>	74 <sup>3)</sup>
24. Schule für Kunststickerei . . . . .	43	32
25. Seminar zur Ausbildung von Haushaltungs- lehrerinnen . . . . .	46	37
26. Handelsschule . . . . .	20 <sup>4)</sup>	30 <sup>4)</sup>

### IV. Privatschulen.

27. Allgemeine Musikbildungsanstalt . . . . .	345	305
28. Institut mit Fortbildungskurs von A. Fried- länder . . . . .	158	155
29. Konservatorium für Musik . . . . .	937	996 <sup>5)</sup>
30. Malerinnenschule . . . . .	68	54
31. Vorbereitungsanstalt von A. Fecht . . . . .	85	85
32. Pädagogium (Schmidt und Wiehl) . . . . .	147	131
33. Viktoriaschule . . . . .	265	240
34. Viktoriapensionat . . . . .	53	58

<sup>1)</sup> Bei Beginn des Wintersemesters 1908/9 bzw. 1909/10.

<sup>2)</sup> In zwei halbjährigen Kursen.

<sup>3)</sup> Bis März 1910 bzw. März 1911.

<sup>4)</sup> Diese Zahlen beziehen sich auf den Stand des Schuljahres 1909/10 bzw. 1910/11.

<sup>5)</sup> Davon eigentliche Schüler 737, Hospitanten 224, Gäste 35.

V. Übersicht über den Besuch der Technischen Hochschule im Studienjahr 1909/10.

	Wintersemester 1909/10			Sommersemester 1910		
	Studie- rende	Hospi- tanten	im ganzen	Studie- rende	Hospi- tanten	im ganzen
Abteilung für Mathematik und all- gemein bildende Fächer . . . .	23	2	25	19	1	20
Abteilung für Architektur . . . .	184	27	211	177	25	202
Abteilung für Ingenieurwesen . . .	245	3	248	205	3	208
Abteilung für Maschinenwesen . . .	309	5	314	274	4	278
Abteilung für Elektrotechnik . . .	215	11	226	171	7	178
Abteilung für Chemie . . . . .	243	32	275	214	16	230
Abteilung für Forstwesen . . . . .	20	—	20	19	—	19
	1239	80	1319	1079	56	1135
Teilnehmer (dar. 57 Damen im Winter- semester und 6 im Sommersemester)	—	—	109	—	—	36
			1428			1171

An der Turnlehrerbildungsanstalt wurden 1910 folgende Kurse abgehalten:

1. Spielfkurs für Lehrer vom 29. März bis 2. April mit 47 Teilnehmern.
2. Kurs für Volksschulen ohne Turnsaal vom 8.—16. April mit 29 Teilnehmern.
3. Kurs für Knabenturnen vom 1.—20. August mit 68 Teilnehmern.

Außerdem haben 7 Damen und 1 Herr je ein Vierteljahr an der Anstalt volontiert.

# Statistik der Bevölkerungsvorgänge 1910.

Monat	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene, ausschließlich der Totgeborenen		Todesursachen											
					im ganzen	unter 1 Jahr alt	Masern und Röteln	Scharlach	Diphtherie und Krupp	Unterleibstypbus	Kindbettfieber	Lungenschwindlucht	Erkrankungen der Atemorgane	Erkrankungen der Verdaunungsorgane		
			im ganzen	Darunter an Magen- und Darmkatarrh										Alle übrigen Krankheiten		
						im ganzen	Davon Kinder unter 1 Jahr alt									
Januar . . .	277	9	153	27	3	1	3	—	1	21	24	17	5	5	80	3
Februar . . .	285	8	171	33	3	1	2	—	1	22	29	10	4	4	98	5
März . . .	280	8	190	47	4	1	2	—	—	21	32	24	11	7	97	9
April . . .	266	8	191	43	8	3	3	1	—	23	29	24	15	14	94	6
Mai . . .	297	9	186	48	2	—	5	—	2	12	22	32	17	14	102	9
Juni . . .	241	8	168	38	1	1	3	—	1	33	14	31	14	13	81	3
Juli . . .	283	7	185	54	4	—	5	1	—	23	12	32	25	23	96	12
August . . .	264	9	194	79	1	—	1	—	—	18	23	65	57	56	79	7
September . .	306	7	153	46	—	—	2	—	—	16	17	33	28	27	80	5
Oktober . . .	289	5	160	47	—	1	—	—	—	19	17	32	25	22	87	4
November . .	239	9	154	36	1	—	2	1	1	15	17	29	16	14	84	4
Dezember . .	224	11	146	44	1	—	2	1	—	17	19	17	13	13	88	1
Summe . .	3 251	98	2 051	542	28	8	30	4	6	240	255	346	230	212	1 066	68
ab Gestorbene	2 051															
Geburtenüber- schuß . . .	1 200															